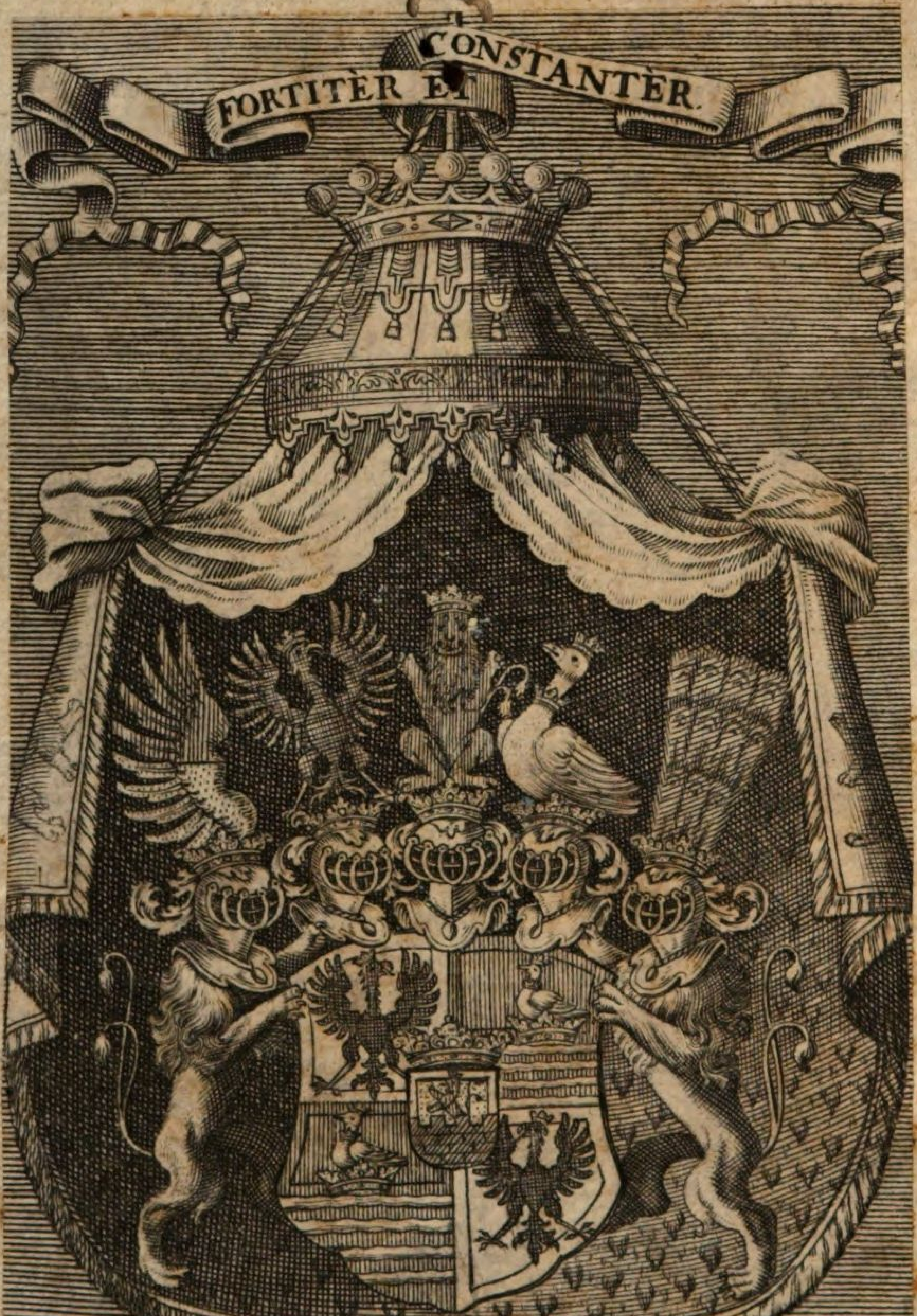
FORTITÈR ET CONSTANTÈR.

5V C 5/5.0

~~Artes.~~

Technol. ~~68.~~
87

R.

R

Der Kün

Gold = und

Arbe

Welcher

Gründlich und aufrichtig anzeig

und Silber- sondern fast in allerley

Zinn-Stahl-und Eisen-Arbeiten i

seyn ma

Ein Werck so vielen

und dien

Mit grosser Mühe und Fleiß zu

mitgeth

Von einem sonderbaren L

Wissens

Nür

In Verlegung Johann Christoph

Künstliche

nd Silber=

eiter /

Velcher

nzeiget / was nicht allein in Gold=

rley Metallen / als Kupffer=Messing.

iten insgemein zu wissen vonnöthen

eyn mag.

en Professionen nutzlich

dienlich.

zusammen getragen und treuhertzig

getheilet.

Liebhaber vieler Künst=und

enschafften.

ürnberg /

ph Lochners / Buchhändlers. An. 1708.

Christoph.us Otto Comes
et Dn̄s in Schallenberg
Præpositus Constantien-
sis ab a.o 1693. Canonicq
Augustanq ab a.o 1672
eiusdemq3 Ecclesiæ De-
-canq ab a.o 1721. natus
a.o 1655, 6.a Junii, horâ
8.a matut.a in Hagen
propè Linzium Austriæ
superioris, Patre, Comi-
-te Christoph.o Ernesto &c
Matre, Christinâ, natâ
Baronissâ Schiferin.
denatus a.o 17 . . . .

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vor-Ansprach
An den Kunst-liebenden Leser.

REcht und wohl hat Aristoteles lib. I. de anima gesaget / scientia est de Numero Bonorum honorabilium, das ist / die Wissenschafft seye unter der Zahl derer Güter / die nicht allein aller Ehren wehrt / sondern auch damit man grosse Ehre erlanget / zu zehlen / und dabey ein bonum stabile, das ist eine gewiese und standhafftige Wohlfahrt / deren man durch keines widerwärtigen Zufall kan beraubet werden / wie dann Bias / der sieben weisen Meister einer in Griechenland / da sein Vatterland (wie Valerius Maximus schreibet /) eingenommen / und jedermann in der Flucht das beste / so er erreichen können / mit sich nahm / er auch solches oder dergleichen zu thun von seinen Mit-Burgern oder Landes-Leuten ermahnet / mit

)(Kur-

❀ ❀ ❀

Kurtzen gar klug geantwortet/ omnia mea mecum porto, das ist/ ich trage alle meine Güter bey mir/ damit er zu verstehen gegeben/ daß der Mensch nichts eigenes habe/ als die Kunst und Wissenschafft/ und könne sich leichtlich etwas zutragen/ daß er alles das andere sich begeben müsse/ welches dann auch Macrobius confirmiret/ wann er sagt: Existima disciplinas ac Artes multas, multos esse pecuniis præstantiores, istæ quidem citò desinunt, illæ verò per totum vitæ tempus per memente scientia enim sola Possessio est immortalis. Das ist/ dafür sollst du es halten/ daß die Wissenschafft und Künste besser seyn/ als alles Geld/ dann dieses kan gar bald verlohren werden/ jene aber bleiben die gantze Zeit deines Lebens bey dir/ und ist die Kunst und Wissenschafft allein ein standhafftiges und stäts-währendes Erb-Gut.

Wann dann nun die Künste und Wissenschafften so gar viel und mancherley/ so finden wir doch kaum eine Edlere und preißwürdigere als die löbliche und schöne Gold- und Silber-Arbeiter-Kunst sintemahlen solche wegen ihres rühmlichen Alterthums in Heiliger Schrifft an vielen Orten absonder-

derlich bey der Stiffts-Hütten und grossen Tempel-Bau Salomonis unter allen auch löblich mitgedacht wird. Wann dann nun/ und zwar nicht unbillig/ die Gold- und Silber-Arbeiter je und allezeit für kluge / verständige und scharffsinnige Leute sind geachtet/ und nicht ohne Ursach dafür gepriesen worden sind. Daß man kecklich sagen darff/ daß nicht wohl eine Kunst oder Profession genennet werden mag/ so mehrere Wissenschafft als diese erfordert. Nur kurtz davon zu sagen/ so ist bekannt / daß die Gold- und Silber-Arbeiter / (wann sie anderst ohne Betrug erfunden werden wollen / vor allen sich auf Gold und Silber recht verstehen / und selbige erstlichen auf den Streich-Stein durch die Probier-Nadel / an ihren gewiesen Halt erforschen/ hernach auf das beste von aller Unreinigkeit auf den Test läutern und reinigen/ dann rechtmässiger Weise wider nach des Landes Ordnung beschicken/ künstlich ausarbeiten/ schön zu färben / und dann den ausgefertigten Geschmeiden einen hellen Glantz geben können.

Von

Von welchen allen nun in diesen kleinen Wercklein sattsamer Unterricht getreulich und ohne allen Falsch mitgetheilet wird. Der Groß-günstige Leser bediene sich solcher nun im besten / und beliebe dem Verfasser / der ihme zu allen Glück / Heyl und Seegen wünschet und der Göttlichen Obhut darbey getreulichst empflichtet / für seine Mühe und Arbeit in Gunst gewogen.

Bono cum DEO!

Von allerhand raren künstlichen und bewährten Gold- und Silber-Arbeiter-Künsten.

MAn soll die Künsten in der Alchimey zur Zeit probiren/ wann der Himmel schön und klar ist/hab es in acht/wañ ein Wind gehet/und die Fähnlein auf den Häusern gegen Mittag stehen/so gerathen sie wol. Stehen sie aber gegen Ausgang der Sonnen / so gerathen sie auch wol / stehen sie aber gegen Mitternacht/ so gerathen sie nicht/ und du darffts auch nicht probiren/wie dann an einen schönen Wetter viel gelegen/ in Ubergülden und andern Arbeiten mehr/2c.

Eine Latwerg zu gebrauchen/ wann man in den Künsten arbeiten will.

Nimm Knoblauch als einer Nuß groß/ und so viel welsche Nuß-Körner / stosse es untereinander mit Honig der zuvor wohl gesotten in einer Pfannen/ darnach thue es wieder in die Pfannen / laß wol sieden/biß es dick wird/laß dann erkalten/ und thue darzu zwey Loth Tyriack / Ingwer ein halb Loth/ Muscaten ein halb Loth/ alles gestossen und

wol gemenget / und wann du im Feuer arbeiten willst / so sollst du des Morgens nüchtern ein Hasel-Nuß groß darvon essen / und nachmals / wann du arbeiten willt / Baum-Wolle in Essig netzen / und Zäpfflein machen / und solche vor die Naasen und Ohren stossen / so schadet dir kein Gifft oder Rauch.

Tota ſcientia artis nihil aliud eſt quam facere Sal Metallorum. Cum Salibus Metallorum Mercurius perfectè tingitur. Qui omnia Transmutat corpora quemadmodum & ipſe transmutatur, quod eſt maximum.

Unde omnia Metallæ habent Originem.

Argentum Vinum eſt ſperma omnium Metallorum & ab ipſo. Omnia metalla ducunt originem ſuam ſcilicet.

Quando Sulphur mundum & rubi cundum occurrit argento Vino in terra munda generatur aurum purum.

Quando vero Sulphur eſt immundum & album & occurrit argento Vino in terra munda inde generatur argentum & non differt ab auro niſi in hoc quod Sulphur in auro fuit ruberum in argento vero album.

Quando vero Sulphur ruberum corruptum & Urens occurrit argento vino in terra inde generatur cuprum auro non fuit Corruprum.

Quando vero Sulphur album & Corruptum & urens occurrit argento vino in terra, inde generatur ſtannum & quia ſtannum ſtridet inter dentes & tam velocem habet lique factionem ideo eſt quod argentum virum fuit mixtum cum Sulphure Quan-

Quando verò Sulphur Corruptum album urens occurrit argento vino in terra fœtida inde generatur ferrum.

Quando verò Sulphur nigrum & Corruptum occurrit argento vino in terra, inde generatur plumbum & est aurum læprosum.

Omnis lapis Philosophorum dicitur confectio lunæ in Elixiæ. Quod mille partes tingit in infinitum & nuncquam permutatur per aliquam conbustionem scilicet quando crematur tantò purius efficitur.

Mercurius est medicamen corporeum.

Subjectum est Sol. prædicatum verò luna & per septem planetas intelligendæ sunt septem genera metallorum, per Solem aurum, per lunam, argentum, per Jovem, stannum, per Saturnum plumbum, per Martem ferrum, per Venerem Cuprum per Mercurium argentum Vinum. Et quatuor sunt Spiritus qui aufferunt rubedinem metallorum scilicet Salmiac Mercurius. Sulphur arsenicum, his quatuor omnia alia vocantur Corpora.

Die Aschen zum Capellen und Testen zuzurichten.

Nimm gute geschlemmte Aschen von Büchen oder Lohe die die Gerber machen/ unter dem Kessel/ nimm dann ein Fäßlein das rein ist/ und drey oder vier Zapffen hat/ thue heiß Wasser darein/ darnach thue die Aschen darein / und rühr es wohl um offtmals/ und zeuch die Lauge ab/ geuß ander Wasser

darauf / und so lang / biß daß das Wasser auf der Zungen süsse ist / hernach rühre es auf / mache die Zapffen loß / laß in ein sauber Schaff lauffen / so bleibet der Sand und Mist zuruck / die geschlemmte und ausgesüßte Aschen lasse setzen / trockne sie / und behalts zum Gebrauch.

Wann du Teste machen willst.

So nimm ein Theil derselbigen Aschen und zwey Theil Bein-Aschen / feucht sie an mit Bier oder Covent / mit Eyer-Weis oder mit Milch / mit Weinstein-Wasser ist nicht böse / dann er bindet sehr / damit er kein Silber zeucht / so hast du gute Teste / laß sie wol trocknen / und laß den Test oder Capellen erstlich wol ausglühen / und wañ er glühet / so nimm ein Stück Rind-Unschlit / und leg es auf den glüenden Test / biß es darauf verbrennet / darnach setz / was du darauf abtreiben willst.

Teste zuzurichten.

Bestreiche den Test zwey oder dreymal mit geriebenen Glas / temperiret mit Leim-Wasser oder Eyerklar.

Wie man gute Kläre zu den Capellen machen soll.

Nimm harte Bein von Ochsen / die Schienen / brenne sie weiß / dann stosse und mahle sie auf einer Haffners-Mühl gar klein / so wirds wie ein Mues / thue es dann in einen unverglasirten Topff / und koche die Feuchtigkeit ein / so wird es hart / alsdann kan man sie gebrauchen / und ist gute Klär. Etliche nehmen Hechten-Bäcklein oder Zähne / brennen sie

in

in einen unverglasirten Topff hüpsch weiß/ und machen es wie zuvor/ es wird sauber und gute Klär. Etliche nehmen Kalbs- oder Schaaf-Knochen von Köpffen/ die muß man aus saubern und reinen Wasser waschen/ dann trocknen/ und wie oben bemeldt/ damit verfahren.

Von Einsetzen und Abetten der Capellen.

Man muß zu einer jeden Prob drey Capellen nacheinander unter die Mufpel einsetzen/ und solche sehr langsam lassen ankommen/ biß sie gantz und gar durchglüen und gepräget werden; wann anders/ so spritzet das Bley/ Kupffer oder Silber/ und wird die Probe falsch/ darum lasse die Capellen zu mahlen langsam angehen/ erglüen und abetten. Zum wenigsten eine Stund länger/ so ist sie viel desto gewisser.

Wie viel man Bley zu einer Probe nehmen und zusetzen solle.

Zu einen jeden Ertz oder Kupffer nimm des Bleyes 16. malen schwehrer dann das Marck ist/ darnach du probirest. Es seye Kärnt oder Müntz/ wiewolen 14. mal schwehrer eines Gewichtes (verstehe/ darmit du einwägest/ das Kupffer vermengt) dieweil es aber anzustreichen was hinweg gehet/ ehe man etliche Proben aussetzet/ oder etliche Kupffer wild sind/ so nimm dann sechszehen Theil zu einen Theil.

Wie viel man Silber oder Kupffer zum Probiren abschlagen oder nehmen soll.

Man schlägt aus allen Stücken in der Mitte der Scheiben ein klein Stücklein durch / Anzahl einer jeden Scheiben Grösse oder Kleine.

Von Müntzen aber nimmt man ohngefehr so viel man zu einer Probe bedarff / nicht der besten / sondern der mittelsten. So du nun die Probe von Kupffer oder Silber / wie gesagt / genommen hast / so thue die Abschläge in einen neuen reinen ungenutzten Tiegel / lasse es zusammen fliessen / oder schmeltzen: Wann es nun geflossen ist / rühre das mit einer linden Kohlen / in einer Klufft haltende / wol um / und körne es also: Nimm ein reines höltzernes Faß oder kupfferne Butten / welches besser / das mit reinen Wasser gefüllet seye / lasse dir darüber halten einen Besen / nimm dann den Tiegel mit dem heissen Kupffer mit einer Heb-Zang / und giesse es durch den Besen in das kalte Wasser / so körnt sich das Kupffer oder Müntz klein / als Mohn-Saamen und Hanff-Körner / darnach man es dünn giessen kan / man mag es auch durch Stroh oder Schlecht in das Wasser giessen / darinnen einer stetig umrühret / also zerschlägt es sich / und wird zu Körnern. Will man es aber nicht körnen / so mag man es dünn giessen und zerschlagen oder schneiden auf kleine Stücklein. Jedoch zuvor schaben von allem Unflat / man mag es auch wol klein feilen / doch / daß es zuvor geschabet seye / von der Unreinigkeit / es krieget anders unrecht Gewichte und eine falsche Probe.

Te-

Teste zu machen die kein Silber rauben.

Nimm eine Kanne Bier oder Covent/ und ein Loth calcinirten Wein-Stein/ laß den Wein-Stein darinn auflösen/ über einer Wärme/ und feuchte die Aschen damit an/ so werden die Teste gut/ und rauben nichts.

Monsieur Oertels Secretum, daß das Silber bald sprosset.

℞. Salmiac/ Salpeter/ Borax/ jedes gleich viel. Mache es zu Pulver/ wirffs auf das Silber/ wann es auf den Test gehet/ so sprosset das Silber/ wann es gleich noch mehr Kupffer bey sich hat.

Daß die Müntze gantz bleibet und wird fein Silber.

Nimm Vitriol ein Theil/ gestossenen Salpeter ein Theil/ und der Müntz auch ein Theil/ thue diese Ding in ein Säcklein/ und mache Stratum super Stratum, und hänge es in den Topff/ und siede es mit Wasser halb ein/ solle es aber Werck-Silber seyn/ so nimm es bey Zeiten aus/ die Weise mit Sieden ist vier Stunden.

Wie man Silber und weisses Kupffer von einander erkennen kan.

Nimm Zinnober/ Schweffel/ jedes gleich viel/ mache es zu Pulver/ thue es auf das Silber/ zünde es an/ wann nun das Pulver brennet/ so siehest du/ ob es Kupffer oder Silber ist.

Wann das Silber Bley hat.

Nimm Wein-Stein/ Saltz/ Leimen/ mache runde Kügelein daraus/ wirff sie auf das Silber in dem Tiegel/ laß es treiben/ so wird die Kugel gar schlacken/ und zeucht das Bley zu sich.

Müntz oder Körnt zu schmeltzen und zu probiren.

Ette den Test wol auf eine Stund oder zwo/ je länger je besser/ darnach thue das Bley darauf/ viel oder wenig / nachdeme das Müntz viel ist / so nun das Bley gehet/ so seyhe die Müntze langsam/ je ein wenig/ und aber ein wenig hinein/ und so dich düncket/ daß es Noth thut/ so setze mehr Bley zu/ also/ daß du zu jeder Müntze (nachdeme es auch geringhaltig an Silber ist) ohngefehr 4. Pfund Bleyes/ oder zu einem Loth 6. Loth Bley setzest/ lasse es gehen unzugeblasen/ biß es mit Blumen gehet/ und blicket: und so es von ihme selbsten gestehet/ und sich härtet/ so lege die Kohlen ab / und thue ein nasses Tuch über das Silber/ geuß Wasser darauf/ so spiegelt es gar schön.

Körnt oder Müntz zu probiren.

Müntz oder Körnt zu probiren/ wäge eine Marck zu einer Probe/ alleweg zwey Proben/ gegeneinander/ und lasse die ein wenig heisser zergehen / dann die Kupffer-Proben. Erstlich setze ihm sein gebührlich Bley / nemlich 16. mahl schwehrer dann die Marck ist/ demnach du einwägest/ und so das Bley streichet/ so setze das Körnt oder Müntz darauf/ und lasse es gehen. Wann es dann blicket/ so laß es ein

wenig stehen / stiche es rein ab / und so die Körner gleich seyn / so wäge nur eines / lege das Bley-Korn zu dem Gewicht / was es über das Bley-Korn wieget / ist sein halt.

Siehe auch darauf / daß die Probe nicht zu heiß gehet / sondern stets ihre Glut mit sich bringe / und schön lauter blicke.

Dann so eine Probe zu heiß ist abgegangen / so bringet sie keine Glätte bey sich.

Siehe auch darauf / daß die Probe nicht Kupffer-Blumen bey sich habe / dann so man das Bley zum ersten sehr lässet verstreichen / ehe man die Proben auffsetzet / so thun sie gern Kupffer-Blicke: Deßgleichen probiret man auch das Werck-Silber.

Herrn Mayerens wohlerfahrnen Probirers / sonderbare Arten gute Probier-Capellen zu machen.

Diejenige Aschen / darüber Laugen gemacht ist / ist gut zu Capellen / etliche nehmen schlechte Aschen / aber die ist nicht gut / dieweil die Fettigkeit noch darinnen ist / die aber aus der Laugen-Aschen schon gebracht ist / dardurch sie desto weniger reisset / solche Aschen lässet man wieder trocken werden / und durch ein eng hären Sieb räden / aber besser ist es / daß man sie schwemme / also giesse viel Wasser darauf / darmit der leichteste Unflat / Koth und anderes oben schwimme / denselben nimmt man ab / und rühret dann das Wasser mit der Aschen um / und läst sich die Steine / Sand und was schwehr ist / gar ein wenig setzen / und dann das trübe Wasser / darinnen die subtile Aschen ist / giest man in ein ander Gefäß.

So sich die Aschen setzet / giest man das klare Wasser ab / so hat man eine subtile Aschen / solche Aschen sammlet man viel / und lässet sie wol dürr und trocken werden. Ob man sie aber nicht so behend und subtil nehmen will / so giesse schlecht Wasser darauf / und nimm oben die Unreinigkeit ab / und lasse die Aschen dürre werden / treibe sie durch ein klein Sieb / so dienet sie zu Capellen.

Versetzung der Aschen zu Noth-Capellen.

So eine Silber-Probe / daran viel gelegen / zu probiren vorkommet / da nehmen etliche keine andere Aschen / dann gebrandte Hirsch-Hörner / die tauchen aber nicht: Andere nehmen der obigen zubereiteten Holtz-Aschen zwey Theil / Brenn-Aschen ein Theil / gebrandt Hirsch-Horn ein Theil / vermischen es wohl untereinander / und machen Capellen daraus.

Wie man die Aschen zu Capellen anfeuchten solle.

Die Aschen / so zu den Capellen zu schlagen erwählet / soll gar ein wenig mit Covent oder Wasser besprenget werden / also / daß man es kaum prüfen mag / daß sie feucht oder besprenget seye / und also solle man die Aschen an das Capellen-Futter thun / und sie dann schlagen / wie sichs gebühret / und sie behalten. Je härter sie geschlagen / je besser sie werden.

Capellen zum probiren die gut sind.

Nimm Roß-Beine / brenne sie / und stosse sie

zu

zu Pulver/ und nimm Laugen-Aschen/die wohl geschwemmet sey/ ein Theil/ Bein-Aschen ein Theil/ feuchte sie zusammen/dann schlage die Capellen/ die sind gut.

Was man auf die gemachte Capellen räden solle.

Auf die neu-gemachte Capellen/ sollt du durch ein enges Sieb/auf die unterste Tieffe räden Bein-Aschen von Kalbs-Köpffen/Pappirs dick/und darnach einen Schlag mit den Stämpffel geben/so seyn sie gut Capellen.

Zu probiren ob in den Silber Gold ist.

Streiche das auf einen Stein/ einen guten Strich/ nimm darnach 2. Quint Salmiac und 2. Quint Grünspan/reibe das klein auf einem Stein/ thue es in eine Büchsen/und ein wenig Urin daran/ rühre es wol das dick wird/wie ein Mues/laß stehen biß du es brauchen willst/ ist es trocken worden/netze den Finger/ thue ihn in die Büchsen/ so hänget der Mercurius an den Finger / den streiche auf den Strich/ den du vorhin gestrichen hast auf den Stein/ laß trocknen / streiche es sauber ab mit der Hand/ist Gold im Silber/so bleibet Gold auf dem Stein/und das Silber streichet sich ab.

Ungeschmeidig Silber so sich nicht geschmeidig geben will/schön geschmeidig zu machen.

Nimm eine Marck Silber / und nimm zwey Tiegel aufeinander/und mache in den obern 2. kleine

ne Lufft-Löchlein mit einer Nadel auf die Seiten/ darnach nimm ein halb Loth Glas-Gall/ und ein Loth Salpeter/und ein Quint Borax/ein halb Loth Sal gemmæ, diese Stück thue in den Tiegel samt den Silber/und mache die 2. Tiegel mit Laimen zu/ und setz in das Feuer/ und schüre zu/ biß du meinest es sey zergangen/ lege glüende Kohlen darauf/und lasse sie abgehen/biß es erkaltet/ darnach nimm den obern Tiegel herab/so wirst du im obern Tiegel den Gest und die Unreinigkeit sehen/ wie er oben auf hänget/ darnach schmeltze den Tiegel mit dem Silber wieder/und nimm ein halb Loth Weinstein gar klein gerieben/wirff ihn darein/ laß ihn resolviren/ darnach gieß in eine Zain oder Plantschen/ so ist es nach allem Lust ein gut Silber/ daß du es kanst verarbeiten. Probatum est.

Wann das Silber auf den Test nicht mehr gehen will.

So wirff Wißmuth darauf/so geht es/das thut es auch dem Zinn.

Gold geschmeidig zu machen.

Nimm Schweffel 2. Quint/ Borax 1. Quint/ mache beyde zu Pulver/ glüe dann Gold 1. Quint in einem Schmeltz-Tiegel/ wirff das Pulver darauf/ und laß es eine halbe Stund also stehen/ darnach so thue Unschlit ein halb Loth/ und Terpentin 1. Quint/ zuvor geglätten Gold/ und lasse es wohl darmit glüen/ wann dieses geschehen/ lösche es in kalten Wasser ab/so ist es recht schmeidig und gut.

Oder setze dem Gold viel Borax zu/ menge den Gold-Kalch darmit/und laß es untereinander fliessen.

sen. Dann kein fliessiger und besseres Ding zu einem bösen Rauch ist/ als der Borax.

Oder nimm Mercurii Sublimati / Salpeter/ Grünspan/eines so viel als des andern/reib alles untereinander klein / laß alsdann das Gold wol fliessen/wirff des Pulvers gar ein wenig darauf/und laß es wol treiben/so wird es schmeidig.

Oder nimm Sublimat/Salgemma/Salmiac/ Schweffel/jedes 1. Loth/Borax 2. Quint/reib es zu Pulver / wirff dessen 3. Loth auf 1. Marck Goldes im Fluß/auf dreymal/so wird es schmeidig.

Oder nimm Vitriol/Grünspan/Salmiac/ jedes gleich viel/reibs untereinander / und wann das Gold im Fluß ist/so wirff es hinein.

Oder schmeltze das Gold/und wirff im Fluß ein wenig gepulverten Salmiac/ Mercurii Sublimati/jedes gleich viel/ so wird es zähe und geschmeidig.

Oder gieß das geschmoltzene Gold in Jungfern-Wachs/so wird es auch geschmeidig und schön darvon.

Gold wichtig und schmeidig zu machen.

Nimm geriebene Gold-Glett/ Mennige/ glüe beyde in einem Tiegel/und rühre sie untereinander/ dann schütte sie also heiß in alt Baum-Oel/ und distillire es per Alembicum davon. In diesem Oel nun lösche das ungeschmeidige Gold etlichmal ab/ daß es wol gesättiget werde/so wird es schwehr und schmeidig. Item/ lege Gold über Nacht oder länger in Urin/ so wird es auch schwehr und schmeidig darvon.

Gold und Silber schmeidig zu machen.

Brenne und pulverisire Venedische Seiffen/ Salpeter/jedes gleich viel/mische es untereinander/ trag darvon im Fluß auf Gold und Silber / so macht es dasselbe geschmeidig / daß sichs wol arbeiten lasse.

Oder lösche das glüende Gold oder Silber in Honig und Oel/ zu gleichen Theil vermischet 3. oder 4. mal ab.

Wann ein Arbeit von Gold ungeschmeidig wird.

So lösche sie in Wein-Stein und Salpeter-Wasser.

Oder wann ein goldener Ring ungeschmeidig wird / so lösche ihm einmal oder drey in Salmiac-Wasser.

Oder nimm Schweffel/ schmeltze ihn/ darnach glüe den Ring / und lösch ihn in zerschmoltzenen Schweffel. Dieses Kunststück hat Simon Adelhausser zu Rotzell in Francken/ offtmaln bewährt erfunden.

Gold schmeidig zu machen.

Nimm Salmiac/ Borax/Salpeter/pulverisire alles klein/ und solvire es in gebrandten Wein auf/ coagulire es wieder ein / reibe es wieder klein. Von diesem Pulver wirff auf das Gold im Fluß/so wird es gar gut und schmeidig.

Eine andere Geschmeidigkeit auf Gold/ von Hanns Heroldt von Augspurg.

Nimm Weinstein/Arsenic/jedes gleich viel/stosse alles klein. Wann du nun Gold schmeltzest / so wirff von diesem Pulver darauf/ laß es eine Weile fliessen.

NB. Auf reines Gold wirff keinen Schweffel/ dann es springet dir alles aus dem Tiegel.

Eine Geschmeidigkeit auf Gold.

Nimm einen Tiegel / darein thue Gurgumi/ und darauf thue Venedischen Borax / lege das Gold auf dem Borax / bedecke das mit trocknen Salpeter/verlutire den Tiegel/setz ihn ein zu schmelgen/laß wol fliessen/gieß dann aus/ so wirst du finden/ daß dein Gold geschmeidig worden ist.

Zerbrochene Gülden zu löthen.

Nimm zerriebenen Grünspan/ lege es naß auf den Ritz dann schütte Borax darauf/ laß auf einer Glut solchen zerglüen/so zergehet der Borax/ und löthet den Gulden wieder zusammen.

Gold zu giessen/ daß es keine schwartze Haut gewinnet.

Nimm Schaafs-Unschlit / zerreibe und mische es mit untemperirten Wachs/wirff darvon auf das Gold im Fluß/gieß es aus/so hast du dein Gold auf das schönste.

Gold und Silber geschmeidig zu machen. Von Georg Schmidt zu Hamburg.

Nimm Borax / Salpeter / jedes gleich viel/

stosse

stosse alles klein/solvire es in Aqua fort, coagulirs wieder/ abstrahendo menstrum, und wirff dann des coagulirten Flusses ein Theil auf drey Theil Goldes oder Silber/ wenn es im Tiegel fleußt/ so wird es schön und geschmeidig.

Noch eine andere Art.

Nimm Salpeter/Schweffel/ jedes gleich viel/ schmeltze es in einem Tiegel zusammen/ gieß es auf einen Stein/laß erkalten/ pulversire es/ und trage dessen ein Theil auf fünff Theil Gold im Fluß/ laß ein wenig darmit gehen/ und gieß es dann aus/ so hast du es aufs beste.

Silber geschmeidig zu machen.

Nimm calcinirten Weinstein dritthalb Loth/ Venedischen Borax anderthalb Loth/ Salmiac 1. Quint/Salpeter 1. Quint/ mache es zu Pulver/ und streue darvon im Fluß auf das Silber.

Oder lösche erglüet sprötSilber oder weiß Kupffer/öffters in Baum-Oel und Honig ab/ so wird es schmeidig zu arbeiten.

Alle Metallen weich/ zähe und schmeidig zu machen.

Nimm ein Metall/ welches du willst/ glüe und lösche es mit Salmiac-Wasser aus/ so wird es geschmeidig und färbet sich höher.

Ein Oel/ das alle Dinge schmeidig machet.

Nimm Salpeter/ Saltz/ Grünspan/ Weinstein/ jedes gleich viel/ siede es zusammen mit Wasser ein/ darnach gieß Harn darüber/ und siede ihn

auch

auch ein/ so wird ein Oel daraus: Schütte alsdann von diesem Oel oder Saltz etwas in fliessend Silber oder ander Metall / so wird es geschmeidig darvon.

Oder giesse das geschmoltzene oder glüende Metall in Honig/ so wird es geschmeidig.

Alle Metallen schön schmeidig zu machen.

Nimm Mastix/ Weyhrauch/ Agtstein/ Venetischen Borax/ jedes 1. Loth/ vermische alles gestossen untereinander / darvon wickelt man in Wachs/ und machet kleine Kügelein daraus: So man nun ungeschmeidig Metall hat/ so trägt man dieser Kügelein etliche nacheinander darauf/ und giest es bald darauf aus / so findet man es dann / sehr schön geschmeidig.

Ein guter Fluß zum Giessen.

Nimm Salmiac/ Salpeter/ Venedischen Borax/ Venedische Seiffen/ gebrandten Weinstein/ jedes 1. Loth/ vermische alles wolgestossen untereinander / und siede es in einer starcken Seiffensieder-Laugen zu einen Saltz/ so hat man einen herzlichen guten Fluß zum Silber-Giessen.

Ein fürtrefflicher Fluß auf Silber und Gold/ so man etwas in Flaschen giessen will

Nimm Glas-Gall / geschmoltznen Salpeter/ gebrandten Weinstein/ Salmiac/ trocknen Salpeter/ Borax/ Alaun/ eines soviel als des andern/ vermische alles klein gestossen untereinander/ und brauche diesen Fluß/ wann du schmeltzen willst.

Ein Lösch-Wasser darinn alle Metallen geschmeidig werden.

Nimm rothen Wein ein Theil/ Arsenic ein Theil/ Aurumpigment ein halben Theil/ Schwefel ein halben Theil/ calcinirten Vitriol den vierdten Theil/ daraus brenne ein Wasser/ und lösch darinnen ab/ was du vor ein Metall willst/ so wird es geschmeidig zu allen Arbeiten.

Alle Geschmeide weich zu machen.

Nimm Salmiac/ Salpeter/ Weinstein/ eines so viel/ als des andern/ aus diesen Stücken brenne ein Wasser/ wann du nun Geschmeid darein wirffest/ so wird es wie ein Teig.

Gold und Silber/ wie auch alle andere Metallen geschmeidig zu machen.

Nimm Venedischen Borax/ Mastix/ Weyhrauch/ Myrrhen/ jedes 1. Loth/ vermische es pulverisirt untereinander/ darnach wirff dreyer Erbsen groß auf das ungeschmeidige Metall/ so wird es gut.

Oder nimm Wachs 1. Pfund Euphorbii/ reib und destillire es über den Helm/ dasselbige Wasser soll alle Metallen geschmeidig machen.

Ein guter Fluß zum Giessen.

Nimm Venedischen Borax/ Venedische Seiffen/ Salpeter/ Salmiac/ Weinstein/ jedes 1. Loth/ vermische es gestossen untereinander/ laß es in heissen Wasser zergehen/ dann siede es auf heisser Aschen zur Dicke ein.

Ein

Ein Fluß zum Silber-Giessen.

Nimm guten geläuterten Salpeter/destillirten Urin / siede den Salpeter darinn zu einen Stein/ den wirff auf jegliches Metall/ so fliest es gern und geschwind/gibt ihnen auch eine Geschmeidigkeit.

Gold geschmeidig zu machen.

℞ Mercurius Sublimati, Salis Armoniaci, jedes gleich viel/ pulversire und reibe alles wol untereinander. Wann man nun ungeschmeidig Gold hat/so lässet man solches fliessen/und trägt nach und nach besagte Mixtur ein wenig darauf / giesset es dann aus/ so ist es schön geschmeidig.

Oder nimm Salmiac / Salpeter / Mercuri Sublimati/in gleichem Gewicht/ pulversirt untereinander vermischt/ darvon ein wenig in roth Siegel-Wachs gewickelt / dann nach und nach auf geflossenes Gold getragen/ so wird es auch geschmeidig.

Wann ein güldener Ring in der Arbeit ungeschmeidig wird.

Nimm den Ring/lasse ihn erglüen/ und lösche ihn einmal oder drey in Salmiac-Wasser ab.

Oder nimm Schweffel und schmeltz ihn / darnach glüe den Ring/und lösche ihn in den zerschmoltzenen Schweffel ab.

Ein Pulver alle Metallen zu schmeltzen.

Nimm Ziegen-oder Kühe-Milch / Sal alcali 1. Quint/ Borax/gestossenen Salpeter/ Sal gemmæ; Saltz/Schweffel/jedes gleich viel/ mische alles

untereinander/ thue es in ein gläsern Gefäß/ gieß die Milch daran/ laß 14. Tag stehen/ und rühre es alle Tag einmaln/ lege einen Filtz darein/ und laß ihn austriessen / und thue wie vor geschrieben stehet.

Oder nimm gebrandt Saltz/ Sal alcali, Borax/jedes gleich viel/ vermische alles untereinander. Von diesem Pulver trage nach und nach auf das Metall im Tiegel/ so fliest es schnell und wird geschmeidig.

Ein Fluß-Pulver zu machen.

Nimm Weinstein 1. Pfund/ calcinirten Vitriol 1. Quint / thue es in eine kupfferne Schalen/ gieß Wasser daran / laß eine viertel Stund sieden/ dann destillirs per Filtrum, in sein gehöriges Geschirr lauffen lassen. Was im Sack bleibet/ ist Schlamm und Unreinigkeit / das thue hinweg/ nimm das Wasser/ darnach thue es wieder in einen Kessel/thue darzu klein-geriebenen Salpeter 1. Pf. Salmiac 2. Pfund/Borax 3. Loth/laß es alles trocken einsieden/und gemachsam abrauchen/ rühre es um mit einen Holtz/ nicht mit Eisen/ so es aber trucken eingesotten ist / so wird es wie ein Zucker Candi/reibe es klein/gieß aber ein Wasser daran/ laß es wieder im Kessel sieden/ biß sich das Pulver auffolvirt hat/ dann gieß das Wasser in einen Zwillichen Sack/ den Schlamm wasche zuvor rein ab/ mache den Kessel sauber/thue das durchgelauffene Wasser wieder in den Kessel/ laß gemachsam abrauchen/ so ist es schöner worden/als zuvor/laß es gantz dick einsieden/dann reibe es zu Pulver/das thue in ein Wal-

den-

denburger Geschirr / und setze es an einen warmen trocknen Ort/daß es nicht feucht wird/sonst wird es alles zu Wasser/so muß man es wieder in den Kessel lassen/solches trucken einsieden. Mit diesem Pulver kan man schmeltzen was man will.

Ein Fluß zum Silber wann man giessen will.

Nimm Weinstein/Salpeter/Saltz/jedes 12. Loth/stosse alles zu Pulver/ thue es in ein Säcklein/ gieß Laugen darauf/ laß es 2. oder 3. maln durchgehen/ dann siede die Laugen ein zu Pulver/ wirff auf eine Marck Silber im Tiegel 1. Loth des Pulvers/ wann du giessen willst.

Oder nimm Weinstein/gebrandt Saltz/ jedes eine Hand voll / und gieß eine scharffe Laugen darüber/ die Laugen mache von Weid-Aschen/ siede es ein zu Pulver.

Nimm Weinstein/geflossen Saltz/jedes 2. Loth/ Salpeter/Salmiac/ Borax/jedes 1. Loth/ mache alles zu Pulver / und brauche es/ wann du giessen willst.

Der Augspurger Blachmahl.

Nimm Salpeter/Kupffer/Bley/jedes 1. Loth/ Schweffel/2. Loth.

Oder nimm Silber 1. Loth/ Kupffer 2. Loth/ Bley 1. Loth.

Oder nimm Mercurii Vini, Schweffel/Bley/ jedes 1. Quint.

Oder nimm Silber/Bley/jedes 1. Loth/Kupffer 2. Quint.

Oder nimm Silber 3. Quint / Bley 1. Loth/

Vitriol 1. Quint/ Schweffel ein wenig darein gethan/laß es treiben/so ist es gut/ dann gieß es aus.

Ein hartes Blachmahl.

Nimm Silber 3. Quint/Kupffer/Bley/ jedes 2. Quint.

Ein Anders.

Nimm Silber 1. Loth/Kupffer 2. Loth/ Bley 3. Loth/ gieß das in einen andern Tiegel/ und wirff folgendes Pulver darauf. Schweffel / Salmiac/ Borax/ jedes 1. Quint.

Silber-Schlag-Loth.

Nimm fein Silber 1. Loth/ Meßing-Gold 3. Quint/das Silber lässet man wol treiben/ dann setzet man erst das Meßing-Gold zu/ thut dann Kohlenstüppe darauf / darnach lässet man es wieder treiben/und wirfft ein wenig Arsenic darauf/wann es untereinander geflossen / so giesset man es geschwind aus.

Auf eine andere Art.

Nimm feines Silber 1. Loth / Meßing-Gold 1. Quint/lasse das Silber zuvor fliessen/dann trage das Meßing-Gold darauf / thue ein wenig Kohl-Stüppe in den Tiegel/ dann laß ein wenig stehen/ blaß wieder aus / und wirff ein halb Quint Arsenic darein/und gieß aus.

Schlag-Loth zu geschmeltzten Dingen.

Nimm Silber 4. Loth/Kupffer 3. Grad/Gold den 16den Theil eines Ducaten.

Gul-

Gulden Schlag-Loth.

Nimm ein halb Quintl gantze Groschen.

Schlag-Loth auf Ungarisch Gold.

Nimm Ungarische Gold-Gulden 2. Theil/ feines Silber 1. Theil.

Gülden Schlag-Loth zu machen.

Nimm silberne Ort 2. Stück/ Kupffer 2. Loth/ Gold 1. Quint.

Silber fein geschmeidig zu machen.

Nimm klein-geriebenen Leimen/ Venedisches Glaß/ mache Kügelein daraus/ wirff sie auf das Silber im Treiben.

Auf eine andere Art.

Nimm von alten Gemäuer den Kalch 1. Theil/ klein-gestossen Venedisches Glas 1. Theil/ misch es untereinander/ wirff das Pulver auf ungeschmeidig Gold oder Silber in Tiegel/ so fliest es bald/ und wird geschmeidig.

Ein heimliches Stuck zum Abtreiben.

Wann du willst Silber abtreiben auf dem Teste. Tunc modicum adde de amalgama factam de Saturno & Mercurio tunc plus invenies de argento quam aliundè. Item ad quod adde modicum Venus. So verrauchet das Silber im Bley nicht im Abtreiben.

Das Abfeilich zusammen zu schmeltzen.

Nimm Salpeter/ Weinstein/ geflossen Saltz/

jedes gleich viel / menge diesen Fluß unter das Feilicht/setz ein zu schmeltzen/ so fliest es bald/ und gehet nichts ab.

Das Silber fein zu brennen.

Setze das auf einen Scherben / und zu einer Marck 6. Loth Bley/laß das Silber mit den Bley treiben/so lange biß die Blumen roth werden. Darnach setze es auf einen Teste/ und auf den Teste thue zu einer Marck 12. Loth Bley/ und treibe es ab/ so wird das Silber fein.

Gold und Silber voneinander zu scheiden durch das Scheid-Wasser.

Wann du Goldisches Silber hast/ und man solches gern voneinander scheiden will / so muß man solches auf den Teste mit seinen gehörigen Bley abtreiben und finiren/ dann giesset man solchen Blick in Zeinlein/ laminirt es dünn/ wie die Groschen in der Dicke/bieget den in Röllein/ glüet es nochmaln in einen reinen Tiegel aus / thut es dann in einen Kolben/gieß darauf zweymal so viel mit Silber gefültes oder geläutertes gutes Scheid-Wasser/stopffet den Kolben mit Pappier zu/daß das Aqua fort nicht so geschwind verrauche/ und setzet es dann auf warmen Sand / oder hält es/ wann des Silbers nicht viel ist/über glühende Kohlen/so wird das Silber in den Scheid Wasser zergehen/und sich darinnen auffsolviren/ und das Gold in einen schwartzen Kalch wie Kohlen-Staub fallen lassen / so solches geschehen / so giesse das colcirte Silber mit dem Scheid-Wasser ab / in eine dicke kupfferne Schalen/

len/und giesset nach Nothdurfft heisses Wasser darzu/so wird das Wasser an den Kupffer anfangen zu arbeiten/und das Silber wie Käß-Maden oder in einen Kalch fallen lassen. Wann man nun siehet/ daß alles Silber aus dem Scheid-Wasser gefallen/ und solches schön lauter/blau und gantz stille geworden ist/ so giesset man solches Wasser von dem Silber-Kalch sauber und rein ab / giest so offt und viel warmes Regen-Wasser darauf/ biß man gantz keinen Aquafortischen Geschmack / so man ein wenig auf die Zungen nimmt/mehr verspühret/ dann thut man solchen Silber-Kalch heraus/auf Pappier/lässet alles Wasser darvon abtropffen/ und solchen trockē werden/ darauf glühet man ihn in einen saubern Tiegel auf das beste aus/ vermischet ihn mit Seiffen und Glas-Gall / lässet ihn dann zusammen in ein Corpus schmeltzen/so hat man sein Silber wieder / den obgedachten Gold-Kalck süsset man auch mit warmen Wasser so lang aus / biß alle Corrosio darvon kommen ist/dann glühet man es in einen reinen Tiegel aus / vermischet es mit abgerauchten Borax/ und lässet es zusammen fliessen/ so hat man das Gold auf das feineste/ so in dem Silber gewesen ist.

Gold und Silber durch das Antimonium von einander zu scheiden.

Man lässet das Güldische Silber in einen saubern Tiegel fliessen / und in einen andern Tiegel zweymal so schwehr Spies-Glas fliessen / giesset dann das geflossene Silber in den fliessenden Antimonii,

monii, und lässet es eine viertel Stund lang zusammen fliessen/ giesset es dann in einen warm-gemachten und mit Wachs-geschmierten Gies-Puckel/ lässet es dann erkalten / stürtzet den Gies-Puckel um/ und sondert den Gold-König von dem Antimonio ab / verblässet selbigen auf einen Trieb-Scherben zur feine / so hat man das allerbeste Gold: Dem Spies-Glas aber/ darinn das Silber ist/ setzet man 1. Theil Kupffer und 4. Theil Bley zu/ lässet es aber miteinander fliessen / hernach auf einen Trieb-Scherben das Antimonium oder Spies-Glas darvon verrauchen / und alsdann auf einem Teste mit mehrern Bley abgehen / so hat man auch sein Silber auf das reineste wieder/ und ohne allen Abgang.

Das Silber aus dem Antimonio oder Spies-Glas zu bringen.

Man nimmt auf 1. Pfund Silber haltenden Spies-Glas 4. Loth Bley und 1. Loth Kupffer/ und lässet es in einen Tiegel zusammen fliessen/ so es nun geflossen hat / giesset man es in einen Gies-Puckel/ so setzet sich das Silber und Bley zusammen in einen König/ solchen treibet man auf dem Teste ab/ so hat man sein Silber wieder.

Probier-Nadeln auf Silber und Kupffer nach der Niederländischen Weise und Gewicht / als Pfenning und Gräne zu machen.

Probir-Nadeln nach der Niederländischen Weise

Weise und Gewichte/auf Silber und Kupffer muß man also machen. Man rechnet die Marck Silber auf 16. Loth/das Loth auf 16. Pfenning/und 24. Grän für einen Pfenning/die Grän thun 18. Loth. Sollten nun die Nadeln angefangen werden/ und auffsteigen mit Granen/ der müssen gantz viel werden/auch würden sie am Strich nicht kenntlich/darum solle man anfangen an den halben Pfenningen/ das sind 12. Grän pures Silber/ und zu der ersten Nadel so viel pures Kupffer darzu nehmen/ daß es zusammen ein Probir-Marck wäge.

Zu der andern Nadel nimm einen Pfenning/ zu der dritten 1. und ein halben Pf. zu der vierdten 2. Pf. zu der fünfften 2. und ein halben Pf. zu der 6. 3. Pf. zu der siebenden 3. und ein halben Pf. zu der achten 4. Pf. zu der neundten 4. und ein halben Pf. zu der zehenden 5. Pf. zu der eilfften 5. und ein halben Pf. zu der zwölfften 6. Pf. zu der dreyzehenden 6. und ein halben Pf. zu der vierzehenden 7. Pf. zu der fünffzehenden 7. und ein halben Pf. zu der 16. 8. Pf. zu der siebenzehenden 8. und ein halben Pf. zu der achtzehenden 9. Pf. zu der neunzehenden 9. und ein halben Pf. zu der zwantzigsten 10. Pf. zu der ein und zwantzigsten 10. und ein halben Pf. zu der zwey und zwanzigsten 11. Pf. zu der 23sten 11. und ein halben Pf. zu der 24sten 12. Pf. schwehr feines Silber/ das ist ein feines Marck Silber/ darzu darffst du kein Kupffer setzen/ aber zu den andern Nadeln allen/ setze pur und unvermengtes Kupffer/ so viel jeden gebühret/ daß die Marck erfüllet wird. Also hast du die Machung der Nadeln/ in Marck/ Pfenning und Grän. Zu der Machung gemeldter

Nadeln / muß man haben rein und pur / als das Stuck-Kupffer ist/das aus einen Centner in deiner Prob gerechnet wird / aus solchen Kupffer sollt du die erste Nadeln machen/ und derselbigen Nadeln bedeutet so viel / daß ein jegliches Kupffer oder Müntz / die da gleich ist diesem Strich der Nadeln/ das hält gantz nichts von Silber/sondern es ist klar Kupffer/als die Nadel klar Kupffer ist. Zu allen Nadeln so man machen will/solle man am allerkleinsten anfangen/ an einem Pfenning-Gewichte/ darnach ein halbes Grän/ und also fortan / mit Zusatz des reinen Kupffers / damit der Probier-Centner nicht schwehrer noch leichter werde/ vergleichet/ und darauf eine Nadel formiret. Nun ist ein solches Gewicht gar zu klein/ und zeiget nichts an/ dann dasselbige wenige Silber so darinn ist / ist nicht zu spühren und zu probiren/darum soll man an dem halben Loth anfangen / und solle nehmen/ nach dem Probier-Gewicht 1. und ein halb Loth Silber / darzu solle man setzen des klaren Kupffers/das nichts hält/ daß es dem Probier-Centner gleich werde/und dasselbige zusammen giessen/Stefften oder Nadel daraus machen; derselben Nadel-Strich bedeutet/ daß das Kupffer oder Müntz ein halbes Loth am Silber.

Zu der dritten Nadel 1. Loth Silbers / darzu setze so viel reines Kupffer/daß es so schwehr wird/als der Probier-Centner / daraus mache einen Stefften oder Nadel/ wann es denselbigen Strich hält/ so bedeutet es 1. Loth/ und ein jedes Kupffer/ das einen solchen Strich hat / es seye nun Müntz oder Granalia, so hält dessen 1. Loth Silber.

Also nimm zu der vierdten Nadel anderthalb Loth fein Silber / und so viel pures Kupffer darzu / daß es respondire und gleich dem Probir-Centner / daraus mache eine Nadel / und wann es dann den Strich gleich ist / das hält anderthalb Loth Müntz / Kupffer oder Granalia.

Zu der fünfften Nadelmachung / nimm 2. Loth Silber und so viel pures Kupffer darzu / daß es dem Probier-Centner gleich wäge.

Zu der 6ten solle man nehmen 2. und ein halb Loth. Zu der 7ten 3. Loth. Zu der 8ten 3. und ein halb Loth. Zu der 9ten 4. Loth. Zu der 10ten 4. und ein halb Loth. Zu der 11ten 5. Loth. Zu der 12ten 5. und ein halb Loth. Zu der 13ten 6. Loth. Zu der 14ten 6. und ein halb Loth. Zu der 15ten 7. Loth. Zu der 16ten 7. und ein halb Loth. Zu der 17ten 8. Loth. Zu der 18ten 8. und ein halb Loth. Zu der 19ten 9. Loth. Zu der 20sten 9. und ein halb Loth Silber / und allewege so viel des puren Kupffers darzu / daß es den Probier-Centner gleich wäge / und der 17te Nadel-Strich bedeutet / daß der Centner halte 8. Loth Silber. Es seye schwartz Kupffer / Müntz oder Granalia. Zu der 18. Nadel mag man nehmen eine halbe Marck / ein halb Loth Silber. Zu der 19. Nadel mag man nehmen eine halbe Marck / 9. Loth. Zu der 20sten solle man nehmen 9. und ein halb Loth. Zu der 21sten solle man nehmen 10 Loth. Zu der 22sten soll man nehmen 10. und ein halb Loth. Zu der 23sten solle man nehmen 11. Loth. Zu der 24sten solle man nehmen 14. und ein halb Loth. Zu der 25sten solle man nehmen 12. Loth. Zu der 26sten solle man nehmen 12. und ein halb

halb Loth. Zu der 27sten soll man nehmen 13. Loth. Zu der 28sten soll man nehmen 13. und ein halb Loth. Zu der 29sten soll man nehmen 14. Loth. Zu der 30sten soll man nehmen 14. und ein halb Loth. Zu der 31sten soll man nehmen 15. Loth. Zu der 32. soll man nehmen 15. und ein halb Loth. Zu der 33. soll man nehmen 16. Loth feines Silber / und soll allezeit so viel pures Kupffer zusetzen / daß es mit seinen rechten Zusatz so schwehr sey / als der Probier-Centner. So mag man so viel man will Farb an Nadeln machen / wie vor mit einen halben Loth streichen / aber es ist wohl abzunehmen und zu mercken / daß der Nadeln und Steffte gar viel müssen werden / so man mit halben Loth streichet / und das halbe Loth erscheinet wenig am Strich mit dem Centner.

Darum ist besser / daß wann man Probier-Nadeln machen will / auf das schlechte Kupffer / nach dem Centner / soll man anfangen am gantzen Loth / und streichet dann ferner fort nach dem Loth / wie oben angezeiget. Seit das man von Alters her / doch in keinen Kupffer / auf den Kauff ein halbes Loth probiret noch bezahlt wird.

Gerechte Probier-Nadeln auf Müntz zu machen.

Man machet sie nach der Marck / nimmt pur Kupffer / macht einen Steffsten oder Nadel daraus / derselbige Strich weiset aus / welche Müntze pur Kupffer ist / und ein Silber in sich hält.

Zum andern Steffsten und Nadeln / nimm ein halb

halb Loth Silber / und setze so viel Kupffer darzu/ als die Marck des Probier-Gewichts schwehr ist/ giesse es zusammen/ mache es unten an eine Nadel: Dann zu einer Nadel ist zu wenig/ dasselbige streichet im Strich / daß die Marck ein halb Loth fein Silber hält.

Zu der dritten nimm 1. Loth pures Kupffer und setze darzu pures Silber / daß es so schwehr wird / als die Marck/ damit probiret: Mache es wie vor/ der Strich zeiget an / daß die Marck hält 1. Loth. Zu der 5ten 2. Loth. Zu der 6ten 2. und ein halb Loth. Zu der 7ten 3. Loth. Zu der 8ten 3. und ein halb Loth. Zu der 9ten 4. Loth. Zu der 10ten 4. und ein halb Loth. Zu der 11ten 5. Loth. Zu der 12ten 5. und ein halb Loth. Zu der 13ten 6. Loth. Zu der 14ten 6. und ein halb Loth. Zu der 15ten 7. Loth. Zu der 16ten 7. und ein halb Loth. Zu der 17ten 8. Loth/ und also fortan/ ꝛc.

Zu der 33sten Nadel nimm 16. Loth gantz feines Silber.

Mercke: Nimm allezeit zu dem feinen Silber/ so viel pur Kupffer/ daß die Marck-Gewichte erfüllet werden / und seine rechte Schwehre in Zusammengiessung bekommet. Es ist auch gut zu mercken/ daß der Nadeln und Stefften gantz viel müssen seyn/ so man die Nadeln mit einen halben Loth anfänget zu machen / und allein durch das halbe Loth stiege. Es gibt auch das halbe Loth einen nicht gantz kenntlichen Strich oder Schein in der Marck / vielminder in Centnern / so Nadeln darnach gemachet werden.

Pro-

Probier-Nadeln auf Kupffer und Silber nach dem Brabandischen Gewicht.

Zwölff Pfenning für 1. Marck / oder 16. Loth zu rechnen / 24. Gran für einen Pfennig. Der Gran thun 16. ein Loth. Sollten nun die Nadeln angefangen werden / und steigen mit Gränen / derer müssen gantz viel werden / auch wird es am Strich nicht kenntlich. Darum solle man anfangen an den halben Pfenning / das seynd 12. Grän pures Silber / und zu der ersten Nadel soll man so viel pures Kupffer darzu nehmen / daß es zusamen eine Prob-Marck wieget. Zur andern 1. Pfenning. Zur dritten 1. und ein halben Pf. Zur vierdten 2. Pf. Zur fünfften 2. und ein halben Pf. Zur 6ten 3. Pf. Zur 7ten 3. und ein halben Pf. Zur 8ten 4. Pf. Zur 9ten 4. und ein halben Pf. Zur 10ten 5. Pf. Zur 11ten 5. und ein halben Pf. Zur 12ten 6. Pf. Zur 13ten 6. und ein halben Pf. und so fortan / und zu den 24. Nadeln nimm 12. Pf. schwehr fein Silber / das ist eine feine Marck / darzu darffst du kein Kupffer setzen / dann allein zu allen Nadeln / setze Kupffer das fein ist / so viel jeden gebühret / daß die Marck-Gewichte erfüllet werden. Also hast du die Marckmachung der Nadeln / Pfenning und Granen.

Nadeln auf den Gold-Strich zu machen / wie viel in der Marck Goldes Silber ist.

Man rechnet 14. Karath am Strich / für 21. Loth /

Loth/und ein Karath hat 4. Grän/aber die Nadeln Gold zu kauffen/werden gemeinlich auf Karath gemachet / dann nach den Gränen würden gantz viel werden / und der Strich der Gränen unkenntlich/ darum solle man bey dem Karath bleiben / und die Machung die Gold-Nadeln darauf ordnen.

Nimm zu der ersten Nadel ein Karath feines Gold / und setze so / das ist / nach dem Gewicht so schwehr / das anderthalb Karath 2. Loth wieget/ darzu setze so viel pures Silber / daß die Marck erfüllet / wird durcheinander gegossen. Weiset derselben Gold-Nadel-Strich aus/ daß die Marck ein Karath feines Gold hält.

Zu der andern Nadel nimm 2. Karath feines Gold/ und setze so viel pures Silber darzu/ daß es zusammen gegossen. Ein Probier-Marck wieget/ zeigt der Strich an / daß in der Marck 2. Karath feines Gold sey.

Zu der dritten Nadel nimm 3. Karath feines Gold / und so viel pures Silber/ daß es zusammen ein Probier-Marck wieget.

Zu der 4ten 4. Karath.

Zu der 5ten 5. Karath/und so fortan. Zu einer jeden Nadel so viel Karath feines Gold und Silber/so viel als sich gebühret/ wie vor angezeiget/ die weisen aus/ und zeigen an die Haltung des Golds/ darnach man sich im Kauff zu richten hat.

Gold und Silber an dem Strich neben den Nadel-Strich zu erkennen ihre Haltung.

Wann man die Nadeln/ angezeigter massen/

auf Gold und Silber/nach Centner/Marcken/Grä-nen/recht gemacht/ und oben an eine jede ihre Haltung gestochen/auf daß man sie zum Probierer desto gewisser finden mag / und will damit Gold und Silber/oder Kupffer probiren/zu welchem des Metalls-Probierung man es brauchet / der Zeit im Feuer die gewissen Proben zu erkundigen/ auch etwann Gebrechen des Ofens/ Muffel/ Capell/ der Stadt darzu gehörend/und doch den Kauff ab-oder zusagen solle/so thut man solchen also.

Man streichet den gemengten / ohne Vortheil zusammengegossenen Zayn des Metalls / das man zu kauffen willens ist / auf einen wohlschwartzen Gold-Stein/ deren Arten gantz dick und scheinlich/ überschlägt bey sich selbsten/ welche Nadel desselben Metalls dem Strich gleichen möge / die streichet man neben dem Strich des Metalls/auf dem Gold-Stein/ist der Strich der Nadel nieder von Farben/ so nimm eine höhere/ so lang biß man den ebenmässigen Strich des Metalles findet und erlanget/ derselbige Strich weiset dann die Haltung des Metalls/ das ist unter allen andern die behendeste Probe auf das Gesicht.

Proben-Gewicht zu machen/und wie man dasselbige Probier-Gewicht erkennen solle/ deutlicher Bericht.

Ein jeglicher Centner (er sey groß oder klein) hat in sich 100. Pfund/und ein Pfund hat 32. Loth/ ein Loth hat 4. Quintlein/ ein Quintlein 4. Sech-

zehen.

zehentheil / oder 4. Pfenning-(Denier) Gewicht / und werden deßwegen 16. Theil genennet, daß derselben 16. ein Loth wägen.

Man theilet es wol auf 32. Theil oder 64. Theil / aber gar selten im Silber / sondern im Gold und seiner Prob wird das 16 Theil ein Pfenning / der 32. Theil ein Heller / das 64 Theil eines Loths ein halber Heller / genennet / und auch an etlichen Orten bezahlet im Silber und seiner Prob / wird (wie gedacht ist) gar wunderselten minder gerechnet / oder angezeigt / als ein 16 Theil eines Loths.

Weil dann aus einen jeden Centner / wie oben stehet / kommen die Pfund / Loth / Quintlein / Pfenning oder 16 Theile / so ist zu mercken / daß wegen Gleichheit im Gewicht / nemlich im Pfund 32. Loth / 16. Loth / 8. Loth / 4. Loth / 2. Loth / 1. Loth / 2. Quintlein / 1. Quintlein / 4. 16 Theil / 2. 16 Theil / 1. 16 Theil / oder 1. Pfenning. Gleich oben ist gemeldet worden / wie man an denen kleinen Proben anfängt / das Gewicht zu machen / nemlich 1. Quintlein.

Ein sehr klein Gewicht zu machen / so mache die ersten 2. Stücklein desto kleiner von Horn / in die Vierung geschnitten / damit man es auch mit der Korn-Zangen möge heben / in die Wage und daraus / und müssen die 2. Stücklein am Gewicht gantz genau gleich seyn.

Verlangest du das Quintlein im Gewicht / so nimm die 2. Stücklein / 2. Quintlein / das ist ein halb Loth / und lege sie zusammen in eine Waag-Schaale / und mache ein Waag-Stück daraus / welches so schwehr ist / als die beyde / das macht auch ein halb Loth / also hat man 2. halbe Loth / oder ein gantzes Loth.

Lege sie zusammen in eine Waag / und mache noch ein Stück / das so schwehr sey / als die in der Schaale liegen / so hast du 2. Loth / wann du sie zusammen legst.

Mache wiederum ein Stück / das also schwehr seye / als die beyde / so ist es auch 2. Loth / die lege wiederum zusammen in die Schaale / so sind es 4. Loth / welche nicht mehr von Horn / sondern von einen dünnen hüpschen Silber-Blechlein / oder Messing seyn sollen / damit das Gewicht nicht ungeschafften und groß werde.

Schneide solcher metallenen Stücklein viel / um / eines mit rechter Schwehre desto leichter zu finden / solches lege abermal in die Schaale zu denen andern 4. Loth / so legen 8. Loth darinnen.

Mache abermals ein Messing- oder Silber-Stück eben so schwehr / so kommen 16. Loth / also hat man 2. mal 16. machen 32. Loth / und diese ein Pfund.

Lege nun alle diese Stücke zusammen in eine Waag-Schaale / ist auch 1. Pfund / und mache ein gleich schwehr Stück / das ist wieder 1. Pfund oder 32. Loth / also verdoppelt auf und auf / biß auf die 16. so ist das grössere Stück 16. Pfund / rc.

Nimm nun dieses Stück von 16. Pfund / und das von 8. Pfund / und darzu 1. Pfund / ist alles 25. Pfund / mache ein Stück von Silber oder Messing / gleiches Gewichts / und thue es darzu in eine Waag-Schaale / so sind darinnen 50. Pfund / oder ein halber Centner.

Mache noch ein Stück von gleichen Gewicht / thue es zu dem Gedachten / so hast du 100. Pfund / oder

oder einen Centner/ und mache ein Stück/ das so schwehr ist/ als der Centner im Probier-Gewicht/ und ist gar gemacht.

Also hat man dreyerley Gewicht/ aus dem Centner. Erstlich die Loth. Zum andern die Pfund. Zum dritten das Centner-Gewicht.

Also richtet man im grossen Gewicht 3. Stücke: 100. Pfund/ 50. Pfund/ 25. Pfund/ oder spricht: 1. Centner/ 1. halber Centner/ 1. viertels Centner/ und sagt hernach in denen mittlern 5. Stücken/ die zu Pfund gemacht sind: 16. Pfund/ 8. Pfund/ 4. Pfund/ 2. Pfund/ 1. Pfund. Folgen die Loth/ die man zum ersten gemacht hat/ und die kleinesten Stücke/ und spricht man.

16. Loth/ 8. Loth/ 4. Loth/ 2. Loth/ 1. Loth/ 1. halb Loth/ oder 2. Quintlein/ 1. Quintlein/ 1. halbes Quintlein/ oder 2. 16 Theil/ oder 2. Pfenning/ 1. Pfenning.

Ein solches wolgemacht Probier-Gewicht gehet durch/ alle Centner: Weil es durch die in sich selber Theilung gemacht ist: Also ist auch ein jeder Centner in sich selber gerecht getheilet.

Dieses ist also zu verstehen: Ist der Centner schwehr/ so ist auch das Pfund/ so daraus kommet schwehr: Ist das Pfund schwehr/ so sind auch die Loth schwehr/ welche aus demselbigen kommen. Dahero ist das Prob-Gewicht gerecht auf alle Centner/ unangesehen ein Centner offt 18. Pfund schwehrer ist/ als andere: Dann solches bringt keinen Mangel/ aus der Ursachen/ wie obgemeldet und erzehlet ist: Dieweil/ obschon 1. Centner 18. oder 20. Pfund schwehrer ist/ als der andere/ so hat dem-

nach der geringere Centner gleich so wohl 100. Pfund in sich als der schwehre/ und das Pfund aus dem ringern Centner hat gleich so wohl 32. Loth in sich/ als das aus dem grossen Centner/ nur daß die Pfund und Loth bey einem schwehrer sind/ als bey dem andern. Kommt nun dir ein frembd Probier-Gewicht vor / daß du nicht alsobald wissen kanst/was ein jedes Stück im Gewicht hat/so fange unten an bey dem Quintlein oder halben Loth/ und zehl hinauf/ durch ein halb Loth ein gantz Loth/ 2. Loth/4. Loth/8. Loth/ 16. Loth/das in der Ordnung nicht ein Stück überbleibet/hat man nun 16. genennet / so ist das Gewicht mit dem halben Loth angefangen.

Ist aber das Gewicht mit dem Quintlein angefangen / so wird mit solcher Zuzehlung/ nachdeme die 16. genennet worden/ein Stück in dem kleinern Gewicht der Loth überbleiben. Derowegen solle er nachmahls von unten anfangen/ und sprechen: 1. Quintlein/2. Quintlein/4. Quintlein. Das ist/ 1. Loth/2. Loth/4. Loth/8. Loth/16. Loth/und wann ihm solche Zehlung biß auf die 16. kommet/und kein Stück überbleibt / so ist das Probier-Gewicht mit dem Quintlein angefangen: Wiewol man gar selten in denen Gold-Proben das Quintlein probiret oder ansagt: Dahero auch selten das Quintlein im Probir-Gewicht gemacht wird / sondern nur das halbe Loth/das ist 2. Quintlein.

Will man aber das Quintel oder halbe Quintel im Ertz und seinem Centner probirt haben/so solle der Probirer sich befleissen/und 2. oder 3. Centner Probier-Gewicht zur Probe nehmen (ich habe offt

vier

vier Centner genommen) damit er ein Korn mache/ und das gerechte Gewicht erlange: Angemerckt mit dem Quintel und ein halben Quintel/ auf den gantzen Centner zu probiren/ das Gewicht/ wegen dessen Kleinheit/ unsicher macht/ deßwegen nimmt man des Ertzes destomehr/ dieweil auch wenig dergleichen Schnellwaagen gefunden werden/ von solcher Gütigkeit/ die so genau die kleinsten Proben ziehen/ oder eine gantz gerechte Waage/ ausgenommen auf den erst-gedachten und gesagten Weeg.

Will man aber auf die Marck/ das ist/ 16. Loth im Gewicht/ Silber probiren/ so nimmet man das Stück/ welches man 16. Pfund im Centner nennet/ und nennet es jetzund eine Marck/ das ist 16. Loth/ und wäget also schwehr mit der Korn-Waag/ vom Silber setzet man auf die Capelle/ mit ein wenig Bley/ und lässet es abgehen/ was dann bleibt/ das ist fein Silber/ doch so fern ihme seine rechte Waage mit dem Bley gesetzt wird/ dann wann das Silber fast kupfferig ist/ und ihme zu wenig Bley gesetzt wird/ so gehet es nicht ab/ biß zur rechten Feinigkeit. Dahero wird die bey dem Silber sich befindende Menge oder Portion im Abtreiben selber zeigen/ wie viel Bley erfordert wird/ mit solcher Probe probirt man herab/ biß auf 16. Theil eines Loths/ und zu Zeiten biß in die 32. Theil des Loths/ welches man am Gewicht wol haben mag.

Es wird aber das Stück und Gewicht/ welches im Centner 16. Loth genennet ist/ nur 2. Quintel/ das ist/ 1. halb Loth genennet/ so man auf die Marck probirt/ daß da in dem Gewicht/ durch Erfahrung/ leichtlich mag genennet werden.

Die Prob mit der Rechnung von Gold.

Die Gold-Rechnung geschicht nach denen Karati, Gränen und Quartiren / die sich auf Marck / Loth / Quintlein und Pfenning theilen.

24. Karat ist die Marck / 12. Karat die halbe Marck / 6. Karat sind 4. Loth / 3. Karat 2. Loth / anderthalb Karat macht ein Loth / 12. Grän sind ein Karat / 9. Grän ein halb Loth / fünff halbe Grän sind 1. Quintel / 2. Grän sind von einem Quartier 1. halb Quintel / 4. Quartier sind 1. Grän / zwey Quartier 1. halb Grän. In Gold hat man die Rechnung auch: Zum Exempel: Man will versuchen von denen Goldinern / wie sie im Gold sind / sie seyen im Preiß wie sie wollen / so nehme man nur 24. Karati-Gewicht / und schlage von dem Gold / wessen Gattung es auch seye / ein Stuck ab / und wäge 24. Karat in der Waag-Schaale / und dem Gewicht nach / setzet ihm 12. mal so schwehr Bley zu / und treibt es auf der Capelle ab / so wird man finden / wieviel es Kupffer in ihme hat / hernach streiche das abgetriebene Gold auf dem Stein / so zeigt die Nadel / wie viel Karati es in sich haltet: Dann es ist nichts als Gold und Silber.

Sehet wie viel Karati es hat / sind es 16. Karati / so machet von den 16. Karati / biß auf die 24. Karat: Kommen also 6. Karat Silber und 18. Karati Gold.

Dem

Dem Ciment-Gold muß man also zuschneiden/ Nemlich/ zumahl so viel Silber / als das Gold im Gewicht hat/ die Karati davon abgezogen/ die das Gold bey ihm hat/ dann / so viel Silber muß man ihme immer zusetzen oder zuschneiden/ und das Silber in dem Zuschnitte vor hinaus in dem Aquafort kommen / hernach auf einer Test / und von dem Test/ auf einem Treibscherben / da es noch einem Bley-Rauch bey ihme hätte / so gehet es hinweg/ und ist auch zu dem Nadel machen.

Wann es nun ist zugeschnitten worden/ so muß man es zusammen schmeltzen und schlagen / so dünn als ein starcker Pfenning / und macht davon ein Röllein von 16. grösser oder kleiner: hernach setzet das Röllein aufrecht in das Probier-Kölblein/ oder daß es darinn liege / und thut daran ein mit etwas Brunnwasser geschwächtes Scheidwasser / hernach darauf ein starck Wasser / dann nimmet man alsobald bloß Scheid-Wasser / so zerreisset es die Probe/ welche nicht recht wäre / dieweil die Probe gantz und unversehrt bleiben muß.

Nachdeme das erste Wasser über dem Metall abgesotten hat / und starcke Blattern aufgeworffen/ so giesse die Solution ab / und frisches Wasser oder Aquafort auf das Metall und lasse es wieder so lang arbeiten / biß es siedet/ und das Röllein braun wird / so giesse das Scheid-Wasser ab/ und süsse es mit frischen Brunn-Wasser wohl aus / biß das Wasser klar herab gehet / und sich nicht mehr weiß zeiget/ die Rolle / die gut Gold ist / glühe aus/ lege sie auf die Waag / so hast du die gerechte Probe.

Ein jedes Silber zu probiren.

Also auch/ wann ein Silber oder eine Müntz solle probiret werden / so nimmt man Karati-Gewicht/ und setzet ihme 12. mahl so viel Bley zu / als die Müntz im Gewicht hat / so gehet es zu schöner Müntz. Ist es aber Müntz zu dem halben / so rechnet / wie viel sie Kupffer bey sich hat / und setzet ihr 12. mahl so viel Bley zu / als sie Kupffer bey sich hat; Ist es aber Werck-Silber / so muß man bey einen gleichen wissen. Wie viel es Kupffer in ihme hat/ so setzet ihme allemahl 12. mal so viel Bley zu/ und treibt es ab / das Silber gantz rein / zu denen Nadeln.

Item nehmet das Silber / das ihr bereitet habt zu dem Zuschneiden.

12. Karati Silber/ und 12. Karati Gold/ sind 12. Karati 13. Karati Gold/ und 11. Karati Silber machen 13. Ein Loth hat anderthalb Karati/ und 1. Loth hat 18. Karati Gran.

Ein Loth hat 72. Quatier/ ein Pfund hat 2304. Quatier / eine Untze 8. Gulden schwer / eine halbe Untze 4. Gulden schwer / ein Drachma 1. Gulden schwer / ein halb Drachma 1. halben Gulden schwer. Ein Scrupel der dritte Theil eines Gulden/ ein Gran ist ein Gersten-Korn schwer. Das Pfund 12. Untzen / auch 16. Untzen nach Landes Art.

Deutlichere Rechnung des Goldes/ nach denen Karaten.

Diese Rechnung ist nicht nach gegenwärtiger Zeit

Zeit Taxa gerichtet / in welcher das Gold fast über den vierten Theil gestiegen ist: sondern nach der rechten Valuta der Reichs-Ordnungen und Kayserlichen Rechten / nach welchen die Rechnung allhie gestellet ist.

So hat man nach dieser Proportion eine Marck Gold von 24. Karati / so das Beste und Höchste ist / in der Valuta 70. Gulden / das Karati / zu 3. Gulden gerechnet / und ist daran nichts gelegen / daß er mehr oder weniger Karati halte: dann einen weg wie den andern ist die Valuta eines Karati 3. Gulden und nicht weniger.

Dahero ist zu mercken / daß so viel Gradus im Gold weniger hat. Als 24. Karati / so vielmahl werden 3. Gulden / für ein Karati abgezogen / welches abgehet / alsdann wird das Gold gute Müntze oder Kauffmanns-Wahre / dieses ist auch zu wissen / daß man einer Marck Goldes nicht mehr zusetzen solle an Kupffer / als 1. Loth / dann wofern man mehr zusetzt / um Gulden daraus zu schlagen: so wird die Müntz allzu Kupffer färbig / aber zu Gold welches zu der Müntz nicht dienen solle / sondern nur denen Gold-Arbeitern zu Ringen und andern Schmuck-Werck / die mehr Kupffer leiden mögen / bis 2. oder 3. Loth in der Marck. Es ist eine Straff der Hoffart / sonsten taugt auch dem Gold kein ander Metall in Zusatz / als nur allein Silber: Darum ist zu mercken / daß alles Gold / welches im Karaten weniger hat / als 24. nicht pur ist / sondern einen Zusatz hat an Silber / welches also zu verstehen ist / daß je weniger Karati das Gold hat / je mehr ist

ihme Silber beygesetzt. Hat aber das Gold 24. Karath/ so ist es pur/ fein und allein.

Will man nun wissen/ wie viel Silber einem Gold zugesetzt ist/ und solches zu kauffen / so muß man zuvor wissen / daß ein Gold von 24. Karath/ das Höchste und Beste ist/ dessen die Marck 73. Gulden kostet/ so viel Karath aber das Gold minder hat/ als 24. so viel weniger am Wehrt ist die Marck Golde/ als 72. Gulden/ ziehet man also für jeden Karath 3. Gulden ab/ von denen 72. Gulden wann solcher Abzug geschehen ist / und man die Zahl der Gulden gefunden/ die man nach Rechnung der Karathen gefunden hat: so mag man an der Schwäre des Gewichts gedachter Gulden finden / wie viel Silber einer Marck ist zugesetzt worden.

Verlangt man aber/ das dem Golde zugesetzte Silber nach dem Loth zu rechnen / um zu wissen/ wie viel Loth Silber bey einer Marck Gold seyen/ so muß man abermahl sehen / wie viel Karath das Gold hat / und ziehet gleichfalls von denen 72. Gulden so viel Gulden ab / als sich nach denen Karathen gebühret: Je für ein Karath 3. Gulden/ und wie viel der abgezogenen Gulden/ worden / so ziehe dieselbigen Gulden wieder ab / immer 2. Loth für 9. Gulden/ oder 1. Loth für fünffthalben Gulden/ so findest du wie viel Loth bey dem Gold sind.

Es ist auch zu wissen / daß wann ein Gold 12. Karath hat / es weiß ist/ und vermeynet man/ es seye Silber / wann es aber mehr hat/ so ist es in etwas zu prüffen. Ja/ wann es nur einen Karath/ oder einen halben über die 12. Karath hat/ so ist es etwas Gold-Farb an dem Strich. Wann

Wann ein Gold zu Kupfferfarbig ist/ welches der zu grosse Zusatz an Kupffer macht/ so mache einen Test von Rebaschen und Bein-Meel/ und treibe auf demselbigen das Gold ab/ so raucht das Kupffer alles darvon/ und das Gold wird rein/ und welches Gold zuviel Kupffer hat/ das solle allezeit auf einem Teste abgetrieben werden/ ehe man es in das Ciment setzet.

Wiederum/ wann du ein Gold kauffest/ das wenig Karath hat/ so ist es ein Zeichen von vielen Silber im Gold/ alsdann/ setze ein solches Gold in das Ziment von Ziegel und Saltz gemacht/ 24. Stunden/ so legt sich das Silber alles in das Ziment-Pulver/ alsdann lasse es erkalten/ reibe und zerstosse es subtill/ das lasse in einem Tiegel mit Oleo Tartari und Glätte wohl zusammen fliessen. Hernach treibe es ab auf das feine/ das Gold hast du gantz fein aus dem Zement auf 24. Karath. Hat sich aber gedachtes Gold um so vil vermindert/ als Silber dabey gewesen ist/ daher giltet es um desto mehr an dem Karath/ als es in Verzöhung gewonnen hat/ und wird also theurer verkaufft/ als da es mit dem Silber vermenget ware/ so viel von dem Zement.

Anjetzo muß man wissen/ wann ein Gold/ und wie viel dessen zugesetzt werden solle/ oder aber/ daß keines zu geben seye/ dieses mercke also:

Oben ist gedacht worden/ daß ein Gold von 24. Karath das Beste seye/ und zur Müntz nicht höher könne gebracht werden/ es mögen einige Laboranten fabuliren/ was sie wollen; Derowegen nehme Golde von 14. oder 16. Karaten/ auch wohl

12.

12. das ist das nutzlichste/ weil es kan temperirt werden / wie man will / kauffet man aber Gold zu 23. Karati / wie einige Gulden gewesen sind in Hungarn / die halten auch zu 23. Karath / denen setze zu einen Gulden schwer Gold / so wird es zu Gold / solches ist der Gewinn / daß es um ein halb Karati mehr im Wehrt hat / das ist anderthalbe Gulden / wann aber du ärger Gold Zementest / so magst du zugeben / so viel du machen kanst / wird also jedes Karati 3. Gulden / welches besser Gewinn ist;

Mercke auch / daß du ein Büchlein machest / und darein solst du schreiben / was ein Gold nach jeden Karath im Preiß hat biß auf 12. Karath. Item in ein anders Büchlein solle geschrieben werden / was die Marck nach denen Karathen haltet / und was die halbe Marck im Preiß oder Gold haltet / oder hebe an der Marck an / und ziehe je ein Loth ab / rechne folgends / und schreibe was der Wehrt ist / biß auf ein Loth / ein Quintlein wie das eintrifft / demnach auch eines Gulden schwer: Eines halben / und was ein Ort gilt.

Wann du alles rechnest und einschreibest / und kauffest Gold / so brauchest du keiner Rechnung mehr / sondern nimmest nur das Büchlein vor die Hand / das zeiget dir von Stunden an / wie viel das Gold seinen Gewicht nach im Preiß hat / und gekaufft und verkaufft werden mag. Auf solche Weise hat man die Sache im kurtzen Begriff / und ist der Rechnung überzogen / in welcher leicht ein Fehler kan einschleichen.

Von dem grossen Cement-Regal.

Nimm einen Ziegel der nicht steinig/auch nicht zu fest gebrandt sey/ den klopffe gar klein auf einen harten Stein/ und räde ihn durch ein Sieb wie vor/ daß ein gar subtil und rein Meel daraus werde.

Item/zerreibe ein wolgetrocknetes Stein-Saltz auch zu einen sehr subtilen Meel.

Anjetzo mische 2. Theil Ziegel/und 1. Theil Saltz wol durcheinander/ und feuchte diese Mixtur an/ mit einen guten Essig/jedoch nicht sehr/und laß wieder durch ein Sieb gehen.

Setze das Gold zum Zement/in einen guten trockenen Tiegel/ dañ setze in einen andern auch trockenen Tiegel/ in welchem ein paar Hand voll Aschen seye/ kehre den besten Ort des Gold-Tiegels gegen dem Blaaß/ hernach umlege den Tiegel mit Steinen/und umschütte den mit Kohlen/ daß er an allen Orten wol bedeckt seye/unten und oben/lasse sie von sich selbsten angehen/ daß der Tiegel wol artne auf eine Stund/ da es dann niemals an Kohlen mangeln muß/damit er nicht erkalte.

Wann das Gold gehet/so nehmet eine Probe darvon/ solches erstlich umrührend/ und rechne es aus/ wie hoch es ist/ und gib ihme den Zusatz von Bley und Kupffer/nach dem Strich/ wie hernach folget/ und decke dem Tiegel bald wieder zu/ damit der Zusatz nicht verrieche/lasse es also stehen 12. Vatter Unser lang/ damit sich der Zusatz mit dem Gold wol vereinige.

Lasse

Lasse gleichfalls ein klein Tiegelein artneil und schöpffe von dem Golde heraus / und körne es in kaltes Wasser / dem Tiegel wol hochhaltend / und das Wasser mit einen vierfach-gespaltenen Stab wol umrührend / damit die Körner hohl werden.

Seihe das Wasser herab / und schütte das Gold in eine Schaale / daß es noch feucht vom Wasser seye / hernach nimm einen Topff / der in der Mitten zerspaltet sey / thue das Zement ein wenig hinein am Boden / und gleich dann mit einem Zement-Eisen darauf / und lege dann das Gold / daß es gleich neben einander liege / und doch kein Korn das andere anrühre / sondern das die Zementirung überall darzwischen seye / mache Stratum super Stratum biß der Tiegel voll wird / darnach procedire, wie folget.

Lasse den Zement-Ofen hitzen auf 12. Stunden / oder länger / setze das Gold darein / und laß es darinnen 24. Stunden stehen / wann du es in einen kalten Ofen setzest / so laß es stehen 36. Stunden / und mache den Ofen wol wieder zu mit Ziegeln / und lasse es also stehen.

Hernach nimm eine Probe von solchen Gold / und streiche es / gewinnet es 23. Karat / lasse das Gold von ihm selber erkalten / stosse es hernach mit einem Knäcklein gemächlich voneinander / und treibe das Zement durch ein Sieb darvon / das wiederhole mit stossen und sieben / biß das Zement rein davon komme / von dem Zement-Pulver wasche das Gold fein sauber ab / welches mit durch das Sieb ist gangen. Von dem grossen Gold wasche auch mit warmen Wasser die übrige Unreinigkeit / wasche es

durch einen gelöcherten Kessel in ein Kar mit Wasser/ das warm seye/ und schütte es auf eine eiserne Scheiben/und wasche es wiederum in ein Geschirr mit warmen Wasser / wann es also rein gewaschen ist / so schütte es in einen Trog wieder in den Topff mit Zement/ gleich wie vor/ aber ein wenig dicker/ als vorher/ und setze es in Ofen/ also/ daß ein Topff den andern anrühre.

Die erste Prob aus dem Feuer.

Anjetzo hebe eine Probe aus dem ersten Feuer/ und streiche sie/hält es am Strich 22. Karat/so lasse das Gold im Ofen stehen 12. Stunden / hält es aber weniger/ als 22. Karat/ so lasse es länger stehen: Also nach Proportion/weniger oder mehr/ biß es recht streicht/ und nicht zu lang/ damit das Gold nicht zu hoch wird/ welches die Prob-Nadel zeigen muß.

Setze das Gold in einem trockenen Tiegel/ der nicht naß gewesen ist/ allein nahe/ daß nichts Unreines darzu komme/ biß alles hinein gethan ist/ wozu man eine besondere Zangen oder Klufften haben solle/ mit welcher gar nichts/ als das Gold/berühret worden seye/blase wol zu/und lasse es zu der rechten Reinigkeit rösten/biß es fein ist/ um die Gulden daraus zu machen / derer Schlag und Fabric wir denen Müntzmeistern überlassen.

Reinisch Gold zum Ungarischen Gold zu cementiren auf drey Stunden.

Nimm klein-gerieben Ziegel-Meel 1. Pfund/

abgerauchten Vitriol 1. Pfund / gemein gedörrt Saltz 1. Pfund / alles klein untereinander gerieben / mit Urin angefeuchtet / gleich wie die Capellen / wann du es machen willst / so thue erstlich eine Lage zu unterst in den Tiegel des Pulvers / darnach das Gold dünn geschlagen / dann wieder Pulver darauf / und also Stratum super Stratum, zum letzten das Pulver dicke darauf / verlutire oben ein Scherblein darauf / und lasse es also in ein Zirckel-Feuer cementiren 3. Stund / so wird das Gold auf Ungarisch.

Ein gutes Cement auf vier Stunden.

Man nimmt Ziegel-Meel 16. Loth / Koch-Saltz 8. Loth / weissen Vitriol 4. Loth / Grünspan 2. Quintel / geschmeltzten Salpeter 2. Quintel / feuchte es an mit Urin / verfahre damit / wie im Vorhergehenden gesagt ist.

Ein gerecht und gut Cement.

Nimm Ziegel-Meel 16. Loth / gedörrt Koch-Saltz 8. Loth / weissen Vitriol 6. Loth / Grünspan 1. Loth / Salpeter 1. Loth / feuchte es an mit Wein-Essig oder alten Urin / und brauche es wie du wohl weist.

Cement auf vier Stunden.

Nimm Ziegel-Meel 5. Loth / gemein Saltz 4. Loth / weissen Vitriol 2. Loth / mache mit dem geringen Gold / Stratum super Stratum, verlutire dem Tiegel / setze es auf 4. Stund in ein Cement-

Feuer /

Feuer / dann nimm es aus / und siede es in Wein-Stein.

Ein Cement auf 3. Stund.

Nimm Salmiac 9. Loth / Salpeter 4. Loth / pulversiret eine Schicht um die andere gemacht / verlutirt den Tiegel mit einen Deckelein / das oben in der Mitten ein Loch hat / setzet es in das Feuer / darnach gießt es in Zain.

Ein Cement auf 3. Stund.

Nim gestossenes Ziegel-Meel 8. Loth / gemein Koch-Saltz 4. Loth / weissen Vitriol 2. Loth / Grünspan 1. Loth / Salpeter 1. Loth / feuchte es an mit Urin / mache mit Reinischen oder geringen dünn-geschlagenen Golde / Stratum super Stratum, verlutire den Tiegel / mache oben ein Löchlein / setze es auf 4. Stunden in ein Cement-Feuer.

Ein Cement auf Reinisch Gold in 8. Stunden.

Nimm Ziegel-Meel 1. Loth / gegossen Saltz 2. Loth / Ungarischen Vitriol 2. Loth / Salpeter 1. Quintel / reibe es mit Wein-Essig untereinander / mache mit dem bleichen Golde eine Lage um die andere / verlutire den Tiegel / mache oben ein Löchlein / oben in das Löchlein setze es in das Cement-Feuer 8. Stunden lang / dann laß erkalten. Ich hab es gar nur in 2. Stunden gut befunden.

Noch ein anders dergleichen Cement.

Nimm Grünspan/ Blut-Stein/ Ziegel-Meel/ jedes gleich viel/ vermische es pulversirt untereinander/ siede es mit Urin ab/ daß es gar dünn wird/ alsdann cementire das Gold darmit/ es bessert sich von 3. biß in den 4ten Gran.

Gold-Gulden oder Reinisch Gold auf Ungarisches Gold zu cementiren.

Nimm klein-geriebene Dach-Ziegel 1. Pfund/ abgerauchten Ungarischen Vitriol 1. Pfund/ gemein gedörrt Koch-Saltz 1. Pfund/ reibe und mische alles klein untereinander/ feuchte es an mit Urin dermassen/ wie man die Capellen Aschen anzufeuchten pfleget.

Wann man nun bleiches oder Reinisches Gold in gutes Gold cementiren will/ so nimmt man einen reinen Tiegel/ thut zu unterst eine Lage des Pulvers/ etwan ein Messer-Rücken dick/ dann eine Lage von denen Gold-Gulden/ oder dünn-geschlagenen Reinischen Golde/ darnach macht man eine Lage des Pulvers/ und also immer zu eine Lage um die andere. Zum letzten aber thut man das Pulver dick darauf/ und verlutire dem Tiegel mit einem Scherben oder Ziegel-Stein/ und setzet solchen auf 3. oder 4. Stunden in ein Zirckel-Feuer/ so befindet man hernach seine Gold-Gulden auf Ungarisch Gold verwandelt.

Ein anders dergleichen Cement auf 4. Stunden lang.

Nimm alt Dach-Ziegel-Meel 10. Loth/ weissen Vitriol 4. Loth/ gemein Saltz 8. Loth/ stosse alles klein untereinander/ feuchte es an mit Urin/ und mache mit dem geringen Gold eine Lage um die andere/ dann verlutire den Tiegel/ und setze solchen auf 4. oder 5. Stunden/ in ein Zirckel-Feuer/ dann nimm es aus/ siede es im Weinstein.

Ein gut und gerecht Cement.

℞. Ziegel-Meel 16. Loth/ Gedörrt Koch-Saltz 10. Loth/ weissen Vitriol 2. Loth/ Grünspan anderthalb Loth/ trocknen Salpeter 3. Quintel/ feuchte es an mit Urin/ und verfahre darmit wie schon offt gemeldet.

Gutes Cement auf 4. Stunden.

Nimm rothe Dach-Ziegel 12. Loth/ gemein Koch-Saltz 6. Loth/ weissen Vitriol 3. Loth/ Grünspan/ Salpeter/ jedes 1. Quintel/ alles untereinander gestossen/ mit Urin angefeucht/ und darmit verfahren wie oben gemeldt worden.

Ein bewährtes Cement auf Ungarisch Gold.

℞. Salmiac 4. Loth/ Salpeter 4. Loth/ vermi-

sche es klein-gerieben untereinander/ mache mit solchen Gold und dem Pulver / Stratum super Stratum, verlutire den Tiegel mit einen Deckel/ der in der Mitten ein Loch hat / setze solchen in ein lindes Feuer/darnach giesse es in Zain.

Ein gut Cement auf 3. Stunden.

Nimm Ziegel-Meel von alten Dach-Ziegeln 16. Loth/ weissen Vitriol 4. Loth/ gemein gedörrt Saltz 6. Loth/Grünspan/Salpeter/ Salmiac/ jedes 2. Loth/untereinander gestossen/ mit Urin oder Wein-Essig angefeuchtet/und mache mit dem Reinischen Gold ein Lage um die andere/verlutire dem Tiegel mit einen Deckel/ der oben ein Löchlein hat/ und setze solchen auf 4. Stunden in ein Cement-Feuer.

Ein Cement auf Reinisch Gold in 8. Stunden.

℞. Ungarischen Vitriol 4. Loth/ Ziegel-Meel 2. Loth/geflossen Saltz 4. Loth/ Salpeter dritthalb Quintel/Blutstein 1. Quint/ Grünspan 2. Quint/ mit Urin angefeucht / besser aber mit Wein-Essig/ dann mit dem Gold und Pulver / Stratum super Stratum,gemacht in einen Tiegel/ den Tiegel oben bedeckt mit einen Stürtzlein das oben ein Loch hat/ setzt es in ein Cement-Feuer auf 8. Stunden lang/ dann laß den Tiegel erkalten.

Gra-

Gradirendes Cement.

℞. Calcinirten Ungarischen Vitriol/ Tutia/ Blutstein/Asustum, Salmiac/ Grünspan/ Ziegel-Meel/alles klein untereinander gerieben/ mit Urin/ oder Wein-Essig angefeucht/ dann mache mit solchen und bleichen dünn-geschlagenen Gold eine Lage um die andere/verlutire den Tiegel/ und setze solchen auf 3. oder 4. Stunden in ein Zirckel-oder Cement-Feuer.

Von allerhand schönen Verguldungen und Versilberungen.

Ein Wasser womit man verquicken kan.

Nimm Mercurii Vini 1. Loth/ gut Scheid-Wasser anderthalb Loth/alten Urin 3. Quint/wann du verquicken willst/ verguldene Dinge/ muß man es zweymalen ausglühen. Zum erstenmal darff man es nicht ausglühen / zum andernmal solle man es kratzen/ so wird es schön.

Wie man Silber verguldẽ kan/daß man das Silber nicht verquicken darff.

Man muß diejenige Arbeit/ so man verguldẽ

 will/

will/zuvor wol ausglühen/ wann du es nun ausgeglühet und ausgesotten hast/ darnach nimm das Silber/und kratze es zu zweymalen/das Silber bestreiche zweymal mit gebrandten Weinstein/ glühe es/siede es aus/und kratze es hernach.

Zum vierdtenmal bestreiche es mit Weinstein-Oel / glühe und nimm es aus / lege es in ein frisch Wasser/ und lasse es ein wenig darinn liegen/ und trockne es ab mit einem Tüchlein/trage alsdann auf das Silber dein Amalgama von Gold und Queck-Silber/mit einem linden Pensel/ daß der Mercurius voneinander gestrichen fein sauber / und darnach lasse es abrauchen/und im Bier abgelöscht und gekratzet/wie man sonsten pfleget.

Wie man Messing vergulden soll.

Nimm Ungarisch Gold einen Ducaten schwehr/ Mercurium Vivum 2. Loth.

Mache ein Amalgama daraus/darnach brauche die Silber-Farbe.

Nimm Grünspan ein halb Loth/Salpeter ein halb Loth / Salmiac anderthalb Quint/ Vitriol 1. Quint.

NB. Verguldе Arbeit thue in einen Covent mit Auskratzen: Erstlich nimm eine linde Bürsten/ wann der Mercurius verrauchet ist/ darnach bestreiche die Arbeit mit der Silber-Farbe mit einer Feder lasse es allgemach auf einer Glut schwartz werden/darnach wirff die Arbeit in Urin/ alsdann bestreiche die Arbeit noch einmal mit der Silber-Farbe/ und lösche es wieder in Urin/ wann es roth genug

genug ist bestreiche es zum drittenmal/ und lasse sie abrauchen fein gelinde und schwartz / oder abbrennen/ halt eine glühende Kohlen über die Arbeit/ wann sie auf der Glut liegt / darnach in Urin geworffen / und mit einer Bürsten in Urin ausgekratzt.

Verguldte Sachen und Arbeiten zu reinigen und auszubutzen.

Nimm Salmiac/Alaun/lasse es in einer scharffen Laugen/so von einer gewissen reinen Aschen (als Reb-Aschen/wann man es haben kan) gemacht sey/ sieden/ thue dasjenige/so du ausbutzen willst/ darein/ netze ein Tüchlein in der Laugen / und wasche oder reinige die Sachen darmit ab / so wird sie fein rein und sauber/schwancke alsdann in einen frischen und lautern Wasser aus / und trockne es mit einen leinen Tuch fein sauber ab/und auf solche Weise kan man sonst allerhand Gefässe/ als messinge Leichter ausbutzen und reinigen / nachdem man sie zuvor in einer andern Laugen/darmit das Wachs/ Unschlit und andern Unrath so daran hangen blieben / hinweg komme/sieden lassen/ und wie von der verguldten Sachen ist gemeldet worden / abläutern oder ausschwancken und trocknen.

Eine gute Versilberung auf Kupffer und Messing.

Zu einen Loth feinen Silber nimm Salmiac/ 2. Loth / Saltz 2. Loth/ Glas-Gall 2. Loth / Mercurii

curi ein halb Quint/ alles mit Wasser klein gerieben/ und gebraucht wie bewust ist.

Eine gute Versilberung.

Nimm Salmiac 1. Loth/ Glas-Gall 1. Loth/ Scheid-Wasser 1. Quint/ Silber q. s.

Reibe es untereinander klein/ und mache es mit Essig an/ und bestreiche es darmit/ und glühe es ein wenig braun/ und lösche es in warmen Wein-Stein.

Eine sonderbare Vergulдung/ damit man augenblicklich mit vergulden kan/ besser als mit Queck-Silber.

Man nimmt gut und perfect Gold/ das löset man auf in Aqua-Regis, so mit Saltz gemacht worden/ und läßt das Aqua-Regis auf die Helffte abrauchen/ setzet dann das Glas in einen feuchten Keller in kühlen Sand/ so schießt das Gold über Nacht in schöne Crystallen/ die nimmt man aus/ und lässet es aufs neu in distillirten Essig zergehen/ und hernach solchen Essig wieder auf die Helffte wegrauchen/ setzt das Glas wieder in einen Keller in feuchten Sand/ so schiessen über Nacht wieder Crystallen an/ diese läst man in Regen-Wasser zergehen/ auf die Helffte abrauchen/ und wieder zu Crystallen schiessen/ dann zertruckt man solche mit einen Messer/ thut es in ein hartgesottenes Ey/ da der Dotter ausgenommen worden/ setzet es an ein küh-

kühles feuchtes Ort / so schießt es über Nacht zu einem Oel / was du nun für ein Silber mit solchen nur auf das dünneste bestreichest und gelind abtrocknen läßt / so ist solches auf das höchste und beste verguldet.

Eine andere dergleichen Vergultung.

Man nimmt Mercuri Sublimati, reines Saltz / jedes 1. Loth / solvirt es in Aquafort, dann solvire darinn auf das dünneste lamin fein Gold / lasse hernach solche Solution biß auf ein Oel abrauchen / dann probire es mit einem silbernen Drath / den stosse darein / wird er schwartz im Ausglühen verguld / so ist es recht / glühe es nicht hart. Dieses ist der Griechen Art und Weise zu verguldẽn.

Wie man Kupffer und Meßing durch blosses Reiben mit der Hand versilbern kan.

Dieses ist zwar nur eine Kunst / derer sich die Landfahrer gerne bedienen / und schier nicht noth / daß es ein jeder wissen solle / indeme offt mancher loser Gesell eine falsche kupfferne Müntz dermassen mit bestreichen / und einfältige Leute / die das Gepräge nicht verstehen / mit betriegen kan / doch mag ein jeder zusehen / wie er es hinaus führen kan.

Man nimmt Salmiac / Alaun / Salpeter / jedes gleich viel.

Reibe es untereinander / thut nach Belieben

zart

zart-gefeiltes Silber darunter / thut es in ein Geschirr / und läßt es miteinander aufkochen und heiß werden/ wann es nun aufhört zu rauchen/ nimmt man das Kupffer/ netzet es mit Speichel / streuet das Pulver darauf/ oder feuchtet dieses allmächlich mit Speichel an/ reibt es mit dem Fingern wohl ein/ so bekommen sie eine schöne Silber-Farbe.

Auf eine bessere Art.

Man solvirt ein wenig Silber in Aquafort, thut darzu Salmiac/Weinstein/so viel als des Silbers/daß es so dicklicht wird/wie ein Salbe/daraus macht man Küzelein/uñ läßt sie dürr werden. Wañ man nun Kupffer oder dergleichen bestreichet/ und mit Speichel netzet/ und starck mit Fingern reibet/ so bekommt es ein Ansehen wie Silber: Diß kan man auch mit Quecksilber-Folien von den Spiegeln/ so man unter Ziegel-Meel reibet/ auch thun/ das macht Kupffer und Messing auch weiß/ welches man aber gar leicht erkennet / hält auch gantz nicht/ sondern gehet gleich wieder ab / wann es nur ein wenig mit Urin / Essig / Citronen- oder Limonien-Safft berühret wird. Dann es ist gar leicht zu erkennen/daß es nur Schmiererey gewesen ist.

Eine Verguldung auf Messing mit Blätlein-Gold.

Wann du verguldung willst/ so verquicke die Arbeit zuvor/ darnach lege sie in das Queck-Silber und

und pürste / hernach lege das Gold 3. oder 4. fach darauf/ und laß ein wenig auffsieden/ und pürste es mit einer linden Pürste / darnach lasse es auf den Feuer auffsieden/ und mit dem Glüh-Wachs darüber: Darnach brenne das Glüh-Wachs darvon/ und siede es in Weinstein und kratze es rein/und färbe es

Wie das Gold zu mahlen ist.

Wann du Gold mahlen willst / so reib zu einen Ducaten 2. Loth Quecksilber / und einen Tropffen Quick-Wasser/ darnach thue es zusammen in einen Tiegel / bestreiche den Tiegel vorher wol mit Kreiden/und thue den Tiegel in ein Glut/wann der Tiegel glühet / so thue das Gold mit samt den Queck-Silber darein/ wann du siehest/ daß es austringt/ so schütte es in eine höltzerne Schüssel mit einen Wasser.

Wie mit den gemahlnen Gold zu vergulden.

Wann du vergulden willst mit den gemahlnen Gold / so nimm erstlich ein Ducaten und schlage ihn dünn / darnach zerrupffe ihn klein mit Händen/nimm 2 Loth Quecksilber/und thue es/wie oben gemeldt/ darnach scheide das Quecksilber durch ein Leder darvon / alsdann verquicke die Arbeit/ die du verguldẽ willst/und trage das Gold fein dünn auf/ Darnach lege es in ein Feuer/lasse es abrauchen/pürste es fein lind/ darnach hart/ alsdann lasse es mit Glüh-

Glühwax/und lege es auf ein frisch Feuer/brenne es rein ab/ würff es in ein Weinstein-Wasser/ nimm halb Quicksaltz darzu/ und kratze es rein/ nimm die Farb/ streiche es darauf/ und lege es wieder auf ein frisch Feuer / lasse es auffsieden / biß die Farbe schwartz wird / darnach würffe es in ein Urin/ und bürste es darinnen/ und ein wenig wieder auf der Glut abgetruckt / und in ein frisch Wasser geworffen/ und darnach gegärbt / und nach der Gärbe / helle es / ist dir etwan noch ein Stücklein fleckend worden / so zeuch es durch ein Weinstein-Wasser/ so werden die Flecken vergehen.

Ein Quick-Wasser zu machen.

Nimm Quick-Silber 1. Loth. Scheidwasser 1. Loth.

Laß es in einem Keller zerfressen / darnach geuß 5. Loth/ süß Wasser daran/ und lasse es warm werden/ und bestreiche es darmit.

Die Farbe zu dem Gulden.

Nimm geschmältzenen Salpeter. Schwartz Kupffer-Wasser. Eines so viel als des andern.

Laß es halb einsiden / in einem reinen Häfelein so ist die Farbe gut.

Ein andere Farbe.

Nimm Grünspan 1. Loth/ Salmiac Loth/ Rötelstein 1. Loth. gegossen Saltz 1. Loth.

Reibe dieses zusammen und temperire es.

Noch

Noch eine andere Farbe.

Nimm Salpeter 1. Loth. Destillirten Grünspan 1. Loth. Ungarisch Kupffer-Wasser 1. Loth/ Salmiac 1. Loth.

Ein jedes besonder gerieben / in einen reinen Mörßner / darnach in einen grünen Hafen / und mache es mit einem Wasser an / und so es anderthalb viertel Stunde gesotten / thue es in ein Glaß / decke es fein zu / so ist es gut.

Die Helle zum Vergulden.

Nimm Schweffel / Wein-Stein-Saltz. jedes gleich viel.

Eine andere Helle.

Nimm gegossen Saltz 1. Loth / Weinstein 2. Loth. Gurgumi 1. Loth / Schweffel 1. Loth / und wann du wilst Hellen / so nimm halb Wasser und halb Urin.

Messing / wie schön Gold zu färben.

Nimm ein Maß Regen-Wasser / laß halb einsiden / thue darein ein halb Loth Gurgumi / und ein sechzehenden Theil Arsenicum, siede und kratze die Arbeit / vor mit Weinstein schön auf / oder siede es mit Weinstein / und kratze es mit Essig / ist gut und wird schön leicht darvon / und darnach wohl mit dieser Farbe gefärbet.

Ein

Ein anders auf Messing.

Nimm gelben Schweffel / Alaun / Saffran / calcinirten Weinstein Salpeter.

Seude es auf eine Stunde mit den Messing in Wasser / und laß eine Nacht darüber stehen / so wird er schön gelb / darnach gebürstet / ist bewährt.

Messing zu verguldẽ / und wie Gold zu machen.

Nimm Gold / schlage es so dünn du kanst in Blätlein / bekleibe einen Tiegel überall mache ihn glühend / schütte das Gold in den Tiegel / thue zu 1. Loth Gold 2. Loth wohlgewaschenen Mercurii / mahle es / gieß in ein kalt wasser / darnach nimm den Messing / siede ihn in Weinstein und Saltz-Wasser / kratze es fein aus / darnach nimm Salmiac. Rothen Weinstein:

Saltz laß in warmen Wasser zergehen / das erquicke / darnach nimm das gemahlten Golds / betrags darmit / laß abrauchen / nimms aus / thue es in ein wöllin Tuch / bürste es / thue es dann auf Glühwax / das mache also / nimm gut gelb Wax 6. Loth.

Röthelstein 6. Loth / Berggrün 1. ein halb Loth / Saltz 1. Quintl. Cesustum ein halb Loth.

Diese Stück auf das kleineste pulversirt / das Wachs lasse schmeltzen / und die Materi darein gerieben / das wohl u. e. a. kommt in ein Beck voll reines Wasser / nimms geschwind heraus / weiln es

noch

noch warm ist / so hast du das Glüh-Wax / dann lasse den Messing fliessen / würffe es darauf / oder in Wachs auffsieden / laß kalt werden / nimms ab auf den Feuer / kratze den Stein rein ab / darnach färbe es mit folgender Farbe.

Resp. Salmiac 1. Loth.
Salpeter 1. Loth.
Vitriol 1. Loth.
Saltz 1. Loth.

Grünspan / diese Stück zerreibe auf einen Stein / mit ein wenig Wasser durcheinander / thue es in ein klein Tiegelein / koche die Farbe / daß sie 2. oder 3. mahln in die Höhe sied / so ists gnug / bestreiche es dünn / so ist die Arbeit schön verguld.

Von allerhand Glüh-Waren und Gold-Farben untereinander.

Rechte Gold-Gradirung.

Man nimmt Salmiac 1. Pfund / Grünspan 1. Pfund. Salpeter 4. Loth / Vitriol 2. Loth /

Wilst du aber bleich Gold hoch haben / so nim̃ 2. Loth gegossen Saltz / das alles durch einander gemischt.

Stephan Gemlings Gold-Farbe.

Nimm Grünspan 2. Loth / Salmiac 1. Loth / gebrannten Weinstein 1. Quintl. temperire es untereinander / und brauche es.

Eine weise Gold-Farbe auf Gulden und ander Geld auf einen Reib-Stein.

Nimm Salpeter 1. Theil / gebrannten Alaun 1. Theil.

Gedörrt Saltz 2. Theil alles klein gestossen / das Geld genetzet / und in einem gemachen Feuer auffsieden lassen. Ist die Materia zergangen / alsdann im frischen Wasser abgelöschet / so gehet alles ab / und ist schön.

Gold-Farbe auf guldene Ketten.

Nimm Salmiac 1. Loth / Salpeter 1. Loth / Romanischen Vitriol 1. Loth.

Grünspan 1. Loth / alles klein gerieben / und in einen glässern Topff mit lautern Wasser: des Wassers muß nicht viel seyn.

Item Weinstein-Saltz / siede die Ketten zuvor darinn / so nimmt sie die Farbe desto lieber an.

Eine weisse Gold-Farb.

Nimm Alaun 1. Theil / Salpeter 1. Theil / Saltz 1. Theil.

Reibe alles durcheinander / mache das Gold ein wenig feucht / so hänget sich das Pulver an das Gold / lege es auf glühende Kohlen so lange / biß es zu einem Oel wird / auf dem Golde / so mache es mit lautern Wasser.

Herrn

Herrn K. O. Gold-Farbe.

Nimm Salmiac. 2. Loth/ Ungarisch Kupffer-Wasser 1. halb Loth/ weissen Vitriol 1. und ein halb Loth/ Grünspan 1. Loth/ Salgemmæ 1. Loth/ Gallmey 1. Loth/ Allaun 1. Loth/ Weinstein-Saltz ein halb Loth.

Die Helle darauf nimm Weinstein-Saltz/ jedes gleich viel.

Herrn D. V. zu N. Silber-Farbe.

Nimm Grünspan 1. Loth/ Ungarischen Vitriol 1. Loth / Salpeter 3. Quintl. Salmiac 1. Quintl.

V. K. Gold-Farbe.

Nimm Kupffer-Wasser 1. Loth/ Grünspan 1. Loth/ Salmiac 1. Loth/ æs ustum 1. Quintel.

Eine gute Gold-Farbe in Politz.

Nimm Spieß-Glaß 1. Quintl. Salpeter 1. Quint Schweffel ein halb Quint Reibe es durchander.

D. O. M. gute Gold-Farbe.

Nimm Saliter 2. Loth/ Grünspan 2. Loth/ Borax 2. Quintl. Saltz 4. Loth/ Alaun 2. Loth mit Essig angefeuchtet.

Oder:

Nimm Grünspan 2. Loth/ Salmiac 2. Loth/ æs ustum ein halb Loth.

Eine gute Glühe-Farbe.

Nimm Grünspan 4. Loth/Salmiac. 4. Loth/ gebrannten Weinstein ein halb Loth / Kupffer-Wasser ein halb Loth / mit Essig temperirt und gebraucht/ ist gut.

Eine Farbe/ die man nicht verrauchen lässet.

Nimm Salmiac 4. Loth/ Grünspan 4. Loth/ Salpeter ein halb Quintl.

Eine Englische Gold-Farbe.

Nimm æs ustum 1. Loth / Salmiac anderthalb Loth/ Alaun 1. Loth/ Salpeter ein halb Loth.

Die Helle darauf.

Nimm Weinstein 1. Loth/ Schwefel 1. Loth/ Saltz ein halb Loth/Gurgumi ein wenig.

Eine gute Gold-Farbe.

Nimm Salmiac anderthalb Loth/ Salpeter ein halb Quintl. und nicht gehellet.

Spanische Farbe.

Nimm Grünspan 2. Loth/ Salmiac 12. Loth. Ungarischen Vitriol 12. Loth / Salgemmæ 2. Loth Alaun 2. Loth/ Salpeter 2. Loth/ Salalculi 2. Loth.

Oder:

Nimm Salmiac 1. Loth/ Vitriol anderthalb Loth/

Loth/ Alaun 4. Loth/ æs ustum 12. Loth / Salpeter anderthalb Loth/ Salgemmæ 2. Loth / Böhmisch Saltz 4. Loth/ Grünspan ein halb Loth.

Glühe Farbe.

Nimm Salmiac 2. Loth/ Grünspan 2. Loth/ Salpeter 2. Loth/ Vitriol 4. Loth mit Wasser gerieben oder angefeuchtet.

Sonderbare Gold-Farbe.

Nimm calcinirten Vitriol 3. Loth. Salmiac 3. Loth/ Grünspan 1. Loth. Alles wohl auf einen Stein abgerieben/ brauche es wie du weist.

Eine gute Glühe-Farbe.

Nimm Salmiac 1. Loth / Salpeter 1. Loth/ æsustum 2. Quintl. Saltz 2. Loth/ mit fliessendem Wasser.

Ein andere.

Nimm Salmiac 4. Loth/ Grünspan 4. Loth/ Vitriol 1. Loth/ Salpeter ein halb Quintl. æs ustum ein halb Loth.

Eine bleiche Farbe.

Nimm Salpeter 2. Loth / Alaun 2. Loth/ Saltz 4. Loth/ im Wasser gesotten.

Eine weisse Farbe.

Nimm Saltz/ 1. Loth / Alaun 3. Loth / Salpeter 3. Loth.

Eine Gold-Farbe zu vergulden.

Nimm Salmiac/ Grünspan/ Kupffer-Wasser/ Saliter.

Gute Helle.

Nimm Alaun 2. Loth/ Saltz 2. Loth / Weinstein 1. Loth/ Schweffel 1. Loth / mit halb Wasser und halb Urin.

Eine andere Helle.

Nimm Schweffel 2. Loth / Weinstein 3. Quintl. Spieß-Glaß 1. Loth/ Alaun ein halb Loth.

Eine andere Helle.

Nimm Schwefel 1. Loth / Saltz 1. Loth/ Weinstein 1. Loth/ mit Essig und Urin.

Eine andere.

Nimm Schweffel 1. Loth / Blutstein 1. Loth.

Eine andere Helle.

Nimm Alaun 1. Loth/ Spieß-Glaß 2. Loth/ Æsusti 12. Loth/ Schweffel 1. Loth/ Gurgumi 10. Loth/ Salmiac 1. Loth.

Noch eine andere.

Nimm Weinstein 2. Loth / Saltz 2. Loth/ Schweffel 2. Loth/ Gurguma 2. Quintl.

Eine Silber-Farbe.

Nimm Grünspan/ Alaun/ Vitriol mit Wasser.

Oder:

Nimm Salpeter 1. Loth/ Grünspan 1. Loth/ Vitriol 1. Loth/ Salmiac ein halb Loth.

Eine Politz.

Nimm Spieß-Glaß 3. Quintl. Venedischen Tripel ein halb Loth/ Kreyden ein halb Quintel/ Schweffel 3. Theil.

Ein gut Glüh-Wachs.

Nimm Wachs 8. Loth / Röthelstein 8. Loth/ Berggrün 2. Loth/ Eisen-Feilig 1. Loth / gebrannten Alaun ein halb Quintl.

Oder:

Nimm Wachs 1. Pfund/ Röthel 8. Loth / gebrannten Alaun 2. Loth / Kupffer-Schlag 4. Loth/ Grünspan 2. Loth.

Herrn D. G. S. Glüh-Wachs.

Nimm Wachs 10. Loth/ Röthelstein 4. Loth/ weissen Vitriol 3. Loth/ æs ustum 1. Loth / Grünspan 1. Loth/ Borax 1. Quintl.

Auf eine andere Art.

Nimm Wachs 8. Loth / Berggrün 2. Loth/ Röthel 2. Loth / gebrannten Alaun anderthalb

Quintel / Kupffer-Schlag 1. Quintel / Vitriol 1. Quintel.

Ein ander Glüh-Wachs auf grausse Dinge.

Nimm Wachs 8. Loth / Berggrün 2. Loth / Rötelstein 2. Loth / gebrannten Alaun anderthalb Quintel.

Oder:

Nimm Wachs 1. Pfund. Röthelstein 1. Loth. Vitriol 4 Loth / Berg-grün 4. Loth / Borax 1. Loth. Alaun 1. Quintel.

Nicolaus von Wackenstein Glüh-Wachs.

Nimm Wachs 24. Loth / Röthelstein 6. Loth / weissen Vitriol 6. Loth / Grünspan 2 Loth.

Die drey Farben darauf.

Nimm Grünspan 1. Loth / Salmiac 1. Loth / Kupfferschlag 1. Quintel.

Reibe die mit Essig / und glühe es braun / lösche es ab mit Urin.

Das ist die bleiche Farbe.

Nimm Grünspan 1. Loth Salmiac 1. Loth / Salpeter 1. Loth / Kupffer 2. Loth / rühre das an mit Wasser und laß verbrennen / lösche es mit Urin.

Das ist die rechte Gold-Farbe.

Nimm Grünspan 1. Loth / Salmiac 1. Loth / Salpeter 1. Quintl. mit Essig und Urin gelöscht.

Noch ein gut Glüh-Wachs.

Nimm Wachs 4. Loth / Röthel ein halb Loth / Æsustum

Æsustum ein halb Loth / weissen Vitriol anderthalb Loth / Borax ein halb Quintl.

Noch anderst.

Nimm Glüh-Wachs 1. Pfund/Röthelstein 8. Loth/ calcinirt Kupffer 2. Loth / Cyprischen Vitriol 2. Loth / Berggrün 1. Loth / Borax ein halb Quintel/ das must du auf das Letzt thun / es wird sehr schön.

Eine Glüh-Farbe.

Nimm Grünspan 4. Loth / Vitriol 3. Loth/ Salmiac 13. Loth/ Borax 1. Loth.

Dise Materi fülle in einen Topff/ siede es mit starcken Wein Essig/ darnach auf das Kleinste gerieben/ ist eine schöne Farbe.

Daß man das Gold nicht kratzen darff.

Nimm Grünspan 1. Loth / Vitriol 1. Loth/ reibe jegliches besonder/ und streiche die Materi damit/ laß ein wenig schwartz werden/ lösch in Urin.

Eine Politz/ von Herrn Fenitzer zu Dantzig.

Nimm Spieß-Glaß 3. Quintel/ Venedischen Tripel ein halb Loth / Kreyden ein halb Quintel/ Schweffel 1. Loth.

Oder:

Nimm Spieß-Glaß ein halb Loth Salpeter/ ein halb Quintel Schweffel anderthalb Loth.

Oder: Nimm Tripel/ Salpeter/ jedes 1. Quint/ Spies-Glas 4. Loth/ reibe es zusammen.

Eine Frantzösische Farbe.

Nimm Salpeter/ Salmiac/ jedes 2. Loth/ Saltz 1. Loth/ Vitriol 1. Quint/ Æsustum 3. Quint.

Auf eine andere Art.

Nimm Salpeter/Salmiac/jedes 2. Loth/ Kupffer-Wasser 3. Quint.

Reibe es trucken/gieß Essig daran/ laß halb einsieden/ reibe es wieder klein/ und färbe es nicht zu heiß.

Noch eine andere Art.

Nimm Salmiac/ Grünspan/Allaun/ Salpeter/weissen Vitriol/ Sal gemmæ, Sal alcali, jedes 1. halb Loth/ Borax/ Saltz/ jedes 1. Quint.

Reibe es trucken/glühe die Arbeit vor schwartz/ lasse die Farbe verrauchen/ bürste es aus/ wann es kalt worden ist/ und helle es.

Eine Ziehe-Farbe.

Nimm Tripel 2. Loth/ Spies-Glas 1. Loth/ Salpeter 1. Quint/ Schweffel 4. Loth/ lindene Kohlen den 17ten Theil.

Oder: Nimm Spies-Glas / so viel du willst / Schweffel / Vitriol / Salpeter den dritten Theil / reibe es klein.

Oder: Nimm Grünspan 1. halb Loth / Spies-Glas 1. Quint / Schweffel / Salpeter / den dritten Theil.

Eine Frantzösische Farbe von Monsieur J. G. zu W.

Nimm Weinstein / Schweffel / jedes 1. Loth / Röthel-Stein 1. halb Loth / Saltz 2. Loth / halb Urin und halb Wasser / und ein wenig Wein-Essig.

Eine andere Farb.

Nimm Weinstein 2. Loth / Schweffel 1. halb Loth / Röthelstein / Saltz jedes 1. Loth / mit Urin und ein wenig gesotten / so ist sie gut und schön.

Oder: Nimm Scheffel / Weinstein / Saltz / jedes 1. Loth.

Oder: Nimm Weinstein / Schweffel / Röthel-Stein / Saltz das schön weiß ist / Alaun / mache es an mit Urin.

Helle zur Frontzösischen Farbe.

Nimm Weinstein / Schweffel / jedes 1. Loth / Salmiac 2. Loth / reibe es mit Urin.

Ein

Ein Hefft-Wasser.

Nimm Tragant 1. Loth / Quitten-Kern 1. Loth / Campher 1. halb Loth / thue es in ein Tüchlein / hänge es dann ins Wasser / darnach misch noch darzu ein wenig Borax / menge es untereinander / nimm Gurgumi / Weinstein / Schweffel / jedes 1. Loth / Koch-Saltz 2. Loth laß sieden.

Herman Ricke von Schwerin Farbe.

Nimm Alaun / Salpeter / jedes 1. Loth / klein gerieben / und mit Wasser aufgetragen / und wohl Hitz-gelb aufgelassen / in Wasser gelöschet / oder darnach in einen Sand rein gescheuert / und dann mit der grünen Farbe rein gefärbet.

Folget die grüne Farbe.

Nimm Grünspan 1. Loth / Salmiac 3. Quint / Salpeter 1. halb Loth / mit Urin gerieben.

Ein Gold-Farb die da gut ist.

Nimm Salmiac / Grünspan / Salpeter / jedes 1. Loth / Vitriol 2. Loth.

Eine Silber-Farbe von Gabriel von Bernburg.

Nimm Wachs 6. Loth / Grünspan ein halb Loth /

Loth/Röthel-Stein 2. Loth/ Vitriol 2. Loth/ und heiß gelöscht.

Ein gut Glüh-Wachs.

Nimm Wachs 10. Loth/Röthel-Stein/ weissen Vitriol/Grünspan/ jedes 3. Loth/ Æsustum 1. Loth/Venedischen Borax 1. Quint.

Das Wachs lasse zergehen / thue die Species darein/rühre es um/ biß es kalt will werden/ gieß es auf einen Stein.

Eine Farbe darauf.

Nimm Grünspan/Vitriol/ Salpeter/ jedes 4. Loth/Salmiac 2. Loth/und ein halb Nössel frisch Wasser/lasse es halb einsieden.

Die Helle darauf.

Nimm Schweffel/ Weinstein/ jedes 2. Loth/ Saltz 4. Loth/Gurgumi ein wenig/in halb Wasser und halb Urin aufgesotten.

Eine weisse Gold-Farbe auf Gulden und ander Gold auf Stein.

Nimm Salpeter 1. Theil/gebrannten Alaun 1. Theil/ gedörrt Saltz 2. Theil/ alles klein gerieben/das Gold genetzet/in einen gemachen Feuer lassen aussieden/ist die Materi zergangen/ alsdann in fri-

frischen Wasser abgelöscht/ so gehet es alles ab/ und ist schön.

Die grüne Gold-Farbe auf Gulden/ oder Klär zum Gulden.

Nimm Salmiac 2. Quint/ Grünspan 1. Quint/ Salpeter 3. Quint/ Vitriol 2. Quint.

Alles klein gestossen/ und mit Essig rein gemachet/ darnach glühe die Ketten/ lasse sie kalt werden/ thue sie in eine kupfferne Schaalen/ oder in ein glasirt Geschirr/ thue darzu der gemachten Farb/ ein wenig/ nach deinen Gefallen/ rüttel und wirff es hin und wieder/ biß sie grüne werden/ laß eine Weile stehen/ setz in einem Tiegel in das Feuer/ lasse ihn wol durchglühen/ thue dann die grüne Gulde darein/ rüttele sie hin und wieder/ laß sie alle schwartz werden/ lösche sie in Urin ab/ wasche sie in reinen Wasser aus/ wann sie nicht rein worden/ so scheure sie mit ein wenig Saltz.

Gold-Farbe auf guldene Ketten.

Nimm Romanischen Vitriol 5. Loth/ Grünspan 3. Loth/ Salpeter dritthalb Loth/ Salmiac anderthalb Loth.

Alles klein gerieben/ und in einen verglasirten Topff mit lautern Wasser/ welches nicht viel seyn darff.

Item/ Weinstein-Saltz/ siede die Ketten zuvor darinnen/ so nimmt sie die Farb desto lieber an.

Gu-

Gute Silber-Farbe.

Nimm Grünspan 5. Quint/ Ungarischen Vitriol anderthalb Loth/ Salpeter vierdthalb Quint/ Salmiac 1. und ein viertels Quint.

Eine Frantzösische Farbe.

Nimm Salpeter 1. Loth und 3. Quint/ Salmiac anderthalb Loth/gemein Saltz 5. Quint/Cyprianischen Vitriol anderthalb Quint / Ælusti vierthalb Quint.

Oder: Nimm reinen Scheiben-Salmiac/ destillirten Grünspan/ jedes 5. Quint / des besten Kupffer-Wassers 3. Quint/ Salpeter anderthalb Quint.

Reibe alles wohl untereinander / giesse guten Essig darauf/laß halb einsieden/ reib es klein/ und färbe es nicht zu heiß.

Helle zur Frantzösischen Farbe.

Nimm Weinstein 1. Loth und 3. Quint/schönen gelben Schweffel 5. Quint / Scheiben-Salmiac dritthalb Loth.

Reibe es mit Urin / und brauche es wie du wohl weist.

Eine Ziehe-Farbe.

Nimm Spies-Glas dritthalb Loth/Schweffel 4. Loth/Salpeter anderthalb Quint/ Tripel dritthalb Loth/ linden Kohlen den 20sten Theil.

Oder:

Oder: Nimm Spies-Glas/Schweffel/Vitriol/Saliter/ reibe alles klein.

Sehr gute Gold-Farbe.

℞. Romanischen Vitriol dritthalb Loth/Grünspan 5. Quint/Salmiac anderthalb Loth/ Salpeter 1. Loth und anderthalb Quint.

Monsieur J. S. G. von Helmstädt Farbe.

Nimm Grünspan 5. Quint / Alaun anderthalb Loth/Salpeter 1. Loth.

Jedes klein gerieben/ und mit Wasser aufgetragen/und wol hin gelb aufgelassen/ in Wasser gelöscht/darnach mit Sand gescheuret/ und dann mit der grünen Farb rein gefärbet.

J. K. N. fürtreffliches Glühe-Wachs.

Nimm schönes reines Wachs 20 Loth/Röthel-Stein 6. Loth / weissen Vitriol 6. Loth / Æsusti 3. Loth/Frantzösischen Grünspan 6. Loth/Tutia 3. Quint/ Venedischen Borax vierthalb Quint.

Das Wachs lasse zuvor zergehen / dann rühre und mische die Species darunter / rühre es so lang um/biß es klar wird/dann giesse es auf einen Stein/ und formire Stengel daraus.

Die Farbe darzu.

Nimm destillirten Grünspan 4. Loth/ Ungarischen

schen Vitriol 4. Loth/reinen Salpeter 3. Loth und 2. Quint/Scheiben-Salmiac 2. Loth 2. Quint.

Die Helle darauf.

Nimm schönen gelben Schweffel/ Weinstein/ jedes gleich viel/ gemein Koch-Saltz/so viel als der beyden/Gurgumi ein wenig/mit halb Wasser und halb Urin aufgesotten.

Eine weisse Gold-Farb von M. E. A. zu Hamburg.

Nimm geläuterten Salpeter 1. Pfund / gebrandten Alaun 1. Pfund / Hallisch Saltz zwey Pfund.

Alles klein gestossen/das Gold gereiniget/ und bey einen linden Feuer gemach auffieden lassen/ wann die Materi zergangen / alsdann in frischen Wasser abgelöscht / so gehet es alles ab / und ist schön.

Eine grüne Gold-Farbe auf Gulden oder Klär zum Gulden L. P. zu Franckfurt.

℞. Schönen weissen Salpeter anderthalb Loth/destillirten Grünspan 3. Quint/ reinen Salmiac 3. Loth und 2. Quint/Cyprianischen Vitriol 5. Quint.

Stosse alles untereinander / mit Essig angemacht/darnach glühe die Ketten/ lasse sie kalt werden/thue sie in eine kupfferne Schaalen / oder in ein

verglasirt Geschirr / thue darzu gemachte Farbe ein wenig/ nach deinen Gefallen / schüttele es hin und wieder/biß sie grün werden/ laß eine Weile stehen/ setze einen Tiegel in das Feuer/ lasse ihn wol durchglühen/thue dann die guldene Ketten darein/ rüttele sie hin und wieder/ biß sie schwartz werden/ lösch in Urin ab/wasche sie in reinen Wasser aus/ so selbige nicht rein genug sind/ so scheure sie mit Saltz und Weinstein.

H. E. W. fürtreffliche Glüh-Farb.

Nimm destillirten Grünspan 5. Loth/ Romanischen Vitriol 4. Loth / Scheiben-Salmiac 5. Loth/Venedischen Borax anderthalb Loth/ Tutia Alexand 3. Quint.

Vermische es untereinander / verfahre damit wie du weist.

Ein gutes Glüh-Wachs von S. A.

Nimm reines Wachs 16. Loth / Berg-Grün/ Röthel-Stein/ jedes 5. Loth/ gebrandten Alaun vierthalb Quint.

Oder: Nimm schönes gelbes Wachs 1. Pfund/ Röthel-Stein 2. Loth 3. Quint / Berg-grün 7. Loth / Venedischen Borax 2. Loth 1. Quint / gebrandten Alaun dritthalb Quint / gebrandt Kupffer 5. Quint.

Verfahre darmit wie oben / mache Stengel daraus. Das ist ein Glüh-Wachs auf krause Dinge.

Ein

Ein Anders.

Nimm gelbes Wachs 10. Loth/ Röthel-Stein dritthalb Loth/ Æsustum 1. Loth 3. Quint/ Venedischen Borax 3. Quint/ weissen Vitriol vierthalb Quint.

Oder: Nimm schönes Wachs 1. Pfund/ Kupffer-Aschen 4. Loth / Röthel-Stein 9. Loth / Saltzburger Vitriol 5. Loth/ Berg-grün dritthalb Quint. abgerauchten Borax 7. Quint.

Vermische es nach der Kunst untereinander. Die es ist ein fürtrefflich schön Glüh-Wachs.

Dem bleichen Gold die hohe Ungarische Gold-Farbe zu geben/ von Moritz Stengelmayer zu Straßburg.

Nimm guten reinen Scheiben-Salmiac/ schönen weissen Alaun/ jedes gleich viel.

Mische es untereinander/ thue dann die Mixtur in eine höltzerne Büchsen / wann du nun das bleiche Gold glühest / so werffe es in die höltzerne Büchsen in das Pulver / so bekommt es dann alsobalden die Farben/ dem schönsten Ungarischen Gold gleich/ wann es mit dem Pulver umschüttelt/ und gehet gantz trocken zu.

Das Gold an der Farbe so zu erhöhen/ als wann es überguldet wäre.

Nimm gemeinen gelben Schweffel/ guten reinen

nen Salmiac/ reibe das klein/ vermische es untereinander/ giesse Wasser darauf/ laß miteinander sieden/ so nun das Wasser warm wird/ so hänge das verguldte Geschmeide darein/ thue es aber alsobald wieder heraus/ so wirst du es viel höher an der Farbe gradirt finden.

Auf Ungarisch Gold eine Farbe von D. L. zu Wien.

Nimm reinen Salpeter/ Salmiac/ Alaun/ geflossen Saltz/ Grünspan/ jedes anderthalb Loth/ mische alles klein-gestossen untereinander. Diese Farbe brauche wie bewust.

Eine Ziehe-Farbe von N. F. J.

Nimm Antimoni 1. halbe Untz/ weissen Crystallischen Salpeter 3. Quint/ Schweffel der schön gelb ist 1. Quint.

Peter Helle Zieh-Farbe.

Nimm Hällisch Saltz / weissen Weinstein/ 2. Theil/ gelben Schweffel 1. Theil/ Gurgumi ein wenig.

Die sogenannte Halberstädtische Gold-Farbe.

Man nimmt destillirten Grünspan/ Salarmoniac, Cyprianischen Vitriol/ Salpeter/ jedes 1. Loth

Loth 2. Quint/mit Wasser/besser aber mit Urin abgerieben und gesotten/ so ist sie gut zum Gebrauch.

Eine Helle darauf.

℞. Crystallischen Salpeter 2. Loth 1. Quint/ rothen Weinstein/ Kram-Schwefel/ jedes 1. Loth/ schönen weissen Alaun dritthalb Quint/ Guraumi vor 2. Pfennig / mit halb Wasser und halb Urin angefeuchtet. Probatum est.

Schöne Gold-Gradirung.

Man nimmt des besten Salmiac/schönen Grünspan/jedes 1. Pfund/Salpeter 6. Loth/ Saltzburger Vitriol 3. Loth/gegossen Saltz 2. Loth.

Mische es wohl zerstossen untereinander / und färbe das bleiche Gold darmit / es wird schön hochfärbig.

Schöne Gold-Farbe.

℞. Destillirten Grünspan/ Cyprianischen Vitriol/Scheiben-Salmiac/jedes 2. Loth/abgebrandtes Kupffer 2. Quint.

Oder: Nimm destillirten Grünspan / reinen Salpeter / jedes 4. Loth / Venedischen Borax 1. Loth/Alaun 4. Loth/geflossen Saltz 8. Loth.

Vermische alles klein-zerstossen untereinander/ und feuchte es mit guten Wein-Essig an.

Oder: Nimm Salarmoniac, destillirten Grünspan/jedes 1. Loth/gebrandtes Kupffer/geläuterten Salpeter/jedes 1. halb Loth.

Bewährte Glüh-Farbe/ von H. G. R. zu P.

℞. Reinen Scheiben-Salmiac/ destillirten Grünspan/ jedes 8. Loth/ gebrandten Weinstein/ Ungarisch Kupffer-Wasser/ jedes 1. Loth.

Tractire es mit Wein-Essig der starck ist/ wie bewust.

Eine Farbe die man nicht darff verrauchen lassen.

Nimm destillirten Grünspan/ guten Salmiac/ jedes 1. Loth/ gegossen Saltz/ Salpeter der nicht saltzigt ist/ jedes 1. halb Loth.

Herrn B. W. von Cölln weisse Gold-Farbe auf Gulden und ander Gold/ auf einem Reib-Stein.

Man nimmt geläuterten Salpeter/ gebrandten Alaun/ jedes 1. Theil/ geschmeltztes Saltz 2. Theil.

Alles klein gestossen/ das Gold genetzet/ und in einen gemachen Feuer aufsieden lassen/ wann nun die Materia zergangen/ alsdann in frischen Wasser abgelöschet/ so gehet alles ab/ und ist gut und schön.

Herrn J. P. K. zu N. Gold-Farbe auf goldene Ketten.

Man nimmt reinen Salpeter / Cyprianisch Kupffer-Wasser/ destillirten Grünspan / jedes 1. Loth/Scheiben-Salmiac 3. Quint.

Alles auf das kleineste zerrieben/und untereinder gemischt / in einen verglasirten Hafen mit laulichten Wasser/2c. Des Wassers muß nicht viel seyn.

Herrn P. M. zu A. seine Gold-Farbe.

℞. Weissen Weinstein/ Hällisch Saltz/darinnen siede die Ketten zuvor/ so nimmt sie die Farbe desto lieber an/dann brauche folgende Stücke.

Nimm destillirten Grünspan / Ungarischen Vitriol/jedes anderthalb Loth/ guten Salpeter 5. Quint/Salmiac 1. Loth.

Schöne weisse Gold-Farbe von einen berühmten Meister der Kunst.

Nimm geläuterten Salpeter/destillirten Grünspan/reinen Salmiac/ weissen Alaun/ jedes gleich viel.

Mache dann das Gold ein wenig feucht/ so hänget sich das Pulver an das Gold / lege es auf glühende Kohlen / so lange / biß es auf dem Gold zu

einem Oel wird / dann wasche es mit lautern Wasser.

Daß man das Gold nicht kratzen darff.

℞. Destillirten Grünspan / Cyprianischen Vitriol / jedes gleich viel.

Reibe jegliches absonderlich / und streiche die Materi darmit / lasse es ein wenig schwartz werden / dann lösch im Urin ab.

Eine schöne Farb auf goldene Ketten / von Herrn G. W. in Prag.

Man nimmt Cyprianischen Vitriol der schön ist / geläuterten Salpeter / schönen destillirten Grünspan / jedes 2. Loth / Scheiben-Salmiac 1. Loth.

Mische alles auf das kleineste untereinander / mache es mit Essig in einem Geschirr an / wie ein Müslein / nicht zu dick / noch zu dünn / das machet eine solche hohe Farbe / derer keine zu vergleichen. Es ist sehr geheim gehalten worden / und ihme mein Lehr-Herr einsmals 50. Reichsthaler darvor zu lernen geben wollen.

NB. Wann man die Ketten zuvor mit Weinstein und Saltz siedet / so nimmt es die schöne Gold-Farbe an.

Herrn E. D. L. Gold-Farbe.

Man nimmt Ungarischen Vitriol 1. Loth / guten

ten reinen Salmiac 4. Loth/weisses Kupffer-Wasser 3. Loth/Gallmey 2. Loth/gemein Saltz 1. Loth/Weinstein 5. Quint/Grünspan 5. Quint/ Salgemmæ, Sächsischen Alaun/jedes 1. Loth.

Zur Helle darauf. Nimm Weinstein/geflossen Saltz/jedes gleich viel.

Herrn E. F. Gold-Farbe/so auch gut und jederzeit geheim gehalten worden.

Man nimmt des besten destillirten Grünspans/gereinigten Salpeter/ jedes 1. Loth/ Venedischen Borax 2. Quint/Küchen-Saltz 4. Loth/abgerauchten Alaun 2. Loth/ Sal armoniaci 2. Loth.

Reibe alles fein subtil/ und feuchte es an mit guten Wein-Essig/ dann brauche sie/ wie du schon zur gnüge vernommen.

Meines Lehr-Herrn D. O. Gold-Farbe.

Nimm schönen destillirten Grünspan/saubern weissen Salmiac/jedes 1. Loth/abgebrandtes Kupffer 5. Quint/reinen Salpeter 1. Quint.

Mache alles auf das kleineste und subtileste untereinander.

A. K. Gold-Farbe.

℞. Cyprianisches Kupffer-Wasser/ guten destillirten Grünspan/reinen Scheiben-Salmiac/ jedes 1. Loth / Æs ustum, Crystallischen Salpeter 1. Quint.

Herrn S. G. Gold-Farb.

Nimm des besten Frantzösischen Grünspans/ der destillirt werden soll/ guten Salmiac/ jedes 1. Loth/ Ungarischen Vitriol 1. Quint.

Tractire es mit Brandtwein wohl untereinander.

Herrn D. V. zu N. Silber-Farbe.

℞. Destillirten Grünspan / schönen blauen Vitriol/ jedes 2. Loth/ ungefälschten Salpeter 1. Loth gerechten Salmiac anderthalb Loth.

Temperire es mit Wein oder Urin.

Herrn J. C. S. gute Gold-Farbe in Politz.

Nimm subtil pulversirtes Ungarisches Antimonii, geläuterten Salpeter/ jedes 1. Loth/ Böhmischen Schweffel der schön gelb ist 1. Quint.

Reibe es auf das feineste untereinander.

Fürtreffliche Glühe-Farbe.

Mann nimmt Rheinischen Grünspan/ Sal armoniac, jedes 4. Loth/ Ungarisch Kupffer-Wasser/ gebrandten Weinstein/ jedes 1. halb Loth.

Reibe es mit starcken Wein-Essig zu einen Müslein ab.

Eine

Eine schöne Gold-Farbe die man nicht darff verrauchen lassen/ von Matthäus Mantzen.

℞. Frantzösischen Grünspan/ Scheiben-Salmiac/ jedes 4. Loth/ reinen unverfälschten Salpeter 1. halb Quint.

Alles miteinander auf das zarteste gerieben.

Herrn Ertels weisse Gold-Farbe auf geringes Gold.

Nimm gebrandten Alaun/ lautern Salpeter/ jedes 1. Theil/ Koch-Saltz 2. Theil.

Stosse alles klein zu Pulver/ das Gold genetzet und in einen gemachen Feuer aussieden lassen/ wann die Materia zergangen/ alsdann in frischen Wasser abgelöschet/ so gehet alles ab/ und wird schön.

Herrn B. W. S. secrete Gold-Farb.

Nimm Frantzösischen Grünspan/ Scheiben-Salmiac/ schönen blauen Vitriol/ jedes gleich viel.

Reibe alles auf das subtileste mit Wasser/ laß aussieden.

Die Helle auf besagte Farbe.

Man nimmt schönen lang-spissigen Salpeter/ weissen Weinstein/ schönen gelben Schweffel/ eines

jeden gleich viel/ Sächsischen Alaun 1. Loth/ Gurgumi ein wenig/ mit halb Regen-Wasser und Urin angefeucht. Probatum est.

Wann man bleiches Gold hat/ wie solchen die schöne hohe Ungarische Gold-Farbe zu geben.

Man nimmt des besten Salmiacs/ Alaun/ eines jeden gleich viel.

Reibet es untereinander/ thut es dann in eine höltzerne Büchsen. Wann man nun bleiches Gold hat/ solches glühet/ und in das Pulver wirfft/ so wird man von Stunden an sehen/ daß es die Ungarische Gold-Farbe bekommen/ wann man es mit dem Pulver nur untereinander schüttelt/ dieses gehet dem Trocknen wege zu.

Daß eine Arbeit viel höher gradiret wird/ als wann es verguldet wäre.

Man nimmt schönen gelben Schweffel/ reinen Scheiben-Salmiac/ jedes gleich viel.

Reibe es auf das subtileste ab/ giesse Wasser darauf/ lässet es miteinander sieden/ und wann das Wasser warm wird/ so muß man die verguldene Geschmeide darein hängen/ und es von Stunden an wieder heraus thun/ so kommt es in der allerschönsten Gold-Farbe heraus.

Eine Englische Gold-Farbe.

Man nimmt Æsustum 2. Loth/Allaun 1. Loth/ Salpeter/Salmiac/ jedes 1. halb Loth.

Eine sonderbahre Gold-Farbe.

Man nimmt des auf die Silbe calcinirten Kupffer-Wassers/Glocken-Salmiac/jedes 3. Loth/ Frantzösischen Grünspan 1. Loth.

Reibet es auf das allersubtileste untereinander/ und brauchet es/wie man weiß.

Die Helle darauf.

Nimm Weinstein / Schweffel/ jedes gleich viel / Küchen-Saltz 1. halb Loth / Gurguma ein wenig.

Köstliche Glüh-Farbe.

Nimm Glocken-Salmiac/lang-spissigen Salpeter/jedes 5. Quint/abgebrandtes Kupffer 1. halb Loth/geflossen Saltz 2. Loth/ Borax 1. Quint.

Rechte Gold-Gradirung.

Nimm Frantzösischen oder destillirten Grünspan/Scheiben-Salmiac/jedes 1. Pfund/ Romanischen Vitriol 2. Loth/ gegossen Saltz 1. Loth.

Vermische alles wol untereinander.

Das

Das Kupffer aus den guldenen Ketten auszusieden.

Nimm gemeinen Schweffel 4. Loth 2. Quint/ gemein Koch-Saltz 2. Loth/ Ungarisch Kupffer-Wasser mit Wasser aufgesotten/ wann es nun nicht auf einmal heraus kommet/ muß man es öffters wiederholen/ biß man versichert ist/ das kein Kupffer mehr darinnen ist.

Gute Gold-Farbe von A. W zu B.

Nimm Scheiben-Salmiac 3. Loth/ Salpeter 2. Quint/ Grünspan/ gemein Saltz 1. Quint/ Tutia 1. halb Quint.

Eine gute Glüh-Farbe.

Nimm Ungarisch Kupffer-Wasser/ schönen Grünspan/ jedes 3. Loth/ Glocken-Salmiac 14. Loth/ Borax anderthalb Loth.

Vermische es untereinander/ thue es in einen Topff/ siede es mit starcken Essig/ darnach auf das kleineste gerieben/ gibt gar eine schöne Farbe.

Eine Frantzösische Farbe von einem vornehmen Künstler.

Man nimmt des besten Scheiben-Salmiac/ schönen destillirten Grünspan/ durchsichtigen Alaun/ gereinigten Salpeter/ weiß calcinirten Vitriol/ Sal gemmæ/ Sal alcali, jedes 1. halb Loth/

Ve-

Venedischen Borax/ Hällisch Saltz/ jedes 1. Quint.

Reibe es untereinander/ glühe die Arbeit vor schwartz/lasse die Farbe verrauchen/ bürste es aus/ wann es kalt worden ist/helle es.

Italiänische Gold-Farbe/ von M. J. P.

Nimm Cyprianischen blauen Vitriol 1. Quint/ gerechten Sal armoniac 2. Loth/ geläuterten Salpeter 2. Loth/ abgebrandtes Kupffer 3. Quint/ gegossen Saltz 1. Loth/Crystallischen Grünspan dritthalb Quint/ Weinstein-Saltz 1. Quint/abgerauchten Borax 1. halb Quint/ Tutia Alexander 1. halb Quint.

Monsieur P. J. W. zu Paris schöne Gold-Farbe.

℞. Sal alcali 1. Quint/Sal gemmæ anderthalb Quint/Crystallischen Salpeter 1. halb Loth Venedischen Borax 1. Quint/ guten Glocken-Salmiac 4. Loth/ Ungarisch Kupffer-Wasser 4. Loth/ destillirten Grünspan anderthalb Loth/ geflossen Saltz 3. Quint.

Reibe es trocken untereinander/giesse hernach Essig daran/laß halb einsieden/reibe es wieder klein und brauche es nicht zu heiß.

Eine gute und schöne Silber-Farbe.

Nimm Cyprianisch Kupffer-Wasser 1. Loth

3. Quint gereinigten Salpeter 5. Quint/Rheinischen Grünspan in Crystallen 1. halb Loth.

Die Helle darauf.

Man nimmt guten reinen Röthelstein/schönen gelben Schweffel/jedes 5. Quint/rothen Weinstein 2. Loth 1. Quint/ Küchen-Saltz 4. Loth.

Herrn N. E. R. schöne Gold-Farbe.

Nimm schönen weissen und von seinen Saltz gereinigten Salpeter/Saltzburger Kupffer-Wasser/jedes 2. Loth 1. Quint/ Scheiben-Salmiac 3. Quint.

Ein Glühe-Wachs von H. M. zu Gmindt.

Nimm gelbes Wachs 1. Pfund 4. Loth/ Röthelstein 1. Loth 2. Quint/ weissen Vitriol 2. Loth 1. Quint / abgebrandtes Kupffer 11. Loth 3. Quint.

Eine gute Zieh-Farbe von Herrn D. F.

Man nimmt Antimonium 3. Loth 3. Quint/ Salpeter vierthalb Quint / Böhmischen Schweffel 1. Loth 3. Quint/Tripel anderthalb Quint.

Ein

Ein Glüh-Farb von G. J. N.

Nimm Frantzösischen Grünspan 3. Loth 1. Quint/ Salmiac 3. Loth 3. Quint/ Brandtwein 2. Loth.

Bleiche Farbe von A. C. zu München.

Man nimmt destillirten Grünspan 2. Loth 1. Quint/ des besten Salmiac 2. Loth/ Salpeter der rein ist/ Ungarischen Vitriol jedes 4. Loth 1. Quint.

Alles auf das kleineste und subtileste mit halb Wasser und halb Urin gerieben/ so ist sie gut.

Herrn B. D. L. zu Leipzig gute Gold-Farb.

℞. Schön geläuterten Salpeter 2. Loth/ destillirten Grünspan 2. Loth 1. Quint/ Venedischen Borax anderthalb Quint/ geflossen Saltz 3. Loth 2. Quint/ durchsichtigen Alaun 2. Loth 1. Quint.

Untereinander klein mit starcken Wein-Essig abgerieben/ dann zum Gebrauch aufgehaben.

Herrn F. M. zu Hall in Sachsen schöne Gold-Farbe.

Man nimmt abgebrandtes Kupffer 3. Quint/ geschmeltztes Saltz 3. Loth 3. Quint/ weissen Alaun

Bayerische Staatsbibliothek München

2. Loth / Borax 1. Quint / des besten Grünspans 2. Loth / guten Salpeter 1. Loth vierthalb Quint / gut Kupffer-Wasser 3. Quint.

Mit Essig abgerieben auf das best / und verwahret / biß daß man es braucht.

Eine gute Glüh-Farb von Pfannen-Schmidt Gold- und Silber-Arbeiter in Sachsen.

℞. Destillirten Grünspan / reinen unverfälschten Salmiac jedes 4. Loth / gebrandten Weinstein / des besten blauen Kupffer-Wassers / jedes 1. halb Loth.

Reibe es mit Essig auf einen Reibstein / fein zart und subtil / und brauche es / wie ich dich schon zur gnüge gelehret habe.

Eine Gold-Farbe / die man nicht darff verrauchen lassen / aus einen alten M. S.

Nimm Salpeter der ohne Saltz ist / 1. halb Quint / des allerbesten Salmiacs / geläuterten Grünspan / jedes 4. Loth.

Eine Holländische Gold-Farbe.

Nimm gebrandtes Kupffer 1. Loth / geriebenen Salmiac anderthalb Loth lang-spissigen Salpeter dritthalb Quint / rohen Alaun 5. Quint.

Die

Die Helle darauf.

℞. Rothen Weinstein 5. Quint / schönen gelben Schweffel 1. Loth/gegossen Saltz 1. halb Loth/ Gurgumi ein wenig.

Ein gut Glüh-Wachs von H. A. J. zu Ulm.

℞. Schön reines Wachs 4. Loth 2. Quint/ saubern Röthelstein 3. Quint/abgebrandtes Kupffer 2. Quint/weissen calcinirten Vitriol 5. Quint/ Venedischen Borax 1. halb Quint.

Coloritz von C.G.L. zu Lübeck.

Man nimmt Sal armoniac 5. Quint/destillirten Grünspan 1. Loth / Ungarischen Vitriol 3. Quint/ reinen Salpeter 1. Quint/ gerechten Borax 3. Quint.

Mit Essig oder Brandtwein abgerieben / auf das allerkleinste und subtilste.

Ein Glüh-Wachs von L. V. zu Saltzburg.

Man nimmt Glüh-Wachs/Berg-grün jedes 1. Loth/cementirtes Kupffer/ Cyprianis. Vitriol/ jedes 2. Loth/ guten Röthel 8. Loth/ Venedischen Borax 1. halb Quint.

Vermenge es auf das beste untereinander/ und brauch es wie du wol weist.

Fürtreffliches Glühe-Wachs/ für die gute und Leonische Drat-Zieher/ von Herrn J. S. K. zu Nürnberg.

Nimm Wachs 1. Pfund/ Röthelstein 8. Loth/ gebrandtes Kupffer/ Cyprianischen Vitriol/ Tutia jedes 2. Loth/ Berg-grün 1. Loth/ Borax 1. Quint/ das must du auf das letzte thun / es wird gar schön.

Oder: Nimm Wachs 10. Loth/ Röthelstein 4. Loth/ weissen Vitriol 3. Loth/ cementirtes Kupffer 1. Loth/ destillirten Grünspan 5. Quint/ ungefälschten Borax 1. Quint.

Herrn Stollen zu Leipzig gut-befundenes Glüh-Wachs.

℞. Des besten Wachses 4. Loth / guten Rötelstein / Æsustum, weissen Vitriol/ jedes 1. halb Loth / Tutia Alexander 2. Quint / Venedischen Borax 1. halb Quint.

M. N. V. Glüh-Wachs.

Nimm schönes Wachs 24. Loth / weissen Vitriol/ saubern Röthelstein/ jedes 6. Loth/ destillirten Grünspan dritthalb Loth/ feiner Tutia / cementirtes Kupffer/ Venedischen Borax/ jedes 1. Loth.

Die

Die drey Farben darauf.

℞. Destillirten Grünspan/ reinen Scheiben-Salmiac/ jedes 5. Quint/ Kupfferschlag anderthalb Quint.

Reibe das mit starcken Wein-Essig ab / lösch gleich in Urin ab.

Das ist die bleiche Farbe.

℞. Destillirten Grünspan / den besten Salmiac/ reinen Salpeter/ Cyprianischen Vitriol/ jedes 1. Loth.

Misch untereinander/ reibs mit Wasser/ laß es verbrennen/ lösch es in Harn ab.

Das ist die rechte Gold-Farb.

Nimm des schönsten Grünspans/weissen Salmiac/geläuterten Salpeter/ jedes 1. Loth und anderthalb Quint. Mit Essig und Urin gelöscht. Probatum est.

Gute Glühe-Farbe/ von S. H. zu Würtzburg.

Nimm Frantzösischen Grünspan 4. Loth/ Saltzburger Kupffer-Wasser 5. Quint/ Scheiben-Salmiac 3. Loth 1. Quint / Venedischen Borax 5. Quint.

Diese Materi fülle in einen Topff/ siede es mit

starcken Wein-Essig / darnach auf das kleineste gerieben/ist eine schöne Farbe.

Herrn A. M. zu Basel gut-befundene Politze.

Man nimmt Ungarisch Spies-Glas 3. Quint/ Venedischen Tripel 1. halb Loth/ gute Kreiden anderthalb Quint/gelben Schweffel 1 Loth.

Oder: Nimm Antimonium 1. halb Loth/ reinen Salpeter 1 halb Quint / guten Schweffel anderthalb Loth.

Herrn N. O. zu Schaffhausen gute Gold-Farbe in Politz.

Nimm Ungarisch Antimonii 1. Quint/schönen Salpeter anderthalb Quint/ Böhmis. Schweffel ein wenig.

Monsieur P. A. zu Straßburg Gold-Farbe/die man nicht darff verrauchen lassen.

℞. Des allerschönsten destillirten Grünspans 4. Loth / des besten und reinen Salmiacs 4. Loth 1. Quint/geläuterten Salpeter 5. Quint.

M. D. treffliche Gold-Farbe.

Nimm Sal armoniac 2. Loth/ Ungarisch Kupffer-Wasser 3. Quint / weissen Vitriol 1. Loth anderthalb

derthalb Quint/ destillirten Grünspan/ Sal gemmæ, guten Gallmey/weissen Alaun/jedes 5. Quint/ gemein Koch-Saltz/ Sal Tartari jedes anderthalb Quint.

Reibe alles fein klein und subtil auf einen Stein untereinander.

Eine gute Glühe-Farbe von H. W. S. zu Berlin.

Man nimmt des besten Grünspans 4. Loth 1. Quint/weissen Salmiac 3. Loth 3. Quint/gebrandten Weinstein/ Cyprianischen Vitriol/ jedes 1. halb Loth.

Tractire es mit Essig/und hebe es auf zum Gebrauch.

Eines berühmtes Gold-Arbeiters zu Amsterdam gut-befundene Gold-Farbe.

℞. Abgebrandtes Kupffer mit Schweffel 5. Quint/Scheiben-Salmiac der scharff ist/1. Loth 3. Quint/lang-spissigen Salpeter 1. halb Loth/ Sächsischen Alaun 1. Loth/feinen Grünspan 3. Quint.

Die Helle darauf.

℞. Guter Weinstein 1. Loth/gelben Schweffel 5. Quint / Hällisch Saltz 1. halb Loth / schöne Gurgumi ein wenig.

Eine Spanische Gold-Farbe.

Man nimmt destillirten Grünspan 2. Loth 1. Quint / Sal armoniac, blauen Vitriol / jedes 12. 1. halb Quint / Sal gemmæ, gebrandten Alaun / Salpeter des besten / Sal alcali, jedes 2. Loth 1. Quint.

Bereite es untereinander auf das beste / dann reibe es mit Essig ab / so ist sie gut.

Herrn H. A. D. zu Regenspurg gute Gold-Farb.

Nimm Ungarischen Vitriol 1. Loth 3. Quint / Crystallischen Alaun 3. Loth 3. Quint / cementirtes Kupffer 12. Loth / weissen Salpeter 1. Loth 3. Quint / Glocken-Salmiac 1. Loth Böhmisch Saltz 4. Loth / Sal gemmæ 1. Loth 3. Quint / destillirten Grünspan anderthalb Loth / abgerauchten Borax anderthalb Quint.

Herrn H. U. F. zu Bern Gold-Farbe.

Nimm des allerbesten Kupffer-Wassers 3. Loth / guten Salmiac 3. Loth 1. Quint / Rheinischen Grünspan 1. Loth 1. halb Quint.

Alles auf einen Stein wohl abgerieben / und brauche es / wie du weist.

Sehr gute Glüh-Farbe von J. C. B.

Man nimmt geläuterten Salpeter 1. Loth / schö-

schönen Salmiac 1. Loth/ Æsustum 2. Loth/ Bayrisch Saltz 2. Loth 1. Quint.

Mit fliessenden Wasser abgerieben / und gebraucht.

Eine Andere von S. H.

℞. Destillirten Grünspan 3. Loth 2. Quint/ reinen Salpeter 1. halb Loth / schönen Salmiac 3. Loth 2. Quint/ Ungarischen Vitriol 5. Quint/ cementirtes Kupffer 1. halb Loth.

Eine bleiche Farbe von P. W.

Nimm weissen Salpeter 2. Loth und 1. Quint/ guten Alaun 2. Loth/ Sächsisch Saltz 4. Loth und 1. Quint.

Weisse Farbe von H. K.

℞. Geflossen Saltz 1. Loth/ Alaun/ Salpeter/ jedes 3. Loth.

Eine Gold-Farbe zum Verguldeu.

℞. Cyprianischen Vitriol/ destillirten Grünspan/ Scheiben-Salmiac/ geläuterten Salpeter/ jedes gleich viel/ abgerauchten Borax 1. Quint.

Gute Helle von D. G.

℞. Schönen Alaun 2. Loth 2. Quint/ Koch-Saltz 2. Loth 1. Quint/ Weinstein von besten/ gel-

den Schweffel eines jeden ein Loth und ein Quint.

Gut-befundene Helle von C. S.

Nimm Böhmischen Schweffel / Blutstein / jedes anderthalb Quint / Weinstein 3. Quint / Saltz das schön weiß ist / dritthalb Quint / Gurgumi 1. Quint.

Herrn T. E. zu Braunschweig gute Politz.

Nimm des besten Spies-Glases vierthalb Quint / Venedischen Tripel dritthalb Quint / gestossenen gelben Schweffel anderthalb Loth / pulversirt Kreiden-Meel anderthalb Quint.

Guldene lang-getragene und schmutzige Ketten auf das schönste wieder zu reinigen / säubern und auszuputzen / daß sie wieder auf das schönste und hochfärbigste heraus kommen.

Man nimmt dergleichen Ketten / legt sie in ein sauber Geschirr in Knaben-Harn / auch wann man solches nicht gern thun will / in rothes Bier und putzet mit einer saubern Harn-Pürsten / allen Schmutz und Unreinigkeit auf das sauberste darvon ab / damit es hernach die Gold-Farbe wieder wol annehmen möge / und nicht fleckicht darvon werde / dann kan man solche bey einen warmen Ofen wieder wol ertrocknen lassen. Hernach nimmt man ein rein kupf-

kupffernes Geschirr/ thut halb Urin und halb Wasser darein / lässet es miteinander auf einen kleinen Kohlfeuer aufsieden/ und einen guten Löffel voll des hernachfolgenden Pulvers darein / und lässet einen Wall darmit aufthun/ dann bindet man die Ketten mit einen weissen Zwirn-Faden auf einem Büschel zusammen / und duncket sie etlichemalen in das siedende Wasser ein/ biß sie an der Farbe gefällig seyn/ und wäschet sie darauf in braunen Bier auf das beste aus / schlägt sie dann wieder zwischen ein Tuch/ und lässet sie in einer Ofen-Röhren schnell abtrocknen/ damit sie nicht wieder anlauffe/ oder Flecken bekomme.

Obgedachtes Pulver zum Aussieden.

Nimm schönen gelben Schweffel / rothen Weinstein / gemein Koch-Saltz / jedes ein halb Pfund.

Vermische es klein-gestossen untereinander/ darvon trage Löffel-weis in obgedachtes Wasser.

Glatte Arbeiten von Gold/ als Ringe/ Schnallen/ und dergleichen glatt gearbeitet ist/ auf das schönste wieder auszuputzen.

Wann man von Gold glatt-gemachte/ und keines wegs krauß-erhabene Arbeiten / es mögen nun seyn / was sie wollen / und so sie auch mit Schmeltz-Werck darzwischen æmuliret wären/

und

und solche matt und angeloffen / so kan man sie auf das schöneste wieder ausputzen/und zu ihrer verlohrnen Schönheit und Glantz verhelffen. So nimm des besten Trippels 9. Quint/ stosse ihn klein/ reibe ihn alsdann auf einem Reibstein zu zarten Pulver/ und lasse ihn wieder abtrocknen/ verwahre ihn alsdann in einen verdeckten Mahler-Tiegelein auf das beste. Alsdann nimm bey einem Büttner ein Stück Reiff-Holtz / schneide die Rinden hinweg/ spitze ihn ein wenig zu/ und verfahre alsdann also: Schütte auf den abgeriebenen Trippel in das Mahler-Tiegelein/ duncke das Reiff-Holtz darein/ und polire deine Ringe oder Geschmeide darmit auf das beste/biß du siehest/das es schön genug ist. Nimm alsdann von vorhergehenden Pulver/streue ein wenig auf ein gelind Leder/ und polire es noch einmal/ so wird es recht schön glåntzend/und wieder eine hohe Farbe bekommen.

Glatte Sachen von Silber/ so ausgearbeitet sind / auszuputzen.

In den Silber-Sachen muß man fleissig beobachten / ob diese Stücke ausgearbeitet und glåntzend gewesen sind / oder ob sie von der Arbeit her matt gelassen worden. Diese beede müssen jedes auf eine besondere Weise geputzet werden; Diese Stücke/ so glatt ausgearbeitet worden / putze also: Nimm reine Kreiden / stosse sie gröblicht / lasse sie alsdann dürr werden / auf einen laulichten Ofen/ darnach stosse sie zart/daß sie könne durch ein Haar-

Sieb geschlagen werden/wann du sie also durch gerieben/so nimm ein lind Leder/ und streu ein wenig von der gestossenen Kreiden darauf/ so wird es Spiegel-gläntzend wieder werden/ den Staub vom Pulver kanst du mit einem gelinden Pensel abkehren.

Glatte Sachen von Silber/so ausgebreitet sind/zu putzen und zu reinigen.

In denen Silber-Geschmeiden muß man fleissig beobachten / ob die Stücke ausgebreitet oder gläntzend gewesen sind/oder ob sie gleich von der Arbeit her matt gelassen worden/ diese Stücke müssen jedes auf eine besondere Weise geputzet werden. Die Stücke/ so glatt ausgearbeitet werden/ putze also: Nimm reine Kreiden/stosse sie gröblicht/ lasse sie alsdann dürre werden auf einem laulichten Ofen/darnach stosse sie zart/ daß sie könne durch ein Haar-Sieb geschlagen werden / so nimm ein lind Leder/und streue ein wenig von der gestossenen Kreiden darauf/ reibe das Silber-Stück/ so starck du kanst/ darmit/ so wird es wie ein Spiegel so gläntzend/das Pulver kehre mit einen Pensel ab.

Ein gut Quick-Wasser zum Kupffer und Meßing Verquicken.

Nimm ein Glas / das aber nicht gar enge ist/ giesse darein ein wenig Scheid-Wasser / und lasse 2. oder 3. Tropffen Queck silber darein fallen / setze

es

es auf ein gelind Feuer/ und lasse es wol verrauchen/ mache ein weisses Lümplein an einen Stecken/ tuncke es darein/ und dupffe die Arbeit darmit/ so ist es verquickt/ und lässet sich schön verguldẽn.

Gute und schöne Drat-Arbeit.

Nimm Sal armoniac, cementirtes Kupffer/ jedes 4. Loth/ weissen Alaun/ gemein Koch-Saltz/ jedes 8. Loth/ reinen Salpeter 2. Loth.

Diese Stücke mit Wasser angemacht/ braun geglühet/ sauber gekratzt/ und aus der Gold-Farbe gefärbet.

Das Gold von verguldẽn Silber zu scheiden/ ohne Feuer und Scheid-Wasser.

Man nimmt Sal armoniac 2. Theil/ machet daraus ein Pulver/ von aussen bestreiche das Geschmeide mit Baum-Oel / und säe das Pulver darauf/ daß es anhänge/ halte das zum Feuer/ klopff daran über einem Wasser / so fällt das Gold schön darvon ab.

Ein gut Aqua Regis, das Gold von verguldnen Silber abzusondern.

Nimm guten Salpeter 2. Pfund/ calcinirten Vitriol 4. Pfund.

Darvon destillire ein Scheid-Wasser/ in demselben Scheid-Wasser auf 1. Pfund/ solvire Salmiac

miac 8. Loth/Saltz 4. Loth. Wann es solvirt/so destillire es wieder/ so wird ein gut Aqua Regis daraus.

Gold und Silber zu renoviren/ und gleich/ als wann es gantz neu wäre/ zu putzen.

Nimm frisch Wasser/ setze es zum Feuer/ laß es sieden/ dann nimm Aschen/ siebe sie durch ein härin Sieb/ thue sie in das siedend Wasser/ solche Laugen nimm/ und mit einer Pürsten das Geschirr darmit aufgerieben/oder gepürstet/so wird es schön/ als wann es neu wäre.

Eine guldene Ketten wieder schön zu färben.

Siede eine guldene Ketten (in Frauen) Knaben-Urin/so wird sie schön.

Bleiches Gold schön hoch zu machen.

Nimm destillirten Grünspan/ gieß Essig daran/rühre es wol/ und bestreiche das Gold oder Geschmeide darmit/ glühe es im Feuer aus/ und lösche es in Harn ab.

Gold und Silber schwehrer zu machen.

So man Gold oder Silber in Ziegelstein-Oel abgelöschet/ so solle es schwehrer werden.

Von allerhand Goldarbeiter-Farben zum Schmeltzen.

Gut roth.

Nimm Römischen Vitriol/ (Ungarischer ist auch gut) stosse solchen klein/ und trockne ihn an der Sonnen/ glühe ihn zwischen zweyen Tiegeln/ daß keine Lufft heraus kommt. Dann nimm rothe Paterlein ein Theil / gelbe Paterlein einen halben Theil/ so beyde klein gestossen und rein abgewaschen worden / und reibe hernach den rothen Fluß mit Spick-Oel klein.

Auf eine andere Art.

Nimm guten Römischen Vitriol/ so schön ist/ reibe ihn auf einen Reibstein / einer welschen Nuß groß / gar klein/ wie Saltz/ trockne den auf einen Ofen/ dann glühe ihn/ biß er braun-roth wird/ man kan ihn auch zerquetschet in einen Tiegel mit ein wenig Scheid-Wasser einsieden lassen / dann scharff geglühet/ so wird er auch braun-roth. Nimm alsdann die schwehren Stücklein/ giesse auf dieselben Scheid-Wasser in ein neu-geglaßtes Töpfflein/ wasche das Scheid-Wasser gar wohl wieder ab / und lasse es trocken einsieden/ nimm hernach roth calcinirten Vitriol 1. Theil/ dickes Scheiben-Glas 1. Theil/ des Flusses 3. Theil.

Dieses mit Oel untereinander gerieben/ und geschmeltzt/ so wird es schön.

Vor-

Vor bemeldter Fluß darzu.

Nimm Menning 4. Loth/gestossenen und dann wohlgewaschenen Flindenstein-Sand 1. Loth.

Schmeltze es wol zusammen/und gieß es dann in einen gar reinen kalten Inguß.

Noch ein anders.

Nimm Vitriol/thue ihn in einen Tiegel/laß ihn sieden/biß er trocken wird/dann giesse ein wenig Scheid-Wasser/ und ein wenig Wein-Essig darauf/ lasse es glühen/ dann mit warmen Wasser gewaschen/ biß es keinen scharffen Geschmack mehr hat/truckne dann den Vitriol über den Feuer/wann er trocken ist/glühe ihn/ dann nimm des rothen calcinirten Pulvers 1. Theil/des obgedachten Flusses 3. Theil.

Mische es untereinander klein-gerieben/laß in Wind-Ofen wol fliessen/ so wirst du einen schönen rothen Fluß bekommen.

Gut roth.

Nimm Ungarischen Vitriol/giesse gut Scheid-Wasser darauf/laß auf einer linden Wärme einsieden/ dann glühe es scharff aus/ wasche die Corosiv wieder hinweg/truckne das Pulver auf einen Pappier an der Sonnen/ biß es weiß wird/ thue ihn wieder in Tiegel/glühe ihn braun-roth/dann nimm des rothen Pulvers von Vitriol 1. Theil/des vorgeschrie-

schriebenen Flusses 3. Theil/ reibe es wol durcheinander/ laß in einen guten Tiegel zusammen fliessen.

Roth Feuer-Mastix.

Frischen Vitriol in einen Tiegel gethan/ und einen Tropffen Scheid-Wasser darauf gegossen/ und von sich selber aufsieden lassen/ dann heiß geglühet/ und oben die weisse Haut abgenommen/ und das Rothe heraus gesucht und geschlemmet/ wie Trippel/und wol getrucknet/ darnach nimm des also zugerichteten Pulvers 1. Theil/des vorgemeldten Flusses vierthalb Theil/ alles untereinander gemischt/und zum Fluß bereitet/ist gut.

Gut hart Roth.

Nimm des zugerichten Vitriols der gelb ist/ 1. Theil/harten Fluß 2. Theil.

Schön roth.

Nimm Vitriol/thue ihn in einen stählern Tiegel/ doch nicht zu viel/ thue ein paar Tröpfflein Scheid-Wasser daran/ laß von ihm selber glühen/ suche alsdann das schönste heraus/und thue es in ein Gläslein/und giesse Harn daran/rühre es wol um/ lasse es wieder setzen/giesse es ab/und wieder frischen Harn daran/ thue das so lang/ biß der Harn lauter auf der Farbe wird/ hernach thue das Obere herunter/nemlich den Harn/ und nimm das Obere von der Farbe/ und thue es hinweg/ das erste aber thue

in

in einen saubern Tiegel/ und gar ein klein Tröpfflein Scheid-Wasser daran/ dann nimm solch Roth 1. Theil/ des Flusses 3. Theil.

Reibe es gar zart und subtil untereinander/ so ist es gut.

Ein schön Roth.

Nimm Scheid-Wasser/ gieß es in ein Schmeltz-Gläslein / lege ein Schmeltz-Bley darein/ laß 2. oder 3. Tage darinnen liegen / biß es zerfressen ist/ thue es dann heraus in ein schön Pfännlein/ glühe es braun / hernach nimm des braunen Pulvers 1. Theil/ des Flusses 4. Theil/ reibe es untereinander.

Purpur-Farbe.

Nimm Croci Marcis 1. Theil/ des Fluß-Pulvers 3. Theil/ reibe das klein.

Eine schöne Purpur-Farbe.

Nimm Blutstein / reibe ihn klein mit Essig/ wann er schön rein ist nimm ihn/ und schwemme ihn schön rein ab/ trockne ihn auf einen reinen Pappier über den Liecht/ reibe ihn mit Spick-Oel an/ ist im Feuer ein wenig weicher dann Glas.

Oder nimm Umbra braun geglühet mit Spick-Oel gerieben/ ist gar weich und gut.

Schön Leib-Farb.

Nimm Ocker-Gelb/ glühe es im Tiegel gar

 heiß/

heiß/ thue es wieder heraus/ und laß wol kalt werden/stoß es in einen eisernen Matrelgen/ und wann es nicht schön ist / so glühe es nochmalen / darnach nimm des zugerichteten Pulvers ein Theil/des Fluß-Pulvers vierthalb Theil/reib es auf das beste untereinander/es ist gut.

Pfirsing-Blüth.

Nimm Liecht-Grün/Schmeltz-Glas/ Crocis Martis ein wenig/ Schmalten ein wenig / des Flusses 3. Theil / reibe es fein subtil untereinander/ wann sie aber nicht gläntzend aussiehet / wann es aus den Feuer kommt/so thue mehr Fluß darzu/diese Farben müssen alle mit Spick-Oel / so zart als möglich/ gerieben werden.

Viol-Braun.

Nimm gebrandten Aurumpigmentum ein Theil/ Fluß 3. Theil/ blaue Schmalten 1. Theil/ Crocis Martis ein halb Theil/reibe es untereinander/ist gut braun.

Schönbraun.

Nimm geglüht Kessel-Braun 1. Theil / des Flusses 3. Theil/reibs/es ist gut.

Hart Braun.

Nimm Glaser - Purpur / reibe das erst mit Wasser/

Wasser / laß wol trocknen / reibe es mit Spick-Oel.

Weich-Braun.

Nimm gewaschene und wieder trocken gemachte / dann klein-gestossene Krug-Schwärtz anderthalb Theil/darzu mische Fluß 3. Theil.

Eine andere braune Farbe.

Nimm schönen Röthel / Braun-Roth den dritten Theil/als des obigen/ darzu vermische Fluß ein wenig.

Weich-Schwartz.

Nimm Berg-blau / glühe es zwischen 2. Tiegel/nimm alsdann desselben 1. Theil/ mische darzu Fluß dritthalb Theil / und reibe es mit Spick-Oel ab.

Auf eine andere Art.

Nimm blauen Ungarischen Vitriol / auf einen Kohl-Feuer aufgesotten/wie Borax/ hernach in einen neuen Tiegel zu drey unterschiedlichen malen geglühet/ geschmeltzet. Nimm desselben Vitriol 1. Theil/darzu mische Fluß 3. Theil/ und alsobald mit Oel gerieben/so ist es gut.

Gut Schwartz.

Nimm Indig und glühe ihn/ nimm alsdann 1. Theil Fluß/ und 1. Theil Fluder/ ist gut.

Tuch-Schwartz.

Nimm von Wetzstein den Schleim / der von Wetzen kommt/ thue ihn in ein Glühe-Pfännlein/ und glühe ihn/ dann nimm desselben 1. Theil/ Fluder 1. halben Theil/ Fluß 3. Theil/ es ist gut.

Schwartz.

Nimm schwartz Amaus das schön ist 1. Cron/ Fluder 16. Theil/ lasse alles in Scheid-Wasser zerfressen/ glühe es wohl/ thue auch ein wenig Borax darunter/ halb so viel als Fluder/ reibe es wohl klein/ ist gut.

Auf eine andere Art.

Nimm ein Ort schwartz Amaus/ ein V. Fluder/ welches zuvor mit Scheid-Wasser gerieben / und so rein gewaschen ist als Glas / darnach glühe es/ und reibe es untereinander mit Spick-Oel/ es ist so hart als Glas.

Hart Schwartz.

Nimm Schmeltz-Glas ein Viertel / Fluder ein Achtel.

Dun-

Dunckel-Braun.

Nimm gezogen grün Schmeltz-Glas 2. Achtel/gelben Fluß/Ungarisch Berg-grün.

Hart Schwartz.

Nimm Fluder 1. Theil/Fluß 1. Theil/schwartz Schmeltz-Glas 1. Theil.

Gut Weich-Schwartz Mastix.

Blaue Aschen mit einen Tropffen Scheid-Wasser geglühet/ und abgewaschen/ mit Fluß gerieben.

Weich-Schwartz.

Nimm Berg-Aschen/Zinn/Bley/so viel man will/heiß geglühet/ist es dann nicht schwartz genug/ so reibet man es ein wenig/ und glühet es noch einmal/ dann auf 1. Theil Schwartz 3. Theil Fluß/ ist gut.

Schön Schwartz/das man mit Trippel ziehen kan.

Nimm rothen Lack/ ungeläuterten Mastix/ schwartz Helffenbein/alles zusammen gerieben/hernach die Arbeit heiß gemacht/ darauf geschmeltzt/ dann mit der Feil abgezogen/ und mit Trippel.

Weich-Schwartz.

Nimm Blau-Aschen geglühet 8. Cran/Kupffer-Schwartz/ schwartz Schmeltz-Glas/ jedes 4. Cran/Fluß 12. Cran/ist gut.

Das Kupffer-Schwartz machet man also.

Man nimmt gar dünn-geschlagen Kupffer/bieget Rollen darvon/ thut es in einen Tiegel/ giest Scheid-Wasser darauf/trocknet es auf dem Feuer/ dann geglüth/ und heraus genommen/ und abgemacht/ das abgefressen schwartz von Kupffer/ das dann abgeschlemmet darzu gethan.

Weich-Schwartz.

Nimm 1. Theil blaue Aschen/geglühet in Tiegel/ wann es geglühet ist/ darzu mische 3. Theil Fluß/ 1. Theil Kupffer-Schwartz.

Hart-Schwartz.

Nimm blau-geglühte Aschen 1. Theil/ des Flusses 2. Theil/reibe es zusammen/ist gut.

Hart-schwartz Mastix.

Nimm schwartz-gebrandten Umbra 1. Theil/ schwartz Schmeltz-Glas 3. Theil.

Gut Vitriol-Schwartz zu brennen.

Nimm Ungarischen Vitriol / gieß Scheid-Wasser darauf in Tiegel/und ins Feuer gesetzt/recht heiß geglühet/dann wieder heraus genommen/ und Matrel ein wenig klein gerieben / und dann ohne Scheid-Wasser wieder geglühet/ als schwartz Schmeltz-Glas/ dann wieder heraus genommen/ und ein wenig gerieben / und noch einmal ohne Scheid-Wasser geglühet/ist gut Schwartz/ dann nimm auf 1. Theil Schwartz 2. Theil wolgeriebenen Fluß/ist gut Hart-Schwartz.

Sittig-Grün.

Nimm 1. Cran Scheiben-Grün/6. Cran gelben Gelb/sechshalb Cran Fluß.

Gras-Grün.

Nimm 1. Cran Scheiben-Dickgrün/1. Cran Dick-Gelb/ sechshalb Cran Fluß/ ein halb Cran Berg-Blau.

Dieses zusammen erstlich mit Wasser/ hernach wie oben gemeldet/ schwartz gerieben / das Berg-Blau muß man erst auf einen Scherben ausgeglühet werden.

Hart-Grün.

Nimm schönen Berg-Grün/Schmeltz-Glas ein wenig/reibs mit Spick-Oel.

Schön grün.

Nimm geglüthen Grünspan 1. Theil/ Gelb 1. halben Theil.

Item/ nimm Indig/ glühe ihn/ nimm des ausgeglühten Indigs 1. Theil/ vermenge Fluß 1. halben Theil darzu.

Item/ nimm Messing/ lasse ihn in Scheid-Wasser zerfressen/ glühe ihn hernach wol/ nimm dessen ein Theil/ vermische darzu des Flusses drey Theil.

Grün.

Nimm ein Kupffer-Blech/ und ein Stücklein Bims/ reibe den Bims auf dem Blech/ und spühle ihn immer ab/ in eine reine Schüssel mit reinen Wasser/ so lange/ biß er zerrieben ist/ seyhe darnach das Wasser ab von den Bims/ und glühe ihn/ dann nimm 1. Theil gebrandten Bims/ 3. Theil Fluß/ reibs/ ist gut.

Gut grün.

Nimm Kupffer-Schieffer das von Kupffer abfällt/ wann es planirt wird/ thue es in eine Glüh-Pfanne/ glühe es aus/ nimm desselben 1. Theil/ Fluß 4. Theil/ reibe es durcheinander.

Gut blau.

Nimm blaue Schmalten/ glühe sie auf einen reinen

reinen Scherben / es muß aber solche Schmalten seyn/ so sich ohne Fluß läst einstecken/ den Fluß nur mit Wasser und Oel gerieben.

Gut blau.

Nimm blaue Stärcke / wasche sie mit reinen Wasser rein ab/reibe es mit Spick-Oel/ und thue ein wenig Fluß darunter.

Schön blau.

Nimm 1. Theil Ultra Marin, 4. Theil Fluß/ reibe es zweymal klein/ist gut.

Blau.

Blaue Schmalte kan man brauchen/wie man es kauffet/ist es aber zu hart/ muß man auf 1. Theil blau anderthalb Theil Fluß thun.

Blau.

Streu Blau/ man kriegt es selten/ das schön ist/diß ist sehr hoch/und zimlich hart und schön/aber es will sich nicht ziehen lassen.

Blau.

Blaue Schmalten ohne Fluß gerieben / sie heissen es wohl ein Blau/ aber das läst sich schön legen und ziehen.

Alle Farben/wann man sie will reiben/müssen

erst getrocknet werden/ sonst ist wieder Feuchtigkeit eingezogen.

Hoch=blau.

Nimm Schmalte so geglühet/darunter etwas Aique Marin, oder wann es besser durchsichtig blau/durchsichtig grün nach Gutduncken darunter/ mit Wasser klein/hernach mit Harn 2. Stund wol gerieben.

Hoch dick=gelb.

Nimm einen Ducaten schwehr schwartz Glas/ ein Ort Vitriol/und ein Ort des Flusses/ ist gut.

Hoch=gelb.

Nimm hoch dick=gelb ein Theil / des Flusses ein halben Theil.

Liecht=gelb.

Nimm Bley-gelb das schön ist / und glühe es in einen Tiegel/ nimm desselben Gelben ein Theil/ vermenge darzu Fluß 3. Theil / so ist es gut.

Hart Dick=gelb.

Nimm gelb Schmeltz-Glas / reibe es klein mit Wasser/ und lasse es recht trocken werden/ reibe es alsdann mit Sick=Oel.

Schwef-

Schweffel-Gelb.

Nimm gebrandten Grünspan einen Theil/ gebrandt Bley-Gelb 3. Theil/ mische darzu Fluß 3. Theil/ so ists gut.

Dunckel-Braun.

Nimm gezogen grün Schmeltz-Glas ein Viertel/ gelben Fluß ein halben Theil/ Ungarisch Berggrün ein wenig.

Haar-Farbe.

Nimm Umbra/ glühe ihn in einen Tiegel/ darnach nimm von dieser geglüheten Umbra einen Theil/ mische des Flusses 3. Theil darzu/ reibs/ es ist gut.

Rehe-Farbe.

Nimm ausgeglüheten Vitriol einen Theil/ Fluß 3. Theil/ so ists gut.

Weich-Braun.

Nimm ausgeglüht/ gewaschen und wieder getrocknete Krug-Schwärtz/ die gantz braun seyn muß/ anderthalb Theil/ darzu vermenge Fluß anderthalb Theil/ reibe es mit Spick-Oel/ so ist sie gut.

Tür-

Türckis-Farbe.

Nimm ein Theil gebrandt Berg-Grün / ein wenig blaue Schmalten/3. Theil des Flusses/reibe es durcheinander/ist gut.

Braun schön Krücks.

Alte Flaschen genommen / den Rost abgeschlagen/ein klein wenig gerieben/ wieder geglühet/ und dann einmaln oder 6. abgewaschen / darnach auf Pappier gelegt/ und gelind über den Feuer getrocknet / darnach nimm ein Grad braun / ein Grad roth Vitriol/ohne Fluß darzu gethan/ oder so viel/ als man will/ 6. Grad Fluß wird Weich-Braun.

Schön Einlaß-Weis.

Nimm Siffer-Weis/so recht schön ist/dann so klein gerieben/ als möglich/ dann Knoblauch klein geschnitten / und durch ein Tuch kringen / mit den Safft gerieben/ und mit eingelassen. Weil es aber gar zubald trocken wird/so muß man gemein Wasser darzu thun / sonst wird es gar zu bald hart / ist recht gut.

Schön gut Einlaß-Weiß zu machen.

Nimm Schiffer Weiß das schön ist/ mit weissen Gummi-Wasser gerieben / und ein wenig weissen Zucker Candi darzu gethan / so viel/ biß es nur ein wenig darnach schmecket/ nach den Zucker Candel.

Wann aber zuvor der Zucker darein gethan wird/ so trocknet es nicht bald/und ist also kläberig/und so man darauf greifft/ wird es schmutzig/ aber es wird gut/wann man es recht machet/und muß guter weisser Gummi seyn.

Einlaß-Weiß.

Nimm einer Hasel-Nuß groß Gummi/zweymal so viel Bley-Weiß / einer Haselnuß groß Zucker Candel/das untereinander wol gerieben.

Weissen Mastix.

Nimm Auripigmentum, thue ihn in 2. Tiegel wol verlutiret / mache aber oben in Tiegel ein klein Löchlein/setze es zu Abends ins Feuer/ daß die gantze Nacht Feuer hat/und wohl glühet/ laß erkalten/ dann nimm desselben gebrandten Pulvers ein Theil/ weich weiß Schmeltz-Glas 3. Theil/ Fluß 3. Theil / reibe es gar wohl untereinander / so ist es gut.

Fluß der schön roth ist.

Nimm 4. Loth gebrandte und in Urin abgelöschte Kieselstein/ 10. Loth Menning / thue es untereinander in einen Tiegel / und schmeltze es/ laß erkalten/ alsdann schlage den Tiegel entzwey/thue das Blaue darvon das unten im Tiegel liegt / schmeltze es wieder in einen reinen Tiegel/ und gieß es in einen reinen Inguß.

Ein anderer Fluß so hart ist/ zu leichten Farben.

Nimm schön Bley-Weiß 6. Loth.
Gebrandte Kieselstein 2. Loth.
Kübel-Bech einer Bohnen groß.

Thue es in einen Tiegel/ verlutire oben darauf einen Deckel/ daß keine Lufft darzu kommt/ schmeltze es zusammen/ so heiß du kanst/ eine Stund lang/ zerschlage alsdann den Tiegel und thue das Bley darvon/ brauche das andere.

Ein anderer Fluß zu diesen Farben.

Nimm Pariser Sand/ thue ihn in einen Tiegel/ vermache ihn allenthalben wohl/ und lasse ihn eine Stund wol schmeltzen/ so wird er schön.

NB. Wann du etwas Possierlich erheben willst mit Glas/ nimm weissen Kieselstein/ glühe ihn in einen Tiegel/ und lösch in Wasser ab/ reibe sie unters Glas/ so verfliest es nicht.

Hart-Weiß als passiret zu amuliren.

Nimm weissen Sand 1. Theil.
Weiß Schmeltz-Glas 2. Theil.
Reibe es gar klein.

Ein Mastix=Oel.

Man nimmt frisches Terpentin=Oel ein achtel Maas.

ausgetruckneten Mastix 4. Loth.

Laß es eine halbe Stund wohl verstopfft halb einsieden.

Einlaß=Weiß.

Man nimmt einer Haselnuß groß Gummi.

Zweymal so viel Bley=Weiß.

Und einmal so viel Kandelzucker.

Das wohl gerieben/und gebraucht/wie bewust.

Gradier=Grund.

Nimm gelbes Wachs 2. Loth.

Juten=Bech 1. Loth.

Lasse es untereinander zergehen/ wälchere es in lange Stänglein / und nimm dann das kupfferne Blech/laß warm werden/ und streiche dann mit den Stänglein über und über/daß es zergehet.

Alle Metallen / auch die meisten Mineralien am Tisch über einen Unschlit=Wachs=oder Lampen=Liecht zu schmeltzen.

Man nimmt eine gute Kohle / die fein klar ist/ darein macht man ein Loch/wie ein Schlüssel=Loch/

in der Grösse/ wie ein Dreyer/ hernach muß man ein gutes Lampen-Wachs oder Talch-Liecht haben/ und darbey ein krummes Röhrlein / wormit die Gold-Schmiede löthen/ hernach thut man von einen Ertz oder gefeilten Metall / Gold- oder Silber-Kalch etliche Gran/ ja wohl gar ein Quint oder mehrers in das Löchlein der Kohlen/ und bläst mit einen langen Athem / vermittelst des gemachten Röhrleins/ durch das Liecht auf das Metall/ so in der Kohlen lieget/ welche Kohlen man mit der Hand an das Liecht hält / so entzündet sich die Kohle um dieselbe Revier / und die Hitze vom Liecht und der Kohlen samt der Motus von Blasen / machen das Metall perfect schmeltzen. Man kan auf diese Manier allerley curieuse Pröbgen ins Kleine anstellen.

Das Silber kalt zu vergulden mit den Daumen.

Nimm zwey Ducaten/ schlage solche dünn/ und löse sie auf in Aqua Regis, thue 1. Quint Salpeter darein/ alsdann duncke reine Tüchlein darein/ lasse sie trocken werden / und verbrenne sie in einen Tiegel zu Pulver. Wann man nun Silber verguldenwill/ so reibt man solches mit diesen Pulver/ vermittelst des Daumens/ so verguldet es schön/ darnach kan man es hellen und polieren.

Eine vortreffliche Helle zur verguldeн Silber-Arbeit.

Man nimmt schönen gelben Schweffel 3. Loth/
Weissen Alaun 1. Loth.
Arsenicum 1. Loth.
Gurgumi 1. halb Loth.
Spies-Glas 1. halb Quint.

Diese Species alle aufs kleineste gerieben/ hernach lasse es mit Urin sieden / verschaume selbigen wohl/ lasse es gar ein wenig zusammen kochen/dann lasse das Verguldе darinnen sieden/ biß es hoch genug ist. Welcher Gold-Schmidt dieses Stücklein recht zu gebrauchen weiß / der kan mit einen Ducaten im Verguldeн so weit kommen / auch so schöne Arbeit machen/ als ein anderer kaum mit 2. ja wohl 3. Ducaten wird thun können.

NB. Den Urin lasse zu erst sieden/ dann rühre nach und nach die Species darein.

Eine gute Helle zur Gold-Arbeit.

Nimm gelben Arsenic 8. Loth.
Böhmischen Schweffel 16. Loth.
Weinstein 16. Loth.
Gebrandten Alaun 16. Loth.
Gemein Küchen-Saltz vierdthalb Marck.

Augſpurger Helle.

Nimm Laugen und rein-durchgeſiebte Aſchen/ Spies-Glas kleingeſtoſſen/ und das verguldе Silber darmit ausgepürſtet.

Ein Durchzug/ wann ein Ding gefärbt und ausgebreitet iſt.

Nimm weiſſen Weinſtein 1. Loth 1. Quint.
Grünen Schweffel 1. Loth 1. Quint.
Koch-Saltz 9. Loth.

Dieſe Stücke klein gerieben wie Meel/ darnach nimm eine kupfferne Schaalen mit friſchen Waſſer/ und mache das Waſſer ſiedend/ wirff in das Waſſer 1. Quint gelben Arſenicum, auch gantz unzerſtoſſen. Nimm darnach der zerriebenen Specerey drey Löffel voll / und thue es in die kupfferne Schaalen/ laſſe es ſieden / darnach ziehe dadurch was du willſt/ mache es ſo hoch du willſt/ es laufft dir nicht an. Probatum eſt.

Ein Glühe-Wachs von J. D. J. zu Breßlau.

℞. Schön gelbes Wachs 1. Pfund.
Guten Röthelſtein 1. halb Pfund.
Berggrün 1. Loth.
Abgebrandtes Kupffer 3. Quint.
Venetiſchen Borax 2. Loth.
Ungariſchen Vitriol 2. Loth.

Nürn-

Nürnberger Glüh-Wachs.

Nimm gutes Wachs 2. Marck.
Röthelstein 2. Marck 1. Loth.
Saltzburger Vitriol 1. Loth.
Cementirtes Kupffer 1. halb Loth.
Destillirten Grünspan 3. Loth 1. Quint.
Venetischen Borax 2. Loth 1. Quint.

Zu verguldẽ was man will / als Eisen / Kupffer oder Messing.

Willst du Messing / Kupffer oder Eisen-Blech verguldẽ.
So nimm Alumen plumosum 1. Loth.
Weissen Arsenicum 1. Loth.
Calcinirten Weinstein 1. halb Loth.
Alaun 1. halb Loth.

Thue das in ein Seidlein Wein / oder guten Wein-Essig / wol solvirt / und die Helffte eingesotten / das destillire durch einen Filtz / und lasse es wohl warm werden / netze das Blechlein oder Blech darein / also warm / und lösche es ab in Harn / und bestreiche die Blech mit den Queck-Silber / und lege die Gold-Blätlein darauf / gerbe sie dann wie du willst.

Eine gute Gold-Farbe / so gut ist.

Nimm Cyprianischen Vitriol 2. Loth 1. Quint /
Sal gemmæ 2. Loth anderthalb Quint.

Geschmoltzenen Salpeter 2. Loth 1. Quint.
Cementirtes Kupffer 4. Loth.
Guten reinen Salmiac 4. Loth 1. Quint.
Durchsichtigen weissen Alaun 8. Loth 1. Quint.
Hällisch Saltz 16. Loth.

Ein jedes absonderlich gestossen/und mit frischen Wasser angemacht / giebt eine gute weisse Farbe/ man lösche sie / oder laß die Arbeit erkalten / so ist sie gut.

Quick-Wasser.

Nimm Aquafort 1. Loth 1. Quint.
Quecksilber 3. Quint.

Thue das zusammen in ein Kölblein / laß zergehen/und thue ein wenig Feder-Weiß darunter.

Ein Wasser zum Vergulden / daß man nichts verquicken darff.

Nimm Scheidwasser 1. Loth/thue das in ein Scheid-Kölblein/ und thue ein halb Quint Queck-Silber darein/halte es über ein Feuer/ und laß zergehen/darnach nimm 24. Loth Brunnen-Wasser/ das man schöpffet/hart Brunnen-Wasser/und gieß daran / weil das Scheidwasser warm ist/ darnach nimm 1. Quint Glas-Gelbe klein zerrieben wie Meel/ und laß eine Stund stehen/darnach brauche es wie du weist/ es geht gleich auf/ du darffst nichts daran flicken. Probatum est.

Ein

Ein bewährtes und gewisses Kunst-Stück/ wie man von einer verguldten Arbeit das Gold herab bringen kan/ daß die Arbeit/ es seye gleich wie es wolle/ keinen Mangel bringt/ und man sie wieder schön weis sieden kan/ und wieder verkauffen/ als wann sie gantz neu wäre.

Erstlich nimm ein Glas oder ein glasirtes Geschirr/ hat kein Bedencken/ wann es nur sauber und rein ist/ nehme 2. Loth gutes Scheidwasser/ und auf 1. Loth Scheidwasser nehme ein halb Quint Salmiac/ das wäre also 1. Quint auf 2. Loth Scheid-Wasser/ man muß es fleissig wägen/ nachdeme du viel verguldte Arbeit hast/ nachdeme kanst du Scheidwasser nehmen. Aber mercke/ auf 1. Loth nicht mehr/ als ein halb Quint Salmiac/ den muß man klein zerstossen und ins Scheidwasser legen/ und ein wenig über das Feuer halten/ biß es warm wird/ so wirst du sehen/ wie der Salmiac arbeitet/ dann lege die Arbeit alsobald darein/ so wirst du schon sehen/ wie es herunter frist/ wann die Arbeit darinnen verschwartzet/ so ist das Gold schon herab/ doch eine halbe Stunde kanst du sie darinn liegen lassen/ ist der Arbeit viel/ eine gantze Stund/ alsdann mit einen saubern Höltzlein heraus gelangt/ und in ein kaltes Wasser geleget/ und wieder heraus/ und ins Feuer/ und geglüht/ und in Weinstein gesotten dreymal/ so kanst du sie wieder verkauffen wie neu/ läst sich auch wieder schön ausbreiten.

Nun folgt/wie das Gold wieder aus dem Aqua Regis zu fällen.

Nimm eine kupfferne Schaalen/thue ein Glas voll Wasser darein/und schütte hernach das Scheid-Wasser darein/da das Gold gelegen/damit es wieder abgesüßt wird. Thue darein 1. Quint Borax/ lasse es einen Sud thun/ und hernacher wohl sitzen einen Tag und Nacht/ thue es gemach abgiessen/so wird das Gold unten liegen/gar zart/ wie in einer Reiß-Uhr/ hernach ausgesüsset/ daß kein Corosiv darbey mehr gespühret wird/ dann wohl getrocknet / und ein wenig guten Borax darzu gemischet/und schmeltze es schnell zusammen/laß den Tiegel erkalten/ dann schlage ihn etnzwey/so findest du dein Gold / ist schön an der Farb/ oder du kanst es auch in einen Inguß giessen. Wann du den Tiegel öffter gebrauchen willst.

Von allerhand schönen Versilberungen/für Goldschmiedte/Gürtler/Spangen-und Geschmeid-Macher.

Kupffer-Arbeit schön zu versilbern.

Kupffer-Arbeit erstlich mit Saltz bestreuet/ ausgeglühet/ und abgelöschet/ darnach nimm die

Arbeit

Arbeit mit Aquafort bestrichen / glühe und lösche es im Wasser ab/ so wird es im Grunde rein/ kratze darnach die Arbeit / darnach siede es in Weinstein und Saltz aus / ferner bestreiche sie mit Silber-Kalch/ dann glühe sie/ und laß ein wenig kalt werden/ und lösche sie in reinen Weinstein Wasser aus/ zuletzt kratze sie aus reinen Wasser/ bestreiche sie zum drittenmal/ und lösche sie in einen reinen Wasser ab/ siede es in Wein-Stein und ein wenig Saltz/ dann viel Saltz frist das Silber ab.

NB. Man muß sich wol hüten / daß man mit keinen Eisen zur Arbeit im Sieden komme / dann die Arbeit wird gantz roth darvon / wann du nun die Arbeit alle gemacht hast / siede die Arbeit in Alaun und Wasser eine viertel Stunde / und ja nicht länger / dann die Arbeit wird sonsten gar zu matt.

NB. Wann du Silber solvirest/ so thue ein wenig Mercurii Vivi einer Erbis groß in das Scheid-Wasser. Wann das Silber solviret ist/ so fälle das Silber mit warmen Saltz-Wasser aus dem Aquafort, lasse es wohl setzen/ darnach giesse das Wasser von dem Silber ab / das gefällte Silber aber süsse mit warmen Wasser 5. 6. oder so offt aus/ biß gantz kein Aquafortischer Geschmack darbey verspühret wird/ so mit einen Tropffen auf der Zungen zu erforschen ist. Dieses weissen Silber-Kalchs nimmt man 4. Loth/ Salmiac 2. Loth/ Saltz 4. Loth/ dieses durcheinander gerieben und dreymal bestrichen.

Eine andere Versilberung.

Nimm des feinsten Silber-Kalchs 2. Loth.
Gebrandten Weinstein 2. Loth.
Scheiben-Salmiac 2. Quint.
Venedischen Borax 2. Quint.

Eine andere Versilberung / die sehr gut ist.

℞. Des reinesten Silber-Kalchs 1. halb Loth.
Glas-Gall 1. Loth.
Salarmoniac 1. Loth.
Gemein Saltz 3. Loth.
Mercurii Sublimati 1. Quint.

Dieses alles gepulvert auf einen Reibestein / darmit bestreiche oder betrage dreymalen das Wasser / und ein wenig Saltz darein vermischet / und eine Stund oder zwey ruhen lassen / darmit sich die Luna setzet.

NB. Wann die Arbeit aus den Feuer kommet / lösche sie in Weinstein-Wasser ab / dreymalen versilbern / zum letzten mit kleinen Wißmuth ausgesotten.

Eine gute Versilberung auf Kupffer und Messing.

Nimm des mit Saltz-Wasser aus dem Aquafort gefällten / ausgesüsten und wieder getrockneten Silber-

Silber Kalchs/ nachdeme man viel zu versilbern hat/ 2. Loth.

Gemein Saltz/
Salmiac/ jedes 4. Loth.
Glas-Gall/
Mercurii Sublimati 1. Quint.

Reibe alles untereinander mit Wasser ab.

Eine andere Versilberung von H. C. F.

Nimm reinen Salmiac/
Gallmey/ jedes 1. Loth.
Gemein Saltz.
Silber-Kalch 1. Quint.

Reibe es untereinander klein/ und mache es mit Essig an/ und bestreiche alsdann deine Geschmeide darmit/ glühe es ein wenig braun/ und lösche es in warmen Wasser.

Kupffer-Arbeit im Sieden zu versilbern.

Nimm ein fein-geschlagen Silber/ wie es die silberne Drath-Zieher bey ihrer Leonischen Arbeit gebrauchen/ und eine Schicht gebrandt-gestossen Saltz/ wieder ein Blat dergleichen Silber/ also mache eine Schicht um die andere/ diß zusammen geglühet/ darnach nimm Weinstein mit demselbigen Saltz/ und siede die gemachte kupfferne Arbeit darinnen/ du must aber die Arbeit rein kratzen/ darnach thue sie in den Wein-Stein/ lasse es sieden/

sieden/ nimm es heraus/ und kratze es etlichmalen.

Messing oder Kupffer und andere hart-flüssige Metallen geschwind flüssig zu machen.

Man nimmt Venedisches Sal alcali, Venedisches Glas/ eines so viel als des andern/ reibt es auf das zarteste ab/ das wirfft man nun auf den Messing oder Kupffer/ wann es nicht bald fliessen will/ lässet man es eine halbe Stunde mit starcken Gebläse stehen/ dann fliesset es wie Wasser/ daß man es gleich ausgiessen kan.

Dem gegossenen und gepolirten Messing eine schöne Farbe wie Gold zu machen.

Man nimmt zart-pulversirten Kreidenstein der nicht sandigt ist/ 10. Loth.

Schönen gelben Schweffel 1. Loth.

Reibet es wol untereinander ab. Wann man nun mit solchen die ausgefertigte Arbeit/ wann sie zuvor auch wol geschmieret ist/ trocken wol abgerieben/ so wird man solche in einer schönen glänzigten Gold-Farbe bekommen.

Den Messing gar schön und geschmeidig zu machen.

Man fliesset darauf weissen Salpeter/ gedörrt Küchen-Saltz/ jedes gleich viel.

Wann er geschlagen wird/ in Holtz geglühet/

und

und wann er halb kalt ist / in Härings-Lack gelöschet.

Also kan man auch den gelben Zinck / so man gelb Kupffer oder anders darmit machen will / hüpsch geschmeidig machen / so man ihn also ausglühet / und wie gemeldet / abgelöschet.

Messing flüssig zu machen.

Man nimmt abgerauchten Borax / pulversirte Venedische Seiffen / Salmiac / reibet alles untereinander klein.

Ein Fluß zum Messing.

Nimm gepulverte Seiffen.
Gemein gedörrt Saltz.
Sal alcali / eines jeden gleich viel.

Reibe es untereinander. Wann man den Messing ausgiessen will / so wirfft man das Pulver darein und lässet es treiben / ehe man es ausgiesset.

Messing weiß sieden.

Schabe den Messing rein / und breite ihn aus / dann nimm rein gefeiltes Zinn / klein-gestossenen Weinstein / jedes gleich viel.

Darnach thue das Zinn und den Weinstein in einen unverglasirten Topff / giesse Wasser darauf / so kanst du den Messing darinnen weiß sieden / je länger du ihn siedest / je weisser der Messing auch wird.

Ein

Ein Fluß zum Messing oder Silber.

Nimm weissen Arsenic.
Weinstein.
Saltz/jedes gleich viel.

Vermische es klein-gestossen untereinander/ darvon wirfft man ein wenig auf das geflossene Silber oder Messing / wann man es gleich giessen will/so fället es schön rein.

Messing zu vergulden.

Nimm Ungarisch Gold einen Ducaten schwehr.
Mercurii Vivi oder Quecksilber 2. Loth.

Mache ein Amalgama , darnach brauch die Silber-Farbe.

Nimm Frantzösischen Grünspan 1. halb Loth.
Salpeter der weiß ist/anderthalb Loth.
Salmiac anderthalb Quint.
Guten Vitriol 1. Quint.

NB. Verguldе Arbeit thue in ein Covent mit auskratzen.

Erstlich nimm eine linde Pürsten / wann der Mercurium verraucht ist / darnach bestreiche die Arbeit mit der Silber-Farbe/mit einer Feder/ laß gemächlich auf einer Glut schwartz werden / darnach wirff die Arbeit in Urin/ bestreiche sie alsdann noch einmal/wann es nicht roth genug ist/so bestreiche sie zum drittenmal / und lasse sie abrauchen fein schwartz/oder abbrennen/ halte eine glühende Kohlen über die Arbeit/wann sie auf der Glut liegt/darnach

nach in Urin geworffen/und mit einer Pürsten aus- gekratzet in Urin.

Messing oder Kupffer schön gelb zu machen.

Man nimmt gelben Schweffel.
Alaun.
Saffran.
Calcinirten Weinstein.
Salpeter.

Siede auf eine Stunde Kupffer oder Messing/ lasse es eine Nacht in gesottenen Wasser stehen / es wird schön gelb.

Messing wie Gold zu färben.

Nimm ein Maas Regen-Wasser/lasse es halb einsieden/darein thue ein halb Loth Gurgumi/siede aber vorher die Arbeit in Weinstein / hernach mit Essig/kratze es sauber/ und färbe es dann gehöriger massen.

Wie man Pferde- und Kutschen-Geschirr von Messing zurichten kan/ daß es schön gelbe wie verguldet seye.

Man nimmt gestossenen Schweffel 1. Theil.
Kleingestossene Kreiden 4 Theil.

Menge es wol untereinander/ so nun der Messing zuvor von Schmutzen gesäubert/so nimmt man ein

ein sauber Tüchlein oder Leder / und reibet mit diesen vermischten Pulver das gantze Kutschen-Geschirr/biß es schön wird.

Den Messing oder Kupffer schön gelb zu färben.

Nimm schönen gelben Schweffel.
Gurgumi.
Salpeter.
Weissen Alaun.
Calcinirten Weinstein/ jedes 1. Loth 1. Quint.

Giesse Wasser daran/lasse deine Geschmeide/ von Kupffer oder Messing/ eine Stunde lang darinnen sieden / und 24. Stunden darinnen liegen / macht schöne Gold-Farbe.

Silber zu vergulden ohne Mercurio.

Nimm Salmiac 4. Loth.
Lebendigen Kalch 4. Loth.
Salpeter 1. Loth.
Gebrandten Alaun 1. Loth 2. Quint.

Daraus mache ein Aquafort, darinn solvire einen Ducaten Gold/ mit diesen Wasser bestreiche das reine gekratzte Silber/und laß abrauchen/ so ist es gut und schön verguldet.

Eine Versilberung von Lübeck/ die gar gut seyn soll.

Man nimmt fein Silber 1. und ein viertels Quint.
Glas-Gall 1. halb Loth.
Guten Salmiac 1. halb Loth.
Gemein Küchen-Saltz 1. halb Loth.
Mercurii Sublimati 3. viertels Quint.

Diß alles gepulvert/ auf einen Reibstein/ damit betragen dreymal das Wasser/ darinn das Silber solvirt ist / mit warmen Wasser / und ein wenig Saltz darein vermischet/ und eine Stunde oder 2. ruhen lassen/ damit sich das Silber setzet/ wann die Arbeit aus dem Feuer kommt/ lösch in Weinstein-Wasser ab/ dreymal versilbert/ zum letzten mit kleinen weissen Weinstein ausgesotten.

Kupffer aus dem Aquafort zu fällen.

Nimm dünn laminirt Bley / und lege es in Aquafort, so fällt das Kupffer zu Grund / sonst schlägt man das Kupffer auch mit Eisen-Blech aus dem Fäll-Wasser nieder.

Rechen-Pfenning oder andere Geschmeide schön gelb zu färben/ wie Gold.

Nimm ein Maas Regen-Wasser/ lasse es sie-

den / darein thue ein halb Loth schöner Gurgumi/ siede aber zuvor dein Geschmeide in Weinstein/hernach mit Essig / kratze es sauber / und färbe es so dann gehöriger massen / die Arbeit wird überaus schön.

Den Messing schön gelb zu sieden.

Man siedet Weinstein in Wasser ab/und giesset ihn also siedend heiß über den Messing / daß aller Schmutz und Flecken hinweg kommt / dann trocknet man ihn mit einen Tuch wieder sauber ab/ und nimmt nun destillirten Grünspan 1. Loth 2. Quint.
Gute Seiffen anderthalb Pfund.
Brunnen-Wasser 4. Maas.
Gute scharffe Laugen 1. halb Maas.

Den Grünspan reibt man zu Pulver/die Seiffen schabt man auf das dünneste als man kan/ thut hernach alles zusammen in ein weit Geschirr/ lässet es auf sieden/ und legt endlich den Messing darein/ lässet ihn lange sieden/ biß man siehet/ daß er schön hoch-gelb aussiehet/ alsdann nimmt man ihn wieder heraus/ trocknet ihn sauber mit einen weissen Tüchlein wieder ab.

Den Messing gantz trocken auf das schönste zu putzen.

Man nimmt zart pulversirten Trippel/ weichet diesen in Baum-Oel/ schmieret alsdann den Messing über und über ein/ lässet es also eine Weile stehen/

hen. Darnach nimmt man ein alt Tuch/ und reibet ihn darmit ab/ biß er schön gläntzend und gelb wird/ darnach reibet man ihn mit einen trocknen Tuch wieder ab/ streuet dann des harten Trippel-Pulvers auf den Messing/ und reibet ihn mit den trocknen Tuch wieder sauber ab.

Auf eine andere Weise den Messing auf das schönste zu putzen/ und schön gläntzend zu machen.

Man nimmt die grossen Röhren-Bein von dem Rind-Viehe/ darvon alles Fleisch abgesotten worden/ lässet es bey einen Haffner in seinen Brenn-Ofen schön weiß brennen und calciniren/ dann auf das zarteste stossen und reiben/ thut es alsdann in ein Bündelein von leinen Tuch/ und stüppet alsdann den mit Baum-Oel überschmierten Messing überall darmit ein/ reibt ihn dann mit einen wöllenen Tuch wieder ab/ biß der Messing schön gläntzend wird. Nach solchem stüppet man den Messing mit besagten Röhrenbein-Aschen wieder ein/ und reibet ihn mit einen weissen leinen Tuch wieder ab/ biß es recht schön gläntzend und gelb aussiehet.

Mit Zinn-Aschen kan man den Messing auch wischen/ daß er schön gläntzend und wie ein Gold wird.

Einen schönen Messing zu bereiten/ der dem schönsten Gold gleich zu machen.

Man nimmt 2. Pfund Rausch-oder Flinder-

Gold / so man bey den Flinderlein-Schlagern nimmt / lässet solches vor den Gebläß in einen saubern Tiegel fliessen / dann trägt man 2. oder 3. Loth Speauter darein / wann solcher ausgeflammet / wirfft man einen Brocken Unschlit darein / und giesset es aus / so hat man einen solchen schönen Messing / der den schönsten Gold gleich kommet.

Den Messing ohne Silber weiß zu sieden.

Man muß den Messing vorhero rein poliren / darnach nimmt man abgedrehtes fein Englisches Zinn und geflossenen Weinstein / kochet oder siedet hiermit den Messing in einen unverglasirten Topff mit reinen Wasser / so wird er schön weiß wie versilbert.

Ein Anders.

Schabe den Messing rein und breite ihn aus / dann nimm feines Englisches Zinn / feile es zart / vermische es mit so viel zart pulversirten Weinstein / oder Sale Tartari, thue es dann in einen glasirten Hafen / giesse Wasser darauf / so kanst du den Messing darinnen schön weiß sieden.

NB. Je länger du ihn siedest / je besser und schöner der Messing auch an der Farbe wird.

Den Messing schön zu verguldẽn/ von einen berühmten Meister der Kunst.

Nimm auf einen Ungarischen oder Cremischen Ducaten unverfälschtes Quecksilber 2. Loth/ mache wie gebräuchlich ein Amalgama daraus/ hernach brauche die Silber-Farbe.

℞. Guten destillirten Grünspan 1.'halb Loth 1. Quint.

Reinen Salpeter anderthalb Loth.

Scheiben-Salmiac 1. Loth und dritthalb Quint.

Saltzburger Vitriol 1. und ein viertels Quint.

NB. Verguldẽ Arbeit thue in einen Covent/ oder geringen Bier mit auskratzen.

Erstlich nimm eine linde Pürsten / wann der Mercurius verraucht ist/ darnach bestreiche die Arbeit mit besagter Silber-Farbe mit einer Feder/ lasse es gemächlich auf einer Glut schwartz werden/ darnach wirff die Arbeit in Urin / bestreiche sie alsdann noch einmal/ wann es nicht roth genug ist/ so bestreiche sie zum drittenmal / und lasse sie abrauchen fein schwartz oder abbrennen / halte eine glühende Kohlen über die Arbeit / wann sie auf der Glut liegt / darnach in Urin - Wasser geworffen/ mit einer Pürsten aus solchem Wasser ausgekratzet.

Gegossenen und gepolirten Messing eine schöne Gold-Farbe zu geben.

Nimm trockene klein-pulversirte Kreiden 12. Loth.

Des besten Schwefels 1. Loth 3. Quint.

Alle beyde untereinander gemischt / mit diesen Pulver / kan man den Messing auf das schönste säubern und putzen.

Allerhand von gesponnenen Silber gemachte Frantzen / Spitzen / Dressen / und dergleichen Sachen.

Man nimmt entweder Kalbs- oder Schaaf-Kopffs-Beine / lässet sie bey einen Töpffer in seinen Ofen mit andern Geschirr einsetzen und calciniren / hernach auf der Haffner-Mühl auf das zarteste mahlen und abreiben / dann wieder trocknen / und durch ein zartes Haar-Sieb lauffen / alsdann verwahret man es auf das beste.

Wann man dergleichen Sachen / so angelauffen / und schwartz worden seyn / wieder ausputzen / und schön weiß haben will / so nimmt man ein klein Pürstlein / so von gelinden Haaren / bindet es mit einen Zwirns-Faden gantz kurtz / und leimt es starck darauf / damit das Gebundene nicht abweiche / dieses

ses Pürstlein dupffet man nun in das bemeldte Pulver trocken/ und reibt auf dem Silber-Gezeug darmit fein linde hin und wieder / drucke aber ja nicht zu hart darauf/ darmit sich das Silber nicht abwetze / oder abspringe / und die Seide heraus sehe. Wann nun dieses geschehen / so staubet man das Pulver mit dem Zerreib-Pensel wieder sauber heraus/ so wird es wieder schön weiß werden/ und seinen vorigen Glantz wieder bekommen.

Die in Gold-gefaßte Edelgesteine/ als Geschmuck/Ringe/und dergleichen/ wieder auf das schönste auszuputzen.

Hierzu muß man zuförderst trachten ein klein Pürstlein zu machen/ von weissen zimlich starcken Haaren / dieses muß man mit einen Bind-Faden fest zusammen binden / daß unten kaum eines Fingers breit spacium bleibet/darnach muß man ihme einen Pensel mit einem blechenen Stiel und gebundenen Haaren machen/darmit man folgendes Pulver wieder ausstäuben kan. Zu dem Pulver nimm

Schweffel 1. Loth.

Venedischen Trippel 2. Loth.

Vermische es untereinander/ und reibe es auf einen Reibestein auf das zarteste ab/ daß es wie ein Staub wird/lasse es alsdann auf den Marmel trocken werden / nach diesem reibe es trocken in einen Mörsel wieder ab / daß es ein recht hart Pulver werde/ dessen thue ein wenig auf ein Leder/ und reibe

be den Geschmuck oder Ring starck darmit / als-dann tupffe gleichfalls das Pürstlein in das Pulver / und reibe es auch in der Tieffen / daß es dem Glantz bekomme / so dieses alles geschehen / so putze den Staub des Pulvers wieder heraus / so wird es wieder schön gläntzend werden.

Allerhand in Silber eingefaßte Edelgesteine auf das schönste wieder aus zu putzen.

Nimm von den zarten Rieben aus den abgekochten Schaaf-Beinen / diese brenne auf einen eisernen Blech / daß sie über und über als eine Kohlen glühen / nachmals stosse sie in Mörsel zu Pulver / reibe es auf einem Reibestein mit Brandtwein zart ab / lasse es wieder auf dem Reibestein trocknen / reibe es dann in einen Mörsel wieder trocken ab / daß es ein zartes Pulver wie ein Staub wird / desselben thue nun gleichsfalls auf ein Leder und Pürstlein / wie oben gemeldt / und reibe das Schmuck-Werck darmit / so wird es so gläntzend als ein Spiegel werden / alsdann putze den Staub mit den zarten Pensel wieder heraus.

Wann ein guldener Ring in der Arbeit ungeschmeidig wird / wie solchen wieder zu helffen.

Mache solchen glühend / und lösche ihn dreymal in Salmiac-Wasser / so wird er geschmeidig.

Oder: Nimm Schweffel / lasse solchen fliessen /

sen/ dann mache den Ring glühend/ und werffe solchen in den zerschmoltzenen Schweffel. Ist ein Geheimnus von Simon Adelhauser/ der 18. Jahr zu Rochelle in Franckreich/ als ein Gold-Arbeiter/ gearbeitet/ und jederzeit in geheim gehalten hat.

Einen zerbrochenen Ducaten oder Gold-Gulden zu löthen.

Man nimmt dergleichen zerbrochenen Gulden/ stösset solchen in Eyer-Weiß/ und glühet ihn dann. So man solches 5. oder 6. mal aufeinander gethan hat/ so löthet er sich selber wieder zusammen/ darauf muß man solchen mit der Gold-Farbe wieder schön machen.

Schöne Flüsse und Edelgesteine nach zu machen.

Man nimmt Flinten-Steine/ oder durchsichtige Berg-Crystallen/ die von allen anhängenden Unreinigkeiten auf das beste gereiniget sind/ so viel man derselben selbsten will/ thut solche in einen irrdenen/ unverglasirten Topff/ setzet solchen in ein Kohl-Feuer/ daß der Hafen samt den Steinen hellroth erglühet/ dann nimmt man solche heraus/ und schüttet die Steine in eine sehr scharffe Laugen/ von guten Sal Tartari und ungelöschten Kalch gemachet. Dieses Glühen und Ablöschen muß so offt

wiederholet werden / biß solche Steine so mürbe werden / daß man sie zwischen den Fingern zu einen Meel zerreiben kan / wann solches geschehen / nimmt man die Steine heraus / und zerstösset sie in einen steinernen Mörsel / mit einen höltzernen Stössel / zu einem zarten Pulver / und wäscht hernach mit einen saubern Wasser alles Trübe und Unreine so lang und viel darvon / biß das Wasser schön lauter und hell darvon gehet und lauffet: Dann ist der Stein auf das beste bereitet / und wird hernach schön lauter und hell / als der allerbeste Edelgestein.

NB. Man darff diese Steine weder in einen messingen oder eisernen Mörsel stossen / dann sie nehmen gerne die Farbe darvon an / und werden hernach gantz unrein / und an der Farbe sehr verfälscht.

So man nun verlanget zu machen einen schönen Chrysolitus-Fluß.

So nimmt man des obigen zu bereiteten Crystalls 8. Loth.

Von der feinesten Menning 28. Loth.

Vermischet und zerreibet es auf einem Reib-Stein untereinander / vermischet ferner darunter des mit destillirten Essig extrahirten Croci Martis 24. Gran / thut dann solche Mixtur in einen wohl tüchtigen und Feuer-haltenden Tiegel / dergestalt / daß er oben 2. Queer-Finger hoch lär bleibet / dann verlutiret solchen auf das beste / und setzet ihn auf 6. oder 7. Stunden lang in einen Wind-

besser

besser aber in einen Glas-Ofen / dann lässet man den Tiegel von sich selber erkalten / und bricht ihm hernach auf / so findet man alsdann einen schönen hellen durchsichtigen Crysolitus-Fluß / der an der Schöne dem rechten Orientalischen nicht weichet. Und solcher Gestalten kan man nun allerley schöne Flüsse machen.

NB. Das Vornehmste ist / daß man solche Steine bey schönen hellen Wetter und klaren Himmel mache / und daß das Feuer in einer gleichen Hitze seye / darmit die Materien oder Mixtura wol zusammen fliesse.

Einen schönen Topas-Fluß zu machen.

℞. Des obbereiteten Crystalls 8. Loth.
Der besten Menning 28. Loth.

Vermische es wol untereinander / darmit verfahre allerdings / wie bey dem Vorhergehenden angezeiget ist.

Einen schönen Saphir-Fluß zu machen.

℞. Des zart-geriebenen Crystalls 8. Loth.
Schöne Menning 28. Loth.

Vermische und reibe beyde untereinander / thue ferner darzu.

Præparirter Saffran-Farb 1. Quint 1. Scrupel.
Præparirten Braunstein 12. Gran.

Ver-

Vermische es auf das neue untereinander/und verfahre darmit/ wie oben gesagt.

Oder verfahre also.

Nimm gebrandten Crystall 8. Loth.
Feiner Menning 20. Loth.
Præparirten Saffran 84. Gran.
Præparirten Braunstein 16. Gran.

Alles untereinander auf das subtileste gerieben und darmit verfahren/wie oben gelehret.

Einen Saphir von Himmel-blauer Farbe.

Nimm des besagten Crystalls 8. Loth.
Schöne rothe Menning 20. Loth.
Præparirten Saffran 42. Gran.

Vermische es untereinander/und verfahre damit wie oben.

Auf eine andere Art.

Man nimmt des calcinirten Crystalls 8. Loth.
Feiner Menning 18. Loth.
schöner blauen Mahler-Schmolten 50. Gran.

Verfahre darmit allerdings / wie bey den vorhergehenden angezeiget worden.

Einen Orientalischen Granaten zu machen.

Nimm des præparirten Crystalls 8. Loth.
Der besten Menning 24. Loth.
Præparirten Braunstein 32. Gran.
Præparirten Saffran 4. Gran.

Vermische alles klein untereinander/ und bringe es zum Fluß/ so wirst du sehen/ daß es die Farbe wie ein Granat bekommen hat.

Einen vollen Granaten zu machen.

Nimm des bewusten Crystalls 8. Loth.
Rothe Menning 22. Loth.
Præparirten Braunstein 30. Gran.
Præparirter Saffran-Farb 8. Gran.

Noch ein anders.

Nimm des obbemeldten Crystalls 8. Loth.
Der feinesten Menning 20 Loth.
Præparirten Braunstein 70. Gran.
Præparirter Saffran-Farb 6. Gran.

Vermische alles wol pulversirt durcheinander/ und schmeltze es/ wie schon gelehret.

Einen Smaragd zu bereiten.

Nimm des subtil-geriebenen Crystalls 16. Loth.
Von der besten Menning 30. Loth.
Mit Essig zubereiteten Croci Martis 32. Gran.
Schönen destillirten Grünspan 160. Gran.
Alles untereinander gerieben auf das kleineste/ und darmit verfahren/ wie gemeldt.

So man aber schönere Farbe verlanget.

℞. Des gebrandten Crystalls 8. Loth.
Menning 20. Loth.
Destillirten Grünspan 150. Gran.
Vermische es untereinander. Diese Massa muß aber länger fliessen/ als die obige Mixtur.

Auf eine andere Manier.

Nimm des gepulverten Crystall 8. Loth.
Der schönsten Menning 28. Loth.
Der besten Crystallen von Grünspan 180. Gran.
Schönen Croci Martis 1. Scrupel.
NB. Damit man alle die Steine schön und sauber

sauber mache / daß sie denen Orientalischen Steinen auch offt an der Farbe vorgehen / darzu ist das Fürnehmste / daß alle Materien auf das allerzarteste abgerieben / und untereinander vermischet werden / sonsten gibt es Blätterlein / und wird nichts saubers daraus.

NB. NB. Die Farben kan man hoch und niedrig machen / wie es einen gefällt. Die Farben zu kleinen Sachen / als Ringen und dergleichen / die müssen viel dicker und dunckler von Farben seyn / als diejenigen / so zu grossen Sachen gebrauchet werden sollen / und beruhet das gantze Wesen auf dem Nachsinnen des Laboranten / welches so deutlich nicht kan beschrieben werden.

NB. Die Flinten- oder Feuer-Stein geben die allerschönste Massam.

Von allerhand Verguldungen und Versilberungen des Stahls und Eisens.

Eisen zu verguldent.

Man nimmt schönen Alaun 2. Loth.
Mercurii Sublimat 2. Loth.
Des besten Salmiacs 2. Loth.
Gebrandten Weinstein 2. Loth.

Darauf giesse Urin-Wasser / lasse es in einer Wärme zergehen / lege das Eisen darein / so verqui-

quicket es sich/ betrage es dann mit gemahlnen Gold oder Silber.

Auf eine andere Art Eisen zu verguldẽ oder zu versilbern.

Nimm reinen Salmiac 1. Quint.
Sächsischen Alaun 1. Loth.
Vitriol 1. Loth.
Kupffer-Wasser 1. Pfund.

Thue es zusammen in einen Topff/ lasse es halb einsieden / und halte das rein-gemachte Eisen darein/ daß es roth wird/ und verguldẽ oder versilbere darauf/ so wird es schön.

Noch eine andere Manier.

℞. Feder-Weiß 2. Loth.
Vitriol 1. Loth.
Koch-Saltz 1. Quint.
Alaun 1. Quint.
Weinstein-Wasser 1. Nösel.

Siede die Species darinnen ein/ in einen verglasurten Topff/ zwey Finger tieff/ laß kalt werden/ und alles auf ein Eisen gestrichen / das macht das Eisen kupffericht / alsdann trage das Gold oder Silber darauf.

Ein Quick-Wasser/ das Eisen zu verguldẽ und zu versilbern.

Nimm weissen Vitriol 1. Loth.

Æsu-

Æſuſtum 1. Loth.
Weinſtein 1. Loth.
Wein-Eſſig 1. Quart.

Alles in einen Kolben gethan/ das Glas zugemacht/ halb eingeſotten/ was du nun für ein Eiſen verguͤlden willſt/ das verquicke mit dieſen Waſſer/ und mit Mercurii, und verguͤlde darauf.

Das Gold oder Silber vom verguldeten oder verſilberten Stahl oder Eiſen herab zu bringen.

Thue Mercurium in einen Tiegel / laſſe ſolchen warm werden/ Venediſches Glas / ſtoß und wirff ein wenig auf den Mercurium, ruͤhre es wol durcheinander/ ſtreich es auf das verguldete Eiſen/ thue es uͤber eine Glut/ laß warm werden/ ſtreiche es in ein Geſchirr mit einer Feder / den Mercurium drucke durch ein Leder / ſo liegt das gemahlene Gold in dem Leder / das ſchmeltze mit Borax zuſammen.

Gantze ſtaͤhlerne Harniſch zu verguͤlden.

Nimm Weinſtein 1. Theil.
Salmiac 1. halben Theil.
Guten Gruͤnſpan 1. halben Theil.
Koch-Saltz ein wenig.

Siede das in weiſſen Wein / und ſtreiche das auf einen glatten Harniſch mit einer Puͤrſten / laß

trocken werden/ darnach verquicke und verguldé es mit gemahlnen Gold/ wie die Gold-Schmidt vergulden.

Eisen zu vergulden und zu versilbern.

Nimm gebrandt Scheid-Wasser 1. Pfund.
Glocken-Salmiac 1. halb Pfund.
Gegossen Saltz 4. Loth.
Pertram 4. Loth.

Dieses alles brenne wie ein Scheid-Wasser/ deßgleichen lasse auch die Spiritus starck gehen/ kanst du es nicht selbsten destilliren / so lasse es einen andern destilliren. Dieses Wassers nimm 2. Loth/ thue es in ein Scheid-Kölblein/ schlage einen Ducaten gantz dünn und wirff ihn in 2. Loth des Wassers/ setze das Glas in heissen Sand / daß sich das Gold fein auflöset / hebe es alsdann auf/ verfahre ferner also.

Erstlichen/alles was du von Eisen-Werck vergulden willst/ das muß blanck seyn/ auch daß nichts Feisses darauf kommet / und was nicht verguldet seyn soll/das muß von Farben angestrichen werden/ gleich wie zum Etzen/ die Farbe muß von Lein-Oel und Bley-gelb abgerieben seyn/darnach nimm das Wasser/ so das Gold darinnen ist / und streiche es auf das Eisen gantz wenig / so lauffet gleich ein guldener Grund an / siehest du aber / daß etwan das Gold zu wenig ist / so streiche auch gar ein wenig Wasser darauf/so verguldet sichs besser/ du kanst es so starck vergulden/als du willst. Wann der Grund

gantz

gantz vergulдet ist / so lege es auf ein frisch Kohl-Feuer / daß das Wasser darvon verrauchet / als wann es sich schier zentnern wollte / laß darnach erkalten / und wasche die Farbe ab / kratze das Gold rein / darnach nimm die folgende Ziehe-Farbe / netz ein schön Leder von Semisch in Wasser / tuncke es in das Pulver und reibe das Gold darmit. Wann du es gekratzet hast / (doch aber nicht zu hart angehalten) so reibe es also lang / biß das Gold schön genug ist / wasche es einmal oder zwey ab / mit reinen Brunnen-Wasser / so siehest du wo es ihm fehlet / darnach breite das Gold aus / so ist es fertig.

Die Farbe mache also.

Nimm 1. Loth harten Röthelstein.
1. halb Loth gelben Schweffel.
1. halb Loth Spies-Glas.

Dieses alles reibe gar klein untereinander zu Pulver / und verwahre es in einen Büchslein vor den Staub.

Eisen zu versilbern.

Nimm 1. Loth fein Silber / das schlage dünn / und schneide es zu kleinen Stücklein / und thue es in ein Scheid-Kölblein / darzu giesse 2. Loth Scheid-Wasser / so starck ist / setze es auf einen heissen Sand oder Aschen / biß und so lang das Silber und Wasser ein Ding ist / hernach thue es aus der Aschen / und nimm das Eisen das du versilbern willst / feile

einen reinen Grund/ darnach halte es in ein Kohl-Feuer/ daß es braun glühet/ und nimm 2. Gläser/ gieß über eines auf das Eisen von Silber und Scheid-Wasser / daß es schier naß will werden/ wärme es wieder / und giesse es wieder darauf / und dieses thue so offt / biß du vermeinest / daß es Silber genug hat. Darnach laß erkalten / nimm alsdann eine linde Feilen / und überfeile es/ daß es glatt wird / dann es pflegen zu Zeiten kleine Blätterlein darauf stehen zu bleiben/ nimm hernach kleinen Sand und Weinstein / eines so viel als des andern / reibe es gar klein untereinander/ scheure das Silber darmit/ darnach breite es aus/ du kanst es auch so starck versilbern/ daß man es stechen kan/ so du willst.

Eisen verguldẽn und versilbern.

Nimm 1. Theil Alaun.
2. Theil gebrandten Weinstein.
3. Theil Kupffer-Wasser.
4. Theil gemein Saltz.

Reibe es alles zusammen auf einen Reibstein/ und thue es in ein verglastes Häfelein/ giesse daran 1. Seidlein lauter Wasser/ lasse es sieden/ so lang als man Fische sieden thut / darnach streiche es also heiß auf heisses Eisen/dieweil es naß ist/so nimmt es Silber und Gold an.

Stahl oder Eisen zu verguldẽn.

Man nimmt Weinstein 1. Theil.

Sal-

Salmiac halb so viel.
Vitriol auch so viel.
Saltz ein wenig.

Alles untereinander gerieben / und siede es in weissen Wein / streiche es auf das Metall / darnach verguldе es mit gemahlnen Gold nach deinen Gefallen.

Ein Wasser / kalt zu verguldеn / auf polirten Stahl und Eisen.

Nimm schönen gebrandten Alaun.
Gedörrt Koch-Saltz.
Reinen Salpeter / jedes gleich viel.

Reibe es auf einen Reibstein zu subtilen Pulver / darnach nimm 12. Blätlein fein Gold / reibe es mit den vorigen Pulver auf den Reibstein / biß du kein Gold mehr ersehen kanst / alsdann thue es in ein sauberes Scheid-Kölblein / gieß rein frisch Wasser daran / daß es zwey Finger hoch über das Pulver gehet / nimm alsdann frischen Sand / thue ihn in ein Scherblein / setze ihn in eine Glut / und wann der Sand warm ist / so setze das Glas darein / stopffe es zu mit einen leinen Lümplein oder Pappier / lasse es sieden / biß kein Wasser mehr darinnen ist / und es gelbe Bläslein aufwirfft / und zu einen Müslein worden ist / alsdann rectificirten Spiritum Vini, ungefehr eine Nuß-Schale voll / darein / stopffe dann ein Wachs darüber / auf daß es durch den Broden nicht ausrieche / laß 1. oder 2. Tage und Nacht stehen / daß es nicht geöffnet werde / alsdann

 seyhe

seyhe es ab in ein anderes Gläslein/nimm alsdann eine Feder und schreibe mit diesen Wasser auf Stahl und Eisen so polirt ist / so wird es gulden/ oder wann du auf polirten Harnisch oder Klingen vergulden willst / so nimm dieses Wasser mit einer temperirten Feder / und schreibe oder mahle darmit auf die Klingen/und mercke fleissig/ wann das Gold auf der Klingen am höchsten an der Farbe scheinet / so dupffe mit einen linden Tüchlein oder Baum-Wollen darauf / und wische das Wasser hinweg/so bleibet das Gold gantz schön.

Schwartz Eisen zu versilbern.

Wann das Eisen geschwärtzet ist/was du dann versilbern willst / das streiche an mit einen lautern harten dicken Fürniß fein dünn / laß so weit trocken werden / daß es nur ein wenig klebet/ darnach lege halb geschlagen Silber darauf/ und drucke es glatt an/mit einer Baum-Wollen / wann es trocken ist/ so polire es mit einen Hunds-Zahn/ du kanst es wol zum andernmal auflegen.

Stahl/ Eisen/ Messing/ zu florisiren das verguldet ist.

Nimm Hecht-Gallen/ schreibe darmit auf das Gold/ist gut.

Eine Versilberung auf Stahl.

Nimm fein Silber 1. halb Quint.

Scheid-

Scheid-Wasser 1. Loth.

Das Silber lasse in Aquafort solviren / darnach nimm klein-gestossenen Weinstein eine Hand voll.

Salmiac.

Gemein Saltz.

Zart-geriebenen Alaun/jedes einer Hasel-Nuß groß.

Alles gestossen und untereinander gemischet/ und so du versilbern willst/dasselbige fein rein gefeilet seye oder gerieben/mit einen schönen Uhr-Sand. Das ist dann die Versilberung.

Auf eine andere Art Stahl oder Eisen zu verguldẽn.

So nimm zu dessen Grund

Kupffer-Wasser 5. Loth.

Salmiac 2. Loth.

Feder-Weiß 1. Loth.

Koch-Saltz 1. Hand voll.

Diese Stücke sollst du alle klein stossen und untereinander reiben / das thue alles in einen verglaßten Hasen/ und darzu ein Maas Wasser/ lasse es halb einsieden/ darnach so nimm ein Messer oder Eisen das rein ist / und rühre es darmit in Hafen um/ist es Kupffer-Farb/so ist es recht gemacht/ist es aber roth/so ist es noch besser.

Ein Grund zum Verguldẽn.

So nimm Kupffer-Wasser 1. Maas.

Feder-Weiß 1. Loth.
Schönen Alaun 2. Loth.
Gallitzen-Stein 2. Loth.
Salmiac 2. Loth.
Fürniß 2. Loth.
Koch-Saltz 1. Hand voll.

Laß es also einsieden / wie du vorher schon gelehret worden bist.

Zu einen Seidlein Grund.

Nimm Kupffer-Wasser 3. Loth 2. Quint.
Feder-Weiß.
Durchsichtigen Alaun.
Gallitzen-Stein.
Scheiben-Salmiac.
Gedörrt Koch-Saltz. Jedes 1. Loth.
Wasser 1. Seidlein.

Thue ihm wie den andern / so ist es auch gerecht und gut.

Stahl- und Eisen-Vergulдung.

So du mit diesen Grund vergulden willst / so nimm dasselbige und laß es warm werden / als du es in der Hand erleiden kanst / darnach nimm diesen Grund / und überfahre es wol mit einer eingedruckten Baum-Wolle / nimm dann das Queck-Silber und bestreiche es wohl darmit / so nimm das gemahlen Gold und betrage es / was du vergulden willst / lege es darnach auf eine Kohlen / biß es gelb

wird /

wird/ so überfahre es mit einen Unschlit/ alsdann nimm Baum-Wolle/ und überfahre das Blech auch/ und halte es über das Feuer/ biß es ein wenig schwartz wird/ darnach überreibe es mit einen wöllenen Tuch/ biß die Farbe herab kommet/ dann nimm Kalch/ und reibe es flugs/ biß es schön gläntzigt wird/ und so du es braun oder blau willst haben/ so nimm es und halte es über das Feuer/ biß es schön braun und blau wird/ so ist es genug/ überfahre es hernach mit Wachs/ reibe es aus mit Kalch/ und wo du es haben willst/ so mahle es mit Bley-Gelb. Darnach nimm Bier-Essig in eine Pfannen/ laß ihn wol heiß werden/ und gieß ihn über dasselbig 3. oder 4. mal/ darnach trockne es ab/ und reib es mit Kalch ab.

Alle Metallen zu versilbern/ es seye Kupffer/ Messing/ Stahl oder Eisen.

Nimm Salmiac/ und lege ihn in Wasser/ so zergehet er. Nimm alsdann das Queck-Silber und Zin/ und zerlasse es durcheinander/ thue es auch in das Wasser/ und laß es ein wenig heiß werden/ und lege es darein/ nimm es alsdann wiederum heraus/ so ist es schön versilbert/ es seye für ein Metall/ was es sey oder wolle.

Eisen zu vergulden.

Nimm Alaun.
Mercurium Sublimati.

Salmiac.
Gebrandten Weinstein. Jedes 2. Loth.
Darauf giesse Harn-Wasser/ lasse es in der Wärme zergehen/ lege dann das Eisen darein/ so verquickt es sich/ hernach betrage es mit den Gold oder Silber.

Von allerhand schönen Etz-Künsten.

Auf Silber zu Etzen.

Nimm Scheid-Wasser 2. Loth.
Mercurii Vivi 2. Loth.
Salmiac 1. Loth.
Laß es untereinander solviren/ und mache diesen Etz-Grund darzu.
Nimm reine Ogger-gelb 2. Loth.
Feine Menning 1. Quint.
Venedisches Glas 1. Quint.
Venedische Seiffen ein 16. Theil/ mit Oel und Fürniß abgerieben.

Eine andere gute Etzung auf Silber und Kupffer.

Nimm des besten Scheid-Wassers 2. Theil.
guten Grünspan.
geläuterten Salpeter.

Glocken-Salmiac/ jedes gleich viel/ und gebraucht/ wie bewust.

Fürtrefflicher Etz-Grund.

Nimm zart-geriebenen Röthelstein 3. Loth.
Schönen Mastix 1. Quint.
Feiner Menning 2. Loth.
Vermische es zart-pulversirt untereinander/ reibe es mit Lein-Oel auf das beste ab.

Guter Klingen Etz-Grund.

Nimm Ungarisch Kupffer-Wasser 12. Loth.
Gemein Koch-Saltz 12. Loth.
Frantzösischen Grünspan 2. Loth.
Sächsischen Alaun 6. Loth.
Brunnen-Wasser 1. Maas.
Lasse es untereinander sieden/ dann thue die zuvor wolgegründete und zugerichtete Klingen eine halbe Stund lang darein.

Herrn J. M. O. berühmten Etz-Grund.

Nimm præparirten Blutstein 1. Pfund.
Gemahlen Venedisch Glas 1. Pfund.
Vermische es wol untereinander/ reibe es dann mit Fürniß und ein wenig Lein-Oel auf einem Reibstein auf das subtileste ab/ darmit kanst du Eisen gründen. Es seye gleich auf Silber/ Kupffer/ Messing/ Stahl und Eisen/ wann man sonsten

auch

auch mit Kühn-Ruß / mit abgesottenen Fürniß abreibet / kan man auch einen guten Etz-Grund darmit machen.

Herrn L. M. guter Etz-Grund.

Man nimmt auf einer Haffners-Mühl zart-gemahlenen Blutstein 4. Loth.

Zart-gerieben Venedisches Glas 2. Loth.

Schaaf-Röthel 2. Loth.

Vermischet es wol untereinander / und reibet es mit guten Oel-Fürniß und Lein-Oel auf das stärckeste ab / dann mahle und zeichne mit solchem auf Stahl und Eisen nach deinen Belieben.

Köstlicher Etz-Grund.

Nimm zart-pulversirten Blutstein.

Venedisches Glas / eines jeden gleich viel.

Vermische beydes wol untereinander / thue es in einen verlutirten Tiegel / und glühe es auf das stärckeste aus / reib es dann mit guten und mit wenig Lein-Oel vermischten Fürnis auf das subtilste ab. Wann man nun auf Silber Etzen will / so muß man solches zuvor mit reinen Sand aufs beste scheuren / dann mit besagten Etz-Grund / was man selber will / darauf etzen / und wohl ertrocknen lassen / dann brennet man es auf einem gelinden Kohl-Feuerlein ab / biß es schwartz wird / dann nimmt man kleinen Sand / scheuret den mit einen Finger fein lind vorher / daß es einen feinen reinen Grund be-

bekommet/dann lässet man in einen Kolben-Glas/ auf heissen Sand gutes Scheid-Wasser wol warm werden/ und giesset es dann darüber her/ und lässet es nach Gefallen/so tieff als man selber will/einetzen und fressen.

Etz-Grund auf Silber und Kupffer.

Nimm gutes Scheid-Wasser.
schönen Vitriol.
Frantzösischen Grünspan.
Scheiben-Salmiac/ eines so viel als des andern/und brauche es wie dir bewust ist.

Auf eine andere Art auf Silber zu etzen.

Man nimmt gut Scheid-Wasser 4. Loth.
Mercurii Vivi 4. Loth.
Glocken-Salmiac 4. Loth.
Lässet es miteinander aufsolviren.

Der Etz-Grund darzu.

Nimm Ocker-Gelb 2. Loth.
Menning 2. Quint.
Venedisches Glas 2. Quint.
Venedische Seiffen 1. halben Theil.
Mit Oel und Fürnis abgerieben.

Eine

Eine andere Etzung auf Silber.

Man nimmt gut Scheid-Wasser ein halb Pfund.
Mercurii vivi 4. Loth.
Lässets miteinander wärmen.

Sonderbarer Etz-Grund.

Man nimmt Schaaf-Röthel 6. Löffel voll.
Silberglett 2. Loth.
guten Mastix 1. Loth.
Dieses reibt man mit Lein-Oel ab.

Das Etz-Wasser darzu.

Nimm Weinstein.
Koch-Saltz.
schönen Schweffel.
weissen Alaun/ jedes gleich viel.
Laß es miteinander fliessen/ hernach gestossen/ und in Kolben zu Wasser fliessen lassen.

Unterschiedl. Eisen- und Stahl-Künste/ für allerley künstliche Eisen-Künstler: Als Schwerdt-Feger/ Klein-Schmiede/Uhrmacher/ und dergleichen.

Eisen blau zu machen.

Mache mit den Essig einen Grund / und lege es auf eine glühende Aschen/ so wird es blau/ willst du nun an etlichen Orten das Eisen weiß behalten/ so bestreiche das Eisen mit Kalch und mit Lein- oder Baum-Oel vermenget/ wo es weiß bleiben soll/ darnach mische es mit einen reinen Tüchlein / so wird der Grund gantz schön und weiß.

Schlag-Loth auf Eisen.

Nimm 2. Theil Menning.
2. Theil Silberglett.

Eisen mit Kupffer-Löth.

Nimm Venedischen Borax.
Schorstein-Ruß/ jedes gleich viel.
Diese beyde durcheinander gerieben / macht flüssig auf Eisen-Löth.

Eisen-Löth.

Feile und süge die Eisen deines Gefallens

auf-

auseinander/ lege sie in das Feuer / wirff Venedisches Glas darauf/ so löthet es sich selbsten.

Von allerhand künstlichen Stahl- und Eisen-Härtungen.

Gemeine Stahl-Härtung.

1. Die erste gemeine Härtung des Stahls geschicht in kalten Wasser/ und so die Schneide blau ist/so hat es die Härtung.

2. Nimm die Blätter von dem Ochsen-Zungen-Kraut genannt/siede sie mit Wasser/ lösche den Stahl mit diesen Wasser ab.

3. Nimm Drachen-Wurtzel/ mit dem Kraut Eisen-Kraut/ jedes gleich viel/ siede es mit lautern Wasser / laß es lauter und kalt werden / lösch den Stahl oder Eisen darinnen ab / so wird er sehr hart und gut.

4. Nimm Menschen-Harn / siede solchen so lang mit Wasser/ biß dasselbe röthlicht darvon wird/darinnen lösche deine Instrumenten ab.

5. Nimm Rettig-Safft.
Erd-Aepffel-Safft.
Rauten-Safft/ jedes gleich viel.

Darinnen lösche deine Instrumenten ab/ und härte/wie man zu härten pfleget/ so wird es gut.

6. Nimm Engerling-Safft.

Haus-

Haus-Wurtz-Safft/ jedes gleich viel.
Darinnen lösche deine Sachen ab.
7. Nimm Rettig-Safft.
Eppich-Safft/ jedes gleich viel.
Darinnen lösche dein Geschmeide ab.
8. Nimm Fürnis.
Drachen-Blut.
Geschabt Horn.
Gemein Saltz halb so viel.
Regenwurm-Safft.
Rettig-Safft.
Ochsen-Unschlit.
Eisen-Kraut-Safft.
Lösche darinnen ab was du willst. Probatum est.

9. Du magst auch wohl härten mit Senff/ der mit guten Essig gerieben sey.

NB. Es ist auch förderlich zu der Härte / daß ein jedes Ding/ so du härten willst/ vorhin gantz sauber und wohl ausgepolirt sey.

Wie man Eisen und Stahl auf das beste härten und wieder entlassen solle.

Man nimmt bey anbrechenden Tage frisches Eisen-Kraut aus der Erden / schneidet die Wurtzel davon ab/ zerschneidet solches klein/ und stösset es in einem steinern Mörsel zu einem Mus/ dann presset man den Safft davon aus/ durch ein reines Tüchlein/ auf das beste / und verwahret solchen in einen saubern Glas wohl. Wann man nun etwas son-

derliches härten will/ so nimmt man desselben Saffes ein halb Seidlein.

Männer-oder Knaben-Urin ein halb Seidlein.

Engerling-oder Regenwürmer-Safft ein achtel Maas.

Mischet diese drey Säffte untereinander. So man nun härten will / so lässet man dasjenige Instrument / oder was es seyn mag / zimlich erhitzen/ stösset es dann alsobald in diese Mixtur, nur so weit/ als es hart seyn solle / und lässet die Hitze von sich selbsten vergehen/ biß es Gold-Farbe Flecklein gewinnet / dann kühlet man es folgends in besagter Mixtur oder Wasser ab. Wann es aber zu sehr blau wird / so ist es noch zu weich/ so wohl in acht zu nehmen.

NB. Der Urin muß von einen seyn der stets Wein trincket/ sonst ist er nicht gut.

Eine Härte die alles durchhärtet.

Man sammlet der krummen Schnecken mit ihren krummen Häuslein nach Genügen / zerstösset sie zu einem Mus/ und destilliret über den Helm ein Wasser darvon herüber: Wann man nun etwas sonderbares hart haben will/ so lässet man solches vorhin wohl erglühen / bestreuet es mit Sand oder Schwessel / und löschet es dann in besagten Wasser ab.

Eisen und Stahl überaus hart zu machen.

Man nimmt frischen Ochsen-Koth/ und lässet denselben in reinen Regen-Wasser sieden / rühret es wol um. In solchen kan man nun den Stahl auf das beste temperiren.

NB. Wann er aber auf solche Art gar zu hart werden sollte/ so darff man nur ein wenig geschabte Venedische Seiffen darein than/ und den Stahl darmit temperiren/ so wird er den gewünschten Effect erlangen.

Einen Bohrer so hart zu machen/ daß er durch ein Eisen bohret.

Man nimm frische Haus-Wurtz / und siedet selbige in Regen-Wasser. In solchen kan man nun Bohrer und andere Dinge auf das allerbeste härten.

Eine unvergleichliche Härtung zu Nebern/Bohrern und anderen Waffen.

Nimm Eisen-Kraut.
Ochsen-Zungen-Kraut.
Haus-Wurtz.

Schneide alles klein/siede es in Knaben-Urin/

löschet darinnen alle Instrumenten ab / es wird unvergleichlich hart werden.

Pickel/ Panser/ Meisel und Messer gut zu härten.

Man löschet solche in weissen Rüben-Safft ab/ so gibt es eine gute Härte.

Stahl und Eisen auf das härteste zu machen.

Man nimmt Weinstein-Wasser.
Salmiac-Wasser/ jedes gleich viel/ und löschet die Waffen darinnen ab. Probatum est.

Die Schuh-Ahlen auf das beste zu härten.

Man macht in viereckichten harten Tiegel mit gebrandten Ochsen-Klauen oder Hörnern/ auch nur mit dem Abgang von Horn / so man bey den Kammmachern oder Horn-Drechslern häuffig haben kan/eine Lage um die andere/ lutirt einen Deckel darauf/ und lässet es wohl erglühen/ löschet es hernach in faulen Regen-Wasser mit Urin vermischet/ab/ so bekommen solche eine perfecte Härtung.

Auf eine andere Art Eisen und Stahl auf das beste zu härten.

Man nimmt des in Keller geflossenen Weinstein-Oels ein Seidlein.

Salmiac-Wasser ein Seidlein.

Giesset beyde zusammen / darinnen kan man die Waffen ablöschen / so werden sie recht hart und gut.

Eine geheime Härtung von einen berühmten Künstler.

Man nimmt von frisch-gehackten Holtz-Aepfel-Safft.

Schwartzen Rettig-Safft / jedes 1. Maas.

Beyde Säffte giesset man untereinander / und löschet dann die erglühten Instrumenten darinnen ab / wie man sonsten zu härten pfleget / so werden sie überaus gut.

Stahl hart und schneidend zu machen.

Man nimmt Ochsen-Zungen-Kraut-Blätter / siedet selbige mit Wasser / und löschet dann den Stahl in diesem Wasser ab.

Gute Feilen-Härte.

Die beste Feilen-Härte geschicht entweder mit Lein-Oel/ oder Bocks-Blut/ oder Knaben-Urin der Wein trincket.

Fürtreffliche Waffen-Härte.

Man nimmt Engerling.

Schnebling die man auf den Acker findet/ so man pflüget/ jedes eine Hand voll.

Thut beyde in einen verglaßten Hafen/ wohl gesaltzen/ so werden sie zu Wasser/ in solchen löschet man die Waffen ab.

Gute Härte zu den Hau-Hämmern der Feilen und andern Schrott-Waffen.

Man nimmt frisch-geriebenen Meer-Rettig.
schwartzen Rettig.
Regenwürmer/ so viel man will.

Presset alles auf das stärckste aus/ vermischet den Safft mit warmen Bocks-Blut/ schleifft dann die Waffen und härtet darinnen.

Daß die Waffen/ oder was man sonsten vor Instrumenta/ so man härten will/ nicht zerspalt/ oder zerspringen/ und zerreissen.

Man nimmt Rinder-Unschlit/ und lässet sol-
ches

ches in einer saubern Pfannen zergehen / giesset es dann in ein Geschirr voll kaltes Regen-Wasser / und lässet das Unschlit eines queren Fingers dick auf demselben Wasser gestehen und erkalten: Wann man nun besagter massen härten will / so stösset man das erglühte Instrument fein sanfft durch das Unschlit in das Wasser / so erhärtet es sich erst in dem Unschlit / dann darnach in dem Wasser / und zerreisset oder zerspaltet keines weges.

Eine sonderliche Mixtur die Waffen zu härten.

Man nimmt Wolffs-Milch-Kraut.
schwartze Rettig-Wurtz.
Burtzel-Kraut / jedes gleich viel.

Zerspaltet und zerstosset alles / also noch frisch / auf das beste / und presset darnach auf das stärckste den Safft aus.

Nimmt des ausgepreßten Saffts 1. Maas.
Urin von einen roth-haarigten Knaben 1. Maas.
Salpeter.
Salmiac.
Sal gemmæ.
Sal alcali, jedes 1. Loth.

Diese Salien zerlasse in den 2. Maasen Liquori, und thue es in eine Flasche / verbinde dieselbe wol / und grabe es auf 20. Tage lang in das Erdreich / dann destillire es herüber / verwahre es auf das beste / darmit temperire die Gewehr oder Waffen / dann wirst du Wunder sehen.

Noch eine sehr gute Härtung.

Man nimmt frisch Eisen-Kraut.
Drachen-Wurtz samt den Kraut/ eines so viel als des andern/ siedet es miteinander im Regen-Wasser/ lässet es dann lauter und kalt werden. Wann man nun darinnen ablöschet/ so wird es fürtrefflich hart.

Ein anders.

Man siedet Menschen-Haar in Wasser so lange biß selbiges darvon roth wird/ was man nun darinnen ablöschet / gewinnet eine fürtreffliche Härtung.

Noch ein anders.

Man nimmt Knaben-Urin.
Eppich-Safft.
Rettig-Safft/ jedes gleich viel.

In diesem kan man ablöschen was man will/ so wird es auch hart.

NB. Es ist gar förderlich zu aller Härte / daß man ein jedes Ding / so man härten will / vorhin gantz sauber und wol auspoliren lassen muß.

)o(

Von Stahl- und Eisen-Entlassung und Weichmachung.

Eisen und Stahl weich und zähe zu machen.

Man nimmt Cumillen-Blumen.
Storchen-Schnabel.
Eisen-Kraut/ jedes gleich viel.

Thut es zusammen in einen Hafen mit heissen Wasser/ verdecket den Hafen oben wol/ daß kein Dunst heraus gehen mag/ lässet es wohl sieden/ was man darinnen ablöschet/ wird weich und zähe.

Stahl und Eisen weich zu machen.

Man nimmt Horn-Feilich auf ein Leder/ thut Salmiac und Urin darauf/ wirff das Eisen darein/ und lässet das Leder darvon verbrennen/ so wird es weich.

Eine Eisen-Härte zu entlassen.

Nimm Menschen-Blut (in Bädern da man viel schräpffet) lasse es stehen/ biß ein Wasser darauf wird/ dasselbe Wasser seyhe dann ab/ und behalte es/ darnach halte die Härten-Waffen zum

Feuer / biß sie heiß werden / dann streiche dieses Wasser mit einem Federlein darauf / daß sie das Wasser verschlingen / so werden sie weich.

Eine andere Härt-Entlassung.

Nimm verschaumtes Honig.
Bocks-Horn oder Klauen.
schönen Alaun.
Venedischen Borax.
Küchen-Saltz.
Baum-Oel / so viel / daß sich die Species darinnen auflösen können.

Dann lösche deine Geschmeide oder Stahl und Eisen / so ungearbeitet ist / darinnen ab / ist eine treffliche Entlassung.

Stahl so weich zu machen / daß er sich schneiden lässet wie Bley.

Man nimmt geschabte Seiffen.
ungelöschten Kalch.
guten Salmiac / jedes gleich viel.

Dann machet man einen Teig darvon / bestreichet den Stahl darmit / schlägt einen Leimen darum / und lässet es ein paar Stund lang verglühen / so wird der Stahl sehr weich / so man solchen noch weicher haben will / kan man es nocheinmal wiederholen.

Auf

Auf eine andere Art.

Nimm Weid-Aschen.
ungelöschten Kalch/jedes gleich viel.
Daraus mache eine sehr starcke Laugen/ lässet sie 2. Stunden durchlauffen. Wann man nun in solcher Laugen den Stahl 14. Tage lang liegen lässet/so wird er weich/ will man ihn aber wieder hart haben/ wie er zuvor gewesen/ so muß man ihn nur in kaltes Wasser legen.

Noch auf eine andere Art.

Man wickelt den Stahl in dünn-zerschnittenen Speck/ schläget Leimen darum/ lässet hernach solchen auf das stärckste erglühen/ so wird er sehr weich.

Oder: Man nimmt geschabte Seiffen.
ungelöschten Kalch/jedes gleich viel/ schlägt es inwendig in Laimen/ thut den Stahl darein/ lässet solchen 2. Stunden in dem Feuer/ alsdann lässet man es von sich selbsten erkalten.

Den Stahl so weich zu machen/ daß man ihn mit leichter und geringer Mühe schneiden kan.

Man nimmt Knoblauch.
frischen Rad-Koth/ jedes so viel als man will. Vermischt es untereinander/ und

schlägt solche Mixtur eines Fingers dick umb den Stahl/ so weit/ als man selbigen weich haben will/ dann schlägt man einen guten Leimen darum/ und glühet ihn braun/ fein in sanfften Feuer.

Oder: Man nimmt frischen Küh-Koth.
verschaumtes Honig.

Temperirt es untereinander/glühet dann den Stahl/ und löschet ihn 5. oder 6. mal darinnen ab/ so wird er auch weich und gut.

Oder: Man nimmt von alten Schuhen die Sohlen/brennet sie zu Pulver/und wirfft das Eisen darein / lässet es darinnen abkühlen / so wird es so weich wie Kupffer.

Wann der Stahl etwas zu hart ist/ wie man ihme die Härte eines Theils entlassen kan.

Man nimmt dasselbige Instrument / so etwan zu hart ist/ hält es über eine Glut/ daß es heiß werde/bestreichet es dann mit Unschlit über der Hitze / so gewinnet es dann die rechte und seine gebührende Härte.

Das weiche Eisen über die massen hart zu machen.

Man nimmt Haupt-Haar von einem Menschen.
Senff-Saamen.
Regen-Würmer.

Dieses lässet man alles untereinander sieden/ und

und das Eisen darmit temperirt / so wird es nach Wunsch.

Auf eine andere Art / die auch gut ist.

Wann man das Eisen in eine Geiß / oder in eines andern Thieres Fell oder Haut / so mit Unschlit geschmieret / wickelt / und nachmals in ein leinen Tuch thut / hernach mit Leim und Kreiden rings herumb überstreichet / darnach wohl erglühen lässet / dann in ein lauteres Wasser geworffen / so wird das Instrument so hart davon / daß man mit geringer Mühe anderes Eisen darmit schneiden kan.

Von allerhand schönen Vergulldungen / auf Zinn und Bley.

Zinn zu verguldn.

Man nimmt Safft-Heu / reibt das Zinn Creutzweiß wol darmit / haucht es hernach mit dem Athem an / also / daß es feucht werde / legt hernach geschlagene Gold-Blätlein darauf / reibt es mit einen Zahn / daß es schön gläntzend wird.

NB. Nachdeme man es verguldet / so legt man ein Pappier darauf / und glättet es hernach durch

das Pappier / alsdann erst auf Zinn. Probatum est.

Bley zu vergulden.

Nimm Ocker-Gelb 1. Pfund.
Menning ein halben Vierling.
Lein-Oel 1. Loth / mit Fürnis abgerieben.

NB. Das Ocker-Gelb wird mit Fürnis angerieben / die Menning aber nicht / sondern nur auf dem Stein darunter præparirt.

Eisen zu verzinnen.

Man nimmt guten Salmiac 2. Loth.
schönen grünen Vitriol 2. Loth.

Stösset alles gar klein / giesset darüber guten starcken Essig / lässet es etliche Stunden stehen / darnach feilet man das Eisen / so man verzinnen will / gar sauber / und bestreicht das Eisen mit dem vorigen Essig. Darnach nimmt man Colophonium / der klein gerieben ist / bestreicht das Eisen wann es noch naß ist / darmit / darnach steckt man es in das zerlassene Zinn / wischt es mit einem Tuch ab / so wird es gar schön / weiln es noch warm ist.

Eisen voneinander zu sägen.

Man nimmt einen kupffernen Drat / spannet dem-

demselbigen wie eine Senne in einen höltzernen Bogen/ netzt hernach den Drat mit scharffen Essig/ und weil er noch naß ist/ streuet man gepulverten Schmirgel darauf/ setzt es ans Eisen/ und sägt es damit entzwey.

Hiermit wünschet allen und jeden Liebhaber der Author Glück/ Heil und Seegen/ auch alles Wohlergehen ohne

ENDE.

Bono cum Deo!

Anderer Theil.

Ein schönes Secretum für die Gold-Arbeiter/ wie sie es machen sollen/ daß die Edelgesteine in ihren Kästen/ Behaltnussen oder Einschluß schöner und grösser scheinen/ als sie in der Warheit an sich selbsten seynd.

UNter denen Betrügereyen / so bey den Jubelen oder Edelgesteinen vorgehen möchten/ ist dieser auch nicht der geringste/ daß man bey denen Ringen oder Jubelen zuwege bringen kan/ daß die Edelgesteine wohl grösser scheinen/ als sie an sich selbsten sind. Als zum Exempel: So der untere Theil des Edelgestein/ welcher in den Kasten/ oder Behaltnus eingefasset ist/ mancherley Ober-Flächen hat/ so wird er den Stein dem Gesichte grösser vorstellen/ als wie er in der That und in der Warheit ist/ wegen seines vielfältigen Widerscheins.

Wiederumb/ so ein unmittelbahrer Lufft zwi-

schen den Ober-Flächen des Edelgesteins und dessen Blechlein oder Folien ist/ das wird nach einer Portion den Stein auch grösser machen/ weiln die Lufft allhier (wie Bœtius will) an statt des Leibs ist/ und machet/ daß die Edelgesteine viel grösser aussehen/ als sie an sich seyn.

Weiter/ so rein ein ungefärbt Glas oder Crystall ohne alle Gläbrichkeit in solchen unmittelbahren Raum gesetzet wird/ solches wird eben so wohl/ als die unmittelbare Lufft der Edelgestein viel grösser machen/ als er ist/ so auch die Farbe in der Einfassung der Steine/ mit einen Thränlein oder Tröpfflein Mastix hinzu gethan/ wird das wieder eben dergleichen thun.

Oder/ so das Glas oder Crystall mit der Farbe des Edelgesteins gefärbet ist/ das wird ihn nicht allein grösser/ sondern auch in der Farbe höher machen.

Von Verfälschung der Edelgesteine/ und derselben Entdeckung.

Ein jeder recht-durchsichtig-gefärbter Stein/ was es auch für einer seye/ kan verfälschet werden/ durch 2. Saphier oder 2. Crystallen/ so sie eine Folie zwischen ihnen haben.

Aber diese 2. falsche Edelgesteine/ welche gefärbet sind/ entweder mit Folien von Mastix/ oder mit einer anderen Folie in ihren Zwischen-Raum/ werden von den Jubilirern ordentlich und gemeiniglich erkennet/ sie werden den Stein nehmen/

und ihn auf den Nagel ihrer Daumen legen / und alsdann recht ihr Gesicht zwischen der Ebene des Edelgesteins und ihres Nagels richten/ und so der obere Theil des Edelgesteins weiß und keine Farbe darzu gethan ist / welche verborgen liegend unter der Seiten des Kastens/ allda kan gemercket werden/ so wird der obere Theil des Edelgesteins gantz weiß erscheinen/als es an ihme selber ist/ und wird sich selber offenbaren/ daß es ein verfälschter Stein an statt eines natürlichen seye.

Dieses ist ein recht leichter Weeg/die verfälschten Edelgesteine von natürlichen zu unterscheiden/ aber die gemachten Edelgesteine/ welche aus vielen Ecken/so zu diesem Ende durch allerley bereitet werden/ wie auch Höhlen und Gruben bestehen/ können leicht erkannt werden/ weilen der Widerschein von den Ecken oder Winckeln die Farbe von den Folien auf einen jedwedern obern Theil des Steins werffen thut.

Eine andere Entdeckung oder Anzeigung eines Betrugs/so bey den Edelgesteinen vorgehen thut.

Eine andere Art eines künstlichen Betrugs/ dardurch die Edelgesteine verfälschet werden/ und solches geschiehet / wann erfahrne Künstler einen Edelgestein solcher Gestalten aushöhlen/ als einen weissen Saphir oder Crystall/ in dem untersten Theil desselben / mit einen recht kleinen Loch/ und alsdann einen Tropffen einer durchscheinenden

Feuch-

Feuchtigkeit dahin giessen/ welche/ wann es künstlich verrichtet ist/ seine Farbe recht fürtrefflich durch den gantzen Leib des gantzen Steins ausbreiten wird.

Also werden dergleichen Gestalten der wahren Rubinen/ Saphiren und Smaragden zu wegen gebracht.

Noch ein anderer Betrug/ so bey den Edelgesteinen vorgehen thut.

Es ist auch eine andere Art eines subtilen Betrugs in den Edelgesteinen/ in den gefärbten oder tingirten Wasser einmachen/ oder dieselben in den Feuer/ oder durch ein ander Mittel färben/ daß die Tinctur oder Farbe in den Leib des Edelgesteins eingehen mag.

Dieser Betrug nun kan anderst nicht erkandt werden/ als wann man die Edelgestein aus ihren Kasten/ Einschluß oder Behaltnus heraus nimmet/ und sie bloß mit vollen Gesichte also beschauet.

Was anbelanget andere Edelgesteine/ welche mit gefärbten Glas verstellet sind/ die scheinen meistentheils eine kleine Haut oder Felle in ihrer oberen Ebenen zu haben/ als wann es mit Oel geschmieret wäre/ welches in rechten Edelgesteinen gefunden wird.

Es werden auch gemachte Edelgesteine bereitet/ von Crystall und Edelgesteinen (derer Berei-

tung wir auch schon oben ausführlich angezeiget haben) und Bley oder wie andere Flüsse mehr/ welche härter sind/ als das gemeine Glas/ und durchsichtig wie ein Crystall.

In der Bereitung pflegen erfahrne Künstler ihnen die Farbe zu geben/ Metallen oder metallische Tincturen oder Farben ihnen zuzusetzen/ und wann sie also zum Feuer gesetzet werden/ wird durch Würckung der Hitze/ in denselben ein Edelgestein herfür gebracht werden/ welcher schwerlich von den rechten Edelgesteinen zu unterscheiden ist/ wie bey den subtilen Stäublein mitten in ihren Leibe/ oder bey den kleinen Bläßlein/ welche offt in denselben/ wegen der ungleichen Würckung des Feuers in der Materie oder durch äusserste Gewalt desselben/ Hitze verursachet werden.

Von dieser Art gemachten Steinen/ sind derer etliche so vollkommen und frey von den kleinen Stäublein und Bläßlein/ daß man sie keines weges anderst von den rechten Edelgesteinen unterscheiden kan/ als durch den Gebrauch der Feilen/ dann diese können gefeilet werden/ die rechten aber durchaus nicht/ ausgenommen allein der Topas und Smaragd/ wie auch bey deren Schwehre und Gewichte/ und bey derselben Unterlegung von sich werffenden Glantz/ nachlassenden Schein/ welcher wegen des Widerscheins der mancherley Tafeln oder Seiten/ oder oben flache Fellen mit mehrer blinckenden Ergötzlichkeit immer fort giebet.

Noch eine Entdeckung eines subtilen Betrugs/ so zu Zeiten auch bey den falschen Edelgesteinen vorzugehen pfleget.

Noch ein anderer Weg der Verfälschung der Edelgesteine ist / der recht subtil und weitfürtrefflicher ist/als die andern alle/welcher dieser ist.

Erfahrne Chymici machen Stein-machendes Wasser von Mineralien / und alsdann thun sie darvon in die Wachs-Forme/ welche Forme sie eine Zeit-lang in ein hart-machendes Wasser legen/ und solches bringet Edelgesteine zu wegen / die den rechten nicht ungleich seynd / wie Anselmus Boetius von Verfälschung der Edelgesteinen Meldung thut.

Ein Wasser/so die Edelgesteine durchdringet.

Ein dergleichen Wasser solle aus Terpentin und Aqua vitæ können gemachet und zu wegen gebracht werden / zu welchem Ende thue die aus den Metallen gezogene Farben hinzu/ solvire sie in destillirten Urin / und ziehe die durchsichtige Farbe durch den Destillir-Kolben aus / so wird die Farbe fertig seyn.

In diesen Wasser weichet man Crystallen etliche Stunden ein / und wann das Wasser erst warm gemachet wird / so wird der Crystall wegen

gen seiner Weiche leichtlich die Tinctur an sich ziehen.

Zu machen/ daß dieses Wasser eine rothe Farbe gebe.

So muß man darzu gebrauchen / Crocum Martis.

Zur grünen Farbe/Grünspan.

Zur Himmel-blauen Farbe / Silber/ Sal armoniac und Scheidwasser.

Zur blauen Farbe Grünspan und gerechten Lasur-Stein. Boëtius.

Secretum, wie der Weiche der Edelgesteinen zu helffen.

Der Weiche der Edelgesteine / welche sie mit langer Zeit bekommen/mag man also helffen.

Mache einen Kasten oder einen festen Klumpen Taig/ von feinen Meel/ alsdann wickele die Edelgesteine in zwey-oder dreyfach Pappier / bedecke sie über und über/ an allen Seiten in den Taig/ mit Crocus Martis, beschliesse es mit den Taig/ und setze es in einen Back-Ofen mit den Brod/und lasse es 6. Stunden stehen / nachdeme das Brod heraus gezogen ist / so wird das Edelgestein seine vorige Härte wieder bekommen.

Den

Den Crystall zu färben/daß er einen Edelgestein an den Farben gleich siehet.

Man nimmt, Spies-Glas oder Antimonii 6. Theil.

Operment/Hütten-Rauch oder Crystallischen Arsenic 4. Theil.

Schwefel 3. Theil.

Tutia 3. Theil.

Vermische alles kleingestossen untereinander/ thue solche Mixtur in einen Topff / hänge darein ein Stuck Crystall / entweder in einen kupffernen Tiegel oder Kugel verschlossen / oder man kan es auch nur bloß in das Pulver thun. Dann setzet man den Topff also in das Feuer / lässet solchen 4. oder 5. Stunden erglühen / aber ohne Zublassen mit den Blaß-Balg/ damit es nicht fliesse/ oder in Stucken zerspringe. Man mag auch nach Gefallen ein wenig Fürnis nehmen / und wieder hinein thun/biß es einen recht zu seyn duncket.

Wann man es von den Feuer nimmt / muß man sich wohl vorsehen / daß es nicht zu geschwinde kalt werde / damit es nicht zerspringe oder breche/ will man diese Farbe eines Hyacinthen haben / so muß man es zeitlich von Feuer wegnehmen/ so man aber eine Purpur-Farbe verlanget/so muß man es länger in den Feuer stehen lassen.

Von den Blechlein oder Folien-Färbungen.

Der Gebrauch den Folien-Tinctur oder Blechlein/ ist erfunden/ denen Edelgesteinen eine rechte Schönheit zu geben. Zu dem Ende pflegen die Jubilirer die untere Ebene des Edelgesteins mit einer durchsichtigen Farbe zu beschmieren oder zu bestreichen. Zur andern Zeit legen sie unter dieselben ein Blechlein oder Folium oder eine gläntzende Farbe/ welche auf diese Weise gemachet wird.

Nimm einen Tropffen oder Körnlein Mastix auf die Spitzen eines Eisens/ lasse es in Feuer heiß werden/ biß es will zerschmeltzen/ alsdann scheide das Finstere und Dunckel von seinen rechten durchsichtigen Theil ab/ mit Druckung des Fingers/ wirff alsdann jenes hinweg/ und brauche dieses. Den Steinen Schönheit und Glantz der Farben zu geben/ pflegen etliche durchtringende Wasser/ wie oben angezeiget zu geben.

Von der Ursache der Härte in den Edelgesteinen.

Die Durities oder Härte in den Edelgesteinen/ rühret her von der genauen und vollkommenen Vereinigung ihrer wohlzusammen gefügten Materie/ welche von ihrer Feuchtigkeit befreyet/ durch die Gewalt der Hitze/ die ausdämpffet/ oder ausziehet/ oder durch die Gewalt der Kälte/ welche die-

selbe

selbe durch Zusammenzwingung zusammen treibet/ die Lufft machet die Edelgesteine/ daß sie sich zerreiben lassen/ und mit starcker Berührung können zerbrochen werden; Wasser gibt ihnen die Weiche und Subtilität ihrer Zusammenfügung/ und eine Zartigkeit ihrer Theile.

Der härteste unter allen Edelgesteinen/ ist der Diamant/ folgends der Topaß/ dann der Orientalische Crysolith / nechst diesen der Saphir/ Granat/ Hyacint/ ferner der Jaspis/ Gagat/ und der Eisen-farbe Marmel.

Der weicheste unter allen Edelgesteinen ist der Apal.

Die Durchsichtigkeit in den Edelgesteinen ist ein Zeichen ihrer fürtrefflichen Vereinigung und der guten Zusammenfügung ihrer Materien / von dieser guten Zusammenfügung und genauer Vereinigung ihre Härte: Welche Härte in allen Steinen hervor bringet die Geschicklichkeit/ daß sie polliret / und der Gewalt des Feuers widerstehen können/ wie bey den Diamant zu sehen ist/ welcher wegen seiner Härte/ kaum von der Gewalt des allerhitzigsten Feuers verletzet werden kan.

Aus dieser Ursach mag er fein für ein Sinn-Bild und Bedeutung der Beständigkeit gebrauchet werden.

Der Böhmische Granat kan wegen seiner Härtigkeit gleicherweiß ein zimliches Feuer ausstehen.

Die Ursache wegen des Gewichtes in den Edelgesteinen.

Wie gesagt worden / daß die Härte der Edelgesteinen von der genauen Vereinigung herrühret. Also ist dieselbe gleicher Gestalt eine Ursache ihrer Gewähre oder Gewichtes / dann diejenigen Steine / welche nicht wohl dichte und vereiniget sind / sind nicht wichtig / parosisch und gar leicht.

Sonsten ist noch eine andere Ursache der Schwehren der Edelgesteine / nemlich eine Mercurialische Substantz / welche in ihnen enthalten ist.

Von dieser Art der Edelgesteinen / sind alle diese / welche von einer mineralischen Mutter bestehen / und aus dieser Ursachen sind die gemachten Edelgesteine / welche von Metallen zu bereitet werden / schwehrer denn alle natürliche Edelgesteine.

Allhier wollen wir auch etwas von den Diamanten-Gewicht beyfügen.

Die Diamanten werden nach Karath gewogen.

1. Karat thut 8. Pfenning.
1. Marck hat 24. Karat.
1. Marck hat 16. Loth.
1. Marck hat 96. Gran.
1. Marck hat Grän 288.
1. Karat hat 4. Gran.

1. Gran

1. Gran hat 3. Grän.
1. Untz hat 36. Grän.
1. Untz hat 3. Karat.
1. Karat hat 12. Grän.
1. Post hat 1. Stuck.

Das grosse Gewicht eines Daumens/ hat man befunden 64. Karat/ hernach 32. 16. 8. 4. 3. 1. halb viertel Achtel und 16. Theil eines Karats.

Ein Karat wiegt sonsten ein 32. Theil und 15. 16. Theil eine Cron eingesetzten Gewichts.

1. Karat 4. Grän.
1. halb Karat 2. Grän.
1. viertel Karat 1. Grän.
1. achtel Karat ein halb Grän.
1. $\frac{1}{16}$. Karat $\frac{1}{4}$. Grän.

Von Perlen-Gewicht.

Die Perle/ so vollkommen und schön ist/ wird allezeit mit der Zahl wie viel Gran daß sie wiegt/ multiplicirt/ und so viel heraus kommt/ so viel wird sie Cronen geschätzt.

Als zum Exempel.

1. Gran gilt 1. Cron.
2. Gran mit 2. multiplicirt machen 7. Cronen.
7. Gran mit 7. multiplicirt machen 49. Cronen.
12. Gran (oder 3. Karat) mit 12. multiplicirt machen 144. Cronen.
8. Karat machen 32. Gran/ diese 32. mit 32. multiplicirt/ thun 1024. Cronen.

Zu

Zu bessern Verstand ist nachfolgende Tabell gesetzet.

Gran.	Cron.
1.	1.
2.	4.
3.	9.
Karat.	
1.	16.
$1\frac{1}{4}$.	25.
$1\frac{1}{2}$.	36.
$1\frac{3}{4}$.	49.
Gran.	**Cron.**
2.	64.
$2\frac{1}{4}$.	81.
$2\frac{1}{2}$.	100.
$2\frac{3}{4}$.	121.
3.	144.
$3\frac{1}{4}$.	169.
$3\frac{1}{2}$.	196.
$3\frac{3}{4}$.	256.
4,	256.
$4\frac{1}{4}$.	289.
$4\frac{1}{2}$.	324.
$4\frac{3}{4}$.	361.
5.	400.
$5\frac{1}{4}$.	441.
$5\frac{1}{2}$.	484.
$5\frac{3}{4}$.	529.
6.	576.
$6\frac{1}{4}$.	625.

$6\frac{1}{2}$.	675.
$6\frac{3}{4}$.	729.
7.	784.
$7\frac{1}{4}$.	841.
$7\frac{1}{2}$.	900.
$7\frac{3}{4}$.	960.
8.	1024.

Von Gold-Gewicht.

Das eingesetzte Gold-Gewicht ist zweyerley/ erstlich Ducaten-zum andern Cronen-Gewicht.

Erstlich/ das Ducaten-Gold/ wann es dem eingesetzten Gewicht nach gewogen wird/ so wird selbiges nach Ducaten so in 32. Theilen abgetheilet/ gewogen.

Die Vergleichung der Ducaten mit den eingesetzten Cronen-Gewicht/ ist wie nachfolgende Tafel ausweiset.

Ducat.		Cron.	Theil.
1.		1.	$\frac{15}{16}$. des 32. Theils.
2.		2.	$\frac{1}{32}$. und $\frac{7}{8}$.
4.		4.	$\frac{3}{32}$ und $\frac{3}{4}$.
8.	wiegt.	8.	$\frac{7}{32}$ und $\frac{1}{2}$.
16.		16.	3. Achtel $1\frac{1}{2}$. sechszehen Theile.
32.		32.	
64.		65.	$\frac{7}{8}$. und $\frac{1}{18}$.
128.		131.	$\frac{7}{8}$. 3. eine Cron.

Die

Die Vergleichung dieses Cronen-Gewichtes mit den eingesetzten Silber-Gewicht / ist nachfolgende.

Cronen.		Marck.	Loth.	L. $\frac{1}{2}$.	G. $\frac{1}{2}$.	Q. $\frac{1}{16}$.
16.	wiegen.		3.	1.	1.	1.
32.			7.		1.	
64.			14.	1.		
128.		1.	13.	1.		
256.		2.	11.			

Ducaten.		Pfund.	Marck.	Loth.
134.	thun	1. oder	2.	
$33\frac{1}{2}$.				8.
$16\frac{1}{4}$.				4.

Cronen.	Pfund.	Loth.
139.	1.	
$17\frac{1}{8}$.		4.
$34\frac{3}{4}$.		8.

Gold-Gulden.	Pfund.	Loth.
144.		
$36\frac{1}{8}$.		8.

Abtheilung des Goldhaltes.

Des Goldes Halt wird abgetheilet in

1. Karat.
2. Gräen.

1. Marck

1. Marck Gold hat 24. Karat.
1. Karat hat 12. Gräen.
Hat also die gantze feine Marck 288. Gräen.

Derowegen spricht man allen Halt des Goldes aus auf besagte Weise / nemlich mit Karat und Gräen.

Zum Exempel.

Wann man sagt/ diese Massa hat 12. Karat/ bedeutet/daß nur der halbe Theil Gold seye/der andere halbe Theil aber/nemlich 12. Karat/seynd nur der Zusatz von anderen Metall/so nicht Gold ist.

Von Gestalt der Gold-Müntzen.

Ein Ducat/ Schiffnobel/ Rosennobel/ Engelat/hält die Marck fein von diesem Gold 23. Karat und 8. Gräen.

Ein Frantzösis. Cron / ein Creutz-Ducat mit den langen Creutz 22. Karat 6. Green.

Holländische Sourain/Creutz-Ducat mit den langen Creutz 12. Karat 2. Green.

Jacobinen/Holl. Reuter/Frantzös. und Spanische Duplon/ 22. Karat.

Italiänische Duplon 21. Karat 6. Green.

Albertaner 21. Karat 5. Green.

Gold-Gulden 18. Karat 6. Green.

Das rechte Silber-Gewichte/ auch Silber fein zu probiren.

16. Loth die thun 288. Gran.

8. Loth die thun 144. Gran.
4. Loth — — 72.
2. Loth — — 36.
1. Loth das thut 18. Gran.
$\frac{1}{2}$. Loth — — 9.
1. Quint — — $4\frac{1}{2}$.
$\frac{2}{6}$. Theil — — $2\frac{1}{4}$.
$1\frac{1}{6}$. Theil — — $1\frac{1}{8}$.

Also/daß die feine Marck Silbers hält 288. Gran.

Aber auf das Ertz wird es anderst probiret / so hätte der Centner 100. Pfund/ aus was Ursachen solches geschicht / das beschliest und ist die Rechnung darauf gemacht / auf das Kupffer zu seygern und probiren/ da muß scharffe Rechnung aufgemachet seyn / damit es alles recht probiret muß werden und gleich zutreffen.

Folget das Gold-Gewicht.

1. Marck fein Gold	24.	Karat	1. Kar. 12. Gran oder Gren.
8. Loth	12.		18. Gr. ist 1. Loth.
4. Loth ist	6.		9. Gr. 2. Quint.
2. Loth	3.		$4\frac{1}{2}$. Gren 1. Qu.
1. Loth	$1\frac{1}{2}$.		$4\frac{1}{4}$. Gr. $\frac{1}{16}$. Theil.

Item 1. Karat an Strich thut 4. Gran/ daß mercke mit Fleiß/ und 4. Quatier thun 1. Gran/ 2. Quatier 1. Gran/ 1. Quatier thut für sich selbst so viel es ist. Also solle man das Karat-Gewichte machen/ mit sondern Fleiß/ am ersten 1. Quatier/ dar-

darnach 2. Quatier / dann 4. Quatier / das ist 1. Gren / so man nun 1. Gren hat / so mache 2. Gr. und 1. Quatier ist 1. Quint / und 4½. Gren ist ein gemein Quint / 9. ist 9. Loth / 18. Gr. ist 1. Loth / wie folget.

Also ist das Karat-Gewicht mit Gold.

1. — 24.		13. — 12.	
2. — 23.		14. — 11.	
3. — 22.		15. — 10.	
4. — 21.		16. — 9.	
5. — 20.		17. — 8.	
6. — 19.	das ist das	18. — 7.	das ist das
7. — 18.	Karat am	19. — 6.	Karat-
8. — 17.	Strich.	20. — 5.	Gewicht
9. — 16.		21. — 4.	an Stein.
10. — 15.		22. — 3.	
11. — 14.		23. — 2.	
12. — 13.		24. — 1.	

Also solle man das Karat-Gewichte machen / wann man quatiret.

Ein Bericht / wann man bey Theilungen oder sonsten mit den eingesetzten Silber-Gewicht will Gold wiegen / so resolvirt sich solches ins Gold-Gewicht also.

Eine Marck hält 68½. Ducaten 70½. Cronen.
½. Marck 34¼. Ducaten 35¼. Cronen.

$\frac{1}{4}$. Marck $17\frac{1}{16}$. Ducaten $17\frac{1}{2}\frac{3}{16}$. Cronen.
2. Loth $8\frac{1}{2}\frac{1}{32}$. Ducaten $8\frac{3}{4}\frac{3}{32}$. Cronen.
1. Loth $4\frac{1}{4}\frac{1}{64}$. Ducaten $4\frac{3}{4}\frac{3}{64}$. Cronen.
$\frac{1}{2}$. Loth $2\frac{1}{8}\cdot\frac{1}{128}$. Ducaten $2\frac{3}{16}\frac{3}{128}$. Cronen.
$\frac{1}{4}$. Loth $1\frac{1}{16}\frac{1}{256}$. Ducaten $2\frac{3}{16}\frac{3}{128}$. Cronen.
$\frac{1}{8}$. Loth $\frac{1}{2}\cdot\frac{1}{32}\cdot\frac{1}{512}$. Ducaten / $\frac{1}{2}\cdot\frac{3}{64}\cdot\frac{3}{512}$. Cronen.
$\frac{1}{16}$. Loth / $\frac{1}{4}\cdot\frac{1}{16}\cdot\frac{3}{1024}$. Ducat. $\frac{1}{4}\cdot\frac{3}{112}\cdot\frac{3}{1024}$. Cronen.

An Gold-Gulden hält die Marck / wie folget.

1. Marck hält $73\frac{1}{2}$. Gold-Gulden.
$\frac{1}{2}$. Marck $36\frac{3}{4}$. Gold-Gulden.
$\frac{1}{4}$. Marck $18\frac{3}{8}$. Gold-Gulden.
2. Loth $9\frac{3}{16}$. Gold-Gulden.
1. Loth $4\frac{1}{2}\cdot\frac{3}{32}$. Gold-Gulden.
$\frac{1}{2}$. Loth $2\frac{1}{4}\cdot\frac{3}{64}$. Gold-Gulden.
$\frac{1}{4}$. Loth $1\frac{1}{8}\cdot\frac{3}{128}$. Gold-Gulden.
$\frac{1}{8}$. Loth $\frac{1}{2}\cdot\frac{1}{16}\cdot\frac{3}{256}$. Gold-Gulden.
$\frac{1}{16}$. Loth $\frac{1}{4}\cdot\frac{1}{32}\cdot\frac{3}{512}$. eines Gold-Gulden.

Ein Bericht / wie vielerley kleine Theilen eine Marck Silber bestehet / und wie viel derselben kleinere Theile einer gegen dem anderen hält.

$1\frac{1}{2}$. ℞ schwehr ist ein Gran.
4. Gren ist ein Gran.
4 Gran ist ein Karat.
$1\frac{1}{2}$. Karath ist ein Loth.

4. Quint ist auch 1. Loth.
4. ₰ ist 1. Quint oder $\frac{1}{4}$. Loth.
2. ₰ schwehr ist ein $\frac{1}{2}$. Quint oder $\frac{\ }{8}$. Loth.
1. ₰ schwehr ist $\frac{1}{4}$. Quint oder $\frac{1}{16}$. Loth.
16. Loth ist 1. Marck.
288. Gren ist 1. Marck.
96. Gran ist auch 1. Marck.
24. Karath thun auch 1. Marck.

Von Silber-Gewicht.

Das eingesetzte Silber-Gewicht/ wormit man auch die Perlen (ausser die so genannten Zahl-Perlen) wie auch Corallen wiegt/ hat seine sonderliche Abtheilung/ nemlich.

4. Marck thun 2. ℔.
1. ℔ hat 2. Marck.
16. Untz.
32. Loth.
1. Marck hat 8. Untz.
oder 16. Loth.
oder 64. Quint.
1. Untz hat 2. Loth.
1. Loth hat 4. Quint.
8. halbe Quint.
16. 16 Theil.

Von Gehalt des Silbers.

Des Silbers halt wird getheilet
Erstlich in Pfenning.

Zum andern in Green.
Oder:
1. in Loth.
2. in Green.
Eine feine Marck Silber hat 12. Pfennig.
Ein Pfennig hat 24. Green.
Oder:
Die feine Marck hat 16. Loth.
1. Loth hat 18. Green.
Hat also die Marck fein Silber / gleich wie oben bey dem Gold 288. Green.

Solchem nach spricht man allen Halt des Silbers aus auf jetzt-besagte Weise / nemlich mit Pfennigen und Green / oder Loth und Green.

Zum Exempel.

Wann man sagt / die Marck Thaler-Silber hat 10. Pfenning und 16. Green / so bedeutet es / daß dieses Silber nicht gantz fein Silber seye / sondern es mangelt hierzu 1. Pfenning und 8. Green.

Weilen nun dieses kein Silber ist / so muß es nothwendig ein ander Metall / Kupffer oder Messing seyn.

Von Gehalt der Silber-Müntzen.

Silber-Cron / Marcell / hält die Marck fein von diesen Silber 11. Pfen. und 8. Green.

Ducaton de Flandre oder Niederländische ¼. Reichs-Thaler 11. Pf. 6. Green.

Gulden-Thaler 11. Pf. 4. Gren.

Frantz-Cron / oder Lois Blanc. Spanische Real / Quart d'Escu. Englische Schilling oder Kopffstuck / jedes 11. Pfen.

Der

Der Reichs-Thaler 10. Pf. 16. Gren.
Philipps-Thaler.
Spanische Quintgen oder
Kopffstuck. 9. Pf. 22. Gren.
Francken und Banonier.

Von Pfenning-Gewicht.

1. Marck thut 24. Karat oder 8. Untzen.
1. Karat thut 8. Pfen.
1. Untz hat 24. Pf.
1. Pfenning thut 24. Gren.
1. Green 24. Garoben oder Asquen.
Auch wird 1. Untz getheilet in 20. Englisch.
Kommt also für 1. Marck 192. Pfenning/oder 4608. Gren.
64. Gren machen eine gewichtige Silber-Cron.

Silber- und Gold-Gewicht zu Venedig.

1. Marck hat 8. Untzen.
1. Untz hat 4. Quart.
1. Quart hat 36. Karat.
1. Karat hat 1. Satz.
1. Karat hat 4. Green.

Silber- und Gold-Gewicht zu Genua.

1. Pfund hat 11. Untzen.
1. Untz hat 24. Pfenning.

1. Pfenning thut 6. Karat.
1. Karat 4. Green.

Silber- und Gold-Gewicht zu Antorff.

1. Marck 12. Pfenning fein.
1. Marck 288. Green.
1. Marck 24. Karat.
1. Karat thut 12. Green.
1. Pfenning thut 24. Green.
1. Pfenning thut 4. Quart.

Biß hieher von den Gewichten des Goldes und Silbers / wie es aller Orten gültig und in Gang ist.

Nun wollen wir von unterschiedlichen Müntzen / so einen Gold- und Silber-Arbeiter zu wissen vonnöthen / auch etwas handeln.

Von unterschiedlichen Müntzen.

Wie dieselbigen hin- und wieder / jedoch jede Gattung an ihren Ort und eigenen Reiche gangbar ist.

A.

Antwerpen.

1. Reichs-Thaler thut 48. Stüber.
1. Gulden Curant 20. Stüber.
1. Pfund Flämmisch 6. fl. Curant.
6. fl. Curant thun 120. Stüber. oder 20. Schill. Fläm.
1. Stüber hat 2. Grott.

B.

Baßler Müntz.

6. Rappen thun 1. Plappert.
25. Plappert 1. Gulden.
30. Plappert 5. Reichs-Gulden.
150. Rappen 1. Rauchen Guld.
160. Rappen 1. Reichs-Gulden.
1. Kreutzer 5. Heller.
72. Kreutzer 60. R. Kreutzer.

108. Kreutz. 1. Reichs-Thaler.
1. Gulden 15. Batzen.
1. Batz 4. Kreutzer.
1. Cron 24. Batzen.
Oder 40. Plappert.
1. Reichs-Thaler 18. Batzen.
1. Pfund 12. Batzen.

Bayrische Müntze wie die Rheinische.
Berlinische wie Meißnische.
Brabandische wie Antwerper.
Brandenburgische wie Meißnische.

Bremer-Müntze.

1. Reichs-Thaler gilt 24. Duppiß.
Oder 6. Br. Kopffstuck.
72. Gortt 360. Schwar.
5. Schwar 1. Grot.
32. Grot 1. Br. Marck.
36. Grot ½. Reichs-Thaler.
3. Grot 1. Doppell-Schilling.
2. Grot 1. Groschen.
1. Schilling 1½. Grot.

Breßlauer Müntz.

1. Schleß. Thaler thut 24. Kays. Groschen.
1. Kays. Gr. Stuck 5. 1. Reichs-Thaler.
10. Doppelte Kays. Gr. 1. Reichs-Gulden.
2. Kayser St. 1. schlechten Gr.
1. Brommer 1½. Kreutzer.

1. Kreu-

1. Kreutzer 1. Reichs-Thaler.
4. Gröschel 1. Kays. Groschen.
3. Heller-Stuck 2. einen Kreutz.
Böhmer oder Dütgen/ so viel
als Kays. Groschen.
1. Dreyer so viel als 3. Heller-
Stucke.

C.

Cöllnische Müntz.

Die Brüche sind 13. Pfenning-Theil.
1. Pf. hat 2. Heller.
1. Fett-Männigen 8. Heller.
1. Albus 12. Heller.
1. Ruder Albus 4. Fettmängen.
Oder 32. Heller.
1. Schilling 6. Heller.
1. Ruder Schilling 16. Heller.
1. Blaffert 4. Albus.
1. Marck 6. Albus.
1. Gulden 24. Albus.
1. Herren-Gulden 45. Albus.
1. Roder Gulden 64. Albus.
3. Bescheider Gulden 69. und
1. Dieth. Albus.
1. Thaler 52. Albus.
1. Reichs-Thaler 78. Albus.
Collmarische Müntz wie Batzler.
Coppenhagische wie Dänische.

D.

Dännemärckische Müntze.

1. Reichs-Thaler gilt 6. Marck.
Oder 96. Schilling.
1. schlechter Thaler 4. Marck.
½. Reichs-Thaler 3. Marck.
1. Marck 16. Schilling.
2. Schilling 1. Lüb. Schilling.

Dantziger Müntz wie Polnische.
Darmstättische wie Franckfurter.

E.

Engeländische Müntz.

1. Reichs-Thaler 4½. Schilling. Sterling.
4. Philipps-Thaler 1. ℔ Sterling.
1. ℔ Sterling 20. Schilling. Sterling.
1. Schilling. Sterling 12. Pfenning.

F.

Franckfurter Müntz.

1. Reichs-Thaler 90. Kreutzer.
oder 45. Albus.
1. Gulden 20. Schilling/ oder
60. Kreutz.
1. Kreutzer 4. Pfenning.

1. Weiß-Pfenning 8. Heller.
30. Weiß-Pfeñing 1. Gulden.
1. Schilling 3. Kreutzer.
20. Schilling 1. Gulden.
1. Doppelt Pfenning 2. Heller.

Fränckische Müntz.

1. Reichs-Thaler 18. Batzen.
1. Schilling 9. Pfenning.
1. Reichs-Thaler 18. Schill.
1. Kopffstuck 4. Batzen.
1. Gulden 12. Batzen.

Frantzösische Müntz.

Quadruble de quatre Pistollet oder Lois, diese verändern sich offt.

Eine gilt 11. Pf. oder 3. Reichs-Thaler 60. Kreutzer. Reichs-Wehrung.

44 Pfund ist 14. Reichs-Thaler und 60. Kr. Reichs-Währung.

Double Louis d'or oder Pistolle / seynd 22. Pfund / oder 7. Reichs Thaler 30. Kr.

Louis d'or oder Pistolle 11. ℔ oder Reichs-Thaler 60. Kr.

Undemi Louis d'or 5. ℔ 10. Sols oder 1. Reichs-Thaler 75. Kr. Reichs-Währung.

Escu d'or 5. ℔ 14. Sol ist 1. Reichs-Thaler 81. Kreutz. Reichs-Wehrung.

Un-

Undemi Escu d'or ist 1. ℔ 17. Sols seyn 55½. Kreutzer. Reichs-Wehrung.

Silber-Geld.

Un Escu Blanc ist 3. ℔ oder 1. Reichs-Thaler.

Undemi Blanc 1. ℔ 10. Sols ½. Reichs-Thaler.

Picce de quinze Sols, oder 15. Sols 1. viertels Reichs-Thaler.

Louis de cinque Sols, 5. Sols, 15. Pfund Straßburger.

Sols Marquez 48. thun 1. Reichs-Thaler.

1. Livre hat 20. Sols 5. Straßburger Schilling.

1. Sols 12. ℔.

1. Reichs-Thaler/ wie ein Sonnen-Cron/ so 60. Sols oder 3. Frantz. ℔.

1. Wechsel-Kron 60. Sols.

Frießländische wie Holländische.

Holländische/ Amsterdamer und Frießländische Müntze/ so biß in Oldenburg gültig.

2. Kruset 17. ſſ.

1. Severni-Gulden/ Ducaton 15. ſſ.

1. ℔ Flamen 6. ſſ.

1. Silber-Ducaton 63. Stüber.

1. Reichs-Thaler 2½. ſſ.
oder 50. Stüber.

1. Spanisch Real 48. Stüber.

1. Cron oder Löwenthal. 40. Stüber.

1. Ge-

1. Gemeiner Thaler 30. Stüb.
1. Seel-Thaler 30. Stüb.
1. Kampe-Thaler 26. Stüb.
1. Embder-Thaler 23. Stüb.
1. fl. 20. Stüb.
1. Schilling 6. Stüb.
1. Strater $2\frac{1}{2}$. Stüb.
oder 5. Grott.
1. Real $1\frac{3}{4}$. Stüb.
1. Braß-Pf. $1\frac{3}{4}$. Stüb.
1. Blanc $\frac{3}{4}$. Stüb.
1. Stüber 2. Grott.
oder 8. Duyt.
oder 16. ₰.
1. Grott 4. Duyt.
oder 5. ₰.

H.

Hamburger Müntz.

1. Reichs-Thaler 3. Marck Lübisch.
48. Schill. Lübisch.
24. Dopp. Schill.
96. Seßling.

32. Seßling. }
16. Seßling. } 1. Marck Lübisch.
8. Dopp. Schill. }
24. Schill. 1. fl.
12. ₰. 1. Schill.
2. Seßling 1. Schilling.
2. Lüb. Schill. 1. Schill. Flam.

6. Lüb.

6. Lüb. Schill.			1. Schill-Flam.
10. Marck Lüb.			3. Reichs-Thaler 16. Schill.
20.	—	—	6. Reichs-Thaler 32. Schill.
30.	—	—	10. Reichs-Thaler Lübisch.
40.	—	—	13. Reichs-Thaler 16. Schill.
50.	—	—	16. Reichs-Thaler 32. Schill.
100.	—	—	33. Reichs-Thaler 16. Schill.
300.	—	—	100. Reichs-Thaler.
3000.	—	—	10000.

Heydelbergische Müntz wie Franckfurter.

Hispanische Müntz.

1. Stuck von Achten			8. Real.
1. Real	—	—	40. Reess.
1. Ducat	—	—	11. Real das sind 3. fl. 3. Schill. Straßb. W.
10. Realen	—	—	4. Tastun. seynd 3. fl. Straßb.

1. Tastun 100. Reess.
100. Reess $2\frac{1}{2}$. Real.

Hollsteiner Müntz wie Hamburger.
Irrländische wie Engeländische.
Italiänische wie Venedische.
Königsbergis. wie Polnis.
Leipziger wie Meisnische.
Liefländis. wie Schwedis.
Lintzer wie Wiener.
Lyoner wie Frantzösische.
Londis. wie Englis.

Lübeck.

Lübeckis. wie Hamburger.
Lüneburgis. wie Bremische.

M.

Mayntzer Müntz wie Franckfurter.

Meißnische Müntz.

1. Reichs-Thaler 24. Groschen.
1. Gulden 21. Groschen.
1. Dicker Thal. 27. Groschen.
1. Drittel Thaler 8. Groschen.
1. Ducat 48. Groschen.
1. Gold-Cron 30. Groschen.
1. Alt Schock 20. Groschen.
1. Neu Schock 60. Groschen.
1. Grosch 12. Pfenning.
1. Pfenning 2. Heller.

Mechelburgische Müntze wie Hamburger.
Nürnberger wie Rheinstrom.
Oldenburger wie Braunschweiger.
Pariser wie Frantzösische.
Passauer wie Wiener.

P.

Portugalische Müntz.

1. Stuck von Achten gilt 8. Real.
1. Ducat 10. Real.
oder 400. Rees 3. Straßburger ß.

1. Real 40. Rees.
1. Milleres 2½. Ducat.
25. Real.
1000. Rees.

Pohlnische und Preußnische Müntzen.

1. Reichsthaler. { 3. Gulden. 90. Grosch. 60. Brumer.
3. Schilling 1. Groschen.
3. Groschen 1. Dütgen.
20. Groschen 1. Marck.
30. Groschen 1. Gulden.
300. Groschen 33. Reichs-Thaler 1. R.
300. Gulden 100. Reichs-Thaler.
3000. Gulden 1000. Reichs-Thaler.

NB. Diese Müntze gehet durch gantz Pohlen in Breßlau.

Pommerische Müntz.

1. Reichs-Thaler 6. Marck.
2. Marck ist 1. Marck Lübisch.
1. Reichs-Thaler 30. Stempffel 2. Schil.
2. Witt 1. Schill.
16. Schilling 1. Marck.
32. Witt 1. Marck.
3. Schill. ist 1. Stempffel.
1. Marck 5. Stempffel.

100. Marck 16. Thaler 32. Schilling.
600. Marck 100. Reichs-Thaler.
6000. Marck 1000. Reichs-Thaler.

Prager Müntz.

6. Pfenning 1. Groschen.
12. Heller 1. Groschen.
60. Groschen 1. Schock.
4. Groschen 1. Marck.

Preusische Müntz wie Pohlnische.
Regenspurger wie Wiener.

R.

Rheinstromische Müntz.

4. Kreutzer 1. Batzen.
15. Batzen 1. Reichs-Gulden.
½. Batzen 2. Kreutzer.
60. Kreutzer 1. Gulden.
1. Kr. 4. Pfenning.
3. Kr. 1. Kayser-Groschen.
1. Batz 3. Kr. oder 16. Pfen.
1. Schil. 3. Kr. oder 12. Pfen.

Rügische Müntz wie Schwedische.
Roaner wie Frantzösische.
Sächsische wie Meißnische.
Saltzburger wie Wiener.
Schwäbische wie Rheinstromische.

S.

Schwedische Müntz.

1. Reichs-Thaler 8. Kupffer-Thaler oder 20. Marck Schwed.

2. Holfarth 1. Rand-Stuck.

500. Kupffer-Thaler 100. Reichs-Thaler.

2000. Marck Schwed 100. Reichs-Thaler.

NB. Diese Müntz gilt zu Reval und Riga.

Zu Riga gilt auch die Polnische Müntz.

Schottländische wie Engeländische.

Schweitzer Müntz.

4. Angster 1. Kr. Rauh-Geld.

1. Böhmisch oder 3. Kr. Rauch-Geld.

24. Böhmisch 1. Reichs-Guld.

Stettiner und Stralsunder Pommerische Müntz.

Stockholmer wie Schwedisch.

Straßburger vide oben.

V.

Venedische und andere Italiänische Müntzen.

1. Ducado di Banco 1. Reichs-Thaler.

1. Liradi di Venetia 20. Sol.

1. Soldi

1. Soldi di Venetia 1. Kayser-Grosch.
1. Soldi 12. Groß.
Gazette 2. Soldi.
Grosetti 4. Soldi.
Ducati Corrandi 6½. Lir.
Ducatoni 8½. Lir.
Scudi 5. Marc. 9. Lir. 12. Sol.

Florent.

Andere Scudi angeri.
oder Ducaton 15½. Lir.
Zichini. 17. Lir.

Ulmer Müntz.

60. Kreutzer. }
35. Schilling. } 1. Gulden.
210. Pfennig. }
6. Pfennig. }
12. Heller. } 1. Schilling.
7. Heller 1. Kreutzer.
420. Heller. }
15. Batzen. } 1. Gulden.
4. Kreutz. }
14. Pfen. } 1. Batzen.
20. Schilling. }
220. Pfennig. } 1. ℔ Heller.
8. Batzen 8. ℔ 1. ℔ Heller.
1. Gulden in Gold 20. Schill.
1. Schilling 12. Heller.
1. Kreutzer 4. Heller.

Westphälische Müntz wie Bayerische.

Wiene.
Saltzburger.
Passauer.
und Lintzer. } Müntz.

1. Reichs-Gulden 20. Kayser-Groschen. oder 60. Kreutzer.
1. Reichs-Thaler 30. Kayser-Groschen/ oder 90. Kreutzer.
4. Pfennig 1. Kr.
1. Schilling 7. Kr. 2. Pfen.
8. Schilling 1. Gulden.

Würtenberger Müntz.

6. Pfennig 1. Kreutzer.
11. Pfennig 1. Bätzen.
8. Pfen. 1. Böhmis. Heller.
11. Pfen. 2. Kr.
28. Schilling 1. Gulden.
168. Pfen. 1. Gulden.

NB. Weilen die Müntze im Römischen Reich sich sehr offt verändern / absonderlich jetziger Zeit noch keine Gewißheit darvon / so wollen wir es bey diesen Wenigen verbleiben lassen.

Wie die Gold Colaritzen zu machen.

Nimm guten Salmiac 1. Loth.
guten Grünspan ½. Loth.

Reibe alles sehr klein untereinander/dann thue es in ein Wallenburgisches Kräuslein / und giesse guten starcken Wein-Essig daran/ ein wenig/ nicht viel/ rühre es um mit einen Höltzlein/ und ja mit keinen Eisen/ mache es naß/ daß es wird wie ein dünner Taig/duncke ein spitziges Federlein darein/und streiche es/ wie oben lautet.

Wie man Gold recht erkennen soll/ wie hoch es ist.

Man streichet einen guten alten Ungarischen Ducaten auf einen Stein/ und einen Reichs-Thaler darneben/oder anderes Gold/ so hast und siehest du welches das beste und höchste an der Farbe ist.

Gut Scheid-Wasser zu der Gold-Probe/ und Silber-Scheidung/ und anderer Metallen.

Ein gut Aquafort mache also:
Nimm 2. ℔ geläuterten Salpeter.
2. ℔ calcinirten Vitriol.
und 8. Loth abgerauchten Alaun.

Vermenge es sehr wohl untereinander / mache ein Aquafort daraus wie du weist / daß dienet zur Gold-Farbe.

Oder:

Nimm 2. ℔ Salpeter.
2. ℔ calcinirten Vitriol.
Destillire nach der Kunst ein Scheid-Wasser daraus.

Das Silber / nachdeme das Gold durch das Antimonium oder Spies-Glas gegossen worden / aus den Schlacken oder Stock wieder zu bringen.

Man nimmt des Spies-Glases darinnen Silber ist 1. ℔.
Bley 4. Loth.
Kupffer 1. Loth.
Schmeltzet es untereinander / lässet es wohl fliessen / giesset es darnach in einen Gies-Puckel / so setzet es einen König / den schläget man ab / lässet ihn auf einer Capellen oder Teste abgehen.

Bley-Schlacken hart und glatt zu fällen.

Nimm Saltz.
Weinstein.
Glas-Gall / jedes gleich viel.

Des-

Dessen nimm 2. Theil.

Herd oder Glett 1. Theil/ oder Bley-Schlacken/ laß verdeckt in Wind-Ofen fliessen/ so hast du das Bley wieder.

Von allerhand Ertz-Proben.

und erstlichen.

Eine gemeine Gold-Ertz-Probe.

Nimm ein Gold-Ertz/ es seye gut oder gering/ wie es wolle/ röste es sehr wohl/ und so er sehr wohl geröstet ist/ so lasse es wohl glühen/ und lösche es in Kinder-Harn ab.

Dieses Glühen und Ablöschen wiederhole 8. oder 9. mahlen/ damit/ wann das Ertz wild und unartig ist/ es dardurch mürbe werde/ und sich gerne abreiben und arbeiten lasse. So es nun so weit gebracht/ und also bereitet und gemacht ist/ so machet man es alsdann erst zu einen reinen Schlich/ desselben Schlichs nimmt man nun an Gewichte so viel man will/und 3. mahlen so schwehr des Fluß-Pulvers/ nimmt auch so schwehr des Gold-Schliches/ und dann auch so schwehr gut rein Spies-Glas/und ein wenig rothe Glett/und klein-gekärnt Bley/so viel des Spies-Glases ist/solches vermenge wohl untereinander/ und thue es in einen wohlbe-

ständigen Tiegel / thue auch ein wenig klein gerieben Venedisches Glas darunter / das vermenge alles zugleich untereinander / und thue es zusammen in einen Tiegel / schmeltze es und lasse es fliessen wie eine Kupffer-Ertz-Probe / so findest du einen König den treibe ab / erstlich auf einen Treib-Scherben vor den Balg: Wann nun das Spies-Glas davon geschieden und abgerauchet ist / so lasse es auf der Capellen abgehen / dann findest du die Gold-Probe.

So aber die Probe weiß wäre wie Silber / so streiche sie auf einen Gold-Streich-Stein einen zimlichen Strich / thue gar ein wenig Gold-Colaritz darauf mit einen Federlein / und lasse es also eine kleine Weile stehen / wische es ab / so der Strich bleibet / so ist es Gold / so der Strich sich aber abwischet / so ist es Silber; so du aber keine Coloritzen haben kanst / so thue ihn mit den Scheid-Wasser eben also / und ist gleich die Meinung.

Gold-Ertz auf das beste zu probiren.

Nimm ein Gold-Ertz / es sey gering oder gut / röste und brenne es sehr wohl / wann es wohl glühet / so lösche es in Urin ab. Dieses Glühen und Ablöschen thue 8. oder 10. mal / so verbrennet sich allemal der wilde Schweffel / und alle unreine Wildigkeit / und wird zu Ertz mild treiben / auch wird solches durch das Rösten gut gemacht.

So es nun Gold hält / so wird das Gold fein und rein / und gibt 10. oder 11. mal mehr / als sonsten /

sten/ ungeröstet / dann durch das Rösten verbrennet sich das grobe Gebürg/ und wird leicht. So man es klein reibet/ und zu einem Schlich machet/ so bleibet das alleredelste und beste/ was Gold ist/ zuletzt im Schlich / der solle mit Fleiß rein gemachet/ und also probiret werden.

Nimm solches bereiteten Schliches 1. Prob-Centner / 1. Loth oder so viel du willst / und nimm Vitriol/ so schwehr/ als des Flusses / der bey den angesetzten Fluß zu finden/ vermenge es zugleich untereinander/ sehr wohl/ thue es in einen Schmeltz-Tiegel/ setze es vor den Blas-Balg/ laß am ersten gemachsam abwärmen / decke den Tiegel zu / daß nichts darein falle/ blase ihn fein säuberlich zu/ darnach je länger je stärcker / so lange / biß daß alles fliest wie Wasser / dann setze ihme viermal so viel klein gekärnt Bley zu/ lasse es wohl darmit fliessen/ oder ansieden/ so vermenget sich das Gold mit den Bley / wann es nun alles wohl geflossen / so laß den Tiegel langsam kalt werden / zerschlage ihn dann/ und mache den König rein / den treibe ab auf einen Scherben/ lasse ihn auf einer Capellen abgehen/ so findest du die Probe.

Ein Ertz meisterlich zu probiren.

Nimm das Ertz/ röste es/ darnach pulversire es/ wasche es rein/ dann trockne es. Nimm des Pulvers 1. Loth.

Saliter 4. Loth.
Saltz.
Glas-Gall.

Dieses zusammen in einen Tiegel gethan/ schmeltz es rein/ und gieß in einen Gieß-Buckel/ so hat es einen König/ den treibe durch Bley ab.

Ein Pulver zu machen/ daß ein jegliches Ertz flüssig machet.

Man nimmt geflossen Saltz.
gebrandten Weinstein.

Diese zwey wohl zerstossen/ daran giesse lauter Wasser 2. Finger hoch über die Pulver/ und laß sieden/ darnach feltirs/ koche es ein zum Saltz. Was für ein Ertz du nun schmeltzen willst/ so mache mit diesen Saltz und Ertz eine Lage um die andere/ und lasse es miteinander schmeltzen oder fliessen/ so findest du das Metall an den Boden.

Ein guter Fluß auf die Ertz.

Nimm Glas-Gall 2. Loth.
Salpeter 2. Loth.
Weinstein 4. Loth.

Glett 16. Loth.
Quartz 4. Loth.
Schmidt-Sinter 2. Loth.
Arsenic 2. Loth.
Æsustum oder Kupfferschlag 6. Loth.
Saltz 1. Loth.
Des Flusses 2. Theil.
Des Ertzes 1. Theil.
Mit fürgeschlagenen Bley fliessen lassen.

Ein gerechter Fluß auf die Gold-Ertz.

Nimm Schweffel 4. Loth.
geflossen Saltz 4. Loth.
geflossenen Salpeter 8. Loth.
calcinirten Vitriol 4. Loth.

Lasse untereinander gemach fliessen wie Wasser/dann giesse es aus/so wird ein Fluß daraus/ darnach nimm rein ausgezogenen Schlich/ es seye Kobald/Marcast oder Keso/ nimm 2. Theil des Flusses/ und 1. Theil des Schliches untereinander/ verlutirt in einen Tiegel fliessen lassen/ so findest du einen König oben auf die Materi. Ehe du verlutirest/thue kleingerieben Glas darauf.

Ein guter Fluß auf die Ertze.

Nimm Weinstein.
Salpeter.
Alaun.
Weisser Seiffen/ jedes gleich viel.

Ein

Ein guter Fluß auf alle wilde Ertz und Schliche.

Nimm Salpeter.
Weinstein.
Saltz.
Sal alcali.
Glas-Gall.
Eisen-Rost.
Quartz-Sand.

Reibe alles wol untereinander. Dieser Mixtur nimmt man nun 1. Theil.

Des Ertz-Schliches 1. Theil.

Vermischet es wohl untereinander / lässet es in einen guten Feuer-beständigen Tiegel in einen Wind-Ofen 2. oder 3. Stunden wohl fliessen / giesset es dann in einen Gies-Puckel / so findet man einen schönen König / der wird klein gestossen / wohl geröstet / mit Bley angesotten / mit Bley abgetrieben / so geben alle wilde Ertz und Schlich reichlich ☉ und ☽ von sich.

Ein guter Fluß / der alle Dinge in ein Corpus reduciret.

Nimm Salpeter 1. Theil.
gestossen Saltz 1. Theil.
Schweffel 1. Theil.
Vitriol 1. Theil.
Weinstein.

Spies-

Spies-Glas.
Glas-Gall/ jedes 1. Theil.

Reibe es untereinander/ lasse es fein gemachsam fliessen/ giesse es heraus/ so ist der Fluß bereitet. Dieser Fluß fället alle Metallen aus den Ertzen/ und wohl sechsmal mehr/ als auf die gemeine Weise. Die Könige muß man aber zuvor verrauchen lassen/ ehe man es abtreibet.

Gutes Ansieden auf Ertz.

Nimm rothen Glet 2. Loth.
Venedisch Glas ½. Loth.
des Fluß-Pulvers 1. Loth.
vermenge es mit geflossenen Saltz.

Mit solchen Pulver mag man hernach Bley-Zinn-Wißmuth-Kupffer-Silber- und Gold-Ertze ansieden. Man solle aber dessen nehmen 3. Centner schwehr Probir-Gewichts auf 1. Centner Ertz/ lasse es darmit fliessen und ansieden/ thue es mit aller Arbeit/ wie es sich gebühret.

Bley-Ertz zu probiren.

Nimm solches Bley-Ertz/ es seye wie es wolle/ 4. Centner schwehr/ und reibe es sehr klein untereinander/ thue es in einen Probir-Scherben/ setze es unter der Muffel/ thue ihm sehr heiß/ blase ihm zu mit einen kleinen Blaß-Balg/ so es sehr wohl geflossen hat/ wie ein Wasser/ so hebe es heraus/ lasse es kalt werden/ zerschlage den Scherben/ so findest du einen König/ den mache rein/ und wiege ihn/ was

in Abgang seye/ setze einen Probir-Centner schwehr/ so findest du was es für Silber hält.

Eisen-Stein oder Eisen-Ertz zu probiren.

Nimm solches Ertz / röste es und reibe es klein/ mache es zum Schlich/ so ziehet der Magnet das Eisen an sich/ und wird rauch wie ein Ygel.

Glantz zu fällen.

Nimm 8. Loth Glantz.
2. Loth Probier-Schlacken.
2. Loth Capellen-Herd.
2. Loth Eisen.
2. Loth Weinstein.

Oder:

Nimm zu 30. ℔ Glantz oder Spies-Glas.
7. ℔ altes Eisen.
2. ℔ ungelöschten Kalch.
2. Loth Kupffer oben drauf.
3. Hand voll Saltz.

Dieses in einen Wind-Ofen zusammen fliessen lassen.

Zinn-Ertz oder Zwitter zu probiren.

Nimm den Zinn-Stein/ brenne ihn wohl/ picke ihn klein/ alsdann nimm 16. ℔. Probir-Gewichte/ setze es auf einen Trieb-Scherben/ der gantz kleine

ne Löchlein hat/ decke ihn mit einen andern Trieb-Scherben zu/ verkleibe es wohl mit Luto/ und setze es wieder in einen andern Trieb-Scherben/ setze ihm vor zu Sal alcali, lasse es langsam anglühen/und blase ihm gar starck zu/so fliesset zuletzt das Zinn unten durch die Löchlein/ in den untern Scherben/ so du aber solches probiren willst/ wie viel es Silber hält/so thue ihm also.

Nimm des Zinns einen Probir-Centner/nach dem Gewichte/nimm 12. Loth Bley.
4. Loth Glett.
2. Loth Weinstein.
2. Probir-Centner Glas-Gall.
2. Centner Salpeter.
2. Cent. Croci Martis.

Alles untereinander in einen Tiegel gethan/ darnach siede es in Tiegel an zu einem König/so verzehren die Species das Zinn gantz und gar/und das Silber findet sich in Bley/ dann lasse das Bley auf einer Capellen abgehen/ so hast du das Silber das in Zinn gewesen ist auf der Capellen.

Wißmuth-Ertz zu probiren.

Nimm solches Ertz/ und röste es wohl in 2. Scherben/ daß der Rauch nicht darvon gehe/ stosse es hernach klein.

Wäge zum ersten einen ½. ℞. Ertz.
½. ℞. Saltz.
¼. ℞. Weinstein.
¼. ℞. Salpeter.

¼. ℞.

$\frac{1}{4}$. ℞. Venedisch Glas.
$\frac{1}{4}$. ℞. Borax.

Stosse es alles untereinander / thue darunter gekörnt Bley / und siede es an zum König / darnach treibe solchen auf der Capellen ab / so hast du die Probe auf Silber.

Ein Pulver zu machen / daß ein jegliches Ertz flüssig machet.

Nimm schönen weissen Kiß / stosse ihn gar klein / auf das allerkleineste / als du kanst / röste denselben gar wol 8. oder 9. mal / dann nimm Gold- oder andere Glet / reibe es auch klein / und gekörnt Villacher Bley.

Nimm 1. ℔ gestossener Kiß.
$\frac{1}{2}$. ℔ geriebener Glet.
$\frac{1}{4}$. ℔ Villacher Bley.

Vermische es wol untereinander / thue es in einen Tiegel / und decke es zu mit einen Deckel / setze es in ein Kohl-Feuer / für einen Blas-Balg / blase ihm $\frac{1}{2}$. Stunde zu / darnach giesse es heraus in ein Gefäß / so bleibt der Bley-König in der Mitten / und der Fluß wird fein durchsichtig / wie ein gelb Glas / nimm allemal 1. ℞. Fluß auf eine Probe.

Ein anderer Fluß.

Nimm weiß-pulversirten Kieselstein 1. ℔.
Glet 4. ℔.

Schmeltze es zusammen in ein Glas / darnach reibe es klein zu Pulver / und brauche es / wann ein Ertz nicht fliessen will.

Ein

Ein anderer guter Fluß.

Nimm Weinstein 1. lb.
Salpeter 1. lb.

Vermische es gestossen untereinander/ verpuffe es wie du weist.

Dann nimm so schwehr geflossen Saltz.
4. Loth weissen Kieselstein / der wie Meel gerieben ist.

Thue es in einen Tiegel zusammen / so fliest es schnell/ und gieß in einen Mörsel/ wann es erkaltet ist/ so reibe es wieder/ so ist es bereit.

Noch ein anderer Fluß.

Nimm Weyd-Aschen.
Kalch.
Buch-Aschen.

Mache daraus eine starcke Laugen / thue den dritten Theil Saltz darein / koche es ein zu einen Stein.

Noch ein anderer Fluß.

Nimm Weinstein.
Glas-Gall.
Saltz.
Eisen-Feilicht.
Salpeter/ jedes 1. Probir-Centner.

Des Ertzes 1. ℞. klein gerieben/ und durch ein hären Sieb gerädet/ ist ein guter starcker Fluß.

Ein guter Fluß zu dem Kupffer- und Silber-Ertz.

Nimm 1. Theil Salpeter.
1. Theil Saltz.
1. Theil Schweffel.
1. Theil Glas-Gall.
1. Theil gebrandten Alaun.

Alles gepulvert/ und zusammen in einen Tiegel angesotten/ und zu einen Schlacken gebrandt/ dieselbige gebrauchet.

Ein Fluß auf Glantz-Ertz zu Bley fällen.

Nimm Salpeter.
Weinstein.
geflossen Saltz.
Glas-Gall auf 1. ℔. 2. Loth / laß miteinander fliessen.

Ertz zu probiren durch Sal alcali.

Nimm 1. ℞. Ertz.
2. Loth Bley.
5. Loth Saltz.
5. Loth Sal alcali.
5. Loth Todten-Kopff von Scheid-Wasser.
5. Loth Weinstein.

Stosse es zusammen in einen Mörsel / thue es

zu

zu Hauffen in einen Tiegel / lege ein Scherblein darauf/daß nichts darein fället/ lasse es fliessen in einen Wind-Ofen zu einen König / den treibe auf einen Teste ab.

Silber-Ertz zu probiren.

Silber-Ertz zu probiren / ist sehr vielen Leuten gemein worden/doch nicht ein jeglicher/so es sich im Grund der Warheit befindet/daß manches Ertz einen offt unter Handen kommet/ welches so hart unflüssig / daß der nicht weiß wie er darmit handeln oder thun solle / diß bedarff dann eines Meisters/ wie der Trunck der gesund solle machen/ eines Artzten/darum solle ein jeder Probirer allerley Ertz wissen zu helffen / mit den Zusätzen und Fluß-Pulvern.

Wann solche Ertze nicht fliessen noch schmeltzen wollen/daß man ihnen darmit helffe/ daß sie schnell und bald fliessen und schmeltzen / wie ein Wasser/ dadurch dann heraus gebracht wird Gold/ Silber und alle andere Metallen / die werden durch das Feuer gereiniget / und ein jegliches Metall zu seiner vollkommenen Gerechtigkeit gebracht und recht gemachet. Dann durch das Feuer werden alle Unreinigkeiten hinweg genommen / als durch das Schmeltzen oder Probiren / so bleibet dann das feine Korn allein/ es seye Gold/ Silber/oder anders in Probir-Gewicht aufgezogen/ erfindet sich/ was der Centner oder Marck hält/ oder gibt/ durch die Austheilung eines jeden Probir-Gewichts/welches darzu dienet/ und recht geschaffen seyn solle.

Silber-Ertz auf das beste zu probiren.

Nimm solch Silber-Ertz/es sey gering oder gut/ zerschlags und reib es sehr klein / auf das allerkleinste/ wiege dessen nach deinen Probir-Gewicht/ ein ℔. schwehr/ darein thue 2. Loth klein-gekörnt Bley/ vermenge es sehr wol untereinander / thue es in einen Probir-Scherben/setze es unter die Muffel/laß es wol fliessen/und so es nicht fliessen wollte/ daß es sich strecket wie ein Ygel/ so nimm ½. Probir-Löffel voll des Fluß-Pulvers/ und streue es auf das Ertz/ rühre es schnell mit einen eisernen glühenden Zögel/ so fliesset es bald wie ein Wasser/hebe es heraus/und gieß es aus/daß nichts darvon komme / oder lasse es kalt werden/das Scherblein zerschlage/ und mache den König rein/ setze ihn auf eine Capellen/ laß abgehen/die Probe/so da bleibet/ziehe auf/das Bley-Korn ziehe ab/ und was darüber ist/ das hält solches Ertz.

So ein Ertz schöne Art/ was vorley Berg-Art es nun seye oder wolle/ mit solchen Probiren/ wie jetzt gethan/ gar kein Silber nicht geben wollte/ so röste es und brenne solches Ertz gar wol/reibe es sehr klein/ und mache es zu einen Schlich/ dann mache es trocken / und setze deß eines Probir-Centners schwehr auf/ und probire es wie zuvor gethan/ und so es im Schlich kein Gold oder Silber gibt/ so ist auf solches Berg-Werck wenig zu halten.

Ein

Ein Fluß-Pulver zu machen/ darvon alle Ertze flüssig werden.

Nimm gestossenes Saltz 1. ℔.
weiß gebrandten Weinstein 1. ℔.
Sal alcali 2. ℔.

Alles klein gerieben/ untereinander vermischt in einen Kessel gethan/ darinnen zuvor rein warmes Wasser seye/ laß es also gemach und säuberlich gantz trocken einsieden/ und abrauchen/ thue dieses 4. mal/ so wird es alles weiß und subtil wie ein Saltz/ das reibe aber zu Pulver/ behalte es in einen Gefäß an trockner Stelle/ dann so es feucht stünde/ würde es weich und zu Wasser/ so es also geschehen/ solle man es auf einen Kachel-Ofen setzen/ so wird es wieder hart. Mit solchen Pulver kan man ansieden aller Metallen Ertze/ wie sie seyn/ es seye Gold/ Silber/ Kupffer/ Eisen/ oder anderes Metall.

Gold-Ertze zu probiren.

Nimm 4. ℈. Gold-Ertz/ es seye was es wolle/ das röste/ darnach reibe es/ und röste es noch einmal/ darzu nimm 4. Loth ♂/ 1. ℈. ♀/ 4. ℈. Glet/ 4. ℈. Salpeter/ 4. ℈. Saltz/ 2. ℈. Weinstein ½. ℈. Kupffer-Wasser/ das menge durcheinander/ und blase ihm zu wie einer Kupffer-Probe/ so findest du einen König unten in den Tiegel/ setze auf die Capell/ setze ihm frisch ♂ zu/ daß es das ♀ desto baß verkehren möge/ so findest du das ☉/ ist die Probe weiß/ so thue es in das Scheid-Wasser/ so fället der ☉ Kalch.

Beschreibung der Edelgesteine/ als des Diamants und des Rubins.

Von Diamanten.

Die Diamanten werden gegraben im Lande Golycinda und Decam hinter Bengale bey der Stadt Bysilaga / und wird in der Ost-Indischen Handel-Stadt Masulipatan von Rubinen und Diamanten vor allen grosse Handelschafft getrieben. Der König von Bysilaga lässet bey diesen gemeldten Orten grosse Wacht darbey halten/ und so allda Steine gefunden werden / die mehr dann 25. Mangely wägen / die sind für den König / ein Mangely ist so viel als ein Karath ; die untern Diamenten sind für die Pachter. Sonst ist noch ein Berg im Lande Decam/ der genannt wird Cotha Vuytthia, das ist / alter Steinrotz / daselbst werden die allerbesten Diamanten gegraben. Berneo ist auch beruffen dieses Gesteines wegen / und insonderheit die Stadt Succadana.

Der edelste von allen Gesteinen ist ausser Zweiffel der herrliche Diamant / bey den Griechischen Ἀδάμας genannt/ weil er wird geurtheilet / ἀδάμαστος, das ist / unbezwinglich / und unverschmählich zu seyn / inmassen Saphocles einer Jungfrau die noch keinen Mann erkannt/ eben diesen Namen giebet.

Plinius ist der Meinung / daß er mit keinen Ham-

Hammerschlag auf einen Amboß mag zerbrochen werden; andere/ daß er durchs Feuer keinen Schaden kan leiden/ darum wird er er auch indamita vis, eine unbezwingliche Krafft genannt/ so gebrauchen sich die Gelehrten der Gleichnuß von diesen Stein/ wann sie eine unbewegliche Härte ausdrucken wollen/ und nennen einen hartneckichten unerbittlichen Menschen ἀδαμάντινον, wie uns der Erasmus in seinen niemals genuggepriesenen Chiliadibus anweiset/ welches auch überein kommt mit der heiligen Warheit Zach. 7. 12. Sie machen ihre Hertzen wie ein Diamant/ Ezech. 3 9. Ich habe deine Stimme gemacht als einen Diamant/und härter dann eine Felse; das Wort שמיר heist in der Hebräischen Sprach nicht allein einen harten Dorn/ Esa. 23. 13. und 5. 6. sondern auch einen Diamant; Gen. 17. 1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit einer Spitzen von Diamant/ die 70. Ubersetzer geben ὄνυχι ἀδαμαντίνας. Wiewol aber Diemant einer überaus harten und festen Substanz ist/ so hat dannoch Plinius bey uns keinen Glauben/ daß man ihn mit keinen Hammer sollte brechen können/ und eben so viel oder wenig gebe ich auch der jenigen Meynung bey/ die neuen Steine/ doch zuweilen auch besser so sie gantz dünn und schön von Wasser sind; als aber die röthlichen Steine geel von Wasser sind/ Umgang/ geborsten und unrein/ so sind sie nicht das halbe Geld werth; hier wird das Gericht an sich selbsten nicht multipliciret/ sondern schlachts gerechnet/ wie viel Karat und Grän die wägen.

Die rechte Probe an einem Diamant ist diese:

Man nimmt einen andern Diamant und darmit geschnitten/auf dem Stein den man probiren will/ so muß das Pulver das darvon kommt/ Asch-grau seyn/ dann wo dasselbe weiß ist/ so ist es kein rechter Diamant ; meist alle Steine geben weiß Pulver/ ausgenommen der Diamant / und je grauer das Pulver/ so viel besser ist der Stein/ und so man ihn selber in dieser Probe nicht trauet/ mag man den Diamant ins Feuer thun und erglühen lassen/ hernach in schön klar Wasser gelegt/ und kalt lassen werden/ so er alsdann nicht geborsten ist/ wird er für gut gehalten/gleichwie im Gegentheil für falsch und untüchtig.

Man pfleget die Diamant zu schätzen oder werth dienen auf diese Weise ; (wie dann bekannt ist/ gewisser handgreifflichen Nachricht/) vor allen Dingen muß man wohl darauf sehen/ von was Wasser und Form dieselbe seyn/ ob sie auch ihre rechte Tieffe haben/und ob auch einige Unsauberkeit darinnen ist ; Den Preiß nun zu weisen/ so schätzet man einen Diamant von einem Karat werth zu seyn/ 80. Gulden oder 32. Reichsthaler/ als man nun will wissen den Werth eines Diamants von 2. Karath/ so multipliciret man die 2. in sich selber/ kommt 4. diese multipliciret mit den Werth von einem Karath als 80. Gulden kommt für einen Diamant von 2. Karath 320. Gulden / doch diß ist zu verstehen/ von reinen und vollkommenen Steinen ; und muß man hierbey auch wissen/wie viel Grän auf ein Karath gehen/ nemlich 4. / und solchergestalt pfleget man gewöhnlich zu rechnen/ so/ daß ein Diamant von 20. Karath/ 32000. Gulden werth ist/ und

einer

einer von 100. Karath 800000. Gulden. So viel dann von der Natur/Geburtsfall die da fürgeben/ daß er durch nichts als durchs Bocks-Blut könne weicher gemacht werden. In der Lateinischen Sprache führet dieser Stein gleichsalls den Namen Adamas, im Hochteutschen / Demant oder Diamant/ in Spanischen Adamanto, in der Malayschen Juran / in der Ost-Indianischen Sprache/ Hiera, von andern Völckern wird er auch Jua genannt.

Der Glantz eines Demants ist lebhafft / weiß/ durchblinckend/ durchscheinet / hat eine grosse Härtigkeit mit einem funckelden Lichte / weßhalben er sehr kräfftig ist : in der Hand gerieben / will er Stroh an sich ziehen / wie etliche Schreiber anmercken / die ihme gleichsalls die Krafft zueignen / daß er die Trauermüthigkeit vertreibe / und das Hertz stärcke. Wie ein vollkommener Demant nicht allein an sich selbst / von Reinigkeit / Wasser und Glantz eigentlich beschaffen / sondern auch nach der Kunst geschlieffen und proportioniret seyn muß/ will sich nicht allein mit Worten beschreiben lassen/ als durch augenscheinliche Erfahr-und Ubungen erlernet werden / weßwegen wir solches den Jubulierern und Gesteinverständigen zu enturtheilen überlassen.

Es werden aber wenig Demanten gefunden die in der That den Preiß der Vollkommenheit verdienen / unterdessen geben sie bey den Unkündigen alle für gut durch / da sie durch manchmalen der Würde nach der Vollkommenen gar nicht beykommen. Um aber zu wissen / wie schwehr daß ein

rauher Demantstein wird bleiben/ nachdeme er bearbeitet/ so nimmt man Fischbein oder Seeschaum/ und duncket den Stein darein / dieses alsdann voll Bley gegossen/ so hat man die rechte Grösse des Steins solch Bley hernach beschnitten wie man den Stein will geschlieffen haben. Wann nun das Muster ausgemachet ist / so wäget man dasselbe mit dem Karat-Gewichte/ und mercket/ wie viel Karath es hält / so ist eben der dritte Theil die Schwehre des Demants / dann das Bley ist dreymalen so schwehr in seinem Cörper als der Demant. Es gibt auch Demanten die man Boschiers nennet / und sind dieselben wohl um den dritten Theil schlechter dann Stadt und Werthschätzung der Demanten.

Desselben Färbung oder Folie.

Die Tinctur, Folie oder Farbe zu einem rechten Demant / wird also gemacht : Nehmet reinen Mastix / und ein klein Stücklein Helffenbein/ brennet es schwartz / und machet es zu subtilen Pulver / und vermischet es nach der Kunst / alsdann breitet ein wenig darvon aus / und setzet darvon geschicklich etwas ein zu gemeldter Färbung oder Folie.

Eine Demant-Dinten.

Nimm ein Wax-Lichtlein / verbrenne es unter einen messingen Becklein oder Blech / und nimm

den

den schwartzen Rauch / ein wenig Terpentin und Mastix ana, zerlaß in einen saubern kupffernen Schälchen.

Der Demant hat die Eigenschafft an sich / daß er die Färbung gleichsam zu sich reisset / dieselbe also annimmt / und ihme selbst zueignet / daß er in grosser Weite seine lebhaffte scheinende Strahlen von sich werffen / welches kein ander Edelgestein ihme nachthun kan / durch solche fürtreffliche Auflösung seiner Strahlen oder durch die fürtreffliche Gläntzunge seiner Pracht unterscheiden die verständige Jubelirer den rechten Demant / von den unrechten Geschlechten desselben.

Von Verfälschung des Demants.

Ein rechter Demant kan verfälschet oder nachgemachet werden mit einem Saphier oder Orientalischen Amethisten oder mit einem Tapesier oder Chrysolat / und durch alle harte durchsichtige Steine / denn man die Farbe nehmen kan / die Farbe dieses Steins so hierzu gebraucht werden können / kan durch Hitze des Feuers folgender Gestalt weggenommen werden. Nimm lebendigen Kalch / und Stahlfeylicht / vergrabe den Stein in dieselbigen oder in eines unter ihnen / alsdann lege Feuer darüber / anfänglich in solche Weite von ihme / daß der Stein allmählich heiß werde / dann mache das Feuer stärcker / so wird die Farbe verschwinden. Jubilirer und verständige Künstler wissen wol / wie lang sie die grosse Hitze halten müssen / daß solche fürtreffliche Edelgesteine ihre Färben beraubt werden /

den / so balden sie verspühren / daß die Farbe durch die Gewalt der Hitze verschwunden / lassen sie das Feuer allmählich abgehen / biß keine Hitze davon mehr übrig ist / und so durch dieser ersten Arbeit ihnen nicht vollkömmlich alle ihre Farbe benommen worden / muß man das Werck wieder anfangen / und wie zuvor durch alle Grade der Hitze gehen / und so es nöthig nocheinmaln wiederholen / und allezeit in acht nehmen / daß / wie man die Hitze durch allmählige Vergrösserung des Feuers muß vernehmen / also muß gleicher Gestalt / durch allmählig Verminderung der Hitze das Feuer abgehen lassen / dann die allzugeschwinde Erhitzung oder allzugeschwinder Erkaltung möchte in den Stein einen Riß verursachen / und ihn also seiner herrlichen Schönheit und Würde berauben / und der Künstler in seiner Hoffnung wegen seines Versehens betrogen werden.

Anshelmus Beat sagt / daß er einen Topas der auf diese Weise verwandelt gewesen / (welcher zu diesen Vorhaben wegen seiner Härte besser als ein ander ist /) der 7. Karath / das ist 28. Gran / gewogen / welcher auf 300. Gulden oder Kronen geschützet werden.

Folget ein mehrers von den Demant eines andern Authoris.

Vom Geschlecht des Demants.

Es sind 7. Geschlechte der Demanten. 1. Ein Ludicanischer / welcher einige Verwandtschafft mit

den

den Crystall hat / dieser ist zugespitzet / und hat 6. glatte Seiten / und wird offt gefunden in der Grösse einer Haselnuß / man findet ihn aber gar nicht in den Gold wachsend.

2. Ein Aralischer / dieser wächset auch nicht in Gold / und ist etwas kleiner / aber dem vorigen gleich / keiner von diesen beyden sagt Plinius / kan durch den Amboß und Hammer verletzet werden / wegen ihrer Unbeständigkeit / dann wann sie geschlagen werden / fliehen sie unverletzt hinweg.

3. Ein Cehmraner / welcher in der Grösse des Hirs-Saamens gefunden werde.

4. Maredanischer / welcher im Golde gefunden wird / gleich dem Kürpis-Saamen.

5. Ein Cyprischer / welcher fast der Farbe der Lufft vergleichet / dieser ist in der Artzney sehr kräfftig.

6. Der sechste wird genennet / Sediritis von den Glantz des Stachels / er ist schwehrer als die übrigen / aber ungleich in der Natur. Dieser kan wie der Cyprische zerbrochen / mit einen andern Demant geschliffen werden / von dem mag man im Plinio lesen.

Das siebende Geschlecht ist entweder rund oder sechs eckicht / unter diesen sind etliche härter als andere / und etliche weicher / diese haben ihren Namen von den Orten / da sie gefunden werden: dahero etliche von ihnen die Böhmischen heissen / etliche die Armenischen / etliche Englische / Schattische und Ungarische Demanten. Unter diesem Geschlecht der Eckichten sind einige / die Weichsten und nicht viel besser dann Crystall / etliche unter

den

den Runden sind der Kieselstein gleich / aber weit härter / und diese haben den Glantz wie einige von den Orientalischen. Diese aber / wie Poetius saget / können keinerley Weise vor recht genommen werden / weil sie die Farbe nicht annehmen / zu diesen mögen wir etliche Cyprische und Macedanische rechnen.

Die Orientalischen werden nach denen Orten / da sie gefunden werden / unterschieden.

Folget auch ein mehrers von den Eigenschafften / Beschaffenheiten und Vermögen des Demants.

Ein rechter Demant / ob er gleich etliche Tage im Feuer lege / wird darinn keineswegs verletzet / ja er wird vielmehr darinnen besser und schöner. Plinius saget / daß ein rechter Demant kan durch Gewalt des Hammers und Amboß nicht gezwungen werden (so aber oben unterleget worden /) andere Demanten wie die Erfahrung uns lehret / können in Stücken zerbrochen / und in ein fein unbegreifflich Pulver durch öfftere Hammerschläge gebracht werden.

Die Alten haben diesen Stein in hohen Werth gehalten / so gar / daß sie gedacht haben / er sey e mit göttlichen Tugenden begabet / und jene / daß er nur in einen Ring gefasset / und auf dem Leibe bey dem Hertzen getragen würde / so könnte er den Grim̃ der Feinde mildern und lindern / und vergebliche Furcht von den Hertzen abtreiben / für den Schwindel bewahren / die Eiteln Träume vertreiben / und das

Schre-

Schrecken der Nacht / und alle böse anfällige Macht des Gifftes zu nichte machen. Es wird von ihme erzehlet / daß er mit solchen Vermögen begabt seye / daß / wann er an einerley Art mit dem Magnetstein ist / er alle dessen Macht bindet / und alle seine anziehende Krafft verhindert. So ein rechter Demant auf das Haupt einer Frauen ohne ihr wissen geleget wird / wird er ihren Schlaffe zu wegen bringen / daß / so sie ihren Ehemann treu ist / sich selbst freundlich in seine Arme legen wird / so sie aber eine Ehebrecherin ist / wird sie sich von den Mann abkehren. Er ist von den Alten dafür gehalten worden / daß er die Gespenste / den Alp der Nacht-Männlein zu vertreiben / grosse Macht habe / und daß er für Zanck und Streit bewahren / den Menschen einen grossen Muth / Tapfferkeit und Kühnheit geben / wie bey dem Serapio und Evaces in in ihren Stein-Beschreibungen zu sehen ist. Rulandus Cardanus / 2c. haben alle gar viel von dessen Tugenden geschrieben / bey welchen man dann ein weit mehrers zu lesen finden wird.

Nun noch etwas von seinem Preiß und Werthe anzusetzen / achte ich vor nothwendig / ob es gleich schon oben zur Gnüge geschehen / so ist es doch auch nicht zu verwerffen / was andere noch darvon melden. Es wird der Demant hochgeschätzet / weilen er unter andern zu heiligen Gebrauch angewendet worden / darvon im 2. Buch Mosis 28. v. 18. kan gelesen werden / woselbst wir finden / daß er einer von dem fürtrefflichsten Stein seye / welche in den vier Ringen des gulden Kleynods nach ihrer Ordnung mit dem Ambt-Schildlein des Hohenpriesters

sters samt dem Licht und Recht gesetzet waren. Er wird auch hochgeschätzet wegen seiner unnachgebender Härte / und wegen der Reinigkeit / seines vollkommenen Glantzes / darein er alle andere edle und kostbare Steine übertrifft.

Ein wohlpolirter Demant ohne Mangel der ein Gran schwehr wieget / ist 10. Gulden oder Thaler werth / sagt Boetius. Steinspitziger Demant in etwas wohl und geschicklich eingefasset wird / daß er fest hält / kan nicht allein Glaß schneiden / sondern er durchdringet auch Waffen / sagt jetztgemeldter Author.

Man hat ein Sprichwort von seiner Härte genommen / und zu lebendigen und leblosen Dingen gebrauchet / von dessen Gebrauch zu lesen ist *in Statio, Hascodo* und *Haratio*. Er wird auch offt und viel in Gleichnussen und Sinn-Bilder gebrauchet / dadurch ihn wird angezeigt die Unschuld / Beständigkeit und Stärcke.

Die Gestalt in welchem er gemeiniglich geschnitten wird / ist eine Tafel / welche bestehet aus einer ebenen Ober-Tafel und vier Seiten / derer zu pflegen länger gemacht zu werden / als die andern / damit sie eine rechte Proportion gegen die Ober-Tafel machen können / und diese Tafel-Form ist nach des Boetii Aussage am vollkommensten. Ein Demant der also geschnitten / und 4. Gran schwehr / ist 50. Ducaten werth / sie werden auch länglich zugespitzet / geschnitten mit vielen Ecken / allwo diese sind von wenigern Werth / dann die Tafel-Formung / die kleinesten und besten Diamanten werden sehr hoch geschätzet / die Grössesten aber sind fast unschätzbar.

Car-

Cardanus gedencket in seinem Buch von den subtilen Dingen eines Demants/ der zu Andorff ist/ welcher eine Untze weniger ein Scrupel weget / und wird um 150000. Cronen geschätzet.

Die Splitter oder Abgang und der Staub von einen guten vollkommenen rechten Demant/ sind einer wunderbaren Tugend / und werden gar hoch und werth geschätzet / dann wegen ihrer Härte zertheilen sie alle Edelgestein / zum Graben oder Schleiffen allen anderen Edelgesteinen sind sie nicht allein nützlich sondern auch nöthig. Dann was für Edelgesteine auch eine fürtreffliche Härte / mit herrlichen Glantz / Reinigkeit und Schönheit vereinbaret haben / die haben dieses Hülffe nöthig / aber sie werden sonsten nicht leichtlich geschliffen/ geschnitten oder polliert werden können.

Rubin oder Carfunckel-Stein.

Der Rubin bey den Lateinern / Rubinus oder Carbunculus genannt. Die Malayer / nennen ihn Mamwikam. Die Siammer Battamora. Die Indostaner Laal. Dieser Stein hält sich lange Zeit gut im Feuer. Man findet dreyerley Sorten von Rubinen / die eine ist roth von Farbe / und scheinet wie ein Feuer / die satte Farbe / wiewol sie sehr herrlich stehet / vermindert demnach den Preiß. Orientalische Rubinen werden Espinellen genannt : Die Hochteutschen sind hart und schwärtzlicht / und demnach von geringen Preiß / wiewol es doch eine rechte Art von Rubinen ist. Man findet dieselben nicht breiter dann ein Erbes/ und an sich selbst sehr dünne/

doch die Stein-Schleiffer / machen diesen Stein noch dünner / damit er desto mehr Licht haben solle; die Espinellen sind heller und lieblicher anzusehen / aber von geringen Werth / die Härtigkeit demnach ist unterschiedlich / denn etliche sind zart und geschmeidig / etliche haben die Härte wie ein Saphier. Die Carfunckel werden verfälschet und sind mit Sandaracha corumpirt / und also wird uns Gifft für Artzney verkaufft. Die Falschen werden erkannt / durch ein Zeichen von angemachten Farben / als auf einen weissen Carfunckel Zinober oder Crystall geleget / so offenbaret sich der Betrug durch die Ecken / als welche keine Farbe annehmen können. Die Orientalische Carfunckel / sind gleichfalls unterschiedlich und zweyerley: Dann die einen gantz braun sind / als man Wasser darauf thut / und sie bey Nacht besiehet / so funckeln sie wie Feuer / und das sind die Rechten / die andern haben solche Art nicht. Man schreibet dem Carfunckel die Krafft zu / daß er die Wollüstigkeit vertreibe / und eingetruncken / wird er geurtheilet / den Leib vor vielen Kranckheiten zu bewahren. Der Preiß der Rubinen wird eben auf die Weise gerechnet / wie der Demant / doch daß ein Rubin den man zu schätzen begehret / sich möge vergleichen bey einen Demant 1. 2. 3. oder mehr Karathen / so muß der Rubin allezeit etwas grösser von Ansehen seyn / als der Demant / darbey er solle verglichen oder zusammen gestellet werden / und alsdenn kan man seine Rechnung machen / eben wie zuvor allda von den Demant ist angewiesen / nicht weniger oder mehr / doch muß der Rubin auch schön seyn / und nicht unrein oder mit Wolcken inwendig /

und also stehet er in gleichen Preiß / mit dem Demant ; seinen Werth lehret uns auch die Heilige schrifft. Proverb. 3 v. 15. allwo von der Weißheit gesaget wird / daß sie köstlicher ist denn Rubinen da Salomon gebraucht das Wort / welches in Klagliedern Jerimia 4. Ihre Nazareer oder Abgesonderten (saget der heilige Text) waren röthlichter von Leibe den Rubinen / glätter als Saphier / kommt vielleicht her von den Wort / welches Anschauen bedeutet / weilen dieses ein Stein von Ansehen ist / nnd herzlich ins Auge fällt : Gleichwie daher auch die Schau-Brod von Ansehen genannt wurden Exod. 20. und so viel auch von köstlichen Rubinen. Hactenus, Baldæus, Nun wollen wir auch eines andern Authoris Beschreibung / zu einer besseren Erläuterung beyfügen / und zwar erstlich von dessen Färbung oder Folien.

Ob dieser schon ein herzlicher und fürtrefflicher Stein ist / so brauchet man doch eine Folie darzu / als wie zu andern durchscheinend und durchsichtigen Edelgesteinen. Die Folie wird entweder gemacht / von Mastix oder einen gefärbten glässern Substanz, oder man brauchet auch eine guldene Folie darzu.

Von dessen Verfälschung.

Er kan verfälscht werden durch einen Rubin der gar einer bleichen Röthe ist / wañ man ein rothe Gold Folie-Farb darunter legt / oder auch so man darunter leget / ein gläntzendes mit einer rothen Farbe gefärbtes Glaß / und also mag er ohne fleisige Fürsichtig-

keit/ vor einen rechten Stein angesehen werden/ und daß umb so viel mehr/ weilen ihnen allen mit einer Folie geholffen wird: Eine andere Weise ihn zu verfälschen/ geschicht durch einen weissen Saphier oder Crystall oder Topas oder einen rechten Demant/ darunter man eine rothe guldene Folie leget/ wann er in ein Kleinod oder Ring eingefasset wird/ man hat auch noch einen andern Weg solche zu verfälschen/ und solches geschicht/ wann man zwey Crystallen mit ein wenig Mastix zusammen leimet/ so mit einer rothen oder Carmesin rothen Farbe gefärbet sind. Solcher gestalt schreibet der Author/ habe ich zwey Stücke von Crystallen zusammen geleimet gesehen/ die nachdeme mit einer Folie eingesetzt waren/ schwerlich von einen rechten Rubin unterschieden werden kunnten. Es mag aber die Verfälschung dieses Edelgesteins also entdecket werden. Erstlich an den Mangel des Glantzes/ daß er nicht so lebhaffte Farbe von sich giebet/ und man den Stein mit einer Feyle probiret. Ein rechter Rubin kan die Feyle aushalten/ aber ein gemachter Stein/ oder ein weicher nachgemachter und verfälschter Stein nicht.

Noch ein anderer Wege/ die Falschen von den Rechten zu unterscheiden ist dieser/ nehmet das Kleinod so euch verdächtig fürkommt/ und richtet eure Augen von den Rand seiner Einfassung/ und so er aus zwey Stücken mit darzwischen gelegter Folie bestehet/ werdet ihr leichtlich den obern Theil ohne Farbe spühren/ dahero ihr ohnschwer abnehmen könnet/ daß er seinen Glantz von der Folie bekommt.

Von

Von schönen Perlein-Künsten.

Des Hertzogs von Mantua schönes Secretum, die Perlein auf das schönste wieder zu reinigen / wann sie gelbe sind.

Das Perlein muß in ein Glas also gehangen werden / daß gantz frey seye / und weder den Boden noch die Seiten anrühre / wann der Glaß-Deckel oben ein kleines Löchlein hat / kan es desto füglicher geschehen / an desselben Glases Boden aber muß seyn / Mercurius, Hispanicus, Purgatus, darauf muß man das Glas allenthalben wol verwahren / & fiat lenta Sublimatio, durch gar laulichte Aschen / biß das Perlein die weisse gläntzende Farbe an sich nehme.

Wann die Perlein im Alter ihr Gewicht und Glantz verliehren / wie solchen wieder zu helffen.

Wann man sie mit Reiß der mitten von einander geschnitten wird und mit Saltz reibet / so bekommen sie die erste Farbe wieder / diß ist genommen ex Miscell. Curios. Anni 2. Observat. 188. fol. 282.

Die Perlein hell zu machen/ und für allerley Flecken zu bewahren/ von Baron von Helwig.

Thue die Perlein für sich selbsten mit Pulvern Schmergel/ Binsenstein / und blanck Fischlein zusammen in ein Säcklein/ drucke es in einen Wasser/ mit den Händen wohl aus/ und wann du siehest/ daß sie durch solche Mittel sind schön und helle worden / so lasse sie wiederum trocken werden / mache ein Pulver daraus / laß in Limonien-Safft zergehen / nimm des Pulvers so darinnen liegt / formire runde Perlein daraus / und bohre dieselbige mit einen Säuborster / durchfasse sie sämmtlich an einen Faden / hänge sie also in ein Geschirr von Glaß/ daß dasselbige nirgend anrühre/ drucke und mache dasselbe oben wohl zu / und setze es also / damit sie trocken werden/ etliche Tage in die Sonne / und siehe wol zu / daß kein Staub / Pulver / oder etwas / so sie möchte fleckicht machen / hinzukomm/ und wenn sie nunmehr recht trocken werden / so mache einen Teig von Gersten-Meehl / wältze sie in denselben herum / lasse sie in einen Ofen also mit den Teig vermischet sieden/ alsdann den Tauben welchen zuvor der Magen nach Gebühr gereiniget worden/ (und indeme sie noch nüchtern sind) zu fressen geben/ dieselbige nach deme sie verschlucket / eine Weile also stehen lassen / nachmals entweder würgen/ oder die Perlein auf eine andere Weise / wie du kanst / wiedernm aus ihnen heraus nehmen / an einen Faden fassen / und in den

Safft

Safft oder Milch von Feigen sieden / so überkommest du herrliche Perlein.

Wollen sie dir aber noch nicht gefallen / so lasse sie in einen Limonien-Safft / starck Wasser oder Spiritu wiederum zergehen in einen hell-lautern Wasser / oder sonsten in einen hellen lautern Wasser rein und sauber waschen / nachdeme du auch die Hände zuvor wohl gewaschen / damit sie nit schmutzen / und mache also mit dem Wasser von einer Gluck-Hennen und Feigensafft in einen Balneo destillret / so da siedet oder mit einen Eyerklar einen Teig darans / laß ihn in die Runde formiren / auf die vorgemeldte Weise durchbohren / und in folgenden Silber-Wasser zur Perfection gar bringen.

Das gehörige Silber-Wasser zu diesen gemachten Perlein.

Nimm wohl finirt Silber / laß mit Aquavit vermischt bey ein Kohl-Feuer / biß auf 2. oder 3. Theile des Wassers einsieden / nachmals das Geschirr gehling von den Feuer hinweg nehmen und also beyseyts setzen / alsdann eine gantze Nacht / biß es sich coaguliret an die Heytere stellen / so findest du das Sber in kleinen Stücklein / dieselbige lasse mit halb frischen Brunnen-Wasser wohl wischen / damit sie fein helle werden: Nachmals in einem Glaß unter einen Warmen Mist purtrificiren und zergehen / und die Perlein so du gemachet / eine kleine Zeit darinnen liegen / so werden sie schön und gläntzend wie ein Silber.

Die Perlein klar und helle zu machen.

Lege die Perlein in das Wasser von Terpentin so zum erstenmal heraus getropffet/ so werden sie schön hell und klar.

An den Perlein die Löcher weiter zu machen.

Man nimmt ein Kupffern - oder Messinges Drötlein/ daß kaum in das Löchlein des Perleins gehet/ diesen netzet man in Wasser/ streuet darauf subtil gestossenen Smeigel/ ziehet hernach das Drötlein durch das Löchlein auf und ab/ so wird es weiter.

NB. So man es weiter haben will/ nimmt man alsdenn nach dem vorigen ein dickeres Drötlein.

Falsche Perlein zu machen/ die den Guten in Ansehen gut gleich kommen.

Nimm der Perlein Mutter oder Frösch-Schalen so man im Wasser findet/ siede solche in Wein/ daß aller Schmutz und Unsauberkeit darvon komme und herab gehe/ dann lasse sie wieder trocken werden/ alsdann schabe alles Schwartze und Wüste wol ab/ dann zerstösset man das Weisse in einen reinen Mörsel/ rüttet es durch ein reines Sieb-

lein/

lein / nimmt den Thau und Eyer-weiß / schüttet das Perlen-Pulver daran macht ein Tieglein daraus / und formiret ein Perlein nach belieben daraus / stosset den Borsten dadurch / und lässet sie an den Borsten wohl dürre werden / leget sie darauf in ein Scherblein beym Feuer / decket es oben zu / und wann die Scherbe heiß ist / so schüttet man sie auf den trocknen Sande / nimmt demnach Quecksilber / setzet es an eine Glut und schüttet die Perlein darein / rühret sie gar wohl um / daß sich das Silber daran hänge / darnach geusset man Eyerklar daran setzet sie auf eine Glut / so sind sie recht und wohl bereitet.

Etliche machen es eben also; wann sie haben die Borsten durchgestochen / oder gestossen / so lassen sie die Perlein trucken werden / und ziehen sie wieder ab / sieden sie in Lein-Oel und wischen sie aus heissen Wasser.

Die zerbrochene Corallen wieder gantz zu machen.

Die zerbrochene Corallen / kan man wieder gantz machen / wann man die Stücke gar zu Pulver reibet / und mit Pomerantzen-Safft einen Teig daraus knettet / zwey Tage stehen lässet und durchbohret / wie die Perlein gebildet / wie man sie haben will.

Solten sie aber zu bleich seyn / kan man ein wenig Zinober darunter mischen / dann muß man sie in Tüchlein wickeln / und zubereiteten Mist 14. Tag legen lassen / so wird sie hart und schön.

Von allerley Schmeltz-Glaß zu machen

Weiß Glaß zu machen.

Nimm 6. Pfund Bley-Aschen /
Gebrand Kißling 2. Pfund / laß durch einander fliessen.

Ein anders.

Bley-Aschen /
Gebrand Kißling-Stein gleichviel und geschmeltzt.

Roth Schmeltz-Glaß.

Nimm 2. Pfund Bley-Aschen /
4. Loth Kißling /
ein halb Pfund Eisen-Rost /
8. Loth calcinirten Vitriol.

Braun Schmeltz-Glaß.

Nimm 2. Pfund Bley-Aschen /
ein Pfund Kißling /
ein Loth gebrannt Kupffer / oder Kupfferschlag /
ein Loth Messing /

Blau Schmeltz-Glaß.

Nimm 3. Pfund Bley-Aschen /

½. Pfund Zinn-Aschen/oder Schiffergrün/
1. Quint Boli.

Schwartz Schmeltz-Glaß.

Nimm Bley-Aschen 3. Pfund/
Zinn-Aschen ein halb Loth/
Kißling 1. Pfund/
Magnet anderthalb Loth.

Auf Edelgestein Art zu schmeltzen.

Topaser oder Crystallen zu schmeltzen und allerley Farben zu geben.

Nimm Bleyweiß 3. Untz/
zubereiteten Crystall eine halbe Untz/
verlutire den Tiegel und schmeltze es.

Hyacinthen.

Nimm Bleyweiß/
zubereiteten Crystall/ jedes 1. Untz.

Smaragd.

Zinnober 3. Untzen/
präparirten Crystall 1. Untz/
Grünspan 2. Untz.

Blau Saphier.

Nimm 4. Loth Venedisches Glaß/
1. Loth Saffersarb/
4. Loth Fluß von Weinstein und Salpeter/
laß

laß miteinander 4. Stunde fliessen/so bekommst du ein dunckelblaues Glaß/dessen nimm 8. Theil/ und Zinober 2. Theil/ laß miteinander 2. Stunde fliessen/so wird es durchsichtig.

Rothe Stein.

Nimm 8. Loth Menig/
4. Loth Venedisch Glaß oder Kißling/
1. Loth calcinirten Braunstein/
4. Loth Fluß von Weinstein/
laß miteinander fliessen/ so wird es braunroth.

Encausten zu machen.

Nimm 1. Untz gerechten Crystall gantz klein pulversirt/
4. Loth der schönsten Menig/
6. oder 8. Gr. Ultramanin/
wohl zusammen gemischet und in einen Schmeltz-Tiegel gethan/ingleichen auch ein halb Quint Salamoniaci/hernach muß man den Schmeltz-Tiegel zudecken mit einen Stuck Ziegelblatten/ alsdann allgemach Feuer darzu schüren/ solcher Gestalten/ daß innerhalb 3. Stunden der Tiegel um und um einen halben Schuh mit glühenden Kohlen bedecket ist/ hernach lässet man es also allgemach kalt werden/so findet man den Stein im Grunde des Tiegels/ welchen du hernach nach deinen Gefallen kanst schneiden lassen.

Von schönen Zinn-Künsten.

Wie man Bley löthen solle.

Man nimmt Bley / Wißmuth und Zinn eines jeden 1. Loth / zerlässet es durch einander / giesset es in Zain / so ist das Loth gerecht.

Hernach nimmt man Salmiac klein gestossen / thut ein wenig Baumöl darein / rühret es wie einen Brey / und bestreichet damit das Bley / thut das Loth darauf / hält es über ein Licht / so löthet sich das Bley von Stunden an / wie man es haben will mit den angemachten Salmiac / hebt das Loth mit einer Karn-Zangen darauf / so das Oel erwarmet ist / so fliesset es von Stunden an.

Wie man Silber / Messing und Eisen löthen solle.

Man nimmt das Silber feylet es fein rein / wo man es löthen will / hernach nimmt man Eisern Drath hefftet es zusammen / daß es hält. Darnach reibet man weissen Borras mit Wasser an / legt das Loth in den geriebenen Borras / hernach streichet man das Silber / oder was man löthen will / mit den Borras-Pensel an / lässet es an den glühenden Kohlen trocknen. Ferner nimmt man trocknen Borras / streuet denselbigen aus den Büchslein auf das Silber / oder was man löthen will / streichet es zuvor mit Leim / der mit Saltz zugerichtet ist / legt es in glühende Kohlen / so lang biß daß es fliesset / löschet

es hernach in frischen Wasser ab / so ist es wohl gelöthet.

Das Schlag-Loth darzu wird auf nachfolgende Weise gemachet.

Man nimmt Silber ein halb Loth / und guten geschlagenen Messing. Das Silber lässet man fliessen im Tiegel in einen Wind-Ofen / und wann es geschmoltzen / so setzet man den Messing darzu und blässet zu biß der Messing auch geschmoltzen im Silber / thut hernach einer Bohnen groß zerriebenen weissen Arsenic darein / und wann dieser verrauchet ist / so giesset man es aus.

Auf andere Art Eisen / Stahl / Messing / Kupffer oder Silber zu löthen.

Man nimmt 1. Loth Venedischen Borras / Glaßgall und geglühet Saltz / jedes auch 1. Loth. Diese Stucke alle thut man zusammen auf einen Reibstein und reibet es klein zu Mehl / damit kan man alle obbeschriebene Sachen löthen.

Zum Loth mag man nehmen Kupffer oder Silber. Das Eisen oder Stahl mit guten Venedischen Borras / und alles fein rein gefrischt.

Wie man Zinn geschwind löthen solle.

Man nimmt Wißmuth / und fein Englisch Zinn / schmeltzet es und giesset es über ein Blech daß es gantz dünne werde. So man darmit löthen will / so

legt

legt man das Loth auf das Zinn / und das andere Zinn so man löthen will darüber/hält es nur über ein Licht oder Kohlen/so fliesset das Loth/und wann das Zinn kalt wird/so sitzet es gar fest aneinander.

Orgelmacher-Loth auf Zinn und Bley.

Ein gemein.	Ein Final.		
4.	2½.	Loth.	Wißmuth.
16.	12.		Zinn.
8.	14.		Bley.
Ein gemischt.	**Ein schnell.**		
3.	10.	Loth.	Wißmuth.
14.	3.		Zinn.
11.	6.		Bley.

Ein Bley zu verlothen.

Nimm 1. Loth Wißmuth/ Zinn und Bley jedes gleichviel/zerlaß es untereinander und gieß solches in einen Stein/ so ist das Loth gerecht.

Darnach nimm klein gestossenen Salmiack / thue ein wenig Baumöl darein / rühre es an wie ein Muß/bestreiche das Bley darmit / dann thue das Loth darauf/halte es über ein Licht/so löthest du das Bley darmit wie du es verlangest.

Ein gutes Scheelles Löth-Zinn.

Nimm 3. Loth Wißmuth/
2. Loth Bley/
4. Loth gut Seiffen Zinn/

laß

laß zergehen und rühre es wohl durcheinander mit einen Steckelein daß es sich wol vereinige / Darnach giesse es zu dünnen Zainlein / und wann du etwas löthen willst / es seye Zinn / Bley / Messing oder Kupffer / so schabe ihme zuvor einen Grund an den Ort / da du es löthen willst / und schmiere es mit einem Unschlit ein wenig / und halte es über ein Licht oder Kohlen / wann es warm ist / so halte das Loth von Zainlein gegossen darauff / so fleust es alsobalden. Probatum est.

Gebrauche dieses Stücklein darzu.

Nimm Salmiac stosse solchen klein / mische ihn unter Baumöl / was du nun darmit anstreichest oder schmierest das machet es flüssig und löthet sich gerne.

Ein Loth-Zinn wie es die Kannen-Giesser gebrauchen.

Nimm $3\frac{1}{4}$. Pfund Seiffen Zinn /
2. Pfund Bley /
zerlasse es untereinander und giesse es aus zu Zainlein.

Ein gut flüssiges Loth / welches man heisset ein schnell Wasser-Loth.

Nimm 6. Theil schön lauter Seiffen Zinn /
1. Theil Bley /
$\frac{1}{4}$. Theil Wißmuth /
schmeltze es untereinander und rührs wohl mit einem Steckelein / giesse dünne Zainlein.

Ein anderes flüssiges Loth.

Nimm 2. Loth Bley.
4. Loth Wißmuth.
4. Loth gut Zinn.

Zerlaß miteinander und rühre es wol mit einem Steckelein durcheinander giesse dünne Zainlein.

Oder:

Nimm 1. Loth Wißmuth.
1. Loth Bley.
2. Loth gut Seifen / Zinn / schmeltze und rühre es wol durcheinander.

Ein Stücklein zum Löthen.

Nimm Salamiack klein gepulvert und mit Wasser angemacht streiche Zinn/Messing oder Kupffer damit an / laß trocken werden es verzinnet sich gerne.

Wann ein Zinn blau ist in der Pfannen/ wie man es solle gantz rein machen.

Nimm ein Stuck Messing / schmiere es mit einem Hartz / und ziehe es durch das blaue Zinn in der Pfannen / so zeucht der Messing und das Hartz das blaue von den Zinn hinweg und wird schön lauter und weiß.

Zinn zu härten weiß zu machen.

Nimm 1. ℔. mit Seifen Zinn/thue es in ein eiser-

nes Gieß-Pfännlein laß zergehen/ thue darzu 4. Loth geschalten Messing oder Lohn-Gold / mehr 1. Gran Salmiack gerieben / rühre es untereinander laß wol zergehen / darnach giesse es mit Vorsichtigkeit (etwann in eine höltzerne Stützen mit einem Deckel der oben einen Triechter hat) in ein Wasser oder Essig/ lasse es einmal oder fünff zergehen/ und geusse es allezeit in das Wasser. NB. Versuche es und thue ein wenig Quecksilber darzu.

Ein gar schönes Zinn.

Nimm 8. Loth Zinn.
8. Loth Wißmuth zerlasse es in einem Tiegel.
Darnach nimm 2. Loth weisses Glas.
2. Loth gemeines Saltz.

Diese zwey Stücke in einen Mörßner gestossen und in den Tiegel zu den zerlassenen Zinn und Wißmuth gethan / rühre es wol durcheinander und giesse es aus.

Das Zinn zu läutern und zu purgieren.

Zerlasse das Zinn in einen Gieß-Pfännlein/ wann es dann heiß zergangen ist / so schütte Unschlit / Wachs und Hönig darauf / lasse es darauf verbrennen/ darnach giesse es in ein schön lauter Wasser / und trockne es wieder ab auf einen kleinen Kohl-Feuerlein.

Zinn

Zinn auf das beste zu härten.

Nimm 1. ℔. Zinn / lasse es zergehen und wol heiß werden / darnach nimm reinen Unschlit / lasse es auch in einen andern Geschirꝛlein zergehen/nimm alsdann 1. Loth Lohn-Gold abgangen bey dem Flinderlein schlagen / thue solches in das zerlassene Unschlit und rühre es darinnen durcheinander/daß das Lohn-Gold allenthalben von Unschlit beschmieret wird/ daran nimm ein wenig und thue es in das heisse Zinn (dann es muß solches wol heiß seyn/)rühre es also untereinander mit einen Höltzlein / biß es zergangen ist/ darnach lasse das Zinn wieder wol heiß werden / und thue wieder von den Lohn-Gold einen Theil in das heisse Zinn / und rühre es ingleichen wol untereinander biß es auch darinnen zergangen ist/ lasse das Zinn zum dritten mal wol heiß werden/und thue das Lohn-Gold gar darein / und rühre es wieder wol unter das Zinn / biß es auch zergangen ist / dann wann du das Lohn-Gold auf einmal solltest in das Zinn thun / so würdest du solches zu kalt machen / daß es das Lohn-Gold nicht würde annehmen / je mehr du nun des Lohn-Goldes in das Zinn zerschmeltzest/je härter das Zinn wird/so du aber dicken Messing unter das Zinn willst gebrauchen / als Rechen-Pfenning oder deren Schrötlein abgangen/so must du zuvor einen Grund daran schaben/ hernach thue es Stücklein weiß unter das heisse Zinn / du must aber solchen Messing auch zuvor mit Unschlit schmieren / dergleichen magst du auch das Zinn mit Kupffer härten. Probatum est.

Ein köstliches Zinn zum Bilder giessen.

Nimm 1. ℔. Kupffer.
8. ℔. Zinn.

Richte das Kupffer zu wie vorgemeldtet/in den Zinn härten / so schmeltzet das Kupffer desto ehender in Zinn/schmeltze beydes untereinander so hast du ein köstliches Zinn.

Ein anders.

Nimm 6. ℔. Zinn.
1. ℔. Kupffer zerlasse es miteinander.
Oder 2. ℔. Queckſilber.
8. ℔. Zinn.
6. ℔. Kupffer.
8. Loth. Messing.

Schmeltze das Zinn/ Kupffer/ Messing am ersten untereinander hernach das Queckſilber/ du must aber das Queckſilber vor mit den Zinn mischen sonst spratzlet und wirffet es aus.

Weissen Dohn zuzurichten damit man die Formen von Leimen schlichtet/ wie die Kannen-Giesser gebrauchen.

Damit man auch die Brenn-Oefen schlichten kan / als wären sie gantz Zinnern / so nimm weissen Dohn der nicht sandicht ist schneide ihn klein / giesse Wasser darauf lasse ihn weichen / daß er gantz dünne wird / wie eine Suppe dann schneide ein gut Stück

Be-

Venedische Seiffen darein/ laß untereinander wol um rühren/daß es werde wie ein dicker Brey/ damit bestreiche die Formen über einen Feuer warm gemachet ein/ daß sich der Dohn fein hinein ziehen kan/ so werden sie / als wären sie gantz steinern und gantz blanck/ also bestreiche auch die Brenn-Oefen.

Ein Kanngiesser-Leim damit man auch die Brenn-Oefen zu richten kan.

Nimm geschlemten Leimen der ohne Sand ist/ thue darunter Rocken-Mehl/ Karten-Blätter die zu Muß gekochet seyn/ Scheer-Wolle darein geschlagen mit Leim-Wasser/ wird fester leimen zu Formen wie ein Stein.

Ein Sand darein man Zinn geust.

Nimm einen Viering Kreyden.
Ein ½. ℔. Röthelstein,
Ein wenig Eyerschalen.

Klein gerieben und durchgeräutert darnach mache es feucht mit Wein oder Essig/ lasse es ein wenig trocknen auf den Feuer/so hast du besagten Gieß-Sand.

Wie man Patronen giessen solle.

Nimm 3. ℔. fein Bley.
1. Loth Zinn.
1. Quint Quecksilber.

Ein Gieß-Sand.

Nimm 2. ℔. Spat.
1. ℔. Glaß.
$\frac{1}{2}$. ℔. Ziegel-Mehl.

Dreymalen gebrannt und dreymalen angefeuchtet.

Ein Bley-Sand.

Reibe aus geglühten Binsenstein mache ihn mit Saltz-Wasser an.

Ein anderer Gieß-Sand.

Nimm Ziegel-Mehl.
Linden-Stein jedes gleichviel halb so viel Kreiden.
Feuchte es mit Salmiack-Wasser an.

Wie man Bley Lothen solle.

Man nimmt Bley.
Wißmuth.
Zinn jedes 1. Loth.
Zerlässet es untereinander giesset es in ein Zinn so ist das Loth gerecht.

Hernach nimmt man Salmiack / klein gestossen/thut ein wenig Baum-Oel darein / rühret es wie einen Brey/und bestreichet damit das Bley/thut das Loth darauf/ hält es über ein Liecht/ so löthet sich das Bley von Stund an/wie man es haben will/ mit den angemachten Salmiack/ hebt das Loth mit einer klaren Zangen darauf/ so das Oel wol erwarmet ist so fliesset es von Stunden an.

Wie man Zinn geschwind löthen kan.

Man nimmt Wißmuth.
und fein Englisch Zinn.

Zerschmeltzet es und giesset es über ein Blech daß es gantz dünne werde.

So man damit löthen will so leget man das Loth auf das Zinn / und das andere Zinn so man löthen will darüber/hält es nur über ein Liecht oder Kohl-Feuerlein / so fliesset das Loth und wann das Zinn kalt wird so sitzet es gar fest aneinander. Ist ein gewisses und leichtes Stück.

Den Stahl auf das schönste zu pollieren und gläntzend zu machen.

Wann der Stahl matt oder Flecken bekommen/ so nimm Blutstein / stosse diesen zu Pulver (der Blutstein muß auf das zarteste abgerieben werden) rühre ihn mit Baum-Oel ab / daß er so dicke als ein Muß werde / darnach mache dir einen Keil von Eichen-Holtz / schmiere den Stahl mit den Blutstein so mit Oel abgerieben ein. Hernach über den höltzernen Keul ein leinen Tuch / und fahre damit nach deiner besten Stärck auf den Stahl so lange hin und wieder / biß er schön gläntzend wird / zu letzte nimm trocknen Bimßstein der wie ein Staub gestossen ist/ und ziehe über den höltzern Keil ein ander Leinen Tuch so rein ist / damit polliere den Stahl noch einmal / nach aller Stärcke / biß er so gläntzend als ein Spiegel-Glaß werde.

Das Eisen schön glänzend zu machen.

So das Eisen etwann Rost-Flecken bekommen / so kanst du sie wie hernach folget mit Baum-Oel ausweichen / darnach wasche es mit siedenden Wasser wieder ab / daß das fette darvon komme / so nun dieses geschehen / so benetze weissen Sand mit guten Essig/und reibe es mit einem Stroh so lange ab / biß es so gläntzend und hell als ein Silber werde.

Wann ein Stahl oder Eisen Rost-Flecken bekommen.

Nimm eine Feder-Kiel duncke diesen in Baum-Oel damit bestreiche den Stahl über und über / am meinsten aber wo die Rost-Flecken sind / lasse ihn also ein oder zween Tage stehen / biß du siehest / daß die Rost-Flecken erweichet / darnach nimm Hammerschlag und bereite dir ein Reiffholtz von einen Büttner / streue alsdann den Stahl dicke mit Hammerschlag und polliere ihn mit den Reiffholtz/ so starck du kanst biß er wieder Spiegel-gläntzend werde/ wann er aber einmal von dem Baum-Oel trocken abgerieben/so darffst du ihn nimmer einscheuren/sondern nur trocken fort mit Hammerschlag pollieren.

Den Rost aus den Stahl auf das beste zu bringen.

Nimm Venedisch oder Crystallinisch Glas/ das stosse in einen Mörsel auf das subtileste/dann laß

durch

durch ein zartes Haar-Sieblein lauffen / daß es ein zartes Pulver werde/darnach nimmt man ein Holtz/ es seye Bircken oder Buchen/ duncket es erstlichen in ein frisch Wasser/darnach in das Pulver und nimmt dann die Klingē oder was sonsten rostig ist/machet es mit Wasser naß/reibet es mit obgemeldten Holtze und Pulver / es nimmt allen Rost hinweg / darnach so nimmt man Hirschen Unschlit und frische Butter so ungesaltzen / desgleichen $\frac{1}{2}$. Loth weissen Polus darunter/ und lässet es auf einer Glut zergehen/mit einen Tüchlein über das Geputzte gefahren und wieder sauber abgewischet/es rostet nicht mehr.

Zu verhüten daß allerley Arbeiten von pollirten Stahl nicht rosten / und den Rost darvon hinweg zu nehmen.

Nimm anderhalb tb. Rinder-Fett.
anderhalb tb. süß-Mandel-Oel das ohne Feuer ausgezogen ist.
1. tb. gereinigtes Baum-Oel.
1. Untz Campffer.
12. Untz mit Schweffel gebrandtes Bley.

Mache daraus eine Vermischung / und lasse es wol kochen / daß es wie eine Salbe werde / darmit reibe die obgemeldte Waffen ab / den Rost zu verhindern.

Von allerhand schönen Hafner-Glassuren.

Schön weisses Glaß.

Man nimmt calcinirt Bley oder Bley-Aschen 1. Pfund/
calcinirter Kiesel 3. Mäßlein/
Sand 6. Mäßlein/ darmit verfahre wie du weist.

Schön weisses Venedisches Glaß.

Man nimmt schöner wohl-zugerichteter Bley-Aschen 10. Pfund/
reiner Zinn-Aschen 4. Pfund/
gebrandter weisser Kieselstein 2. Pfund/
weissen Uhr-Sand 2. Pfund/
Venedisch Glaß/ und
gemein Saltz/ jedes 2. Pfund.

Lasse es miteinander auf der Hafner-Mühl wohl reiben und mahlen/ dann brennet man es zu Kuchen/ mit diesen glassuret man hernach das Geschirr/ das muß grosse Hitze haben/ und mit dem Feuer wohl in Acht genommen werden.

Schöne weisse Glassur auf Kacheln.

Nimm schöner Mennig/ oder Mangel/ solchen reinen Bley-Aschen 6. ℔.

Zinn-

Zinn-Aschen ℔j.
gebrandter Kieselstein 3. ℔.
Sand oder Venedisches Glaß ℔j.
Saltz ein viertel Pfund/ brenne es zu Kuchen.

Ein anders dergleichen.

Nimm feiner Mennig 4. ℔.
Zinn-Aschen 2. ℔.
Venedisches Glaß 4. ℔.
gut Stein- oder gemein Saltz eine gute Hand-voll/

Verfahre darmit wie du weist/ und lasse es zum Kuchen brennen; damit kanst du hernach allerhand Geschirr oder Ofen-Kacheln schön weiß wie Porcellan glassuren.

Welsch Weiß-Glaß.

Nimm calcinirt Bley 6. ℔.
Zinn-Aschen 1½ ℔. vermische es untereinander/
darvon nimm 6. Mäßlein/
Saltz 2. Mäßlein/
Venedisches Glaß 1. Mäßlein/
Kißling 4. Mäßlein/ brenne es zu Kuchen.

Oder.

Nimm Bley-Aschen 4. Mäßlein/
Zinn-Aschen 2. Mäßlein/

Sand

Sand 1. Mäßlein/
Venedisch Glaß ein halb Mäßlein.

Oder.

Nimm gebrandt oder calcinirt Fenster-Bley 8. Mäßlein/
Zinn-Aschen 2. Mäßlein/
Kieselstein 1. Mäßlein/
Venedisch Glaß ein halb Mäßlein.

Oder.

Nimm Seyffen Zinn-Aschen ℔j.
Mennig 8. ℔.
Kieselstein ℔j.
Saltz ℔j.

Oder.

Nimm Bley-Aschen 4. Mäßlein/
Zinn-Aschen 1. Mäßlein/
Venedisches Glaß 1½ Mäßlein/
Saltz 1. Mäßlein/ brenne es zu Kuchen.

Oder.

Nimm Zinn-Aschen ℔j.
Bley-Aschen 2. ℔.
Sand 2. ℔.
Saltz 2. ℔.

Oder.

Nimm Bley-Aschen 4. ℔.
Zinn-Aschen ℔j.

Sand ℔j.
Venedischen Glaß 1½ ℔.

Oder:

Nimm Zinn-Aschen 8. ℔.
Bley-Aschen 9. ℔.
Kißling 2. ℔.
Sand ℔j.
Saltz ℔j.

Oder:

Nimm Fenster-Bley-Aschen 5. ℔.
Zinn-Aschen ℔j.
Vermische es untereinander/ desselben nimm 12. Mäßlein Saltz/
Venedisches Glaß 5. Mäßlein/
calcinirten Allaun 2. Mäßlein / brenne es zu Kuchen.

Oder:

Nimm Bley-Aschen von Fenster-Bley 6. ℔.
Mennig 6. ℔.
Seiffen-Zinn-Aschen 3. ℔.
Vermische es untereinander/ nimm dann daran 24. Mäßlein Venedisch Glaß/
calcinirter Kieselstein 8. Mäßlein/
Saltz 2. Mäßlein / brenne es zu Kuchen.

Venedisch weisses Glaß.

Nimm Meñig oder Bley-Aschen 4. Mäßlein/
Zinn-Aschen 2. Mäßlein/

Sand

Sand 1. Mäßlein/
Venedisch Glaß ein halb Mäßlein.

Oder:

Nimm calcinirt Fenster-Bley 8. Mäßlein/
Kieselstein 1. Mäßlein/
Venedisch Glaß ein halb Mäßlein.

Oder:

Nimm Bley-Aschen 16. Mäßlein/
Sand 12. Mäßlein/
Venedisch Glaß ein halb Mäßlein / brenne es zu Kuchen.

Oder:

Nimm calcinirt Fenster-Bley 12. ℔.
Mennig 12. ℔.
Zinn-Aschen 6. ℔.
Vermische es untereinander / dann thut man darvon nehmen 12. Mäßlein/
calcinirten Kieselstein 8. Mäßlein/
Venedisches Glaß 2. Mäßlein/
Saltz 2. Mäßlein/
brennet es zu Kuchen.

Oder:

Man nimmt Bley-Aschen 6. ℔.
Zinn-Aschen 1. und ein halb ℔.
vermischet es durcheinander / darvon nimmt man 6. Mäßlein/
Kieselstein 4. Mäßlein/
Saltz 2. Mäßlein/
und brennet es zu Kuchen.

Schön blaues welsches Glaß.

Man nimmt ferner Mennig 6. ℔.
klaren und weissen Uhr-Sand 2. ℔.
Venedisches Glaß 2. ℔.
Saffran-Farb dreyviertel ℔.
Saltz eine gute Hand-voll.
Brennet es zu Kuchen / verfahret weiter darmit wie bewust.

Oder:

Man nimmt schöner Mennig 24. Loth/
Sand ℔j.
Weinstein ℔j.
Saffran-Farb 4. Loth/ brennet es zu Kuchen.

Oder:

Man nimmt Mennig dreyviertel ℔.
Weinstein ℔j.
Sand ℔j.
Saffran-Farb 4. Loth.
Untereinander vermischt / und zu Kuchen gebrañt.

Gut blaues Glaß.

Man nimmt schönen Mennig 10. Mäßlein/
Kieselstein 9. Mäßlein/
Weinstein 4. Mäßlein/
Saffran-Farb 2. Mäßlein/
Venedisches Glaß 1. Mäßlein.
Lasse es untereinander brennen zu Kuchen.

Oder:

Oder:

Nimm calcinirt Bley oder Mennig ℔j.
Weinstein ein halb ℔.
Kieselstein dreyviertel ℔.
Saffran ein viertel ℔.
Laß untereinander brennen zu Kuchen.

Oder:

Nimm drey viertel ℔. guten Oel-Schmalten/ ein halb ℔. schwartze Glett/ es darff nicht gekocht seyn.

Schön blau auf Weiß.

Nimm Saffran-Farb 1. Löffel-voll/ brenne es dreymalen mit Weinstein hart. Darnach nimm ein Wasser/ von gemeinem Bier/ reibe die Saffran-Farbe darmit.

Schön blaues Glaß.

Nimm schönen Mennig 8. Mäßlein/
Kieselstein 8. Mäßlein/
Weinstein 4. Mäßlein/
Saltz 4. Mäßlein/
Saffran 2. Mäßlein/
Venedisches Glaß 1. Mäßlein.

Welsch-blaues Glaß.

Nimm schönen Mennig dreyviertel ℔.
Sand ℔j.

Wein-

Weinstein ℔j.
Saffran-Farb 4. Loth/
Lasse es miteinander mahlen / dann brenne es zu Kuchen.

Ein anders.

Nimm schönen Mennig 1½ ℔.
Sand 2. ℔.
Saffran-Farb 8. Loth.
Vermische es untereinander / und brenne es zu Kuchen.

Noch ein anders.

Man nimmt schönen Mennig 16. Mäßlein/
schöner Gold-Glett 8. Mäßlein/
calcinirt Kieselstein 24. Mäßlein/
Weinstein/
Saltz jedes 12. Mäßlein/
Saffran-Farb 6. Mäßlein/
Venedisches Glaß 3. Mäßlein / brenne es
es zu Kuchen.

Gar schönes blaues Glas.

Man nimmt der feinesten Mennig 8. Mäßlein/
calcionirten Kietzelstein 8. Mäßlein/
Weinstein/
Saltz/ jedes 4. Mäßlein/
Saffran-Farb 2. Mäßlein/
Venedisches Glaß 1. Mäßlein / brenne es
zu Kuchen.

Schön Venedisch-weisses Glas.

Nimm calcinirt Bley oder Mennig 6. ℔.
Zinn-Aschen sieben viertel ℔.
Vermische es untereinander / darvon nimt man
Kieselstein 4. Mäßlein /
Saltz 2. Mäßlein /
Venedisch Glaß 1 und ein halb Mäßlein.
Vermischet es wohl untereinander / und brennet es zu Kuchen.

Schön blau auf weiß zu mahlen.

Man nimmt der feinsten Saffran-Farbe 2. Löffel voll / und brennet solche zu dreymalen mit Weinstein hart / reibet es dann mit Glatt-Wasser zart ab / und mahlet damit / wie bewust.

Schön blaues Glaß.

Nimm weissen Sand oder Kieselstein / stosse solchen klein / thue darzu gleich so schwehr Mennig / und den dritten Theil blauer Schmalten / schmeltze es zu Kuchen / und verwahre es zum Gebrauch / also mag man mit andern Glasuren auch thun.

Oder:

Man nimmt Mennig 6. Pfund /
klaren und reinen Sand 4. Pfund /
Venedisches Glaß 2. Pfund /
Saffran-Farb $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Pfund /
eine gute Hand voll Saltz / und verfahre darmit wie mit dem Obigen.

Violen-blaue Glassur.

Nimm Mennig 1. Theil /

reinen

reinen Sand 3. Theil/
blauen Schmalten/ 1. Theil/
Braunstein das Achtel / handle darmit wie gemeldet.

Schön weisses Glas.

Nimm Bley 5. Pfund/
Zinn 2. Pfund/
Saltz ℔j.
Kieserling ℔j.
weissen Sand/
Venedisch Glas/ jedes ℔j.

Bereite es wohl wie du weist / dann es muß gute Hitze haben / und verwahre es mit dem Feuer/ Das leidet grosse Machten.

Oder:

Nimm Bley ℔j. / calcinire oder brenne es zu Aschen
6. Mäßlein Sand/
3. Mäßlein Kieserling.

Oder:

Nimm Bley 6. Pfund/
Zinn ℔j.
Kießling 3. ℔.
Saltz ℔j.
Sada Saltz ein viertel ℔. / brenne es zu Kuchen.

Welsch weisses Glas.

Nimm Bley-Aschen 5. Loth/
Zinn-Aschen 1. Loth/
Sand oder Kieselstein/ 1. und ein halb Loth/
Saltz 1. Loth/

Venedisches Glas 1. Loth / brenne es zu Kuchen.

Weisse Glassur auf Kacheln.

Nimm Mennig oder Bley-Aschen 4. Pfund /
Zinn-Aschen 2. Pfund /
Venedisches Glas 2. Pfund / (voll.
gemein oder Stein-Saltz eine gute Hand=
Brenne es zum Kuchen / damit kanst du Ofen-Kacheln und allerhand Geschirr glassuren.

Welsch-blaues Glas.

Nimm Sand 8. Loth /
Mennig 6. Loth /
Weinstein 8. Loth /
Saffran 1. Loth / brenne es zu Kuchen.

Venedisch=weisses Glas.

Man nimmt calcinirt Fenster-Bley 24. Mäßlein /
Zinn-Aschen 4. Mäßlein /
Kieselstein 3 Mäßlein /
Venedisches Glas 1. und ein halb Mäßlein /
Stein-Saltz 1. Mäßlein.

Oder:

Mennig 4. Mäßlein /
Zinn-Aschen 1. Mäßlein /
Kieselstein 1. Mäßlein /
Venedisches Glaß ein halb Mäßlein.
Brenne es zu Kuchen.

Schön

Schön Gold-gelbes Glas.

Man nimmt schöne Menning 1. Theil.
Spies-Glas 1. Theil.
Kißling 2. Theil.
Koch-oder Stein-Saltz/jedes 1 ½. Theil/laß reiben und schmeltzen.

Oder.

Nimm Menning 7. Loth.
Sand 5. Loth.
Spies-Glas.
Venedisch weiß Glas 8. Loth.
Bley 4. Loth.
Saltz 2. Loth.

Oder.

Nimm Bley-Aschen 6. Mäßlein.
Kißling 3. Mäßlein.
Spies-Glas 2. Mäßlein.

Oder.

Nimm 2. Theil Spies-Glas.
1. Theil Tutia.
4. Theil Sand.
½. Theil Schlieff.

Schön gelbes Glas.

Nimm Bley-Ertz 6. ℔.

Kißling oder Sand 1. ℔.
Eisen-Sinter $\frac{1}{4}$. ℔.

Oder.

Nimm Bley-Aschen 6. ℔.
Kisel oder Sand 1. ℔.
Spies-Glas 8. Loth.

Oder.

Nimm Bley-Ertz 6. ℔.
Spies-Glas.
Schlief/jedes 1. ℔.
reinen Sand 6. ℔. schmeltze oder giesse es.

Schön Leib-farbes Glas.

Nimm schöner Gold-Glet 7. Mäßlein.
Sand 7. Mäßlein.
Venedisch Glas 1. Mäßlein.

Oder.

Nimm schöner Gold-Glet 21. Mäßlein.
Sand 18. Mäßlein.
Venedisches Glas 2. Mäßlein.

Schön grünes Kachel-Glas.

Nimm reiner Silber-Glet 12. Mäßlein.

Uhr-

Uhr-Sand 9. Måßlein.
Saltz 12. Måßlein.
reinen Kupffer-Sinter 1. oder $1\frac{1}{2}$. Måßlein/nachdem der Kupffer-Sinter gut ist.

Oder.

Nimm Silber-Glet 24. Måßlein.
Uhr-Sand 18. Måßlein.
Saltz 20. Måßlein.
Messing-Staub / nachdem er gut ist/ $1\frac{1}{2}$. Måßlein.

NB. Der Kupffer-Sinter gibt schön Gras-grünes Glas / der Messing-Staub aber gelblicht-grünes Glas.

Auf eine andere Art.

Nimm reinen Uhr-Sand 2. Theil.
Silber-Glet 3. Theil.

Thue darzu so viel Kupffer-Schlag/ als dir beliebet/ oder nachdeme du es an der Grüne hoch oder gering haben willst.

Schön grünes Glas.

Nimm Glet 6. Måßlein.
Sand $1\frac{1}{2}$. Måßlein.
Saltz 8. Måßlein.
Kupffer-Sinter 1. Måßlein.

Schön schwartzes Glas.

Nimm Bley-Aschen oder Glet 1. ℔.
Sand 1. ℔.
Eisen-Farb 1. ℔.

Einen schwartzen Grund.

Nimm Glet 4. Mäßlein.
Braunstein 1. Mäßlein.
Zünder 2. Mäslein.

Schwartz dunckel Glas.

Nimm Braunstein 2. Theil.
blauer Mahler-Schmalten 1. Theil.
calcinirten Kißling.
Bley-Aschen/jedes 1½. Theil.

Schwartzes Schmelz-Glas.

Nimm 6. Loth Bley-Aschen.
4. Loth Sand.
2. Loth Kupffer-Schlag.
1. Loth Blöst-Stein.

Sonderliche und seltsame Kachel-Farbe.

Nimm Menning.
calcinirter Weinstein/jedes gleich viel.

Schmeltze es zu einem Kuchen/hernach glasure darmit.

Eisen-farbes Glas.

Nimm Glet 2. Theil.
Kupffer-Aschen.
gemeines Glas.
Kißling/jedes 1. Theil.
Darmit verfahre wie obgesagt.

Oder noch schöner.

Nimm Glet 6. Mäßlein.
Uhr-Sand 6. Mäslein.
Kupffer-Aschen 4. Mäslein.
Hammer-Schlag 1. Mäslein.

Ein schönes grünes Kachel-Glas.

Nimm Silber-Glet 3. Theil.
Sand 2. Theil.
Thue darzu so viel Kupffer-Schlag/ als dir beliebet/lasse es ein paar mal abmahlen.

Ein schön weisses Kachel-Glas.

Nimm schönen Mennina 4. ℔.
Zinn-Aschen 2. ℔.
Venedisches Glas 2. ℔.

Stein-Saltz / oder in Mangel dessen/
gemein Koch-Saltz.

Lasse es miteinander/ wie du weist/ zu Kuchen brennen/damit kan man Kacheln und anderes Geschirr schön weiß glasuren.

Oder.

Man nimmt schönen Menning 5. ℔.
Zinn-Aschen 2. ℔.
schöner heller calcinirter Kißling 1. ℔.
gemein Saltz 1. ℔.
Venedisches Glas 1. ℔.

Vermische es nach Gebühr untereinander/und brenne es zu Kuchen.

Ein schön blaues Glas.

Nimm schöner Menning 20. Mäslein.
Kißling 18. Mäßlein.
Weinstein 8. Mäslein.
Saltz 4. Mäslein.
Saffran-Farb 4. Mäslein.
Venedisches Glas 2. Mäslein.

Lasse es zum Kuchen brennen.

Messing zu färben wie Gold.

Nimm Gold-Wurtz 2. Loth.
Saltz.
Salpeter.

gebrandten Alaun/jedes 1. Loth.
Grünspan.
Zinnober/jedes ½. Loth.
Alles auf das zarteste pulversirt untereinander vermischet/ und wann du es brauchen willst/ so mache es mit Alaun-Wasser an.

Oder lege ein wenig Vitriol in das Wasser/ lasse solchen darinnen zergehen/und mache dann die andere Materien darmit an.

Gute Feuer-beständige Schmeltz-Tiegel zu machen.

Nimm guten Doon/ thue darzu calcinirten Kalch / die Vermischung temperire alle mit Bier-Hefen/dañ lasse solche bey einem Haffner mit brennen/so bekommest du Schmeltz-Tiegel/ in welchen man bey 30. mal schmeltzen kan.

Oder.

Nimm neue Tiegel/ehe man solche in das Feuer setzet/ gieß darein Saltz-Wasser oder Milch/ und lasse es eine Nacht darinnen stehen / dann giesse es wieder heraus/ und lasse sie trocken werden/ wann selbige hernach in das Feuer kommen/ so reissen sie nicht.

Schö-

Schöne grüne Steine zu machen/ von Hieronymo Bantzen Gold-Schmidt in Nürnberg.

Nimm schöne helle durchsichtige Kiselsteine/ calcinire oder glühe solche in einen reinen Geschirr wohl aus/ und lösche sie darnach in Wein-Essig ab/ diß thue 6. oder 7. mal / dann reibe solche auf das allerzarteste.

Nimm darvon 4. Loth.
Menning 10. Loth.
Salmiac 2. Quint.
Æsustum $\frac{11}{18}$.

Vermische es untereinander / thue es in einen reinen Tiegel / decke eine Ziegel-Blatten darauf/ daß kein Staub darein fallen kan/ und setze es in einen Wind-Ofen/ laß es 5. oder 6. Stunden fliessen/ so findet man schöne grüne Steine.

Schöne blaue Steine.

Nimm schöner Menning 10. Loth.
calcinirter Kiselstein 4. Loth.
Salmiac 2. Quint.
geschmoltzenen Salpeter $\frac{1}{2}$. Quint.
blauer Schmalten 1. Loth.

Vermische alles wohl untereinander/ verfahre darmit wie bey den grünen/ so erlanget man schöne blaue Steine.

Schöne gelbe Steine wie Jachzinten zu machen.

Nimm calcinirter Kiselstein 4. Loth.
Mennig 10. Loth.
Salmiac 2. Quint.
Setze es wie oben in den Wind-Ofen/ und gib ihm 3. Feuer.

Willt du gemeldte Steine giessen.

Mache eine Form von Messing oder Kupffer/ und mache einen Guß darein/ wie in ein Fischlein/ so kanst du allerley Figuren darmit abformen.

Messing oder Kupffer schön gelb zu machen.

Nimm gelben Schweffel.
Saffran.
calcinirten Weinstein.
Salpeter.
In dieser Materie siede Messing oder Kupffer/ eine Stunde/ laß es darnach eine Nacht in den gesottenen Wasser stehen/ so wird die Arbeit schön gelb werden.

Mes-

Messing schön zu färben wie ein Gold.

Nimm 1. Maas Regen-Wasser / laß es halb einsieden/thue darein 2. Quint Gurgumi / und ein $\frac{1}{6}$. gelben Arsenic/ siede die Arbeit erst in Weinstein aus/darnach in den Wein-Essig ausgekratzet / und darauf in der Farbe gefärbet.

Messing weiß zu sieden mit Zinn.

Mache den Messing einen frischen Grund/oder schabe ihn.

Nimm reines Zinn-Feilicht.

kleingestossenen Weinstein.

Thue es zusammen in einen unverglaßten Hafen/giesse Wasser darauf und siede es/je länger man es seud/je weisser der Messing wird.

Messing und Kupffer auf das schönste zu vergulden.

Nimm gegossenen Messing oder Kupffer/ und glühe ihn vor das erste aus mit Saltz und lösche ihn ab in Weinstein oder Brunnen-Wasser / darnach kratze ihn/ nimm Scheid-Wasser und bestreiche es darmit / und glühe ihn wieder darnach zweymal/ und bestreiche ihn mit Scheid-Wasser/ lege es auf das Feuer daß es grün wird und heiß/ lösche es mit den Scheid-Wasser ab / lasse es kalt werden / und

siede es in Weinstein/ und kratze es/ so wird es sauber und schön/ und lässet sich verquicken nach lauter Lust.

Paulus Buggels schöne Gold-Farbe.

Nimm Salmiac 2. Loth.
Grünspan 2. Loth.
Salpeter 1. Loth.
Æsustum $\frac{1}{2}$. Ort.
Ist gut.

Eine schöne Helle auf den Messing.

Wann du den Messing einen reinen Grund gemachet hast/so brauche diese Helle darauf.

Nimm 1. Maas Regen-Wasser in einen neuen Hafen/ und lasse es halb einsieden/ thue darein
gestossenen Gurgumi 1. Loth.
gelben Arsenicum $\frac{1}{8}$. Theil.

Lasse es untereinander wohl sieden/ lege aber erst den Messing eine Stunde in Essig/ darnach hänge es an einen Faden/ und helle es so hoch du willst/und stosse es nicht in das Wasser/sondern laß es von sich selbsten trocken werden.

Noch eine andere schöne Helle auf Messing.

Nimm Gurgumi.
Spies-Glas/jedes gleich viel.
Saltz noch so viel/ mache sie wie die vorige.

Wie man das Gold vom Silber bringet/und das Silber gantz bleibet.

Nimm Scheid-Wasser 1. ℔.
Salmiac 4. Loth.
Saltz 6. Loth.

Dieses zusammen in einen Kolben gethan/ und in ein warm Wasser gesetzet/ so zerfrisset es das Gold. Darnach in warmen Wasser abgebürstet/ zusammen in ein Glas gethan/ und eine Hand voll Vitriol daran zergehen lassen/ so setzet sich das Gold auf den Grund/ lasse es einen halben Tag stehen/ dann das Wasser rein abgegossen/ den Gold-Kalch abgesüfftet/ und mit Borax oder oder Sal alcali zusammen geschmoltzen/ so hat man alsdann das Gold in einen König gebracht.

Ist gar ein schön probirtes Stuck.

Silber aus den Antimonio oder Spießglaß zu bringen.

Nimm zu einem ℔. Spieß-Glaß.
4. Loth. Bley.
1. Loth. Kupffer.

Diß alles lasse in eine Tiegel untereinander fliessen / so es wohl geflossen ist / geuß es in einen Gieß-Puckel so setzet sich Silber und Bley zusammen in einen König / wenn es kalt ist / schlage den König daran und treibe ihn ab.

Ein Fluß zum Silber / wenn man giessen will.

Nimm ¼ ℔. Weinstein.
1 ¼ viertel ℔. Salpeter.
und 1. ¼ viertel ℔. Saltz.

Passe es untereinander / thue es in ein spitziges Säcklein / lasse es mit Wasser wohl aussieden / koche es ein zum Saltz / daran würffe auf 1. Marck ☽. 2. Quint.

Blachmal / wie man es zu Augspurg machet.

Nimm 1. Loth Salpeter.
1. Loth Kupffer.
1. Loth Bley.
2. Loth Schweffel.

Ein guter Fluß auf Silber/ welcher mich Friederich Dürer gelernet hat.

Nimm 1. Loth Mercurii.
1. Loth. Salmiack.
1. Loth Weinstein.
1. Loth Salpeter.
1. Gran. Borax/ ist sehr gut.

Gut Messing Schlagloth/ dieses Schlag/ hat M. N. gebrauchet zu seinen Löthen/ ist geschmeidig und flüssig.

Nimm 2. Loth Messing oder Flinder-Gold/ das lasse schmeltzen/ darnach würffe ½ Quint. Silber auf die Letzt in Pappier 3. Quint Conterfey/ und wann du es ausgiessen wilst/ würffe ein wenig Unschilt darauf/ Probatum.

Eine Versilberung.

Nimm. 2. Loth geschmoltzen Saltz.
2. Quint Salmiack.
1. Quint Silber/ das mit Scheidewasser geschieden ist/ und untereinander gerieben.

Kalte Versilberung / damit man alles kalt versilbern kan.

Nimm Scheid-Silber 1. Loth.
Saltz 1. Quint.
Weinstein 1. Quint.
reibe es wohl untereinander / Probatum.

Ein gut Blachmal so ich von Dieterich Schneider bekommen.

Nimm 2. Loth fein Bley.
1 ½ Loth Kupffer.
2. Quint fein Silber.
4. Loth Schwefel.

Den Schwefel theile in 2. Theile giesse es zum erstenmal in einem Theil / das anderemal im letzten Theil decke es / zum drittenmal schmeltze und giesse es in Baum-Oel.

Gutes Glüh-Wachs von Augspurg bekommen.

Nimm Wachs 4. ℔.
Ælustum 15. Loth.
Grünspan 15. Loth.
1 ½ ℔. Röthelstein.
1. ½ ℔. weissen Vitriol.
3. Loth Venetischen Borax.

Kupffer Arbeit in Sieden zu versilbern.

Nimm ein Blat fein Silber/und ein Schütt gebrannt gestossen Saltz/und dann wieder ein Blat Silber/auch wieder eine Schütte um die andere/ die zusammen ausgeglüt/darnach nimm Weinstein mit demselbigen Saltz/ und sied hernach Kupffer-Arbeit darinnen/ du must sie aber ein wenig kratzen/ hernach thue sie in den Weinstein/ laß sieden/ nimm sie wieder heraus und kratze/ das thue etliche mahlen.

Ein Fluß zu Gold und Messing.

Nimm 1. Loth geflossen Saltz.
1. Loth gestossnen Salpeter.
1. Loth Weinstein.
1. Quint Salarmoniack.
1. Quint Allaun.

Alles klein gerieben und ein wenig aufgeworffen/wann man es ausgiessen will.

Ein Kupffer-Fluß/

Nimm den blossen Salarmonica klein gerieben und gestossen/ und bey den Ausgiessen ein wenig aufgestreuet.

Ein Fluß zu Messing.

Nimm Salarmoniac, Seiffen zu Pulver gebrannt/und alles durch einander gerieben und auf den Messing geworffen / wann man es ausgiessen will.

Ein Fluß zu Silber und Messing.

Arsenicum Album,
und Weinstein / Saltz jedes 1. Loth.

Diß untereinander gemachet / und klein gestossen und aufgestreuet / eher man es ausgiessen will.

Ein guter Fluß / welchen mich Tobias von Augspurg gelernet / zu Gold und Silber.

Nimm geschmoltzen Saltz 1. Loth.
geschmoltzen Salpeter 1. Loth.
Weinstein 1. Loth.
Salmiack. 1. Quint.
Alaun 1. Quint.

Diß gar klein gerieben / und ein wenig aufgeworffen wann man es giessen will.

Ein guter Kupffer-Fluß.

Nur allein Salmiack/ das brauche am meisten.

Guter Fluß zum Messing.

Nimm Salmiack/
Seiffen/
Saltz und Weinstein/
Die brenne zu Pulver untereinander gerieben/ und auf den Messing geworffen/wann man ausgiessen will.

Ein Fluß auf Messing.

Nimm Arsenicum,
und Gallmey/eines so viel als das andere.

Wie man Patronen giessen solle.

Nimm 3. ℔. Bley.
1. Loth Zinn.
1. Quint Quecksilber.

Ein Fluß zum Silbergiessen.

Nimm schön lautern Salpeter / lasse sochen in distilirten Urin zergehen / siede ihn ein zum Stein / solchen würfft man auf ein jegliches Metall / so lässet es sich giessen / und machet zugleich auch sehr geschmeidig.

Einen schwartzen Borax zu machen / darmit man die Droth-Arbeit löthen kan.

Nimm gebrannten Weinstein 2. Loth.
Saltz. 1. Loth.
Schlagloth darzu.
Fein Silber 3. Quint.
Kupffer 1. Quint.

Gantze silberne Harnisch auf das Beste zu vergulden.

Man nimmt rothen Weinstein 4. Loth.
Salmiack 2. Loth.
Grünspan 2. Loth.
Cyprianischen Vitriol 1. Loth.
Saltz ein wenig /

Vermischet alles gestossen untereinander / und siedet es an guten weissen Wein-Essig / damit bestreichet man einen pollirten Harnisch / mit einer

Bürsten / lässet es trocken werden / hernach verquicket und verguldet man es auf gemeine Weise / wie sonsten die Goldschmiede zu verguldern pflegen.

Ein gutes Quick-Wasser / so man Eisen und Stahl verguldern oder versilbern will.

Man nimmt geleimt Kupffer /
weissen Vitriol.
Weinstein jedes 1. Loth.

Thut es gestossen miteinander in einen Scheidkolben / giesset darauf guten starcken Wein-Essig ½ Seidlein vermachet das Glaß / und lässet es also auf heissen Sande die Helffte einsieden / was man nun von Eisen verguldern oder versilbern will / das kan man nur zuvor mit diesen Wasser verquicken / so nimmt es alsdenn die Verguldung mit den Mercurio auf das Beste an.

Auf eine andere Manier.

Man nimmt Ungarisch Kupffer-Wasser 1. ℔.
Salmiack 2. Quint.
Alaun 1. Loth.
Vitriol 1. Loth.

Thut es zusammen in einen neuen verglassurten Topff / und giesset guten Wein-Essig darauf / und lässets sieden / alles darinnen zergehen / in solchen Essig stecket man nun das pollirte Eisen / so man vergulten will / so wird es davon gantz kupffer-roth / und nimmt die Verguldung mit dem Mercurio auf das Beste an.

Wie man allerhand schöne Auszierungen so den falschen Edelgesteinen gleichen/ machen könne.

Man nimmt des feinesten Fernambuck / siedet denselbigen (wie oben bey den Farben zur Gnüge angezeiget worden) zu einer dicklichten Brühe und lässet ihn also ertrocknen / alsdann zerlässet man schönen reinen Colophonicum in einen Messingen Geschirr und thut solches an die Farbe/ daß sie aufweichet / dieses rühret man ab / daß beydes recht untereinander komme/ dann breitet man schönes blanckes Flinder-Gold / oder sonsten etwas übergüldetes darunter/ und lässet von obiger Materie Tropffen darauf fallen / so viel und so groß man sie selbsten haben will/ so werden solche so schön hoch roth werden/ als das allerschöneste Edelgestein / mit diesen kan man es trocknen lassen / und vor den Staub und andern Unreinigkeiten verwahren.

NB. Wann man von den rothgesottenen Presill-Spänen nimmt / so geben sie eine dunckler rothe Farbe.

Will man sie aber schön blau machen/ so siedet man blaue Presill / wie obangezeigt / und lässet sie auch in den Colophonio zergehen / so gibt es eine schöne Farbe/ wie ein Saphier/ zumahlen wann sie auf Gold oder Messing gleich einer Folie geleget werden.

Wann man von dunckelrothen oder blau zerlassenen Colophonio etwas zusammen thut / so präsentiret sich eine schöne Amethisten Farb/ auf den geschlagenen Messing.

NB. Weilen aber zu den Grünen es zu viel Weitläufftigkeit erfordert/eine eigene Farbe anzumachen/indem wenig darzu gebraucht wird / kan also zu diesen wenigen nur ein Schifflein liebliches Safftgrün in das zerlassene Colophonium gestrichen werden/mag man es gleichfalls auf geschlagenen Messing oder Gold tragen/so präsentirt es einen Smaragd.

NB. Man hat aber in dieser vorgeschriebenen Materie fleissig in Acht zu nehmen / daß sie ja nicht siede / dann sonsten wird es in der Arbeit nur blaficht.

Schmeltz-Arbeit auf Gold / Silber / Crystall und Glaß/mit durchscheinenden Farben.

Man nimmt Spick-Oel 4. Loth/
Venedischen Terpentin 1. Loth/
Gummi anderthalb Loth /
Gummi Alexandrini ein halb Loth/
Agtstein ein halb Loth/
Antimonii 3. Quint /
geläuterten Mastix/

dieses alles reibet man klein und thut es in einen Glaß-Kolben/oder Harn-Glaß/lässet es 24. Stunden sieden / also daß das Glaß in einen Wasser hängt/setzt es hernach 4. Tage lang an die Sonne/ oder hinter den warmen Ofen. Wenn man es dernach gebrauchen will/so nimmt man nur so viel heraus als man gebrauchen will / in ein verglastes Geschirr.

schirrlein / vermischt solches mit Oel-Lack von Florentz oder Schmalten/trägts mit einen Pensel oder Stoff auf schönen Messing/Silber/Zinn/Crystall/ hält es über ein gelindes Kohlfeuer / so trocknet es von Stunden an.

Also kan man auch etwas Zierliches von Eisen/ Zinn / Agtstein / Gips / schön machen in Gärten/ Lust-Häusern/Altar/Kirchen/Saal/Cabinet/ und dergleichen.

Ein Oel so die Waffen und anderes schön Zeug/so von Eisen und Stahl bereitet/ vor allen Rost verwahrt.

Nimm Bley-Glette / reibe solche mit klaren Baum-Oel auf einen Stein so klein / daß es gantz unbegreifflich seye; Es mag des Baumöls ein gut Theil seyn/doch nicht gar zu viel. Hernach thue es in eine Büchse von Linden-Holtz/die unten so dünne ausgedrehet seye/daß man durchsehen kan (wie dergleichen Büchsen bey den Doubleten angezeiget) hänge es an die heisse Sonne / oder sonsten an die Wärme / so wird ein reines und süsses Oel durchdringen/welches vor allen Rost genugsam bewahren kan.

Den Rost füglich und geschwinde von Eisen und polirten Stahl zu bringen.

Stosse Venedisches Glaß gantz klein/ hernach

nimm

nimm ein dicht Leinen-Wöllen- oder Hären-Tuch spanne solches in eine Rahm / überstreiche es starck mit Leimwasser / streue durch ein enges Haar-Sieb das kleingestossene Glaß darauf / laß trocknen / überstreiche es wieder mit Leimwasser / bestreue wieder durch das Sieblein Glaß darauf / das kanst du zum drittenmal wiederholen / lasse es letzlich wol trocknen / hiermit kan man den Rost gewaltig herab bringen.

Eisen schwartz anlauffen zu lassen.

Nimm Fürniß und Lein-Oel ää lasse das Eisen in Feuer röthlich doch nicht gantz glühend werden / und dann ein wenig wieder abkühlen / bis es blaulicht anlaufft / dann geuß die Materi auf das Eisen / wende es auf den Kohlen stets herum wie einen Braten / daß es also abtrocknet.

Das schöne Venetianische Vergulden auf Eisen / und das Versilbern auf Stahl und Kupffer.

Reibe Vitriol und Saltz mit Essig auf einen Stein / thue es in Essig / da du das Eisen einthun magst / und lasse es eine Stunde darinnen liegen / daß die Materi wohl ein beißt / so wird das Eisen Kupfferfarb; Darnach wasche und reibe es mit Mercuri / so fäst es den Mercurium an sich. Alsdann so nimm Goldblätlein und lege sie doppelt

darauf /

darauf / halte es über eine Glut daß es wohl heiß wird / so verraucht der Mercurius und das Gold bleibt auf den Eisen und gehet nicht mehr ab/und so du willst / magst du dir einen Goldschlager die Blätlein desto stärcker schlagen lassen / und brauche sie/ es wird also viel schöner und standhaffter.

Wilst du dann Gewächs und Buchstaben darauf machen/so nimm neue Klingen und schreibe auf die zu beyden Seiten mit Wax / oder sonsten mit einen guten Grund / und entwirffs mit einem Stichel darauf/lege es dann in die Baiß/und thue ihn wie obgemeldt.

Wilst du es aber versilbern/so lege es nach der Baiß ins Feuer / und streiche darüber Weinstein-Oel / laß es eine Stund oder zwey stehen / dann verfahre mit den Silber wie mit dem Gold.

Ein geheimes Wasser Eisen/ Kupffer und Silber zu vergulden / und wie man solches aufs beste bereiten kan.

Nimm zart pulversirten Kupffersinter oder Hammerschlag/geuß sehr starcken Wein-Essig darauf/thue darzu Saltz und Alaun / eines so viel als des andern/laß so lang sieden biß der vierdte Theil eingesotten / dann wirff darein was du vergulden willst/so wird es Kupfferfarb/lässest du es aber noch weiters sieden/ so wird es schön Goldfarb. Ist ein schön Stücklein für die Goldschmiede / wann sie Silber gantz verguldern wollen. Auch giebt dieses Wasser dem Gold eine höhere Farbe.

Eisen

Eisen schön zu vergulden.

Nimm Gummi Arabicum/
Salmiac gleiche Theil/
reibe es untereinander/ thue es in einen Scherben/ lasse es zergehen und giesse schön Brunnen-Wasser darauf/ dann schreibe oder mahle mit einen Pensel auf Eisen was du willst/ und lege Gold darauf so wird es sehr schön seyn.

※ ※ ※

Register
Uber aller derer hierinn enthaltenen Sachen.

Abtten und Einsetzen der Capellen/ 5
Abfeylich zusammen zu schmeltzen/ 23
Abtreiben ein heimliches Stuck darzu/ 23
Alle Metallen geschmeidig zu machen/ 17
— — zu versilbern / es seye Kupffer / Messing/ Stahl oder Eisen/ 169
Allerhand Ertze zu probiren/ 231
— — Haffner-Glassuren/ 280
— — rare künstliche und bewährte Gold- und Silber-Arbeiter-Künste/ 1
— — schöne Versilberung/ 136
— — — Verguld- und Versilberungen des Stahls und Eisens/ 159
— — — Glühe- Wachs und Gold-Farbe/ 65
— — — Ertz-Gründe/ 270
— — — künstliche Stahl- und Eisen-Härtungen/ 176
— — — rein gesponnene Silber gemachte Frantzen/ Spitzen oder Dressen schön wieder zu putzen/ 152
— — — in Silber eingefaßte Edelgestein auf das schönste wieder auszuputzen/ 152
Allerhand schöne Gold- Arbeiter- Farben zum Schmeltzen/ 122

Allerley Schmältz-Glas zu machen. 264
— — schöne Vergulдungen. 55
Antwerpen-Müntz. 215
Aqua Regis, damit das Gold von verguldem Silber abzusondern. 100
Ansieden der Enge. 239
Arbeit / daß es viel Zähne gradiret wird / als wann es verguldet wird. 92
— — von Stahl daß sie nicht rosten. 279
Arbeit von Gold so ungeschmeidig. 14
Arbeit von Kupffer im Sieden zu versilbern. 139
Aschen / wie sie zu den Testen und Capellen zuzurichten. 16
— — wie sie zu den Capellen anzufeuchten. 10

B.

Baßler-Müntz. 218
Bericht / wie vielerley kleine Theilen eine Marck Silber bestehet. 210
— — wie das Silber ins Gold-Gewicht zu resolviren. 209
Bewährtes Cement auf Ungarisch Gold. 533
Bewährte Glühe-Farbe. 86
Betrug / so bey den Edelgesteinen vorgehet. 195
Blachmahl der Augspurger. 21
— — hartes. 22
Blaues Haffner-Glas. 281. 286. 289. 298
Blau auf Weiß zu mahlen. 286. 290
Blaue Steine. 300
Bleichen Gold die hohe Ungarische Farbe zu geben. 92. 111

Bley-

Bley-Ertz zu probiren. 237
— — Schlacken zu fällen. 230
— — wie viel man zu einer Probe nehmen und zusetzen muß. 5
— — zu löthen. 267. 269. 270
— — zu verguldẽn. 290
Bohrer hart zu machen/ daß er durch Eisen bohret. 290
Bremer-Müntze. 216
Breßlauer-Müntze. 216

C.

Capellen-Aschen/ wie sie anzufeuchten. 10
— — gute zum Probiren. 9. 10
— — was darauf zu räden. 11
Carfunckel oder Rubinstein. 257
Cernat grosses Regal. 47. so gut und gerecht. 53. bewährt auf Ungarisch Gold. 50. 53. auf 4. Stunden. 50. 52. auf 3. Stund. 51. 54. auf Rheinisch in 8. Stunden. 51. 54. gradirendes. 55.
Cöllnische Müntze. 217
Coloriz. 99
Corallen/ zerbrochene wieder gantz zu machen. 265
Crystallen zu färben/ daß er einen Edelgestein an den Farben gleich kommt. 139

D.

Dännemärckische Müntze. 218
Diamants Beschreibung. 245

Diamants Geschlecht. 352
— — Dinten. 250
— — Verfälschung. 251
— — Gewicht. 207
Dohn zuzurichten/damit man die Formen von Laimen schlichtet. 274
Drat-Arbeit/gute und schöne. 100
Durchzug / wann ein Ding gefeilet und ausgearbeitet ist. 132

E.

Edelgestein in Gold eingefast/wieder auf das schönste auszuputzen. 151
Edelgestein Art zu schmeltzen. 265
Eigenschafften des Diamants. 254
Encausten zu machen. 268
Englische Gold-Farbe. 93
— — Müntze. 215
Einlaß/ Weiß. 126. 127
Eisenstein und Eisen-Ertz zu probiren. 238
Eisen blau zu machen. 175. Verguldung. 159. 167. 168. 169 zu versilbern. 160. und Stahl zu florisiren. 166. mit Kupffer zu löthen. 175
Eisen zu verguldea und zu versilbern. 162. 163. 164
Eisen und Stahl auf das beste zu härten / und wieder zu entlassen. 177. überaus hart zu machen/ 179. zu verzinnen. 190. voneinander zu sägen. 190. auf das beste zu härten. 180. 181. weich und zähe zu machen. 185. Härte zu entlassen. 185 so weich/ über die Massen hart zu machen. 188. schön gläntzend zu machen. 278. Farbes/ Glas. 297. schön gläntzend zu machen. 278

Ertz meisterlich zu probiren. 238
— — zu probiren durch Salalkali. 242
Ertz-Künste / allerley. 170
Ertzen auf Silber. 170. 171. 173. 174
Ertz-Grund / fürtrefflicher. ibidem

F.

Farbe zu den Gulden. 62
Feylen-Härte gute. 182
Feuer beständige Tiegel. 299
Fluß-Pulver zu machen. 20
Fluß zum Silber giessen. 19. guter zum giessen. 17. 18. der schon roth ist. 127. so hart ist zu leichten Schmeltz-Farben. 113. 128. zum Messing oder Kupffer. 141. 142. auf wilde Ertze. 236. der alle Dinge in ein Corpus reducirt. 236. auf die Ertze. 234. 235. 241. 242. zum Silber / wann man giessen will. 21
Folien oder Blechlein-Farben. 200
Franckfurther Müntz. 209
Frantzösische Müntze. 219
Fränckische Müntz. ibid.
Fürtrefflicher Fluß auf Silber und Gold / so man etwas in eine Flaschen giessen will. 17
Fürtreffliches Glühe-Wachs für die guten und Leonischen Drat-Zieher. 100

G.

Gehaltner Müntze. 211. 212
Gelbe Steine wie Jacinthen zu machen. 301
Gerechte Probier-Nadel auf Müntze. 30
Geschmeidigkeit auf Gold. 14. 15. 302
Geschmeide allerley / weich zu machen. 18

Gestalt der Gold-Müntze. 211. 212
Glantz zu fällen. 218
Glatte Sachen von Silber / so ausgearbeitet zu putzen und zu reinigen. 108. 109
— — Arbeit von Gold / als Ringe / Schnallen rc. auf das schönste auszuputzen. 107
Glühe-Farbe. 68. 69. 73. 90. 93. 94. 97. 98. 101. 103. 104
Glühe-Wachs / fürtreffliches. 71. 72. 77. 80. 82. 83. 96. 99. 100. 132. 133
Gold und Silber voneinander zu scheiden durch das Aquafort. 24
Gold durch das Antimonium zu giessen. 65
Gold und Silber in dem Streich neben den Nadel-Streich zu erkennen. 33
— — — geschmeidig zu machen. 14. 12. 18. 19
— — — wichtig und ungeschmeidig zu machen. 13
Gold / wie es zu mahlen. 61
— — wie damit zu verguldern. 61
— — Gradirung / gute. 65. 85. 93
— — daß man es nicht kretzen darff. 73. 88
— — Gulden oder Rheinisch Gold auf Ungarisch zu cementiren. 52
— — wie viel die Marck hält. 210
— — an Strich recht zu erkennen. 229
— — Ertze zu probiren. 23
— — auf das beste zu probiren. 245. 255
— — Coleritz. 229
— — und Silber zu renoviren / als wann es gantz neu wäre. 111
Gold

Gold und Silber schwehrer zu machen. 111
— — von verguldten Silber zu scheiden ohne Feuer und Scheidwasser. 100
— — Gewichte. 205. 208
— — gelbes Glas. 293
— — an der Farbe zu erhöhen als wann es überguldet wäre. 83
— — Gradirung / gute. 65. 93. 85. 93
— — und Silber zu renoviren als wann es gantz neu wäre. 111
— — so bleich/die hohe Ungarische Gold-Farbe zu geben. 83. 92. 111.
— — zu giessen / daß es keine schwartze Haut gewinne. 15
Gold-Farbe zu vergulden. 70. 86, 87, 103
— — von Silber zu bringen / daß das Silber gantz bleibet. 304
Gold-Farbe auf Ungarisch. 84. Frantzösisch. 74. 75. 79. 94. bleiche. 69. 97. 101. 105. Spanische. 68. 104. Italiänische. 95. grüne. 76. 81. Holländische. 98. die man nicht verrauchen lässet. 68. 88. 98. 102. von einem fürnehmen Künstler. 95. Englische. 68. 93. weise. 66. 81. 91. 87. 105. auf guldene Ketten. 66. 87. 88. 89. an Saltz. 65. 67. 68. 80. 90. 102.
Gold-Farbe zu vergulden. 70. 86, 87. 103
Gold-Farbe/ sonderbahre. 69. 76. 82. 84. 85. 90. 91. 93. 94. 95. 96. 97. 104. 133
— — weisse auf Gulden und anderes Gold. 66. 77. 86. 303.
— — auf guldene Ketten und ander Gold, 66. 69. 70. 76. 77. grüne auf Gulden. 78

Gradier-Grund 129
Gradirentes Cement. 55
Grünes Haffner-Glas. 294. 295.
grüne Gold-Farbe. 76
Guldene lang getragene schmutzige Ketten auf das schönste wieder zu reinigen. 106
— — Ketten wieder schön zu färben. 111
Guldene Ring/so in der Arbeit ungeschmeidig wird/ 19
Gute schöne Drat-Arbeit. 100
Gulden Schlag-Loth. 23

H.

Hamburger Müntz. 221
Halberstädtische Gold-Farbe. 84
Hartes Blechmahl. 22
Hart Weiß als possiret zu machen. 128
Härte zu den Hau-Hämmern. 182. sehr gut. 184
Harte Entlassung. 186
Härte der alles durchhärtet. 178. zu Näbern und Bohrern. 179. geheime von einen Künstler. 182
Hartes Blachmal. 22
Hefft-Wasser. 76
Heimliches Stuck zum Abtreiben. 23
Helle/gute. 70. 93. 85. 105. 106. zur Frantzösischen Farbe. 74. 79
Helle zum verguldeu. 63. auf den Meßing. 303. für-trefflicher zu vergulder Silber-Arbeit. 131. zur Gold-Arbeit. 131. der Augspurger. 131
Hispanische Müntze 222
Holländische Müntze. 98
— — Gold-Farbe. 98

Italiä-

J.

Italiänische Gold-Farbe. 95

K.

Kachel-Farbe seltzame. 296
Kanngiesser-Leim damit man auch die Brenn-Oefen zurichten kan. 275
Karath Gewicht mit den Gold. 209
Ketten von Gold so lang getragen und schmutzig worden/ wieder zu reinigen. 106
— wieder schön zu färben. 111
Kläre gute zu den Capellen zu machen. 4
Körnt oder Müntz zu schmeltzen zu probiren. 8
Kunststück von einer verguldten Arbeit das Gold herab zubringen. 137
Kupffer durch blosses Reiben mit der Hand versilbern. 59
— — Arbeit in Sieden zu versilbern. 136
— — schön zu versilbern. 136
— — aus den Aquafort zufällen. 145

L.

Latwerge zu machen wann man in der Kunst arbeiten will. 1
Löschwasser darinn alle Metallen geschmeidig werden. 18
Löth-Zinn wie es die Kanngiesser gebrauchen. 272
Loth flüssiges. 271

M.

Mastix-Oel. 129. Meißnische Müntze. 223. Messing flüssig zu machen. 141. Gar schön und geschmeidig zu machen. 143. Oder Kupffer und andere hart-flüssige Metallen-Geschmeid flüssig zu machen. 140.

140. Zubereiten das dem schönsten Gold gleich kommt. 149. Schön zu verguldẽn. 149. Ein schön Gold zu färben. 63. 292. 302. Zu verguldẽn und wie Gold zu machen. 50. 64. 305. 302. Mit Blätlein Gold zu verguldẽn. 60. Oder Kupffer schön gelb zu färben. 144. Zu versilbern. 59. Oder Kupffer schön gelb zu machen. 143. Schön gelbe zu sieden. 146. Gantz trocken auf das schönste zu putzen. 146. Auf das schönste zu putzen/schön gläntzend zu machen. 147. Ohn Silber weiß zu sieden. 148. Eine schöne Gold-Farbe zu geben. 150. Und Kupffer durch blosses Reiben mit der Hand zu versilbern. 59

Metallen und Mineralien am Tische über einen Unschlit Wachs- oder Lampen-Liecht zu schmeltzen. 129

Metallen alle Geschmeide zu löthen. 268

— — schön schmeidig machen. 17

— — weich/zähe und schmeidig zu machen. 16. 18

— — zu versilbern. 169

N.

Nadeln auf den Goldstrich zu machen. 32

Nürnberger Glühewachs. 133

O.

Oel das alle Dinge geschmeidig machet. 16

Orgelmacher Loth auf Zinn und Bley. 267

Orientalische Granaten zu machen. 157

P.

Patronen zu giessen. 275. Perlein Künste. 262. Perlein Gewicht. 205. So den Glantz verlohren. 261 Helle zu machen. 262. Klar und hell zu machen. 262.

262. Die Bächer weiter zu machen. 264. Falsche zu machen. 264. 264. Pfennig Gewicht.- 213
Pferd- und Kutschen-Geschirr von Messing schön zuzurichten. 143
Pfersingblüh Farbe Schmeltz-Farbe. 116
Pickel / Pantzer / Meisel und Messer gut zu härten. 180
Polnische und Preussische Müntze. 224
Pommerische Müntze. 224
Portugalische Müntze. 223
Politz gute. 71. 106
Politz von Herrn Fenninger zu Dantzig. 73
Prager Müntz. 225
Proben Gewicht zu machen. 34
— mit der Rechnung von Gold. 40
Probier Nadeln auf Gold und Silber nach den Brabantischen Gewicht. 32
— Gewicht auf Müntz. 31
— auf Silber und Kupffer nach der Niederländischen Weise. 26
Pulver alle Metallen zu schmeltzen. 19
— daß ein jegliches Ertz flüssig machet. 234. 240. 245
Purpur-Farbe Schmeltz-Farbe 115

Q.

Quickwasser zu machen. 62. 134. Zum Kupffer und Messing verquicken. 109. Das Eisen zu verguldē. 160

R.

Rechnung deß Goldes nach den Karath. 39
Rechen-Pfennig oder andere Geschmeid schön gelb zu färben. 145. Rheinisch Gold zu Ungarischen Gold

Gold zu Cementiren. 49.51.82
Rheinstromische Müntze. 225
Ring guldener so in der Arbeit ungeschmeidig wird/wie solchē wieder zu helffen. 152. Rost aus dem Stahl zu bringen. 278. Rothe Farbe zum Schmeltzen für die Gold-Arbeiter. 112.113. 115. Rother Feuer-Mastix. 114.115. Rubin oder Carfunckel-Stein. 257

S.

Sand darein man Zinn geust. 275
Saphier von Himmel-blauer Farbe. 156
Secretum daß das Silber bald sprosset. 7
— — für die Gold-Arbeiter wie sie es machen sollen daß die Edelgesteine in ihren Kästen schöner u. grösser scheinen. 192
— — wie die Weiche den Edelgesteinen zu helffen. Gold-Farbe. 91 198
Scheidwasser zur Gold-Probe und Silberscheidung. 229
Schlag-Loth zugeschmeltzten Dingen. 22. Gulden. 23. Auf Ungarisch Gold. 23. Auf Eisen Schmeltz-Farbe gut roth. 113. 115. Purpur. 115. Leib-Farb. 115. Pfersing Blühfarb. 116. Violbraun. 116. Hartbraun. 116. Schwefelgelbe. 125. Dunckelbraun. 125. Haar-Farbe. 125. Rehe-Farbe. 125. Weichbraun. 125. Türckis-Farb. 126. Sittiggrün. 121. Graßgrün. 121. Hartgrün. 121. Hartschwartz. 120. Weichschwartz. 120
Schmeltz-Glas allerley Farben. 117.118.124
Schnelles Zinn Loth. 269
Schöne Farbe auf guldene Ketten. 88

Schöne Leib-Farbe zum Schmeltzen. 115
— — — rothe Schmeltz-Farbe. 115
— — — braune Schmeltz-Farbe. 116
— — — schwartz daß man mit Trippel ziehen kan. 119
— — — blaue Schmeltz-Farbe. 123
— — — Topaß-Flüsse zu machen. 155
— — — Saphier-Fluß zu machen. 155
— — — Chrysolithes Fluß. 154
— — — Meßing zu bereiten der den Gold gleich kommt. 147
Schwartzes Hafner-Glas. 296. 289
Schwartze Schmeltz-Farbe. 118
Schwedische Müntze. 226
Schweitzer Müntze. 226
Schwefelgelbe Schmeltz-Farbe. 125
Schwartz Eisen zu versilbern. 166
Schuh-Aalen auf das beste zu härten. 180
Silber fein zu brennen. 24
— — wann es Bley hat. 8
— — aus den Spieß-Glas zu bringen. 26
— — daß es bald sprosset. 7
— — und weis Kupffer voneinander zu erkennen. 7
— — ob Gold daran zu probiren. 11
— — so ungeschmeidig schön geschmeidig zu machen. 11
— — wann es auf den Test nicht mehr gehen will. 12
— — jedes zu probiren. 42
— — zu verguldẽ daß man nicht verquicken darf. 55

Silber Schlag-Loth. 21
— — Farbe zum Verguldeu. 67
— — Ertz zu probiren. 243. 244
— — Messing und Eisen zu Lothen. 269
— — geschmeidig zu machen. 16. 23
— — Farbe von Gabriel von Bernburg. 76. 90
— — Geld. 210
— — und Gold zu Venedig. 213
— — zu Genua. 213
— — zu Verguldeu ohne Mercurio. 144
Silber kalt zu verguldeu mit den Daumen. 130
Silbern Schlag-Loth. 22
— — zu Etzen. 170
— — gemacht auf Stein zu probiren. 207
Smaragd-Flüsse zu machen. 158
Sonderbahre Arten gute Proben Capellen zu machen. 9
Spanische Gold-Farbe. 68
Stollen Leipziger Irängl genannt schönes Glühwachs. 100
Stahl-Härtung gemeine. 176. Und Eisen zu verguldeu. 167. 168. Seine Hartung zu entlassen. 188. Hart und schneidend zu machen. 181. Auf das beste zu härten. 187. So weich zu machen, daß er sich wie Bley schneiden lässet. 186. 187. Und Eisen weich zu machen. 185. Und Eisen zu versilbern. 166. So Rost-Flecken bekommen. 278. So polliert daß er nicht roste. 279. Hartung gemeine. 176
Stählerne Harnisch zu verguldeu. 161

T.

Teste zu machen der kein Silber rauben. 7

Vene-

U.

Venedische oder Italiänische Müntz. 226
Venedisches weises Glaß. 290.292.281
Vergleichung der Ducaten mit den eingesetzten Cronen Gewichte. 205
— — deß Cronen Gewichts mit den eingesetzten Silber-Gewicht. 206
Verguldung auf Messing mit Blätlein Gold. 60
— — sonderbahre damit man augenblicklich mit verguldenkan besser als mit Mercurio. 58.59
— — auf Messing. 56
— — auf Stahl und Eisen. 168
Verguldete Sachen und Arbeiten auszuputzen. 57
Verfälschung der Edelgestein und derselben Entdeckung. 193
Versetzung der Aschen zu Noth Capellen. 10
Versilberung gute. 58.138.139
— — auf Kupffer und Messing. 57
— — von Lübeck die gar gut ist. 145
— — auf Stahl. 166
Vitriol schwartz zu brennen. 121
Ulmer Müntze. 227
Ursach der Härte in Edelgesteinen. 200
— — wegen deß Gewichts in den Edelgesteinen. 226

W.

Waffen zu härten. 181.182
— — darein härten nicht zerspalten. 182
Wasser womit man verquicken kan. 55

Wasser zum Verguldẽ daß man nichts verquicken darf. 134
Weichschwartzen Mastix. 119
Weissen Mastix zu machen. 127
Weiß Kupffer und Silber voneinander zu erkennen. 7
Weisses Kachel-Glas. 292.297
— — Haffner Glas. 280.281.289
Weisses Venedisches Glas. 280
Welsches weisses Glas. 281.282.289
— — blaues Glas. 292
Wißmuth Ertz zu probiren. 239
Würtenberger Müntz. 228

Z.

Zerbrochene Gulden zu löthen. 15
Zerbrochene Ducaten oder Gold-Gulden zu löthen. 153
Zinn-Farbe der Goldschmid. 79.84.96
Zinn zu verguldẽ. 189
— Geschmeid zu löthen. 277
— zu härten. 271
— auf das beste zu härten. 273
— gar schönes. 272
— zu läuteren und zu purgieren. 272
— so blau in der Pfannen zu reinigen. 272
— oder Zwitter Ertz zu probiren. 238

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek München

XXX XIII.84
X.86

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der künstliche Gold- und Silber-Arbeiter

Nürnberg 1708

Res/Techn. 87
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10928169-2
VD18 14473429-001